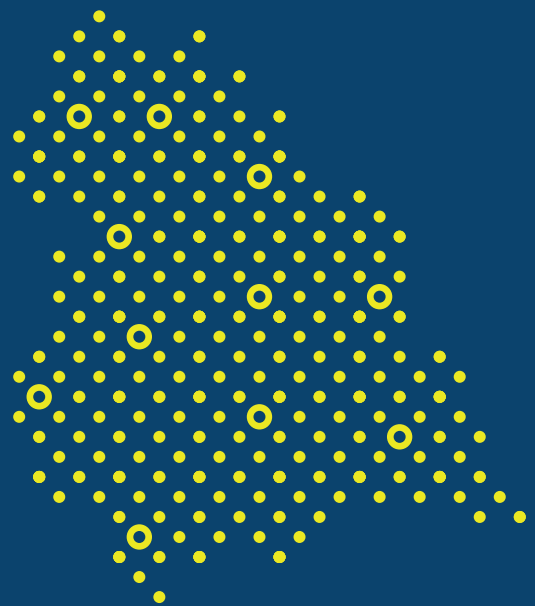


11 STARKE FREUNDE STARK FÜR 1 STARKE REGION: NATURPARKLAND

ILEK NATURPARKLAND

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept des
Naturparklandes im Oberpfälzer Wald e. V.



Eslarn
Floß
Flossenbürg
Georgenberg

Leuchtenberg
Moosbach
Pleystein
Tännesberg

Vohenstrauß
Waidhaus
Waldthurn

Träger der ILE: Naturparkland im Oberpfälzer Wald e. V.

Reiner Gäbl, 1. Vorsitzender und 1. Bürgermeister Markt Eslarn
Marktplatz 1
92693 Eslarn

Inhaltliche ILEK-Erarbeitung

|u|m|s| STADTSTRATEGIEN

Jens Gerhardt
Katharina Pötzsch
Felix Möckel
Leibnizstraße 15
04105 Leipzig
Telefon +49 (0)341 97 50 3 76
E-Mail info@um-systems.de
Web www.um-systems.de

W. R Ö T H GmbH Landschaftsarchitekten | Stadtplaner

Drahthammerstraße 24A
92224 Amberg
Telefon +49 (0) 9621 23319
E-Mail meyer@roeth-gmbh.de
Web www.roeth-gmbh.de

ARCHITEKTURBÜRO ROESCH

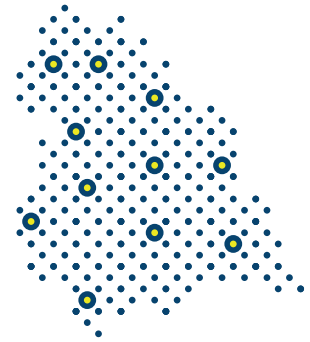
Dorfstraße 9
92274 Gebenbach
Telefon +49 (0) 9622 703518
E-Mail mail@roesch-asp.de
Web www.roesch-asp.de

Gestaltung, Layout, Satz



ILE-Kommunen

Markt Eslarn
Markt Floß
Gemeinde Flossenbürg
Gemeinde Georgenberg
Markt Leuchtenberg
Markt Moosbach
Stadt Pleystein
Markt Tannesberg
Stadt Vohenstrauß
Markt Waidhaus
Markt Waldthurn



Förderung und Mitarbeit



Amt für Ländliche Entwicklung
Oberpfalz



Lektorat

Textwarte KUS

Katja Utermöller-Staeger
Spargelweg 4
06116 Halle (Saale)
Telefon +49 (0) 345 1350161
E-Mail kus@textwarte.de
Web www.textwarte.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	7
1.1	Aufbau und methodisches Vorgehen.....	8
1.2	Beteiligung und Bürgermitwirkung.....	8
2	Regionalanalyse.....	9
2.1	Demografie	11
2.1.1	Allgemeine Bevölkerungsentwicklung	11
2.1.2	Natürliche Bevölkerungsentwicklung.....	11
2.1.3	Altersstruktur	13
2.1.4	Wanderungsverhalten	15
2.1.5	Bevölkerungsprognose	16
2.2	Flächeninanspruchnahme.....	20
2.2.1	Gebietsstruktur	20
2.2.2	Flächenentwicklung.....	20
2.2.3	Ortskerne und Leerstandsthematik	21
2.2.4	Wohnungsbestand	23
2.3	Wirtschaft und Arbeit	25
2.3.1	Wirtschaftsstruktur	25
2.3.2	Beschäftigte	27
2.3.3	Das NATURPARKLAND als Teil des bayerisch-tschechischen Grenzraums	29
2.3.4	Arbeitslosigkeit	33
2.3.5	Pendlerbewegungen	34
2.3.6	Grund- und Nahversorgung	34
2.3.7	Versorgung mit Breitbandinternet.....	34
2.3.8	Gewerbegebiete	34
2.4	Landschaftsraum, Tourismus	40
2.4.1	Naturräume, Topografie, allgemeine Charakterisierung und Besonderheiten des Landschaftsraumes.....	40
2.4.2	Schutzgebiete und übergeordnete Planungen Naturschutz.....	45
2.4.3	Land- und Forstwirtschaft	46
2.4.4	Ökologischer Landbau.....	48
2.4.5	Urlaub auf dem Bauernhof.....	50
2.4.6	Touristische Infrastruktur	50
2.4.7	Übernachtungsangebot	52
2.4.8	Kulturhistorische Hauptsehenswürdigkeiten und -gedenkorte	56
2.4.9	Touristische Vermarktung	62
2.5	Bildung, Betreuung, Kultur	65
2.5.1	Bildung	65
2.5.2	Betreuungsangebote für Senioren.....	68
2.5.3	Kultur- und Vereinsleben	70
2.6	Mobilität, Energie, Klima	74

3	Unterstützung des NATURPARKLANDES durch die Ländliche Entwicklung und Städtebauförderung	78
4	Gesamtstrategie der Integrierten ländlichen Entwicklung vom NATURPARK-LAND.....	81
4.1	Leitbild – Vision und gemeinsame Auffassung von Kooperation.....	82
4.2	Übergeordnete Entwicklungsziele	82
4.3	Querschnittsziele	83
4.4	Handlungs- und Projektstrategie.....	84
4.4.1	Handlungsfeld „Ortskerne Leerstand“	85
4.4.2	Handlungsfeld „Grundversorgung für Jung und Alt“	87
4.4.3	Handlungsfeld „Kultur Naherholung Vereinsleben“	88
4.4.4	Handlungsfeld „Fachkräfte Lebenslanges Lernen“	90
4.4.5	Handlungsfeld „Regionale Wirtschaftskreisläufe“	90
4.4.6	Handlungsfeld „Mobilität Breitband Digitalisierung“	95
4.4.7	Handlungsfeld „Marketing“	97
4.4.8	Handlungsfeld „Rad- und Wanderwege Touristisches Angebot“	99
4.4.9	Handlungsfeld „Unterkünfte Servicequalität“	103
4.4.10	Handlungsfeld „Natur- und Umweltschutz“	104
4.4.11	Handlungsfeld „erneuerbare Energie“	106
4.4.12	Handlungsfeld Zusammenhalt und Effizienz durch interkommunale Kooperation	107
4.4.13	Handlungsfeld Integrierte ländliche Entwicklung (ILE).....	108
5	Projektübersicht	111
6	Monitoring und Evaluation.....	116
6.1	Monitoring	116
6.2	Evaluation	116
7	Anhang: Gemeindesteckbriefe	121
8	Anhang: Aussagen der Landes- und Regionalplanung zum NATURPARK-LAND.....	145
8.1	Teilbereich gewerbliche Wirtschaft.....	148
8.2	Teilbereich Verkehr.....	148
8.3	Teilbereich Energie- versorgung	149
8.4	Teilbereich Wasserwirtschaft	150
8.5	Teilbereich Landschaft und Erholung	150



1 Einleitung

Der Region NATURPARKLAND in der nördlichen Oberpfalz/Bayern mit einer Gebietsfläche von 500 km² gehören folgende 11 Kommunen bzw. Freunde an:

- Markt Eslarn
- Markt Floß
- Gemeinde Flossenbürg
- Gemeinde Georgenberg
- Markt Leuchtenberg
- Markt Moosbach
- Stadt Pleystein
- Markt Tännesberg
- Stadt Vohenstrauß
- Markt Waidhaus
- Markt Waldthurn

Die o. g. Kommunen haben sich am 16.07.2019 im „NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald e. V.“ zusammengeschlossen. Zweck des Vereins ist die nachhaltige Entwicklung der Mitgliedsgemeinden auf ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Gebieten. Dies soll dazu beitragen, den ländlichen Raum des NATURPARKLANDES Oberpfälzer Wald als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum zu sichern und weiterzuentwickeln. Dazu sollen die interkommunale Zusammenarbeit gepflegt und gemeinschaftlich kommunale Aufgaben im Zuge der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald erledigt werden. Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand i. S. d. § 26 BGB. Aktuell besteht die Vorstandschaft aus dem 1. Vorsitzenden Reiner Gäbl, 1. Bürgermeister des Markts Eslarn, sowie aus den beiden Stellvertretern Rainer Rewitzer, 1. Bürgermeister der Stadt Pleystein, und Thomas Meiler, 1. Bürgermeister der Gemeinde Flossenbürg. Ende 2019 wurde an den o. g. Verein der Förderbescheid für die Erstellung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) übergeben. Die Geschäftsstelle des Vereins ist in der Stadt Vohenstrauß angesiedelt. Die vorhandene formelle Vereinsstruktur soll in der Umsetzung des ILEK beibehalten werden. Informell werden Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden als Verantwortliche bzw. „Hutträger“ von ausgewählten Leitprojekten des ILEK bestimmt.

Aufbauend auf den vorhandenen Kompetenzen der Region wurde das vorliegende Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK) für das NATURPARKLAND aufgestellt. Das ILEK ist eine sektorübergreifende, gebietsbezogene Planung mit einer mittel- bis langfristigen Ausrichtung. Es wurde durch die Vertreterinstitution des NATURPARKLANDES „NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald e. V.“ erarbeitet, unterstützt durch die Büros |u|m|s| Stadtstrategien, W. R Ö T H GmbH und Architekturbüro ROESCH in enger Abstimmung mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz unter Beteiligung verschiedener Träger und Interessengruppen der Region.

Zu den im ILEK erfassten Maßnahmen gehören u. a.:

- Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen im ländlichen Raum (u. a. Dorfentwicklung, Einrichtungen für Freizeit und Kultur, Einrichtungen der Grundversorgung, kleintouristische Infrastruktur, nachhaltige Entwicklung von kleinstädtisch geprägten Gemeinden im ländlichen Raum),
- ländliche Verkehrs- und Wegeinfrastruktur,
- Flurneuordnung/Flurbereinigung.

Übergeordnetes Ziel des ILEK ist es, die Potenziale des NATURPARKLANDES dauerhaft zu sichern, um die Region als Arbeits- und Wohnort zu stärken sowie als attraktiven Erholungsraum für Einheimische und Gäste weiterzuentwickeln. Dazu werden alle Themen beleuchtet, die für die Zukunft der Region wichtig sind: Tourismus, Gewerbe, Verkehr, Umwelt/Natur, Landwirtschaft, Soziales, Kultur etc.

Das ILEK bildet die Grundlage der Förderung zur Entwicklung der ländlichen Gebiete und von deren Basisdienstleistungen. Es fasst somit die Voraussetzungen für die Auswahl von Maßnahmen einer nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums zusammen. Das ILEK zielt insgesamt darauf ab, eine gemeindeübergreifende Entwicklung im ländlichen Raum zu stärken. Mit dem Förderinstrument

ILEK werden Regionen im ländlichen Raum unterstützt, die unter aktiver Beteiligung der lokalen Bevölkerung und Interessengruppen Entwicklungskonzepte erstellen und diese mit einem Regionalmanagement umsetzen.

1.1 Aufbau und methodisches Vorgehen

Die Erarbeitung des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes für das NATUR-PARKLAND erfolgte auf Basis der folgenden Arbeitsphasen und -schritte:

- Kurzbeschreibung der Region,
- Analyse der regionalen Stärken und Schwächen unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und Möglichkeiten zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme sowie Ableitung des regionalen Handlungsbedarfs,
- Ausarbeitung der Entwicklungsstrategie:
 - Formulierung eines Leitbildes
 - Herausarbeitung strategischer Entwicklungsziele sowie der Handlungsfelder
 - Ableitung eines Zielsystems mit regionalen Kriterien zur Auswahl der Förderprojekte,
- Herausarbeitung von Leitprojekten,
- Formulierung von strategischen Aussagen zum Monitoring und zur Evaluierung.

1.2 Beteiligung und Bürgermitwirkung

Für die Erstellung des ILEK war ein mehrstufiger Beteiligungsprozess angesetzt. Dieser erfolgte auf den folgenden Wegen:

- Drei ILEK-Lenkungsgruppentreffen mit regionalen Schlüsselpersonen zur Rückkoppelung der Maßnahmen, zur Diskussion von speziellen Fragestellungen, zur Abstimmung der einzelnen Arbeitsschritte und als Kommunikationsschnittstelle in die Region; zu den Workshops wurden jeweils fast 20 Personen eingeladen:
 - Analyse-Workshop zur Präsentation



Abb.1 Lokale Gesprächsrunde am 10.07.2020 Im Biererlebnis Eslarn (LAB Röth GmbH)

- erster Analysezwischenergebnisse, zur gemeinsamen Einordnung der SWOT-Analyse sowie zur Ableitung erster regionaler Anforderungen sowie Bedarfe,
- Ziel-Workshop zur Präsentation und Weiterentwicklung der Kernstrategie (Leitbild), zur Reflexion und Verfeinerung einer groben Entwurfsfassung der Handlungsfelder,
- Leitprojekte-Workshop (1-tägige Klausurtagung) zur Diskussion, Weiterentwicklung und Vertiefung einer Entwurfsfassung an Leitprojekten.
- Durchführung von zwei öffentlichkeitswirksamen interkommunalen Gemeindevertreterversammlungen zur Einbindung der relevanten Akteure aus Politik und Verwaltung:
 - Auftaktveranstaltung zur Information über die Analyseergebnisse sowie zum Austausch über die zukünftige Entwicklung mit mehr als 50 Regionalvertretern,
 - Abschlusskonferenz zur Ergebnispräsentation mit den Akteuren sowie mit Vertretungen der Stadt-/Markt- und Gemeinderäte aller 11 Kooperationskommunen.
- Durchführung von drei Vor-Ort-Gesprächsrunden mit aktiven Menschen (Heimatunternehmer/-innen u. Mitdenker) aller 11 Freunde:
 - Runde 1: Vohenstrauß und Moosbach (Mittwoch, der 08.07.2020 von 17–19 Uhr), Rathaus Vohenstrauß, 18 Teilnehmer unter Covid-19-Bedingungen,
 - Runde 2: Leuchtenberg, Pleystein, Georgenberg und Waidhaus (Donnerstag, der 09.07.2020 von 17–19 Uhr), Mehrzweckhalle Leuchtenberg (Äußerer Markt 26), 22 Teilnehmer unter

Covid-19-Bedingungen,

- Runde 3: Markt Eslarn und Flossenbürg (Freitag, der 10.07.2020 von 17–19 Uhr), „Biererlebnis Kommunbrauhaus“, 16 Teilnehmer unter Covid-19-Bedingungen.

Sämtliche Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen wurden transparent auf der eigens für die ILEK-Erarbeitung aufgesetzten Homepage <https://ilek-naturparkland.jimdofree.com>.

2 Regionalanalyse

Die hiermit vorliegende Analyse zum NATUR-PARKLAND gibt einen Überblick zum Entwicklungsstand der Region. Vertiefende Analysen zu den Gemeinden sind deren eigenen Entwicklungskonzepten (ISEK, Vitalitäts-Checks, Machbarkeitsstudien und Dorferneuerungskonzepten etc.) zu entnehmen, die in den Erarbeitungsprozess des ILEK einbezogen wurden. Im Rahmen der ILEK-Erarbeitung wurden in der Gesamtschau folgende verabschiedete Strategien hinsichtlich wichtiger analytischer Aussagen, weitreichender Zielstellungen, Handlungsfelder und Maßnahmen gesichtet:

- Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEK), Ortsentwicklungskonzepte (OEK)
 - Markt Eslarn – ISEK 2030 (Stand 2016),
 - Markt Floß – Ortsentwicklung, ISEK (Entwurfsstand 2019),
 - Gemeinde Flossenbürg – OEK (Stand 2010),
 - Stadt Pleystein ISEK – 2030 (Stand 2019),
 - Stadt Vohenstrauß – ISEK 2030 (Stand 2017),
 - Markt Waidhaus – ISEK 2030 (Stand 2010).
- Kommunale Fachkonzepte:
 - Stadt Pleystein – Energiekonzept (Stand 2014),
 - Markt Waldthurn – Energiekonzept (Stand 2014), Lebendige Bäche in Bayern (Hochwasservorsorge und biologische Vielfalt),
 - Natur-Kultur-Konzept Flossenbürg

(Stand 2019).

- Regionale Entwicklungskonzeptionen
 - LES – Lokale Entwicklungsstrategie der lokalen Aktionsgruppe Forum Neustadt Plus, Aktionskreis Lebens- und Wirtschaftsraum, Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab e. V. im Rahmen von LEADER 2014–2020
 - LBV – Lebendige Bäche in Bayern (Broschüre Hochwasservorsorge und biologische Vielfalt),
 - Kreisentwicklungskonzept 2014 des Landkreises Neustadt an der Waldnaab,
 - Konzept der ZukunftsEnergieNord-oberpfalz GmbH,
 - Machbarkeitsstudie „Grünes Band“, 2020.

Als Schnittmenge ließen sich aus diesen Konzepten die nachfolgenden Handlungsschwerpunkte bzw. Ziele ablesen.

Themenbereich Siedlungsentwicklung und Ortsbild

- nachhaltige Ortsentwicklung unter Nutzung von endogenen Stärken
- konsequente Innenentwicklung als räumlicher Lenkungsgrundsatz der Ortsentwicklung
- Erhalt der historisch geschlossenen Siedlungskörper

Themenbereich Sanierung und Baudenk-mäler

- Anschub und Förderung privater und kommunaler Investitionen in den historischen Gebäudebestand
- Belebung und Öffnung von Baudenkmalern mit herausgehobener Bedeutung für die Identität der Kommunen
- Unterstützung sanierungswilliger Bauherren und Verhinderung des Wertverfalls von Altimmobilien
- Beseitigen/Nutzen von Leerständen u. a. durch ein Leerstandsmanagement
- aktives Flächenmanagement

Themenbereich Wohnen

- Weiterentwicklung des Wohnungsangebotes in den Wohnungsmarktsegmenten altersgerechter Wohnraum und Mietwoh-

nungen für Single-Haushalte

- maßvolle Entwicklung von neuem Wohnraum, Fokussierung auf die Wohnraumentwicklung in bestehenden Lagen

Themenbereich Freiflächen, öffentlicher Raum und Landschaft(-sschutz)

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit und Funktionalität des öffentlichen Raums der historischen Ortskerne
- Förderung der vorhandenen naturschutzfachlich hochwertigen Bereiche
- Aufklärungsarbeit für den Naturschutz und Umweltbildung – insbesondere bei der Jugend
- Förderung einer nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft – Förderung der Abstimmung mit Förstern, Jägern, Landwirten, Imkern

Regionale Wirtschaft/Landwirtschaft

- Herausbildung einer ressourcenschonenden, ökologischen und wettbewerbsfähigen Wirtschaft, Aufbau von Wertschöpfungsketten
- Vermarktung regionaler Produkte und Besonderheiten
- Förderung der Sicherung und Weiterentwicklung gewerblicher Strukturen
- Wissenstransfer und Innovation in der Land- und Forstwirtschaft und in den ländlichen Gebieten

Themenbereich Bildung, Versorgung und Infrastruktur

- Förderung von Ausbildung und Bindung der Jugend an die Heimat
- funktionale und räumliche Bündelung von Nahversorgung, Nutzungen, Infrastruktur und Angeboten
- Stärkung der Ortskerne in ihrer Handelsfunktion und Sicherung wohnungsnaher Grundversorgung und ausgewogener Versorgungsstrukturen
- Sicherung der ärztlichen (Grund-)Versorgung
- Ausbau eines seniorengerechten Umfeldes
- Bewältigung der Herausforderungen des demografischen Wandels
- Herausbilden einer generationenfreundlichen Heimat im Sinne einer Wohlfühlregion

Themenbereich Kultur und Vereine, Freizeit

- Ausbau der kulturellen Infrastruktur
- Bewahrung von Kultur und Brauchtum
- Förderung und Vermarktung kultureller Besonderheiten
- Erhalt und Förderung traditioneller Feste
- Erhalt und Stärkung des örtlichen Vereinslebens, stärkere Kooperation der Vereine
- Stärkung des Generationsaustausches
- Förderung eines vielfältigen Angebotes an Sport- und Freizeitmöglichkeiten
- Stärkung einer familienfreundlichen Erholungsinfrastruktur

Themenbereich Tourismus

- Definition und Aufwertung der touristischen Informations-, Empfangs- und Besuchspunkte
- Positionierung und Vernetzung der Tagesausflugsziele in der Region sowie Schaffung und Koordination von überörtlich bedeutenden Besuchsansässen
- Verbesserung der Qualität der tagestouristischen Infrastruktur, Förderung der Vielfalt an Unterkünften
- Erhöhung der Auslastungsquoten der Übernachtungsquartiere durch den Ausbau des Marketings

Themenbereich Mobilität

- Verbesserung der überörtlichen Verkehrsanbindung, Ausweitung des Mobilitätsangebotes in den Ortsteilen abseits der Hauptorte
- Verbesserung des innerörtlichen Wegenetzes insbesondere für den nichtmotorisierten Verkehr (Fußgänger/Radfahrer)
- Stärkung des Fuß- und Radverkehrs
- Verbesserung der Barrierefreiheit in den Ortskernen

Themenbereich Energie

- Einleitung der Energiewende in den Kommunen
- Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung von CO₂-Emissionen
- Aufbau von Nahwärmenetzen
- Senkung des Energieverbrauchs in den Kommunen
- Förderung von Klimaschutz- und Umweltbildung

Themenbereich Kooperation

- Kooperation (lokal und regional) als Grundprinzip zur Aktivierung von Ressourcen
- interkommunale/regionale Kooperation und Positionierung zur Anpassung der öffentlichen Daseinsvorsorge
- interkommunale Weiterentwicklung des Tourismus – Ausbau neuer Erholungs- und Aktivitätsangebote
- verstärkte Kooperation im Tourismus mit der benachbarten Tschechischen Republik, insbesondere mit Westböhmen

2.1 Demografie

+++ Analysetelegramm +++

Die Bevölkerung im NATURPARKLAND wird im Durchschnitt älter und nimmt zahlenmäßig ab. Dabei können die positiven Zugangssalden (mehr Menschen siedeln sich im NATURPARKLAND an als wegziehen) die negative, natürliche Bevölkerungsentwicklung (deutlich mehr Menschen sterben im NATURPARKLAND, als hier geboren werden) nicht kompensieren. +++ Dies war in der Vergangenheit (die letzten 25 Jahre) so und wird sich in der Zukunft verstärken.

Die (statistischen) Folgen der COVID-19-Pandemie sind zum Erstellungsdatum des ILEK noch nicht abbildbar, was sich auf die gesamte Regionalanalyse bezieht.

Zu Beginn der Analyse im 2. Quartal 2019 standen vom Bayerischen Landesamt für Statistik lediglich Datenreihen bis zum Jahr 2017 zur Verfügung. Diese wurden im Paket abgerufen und nach Themen sortiert nachfolgend im Einzelnen betrachtet.

Die demografische Analyse allgemeiner und spezifischer Entwicklungen der Bevölkerung oder ausgewählter Bevölkerungsgruppen dient der Veranschaulichung von wesentlichen Trends. Sie verschafft einen ersten Überblick und ein Verständnis der gemeinsamen Bevölkerungsentwicklung in der Region und ist der Indikator für grundlegende Prozesse in den weiteren thematischen Analysebereichen. Im Folgenden wird die Demografie des NATURPARKLANDES rückblickend anhand der Altersstruktur, der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten- und Sterbesalden) und der Wanderungsbewegungen untersucht und anschließend entsprechende

Rückschlüsse in einer Prognose zusammengefasst.

2.1.1 Allgemeine Bevölkerungsentwicklung

28.030 Einwohner lebten im Jahr 2017 in den Grenzen des NATURPARKLANDES. Östlich der kreisfreien Stadt Weiden in der Oberpfalz zeichnet sich das Gebiet durch kleinteilige Strukturen und zentrale Siedlungsschwerpunkte aus. Der größte Anteil der Bevölkerung, rund 26 %, ist in Vohenstrauß ansässig. Die zweitgrößte Gemeinde ist der Markt Floß mit einem Anteil von 12 %. Die anderen Märkte, Städte und Gemeinden bewegen sich im Bereich zwischen 10 und 4 % bzw. zwischen ca. 2.700 und 1.200 Einwohnern.

Insgesamt sanken die Bevölkerungszahlen seit 1997 stetig, von 1990 bis 2000 zwar nur um rund 1 %, ab 2000 bis 2015 jedoch bereits um 10 und in den darauffolgenden Jahren bis 2017 um weitere 2 Prozentpunkte. Ähnlich der Mehrzahl der deutschen Gemeinden sehen sich die des NATURPARKLANDES damit mit ihrer Schrumpfung konfrontiert.

Im Vergleich der einzelnen Gemeinden zeigt sich, dass größere und vor allem verkehrlich günstiger gelegene Orte einem Sinken der Bevölkerungszahlen zumindest länger entgegenwirken konnten – im Falle des Markts Waidhaus auch trotz Grenznähe.

Insgesamt gleichen sich die Entwicklungen jedoch an einen gemeinsamen negativen Durchschnitt an. In der Stadt Vohenstrauß ist der Trend des Bevölkerungsrückgangs erst seit etwa einem Jahrzehnt evident, im peripher gelegenen Flossenbürg beispielsweise jedoch bereits seit 1990. Hier ist 2017 bereits ein Rückgang von rund 25 % zu verzeichnen. Insgesamt hat das NATURPARKLAND in diesem Zeitraum (1990 bis 2017) 2.744 Einwohner verloren (vgl. Abb. 8).

2.1.2 Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Mitteleuropa, und insbesondere Deutschland, zeichnet sich durch zu geringe Geburtenzahlen aus, die für eine Reproduktion der Bevölkerung nicht ausreichend sind. Ähnlich trendbestimmend ist in Deutschland

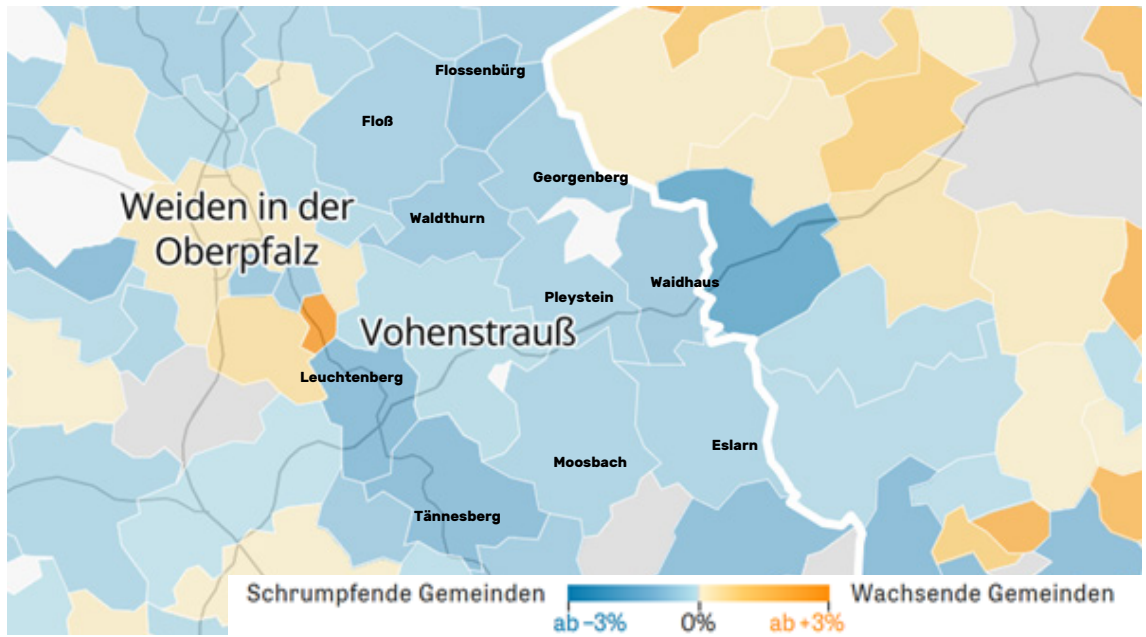


Abb. 2 Veränderung der Bevölkerung des NATURPARKLANDES zwischen 2011–2017 (Daten: BBSR, Geodaten: GfK, UK Data Service, OpenStreetMap-Mitwirkende)

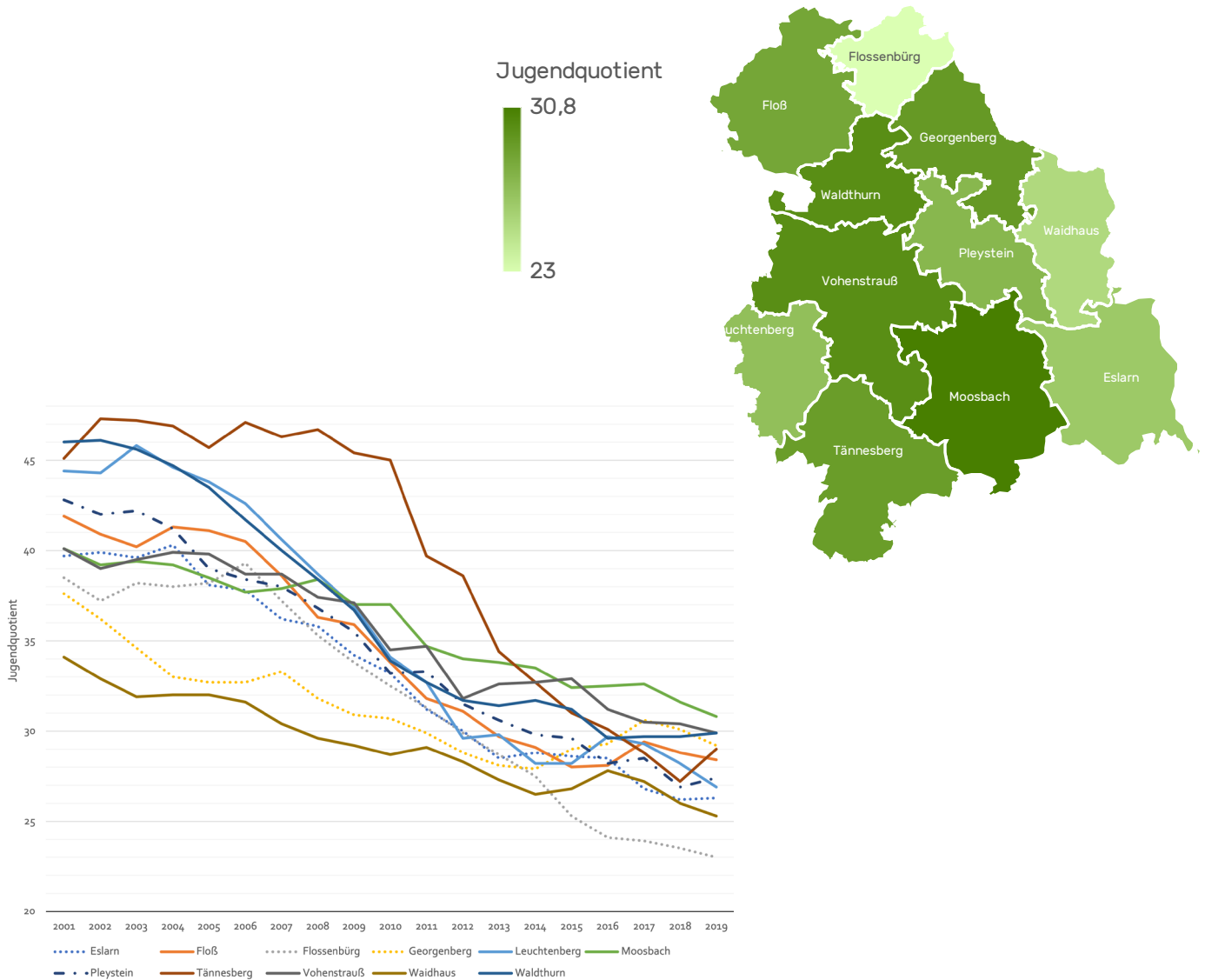


Abb. 3 links – Entwicklung des Jugendquotienten, rechts – Räumliche Verteilung des Jugendquotienten im Jahr 2019 (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

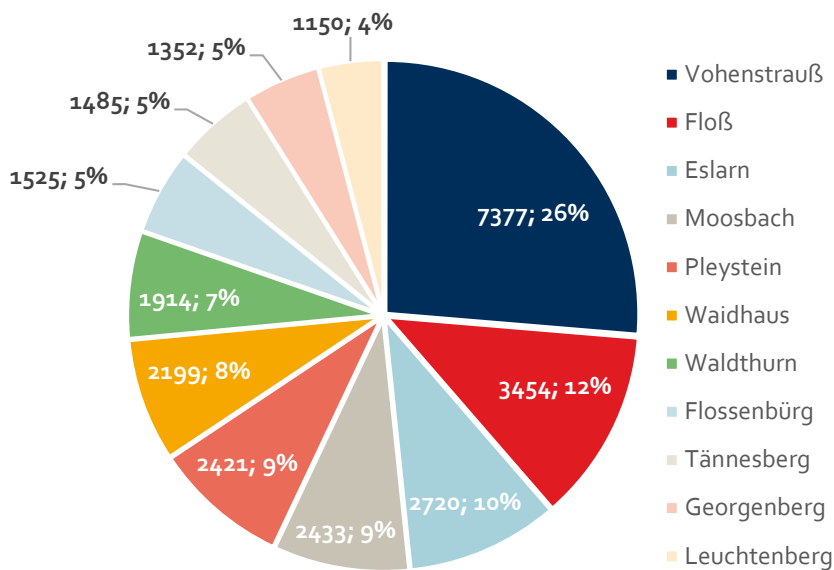


Abb. 4 Relative Bevölkerungsverteilung im NATURPARKLAND Stand 2017 (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

der demografische Wandel als Ausdruck des Alterns der Gesellschaft. Diese allgemeinen Entwicklungen finden sich auch im NATURPARKLAND wieder. Obwohl die Entwicklung der Geburten als auch der Sterbefälle Schwankungen unterworfen ist, lässt sich ein klarer Trend erkennen: Die natürliche Bevölkerungsentwicklung weist seit dem Jahr 2000 in der Summe (Addition der Salden zwischen den Jahren 2000 und 2017) ein negatives Saldo von etwa 2.000 Personen auf.

2.1.3 Altersstruktur

Die Altersstruktur einer Region ist unter anderem als Indikator für zukünftigen Infrastrukturbedarf dienlich. Über 20 % der Bevölkerung des NATURPARKLANDES sind 2017 älter als 65 Jahre. Während diese Gruppe über 15 Jahre lang einen Zuwachs von knapp 4 % erlebte, nahm die Gruppe der unter 18-Jährigen um über 4 % ab und repräsentiert damit nur noch etwas mehr als 15 % der Bevölkerung. Innerhalb der Gruppe der 18- bis 65-Jährigen zeichnet sich eine Kon-

zentration im höheren Bereich klar ab. Rund 60 % der Bevölkerung des NATURPARKLANDES sind im Jahr 2017 über 40 Jahre alt. Der Prognose des Bayerischen Statistischen Landesamtes nach soll sich der Trend der Alterung weiter fortsetzen.

Die weiterführende Untersuchung der Entwicklung der Jugend-* und Altenquotienten** sowie des Durchschnittsalters*** bestätigt den bereits festgestellten Trend einer zunehmenden Alterung der Bevölkerung des NATURPARKLANDES. Demnach verringerte sich der Jugendquotient verhältnismäßig dynamisch im Vergleich zum Anwachsen des Altenquotienten. Dies bedeutet, dass eine schrumpfende Zahl an Kinder- und Jugendlichen in das Erwerbsalter eintrat und die Anzahl der Menschen, die nach 65 Jahren das Erwerbsalter verließen, mit Schwankungen anwuchs. In der Konsequenz stieg das Durchschnittsalter der Bevölkerung im NATURPARKLAND innerhalb von knapp 20 Jahren um 4,9 Jahre im Minimum (Stadt Vohenstrauß) bis zu 7,6 Jahre im Maximum (Gemeinde Flossenbürg, Markt

* Der Jugendquotient beschreibt das Verhältnis der jungen Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter, also nach aktueller Definition der unter 20-Jährigen zu den 20-bis unter 65-Jährigen. Zur Berechnung wird die Bevölkerung im Alter von null bis unter 20 Jahren dividiert durch die Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren und das Ergebnis mit 100 multipliziert.

** Der Altenquotient beschreibt das Verhältnis der älteren Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter, also nach aktueller Definition der 65-Jährigen und Älteren zu den 20- bis unter 65-Jährigen. Zur Berechnung wird die Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter geteilt durch die Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren und das Ergebnis mit 100 multipliziert.

*** Summe aller Lebensalter dividiert durch die Bevölkerungszahl

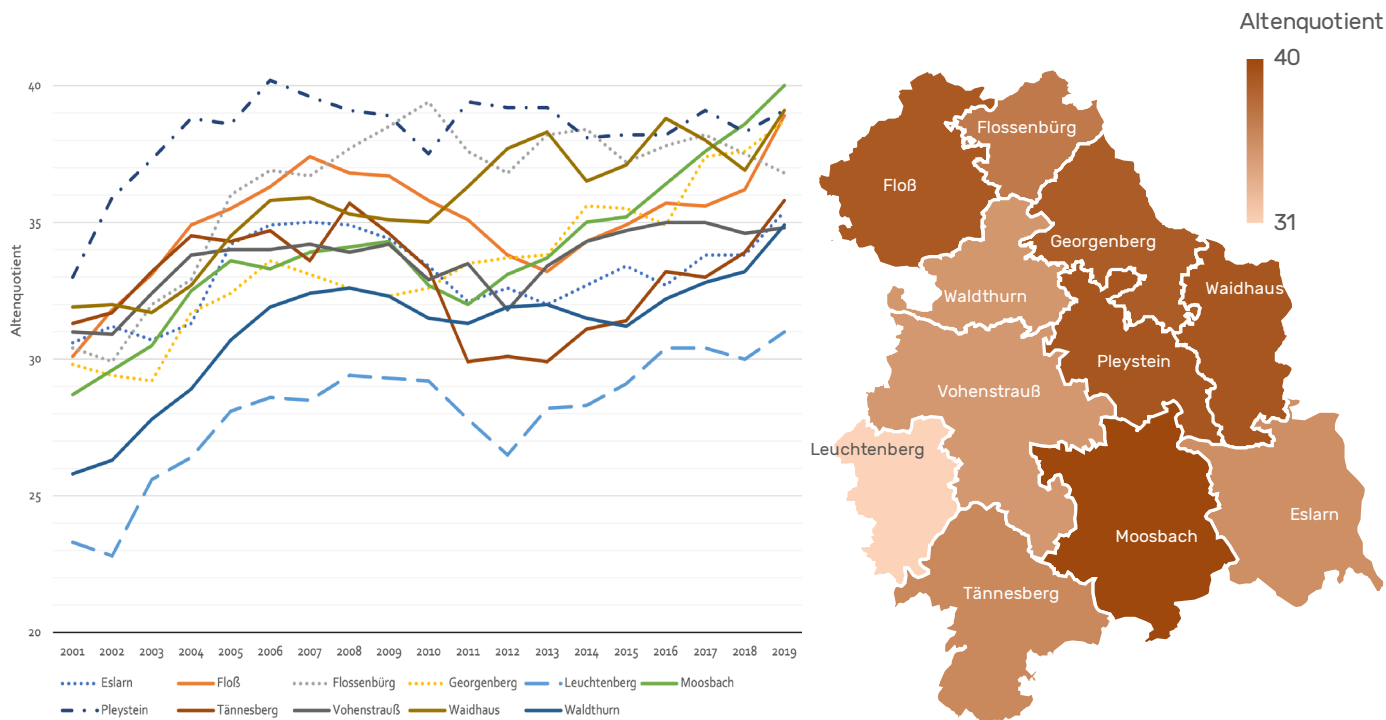


Abb. 5 links – Entwicklung des Altenquotienten, rechts – Räumliche Verteilung des Altenquotienten im Jahr 2019 (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

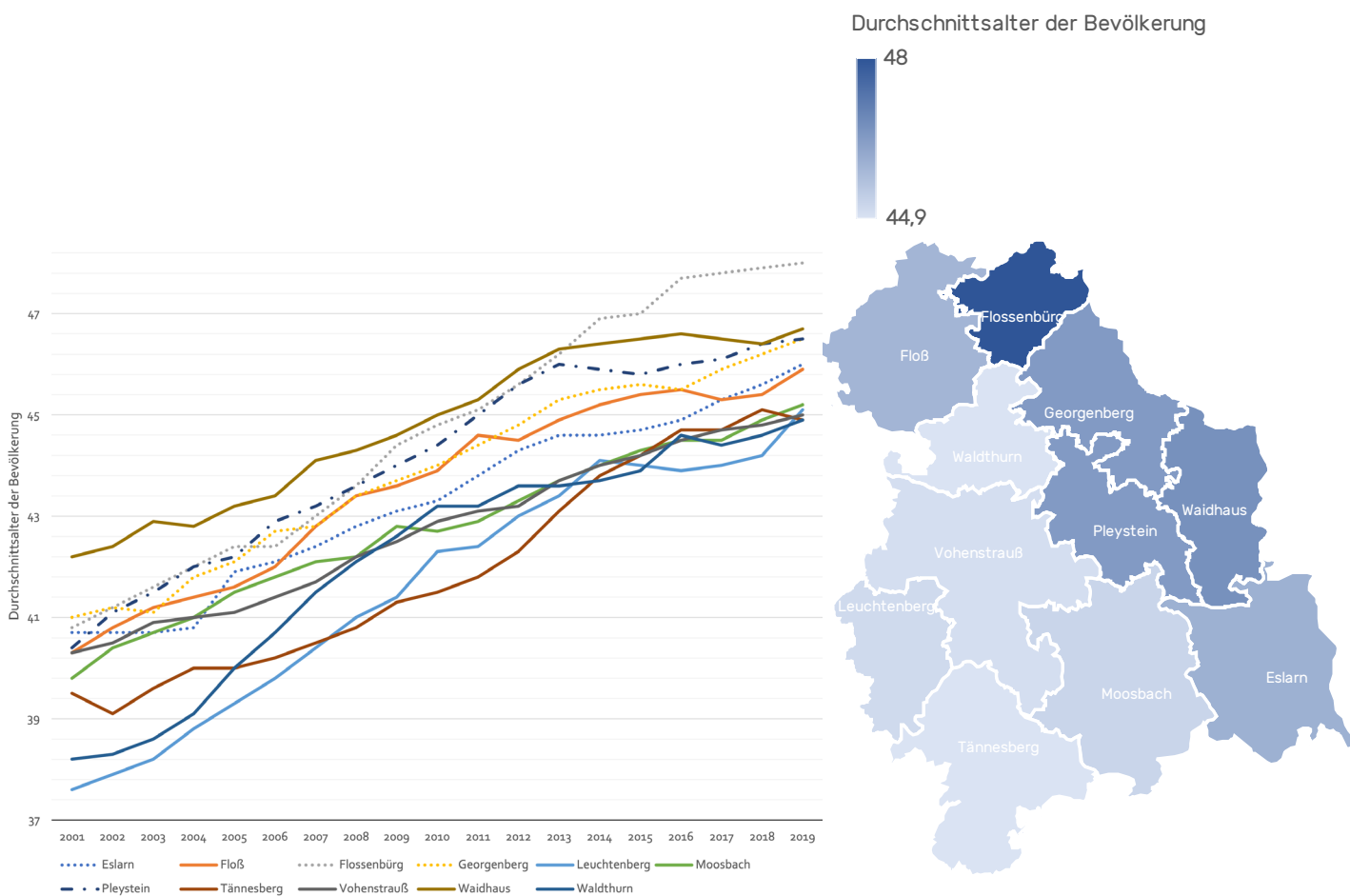


Abb. 6 links – Entwicklung des Altenquotienten, rechts – Räumliche Verteilung des Durchschnittsalters im Jahr 2019 (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Leuchtenberg) an. Die räumlich-differenzierte Betrachtung zeigt, dass maßgeblich die Gemeinden – Pleystein eingeschlossen – in Grenzlage stärker vom Alterungsprozess betroffen sind: Mit geringfügigen Ausnahmen weisen diese die geringsten Jugendquotienten, die höchsten Altenquotienten und das jeweils höchste Durchschnittsalter auf. Am stärksten scheint die Gemeinde Flossenbürg vom Alterungsprozess betroffen zu sein. Die Erklärungsmuster hierfür sind komplex und sollten nicht auf fehlende Möglichkeiten zur Bauplatzausweisung reduziert werden, die z. T. nur vorübergehend zur Verjüngung der Bevölkerung führt. Wichtig für eine gute Altersdurchmischung sind zudem neben Arbeitsplätzen und Erreichbarkeit u. a. die weichen Standortfaktoren Bildungs- und Betreuungsangebote, Lebens-, Versorgungs- und Aufenthaltsqualität im Ortskern, ein intaktes Gemeindeleben.

Der beschriebene Alterungsprozess liest sich zunächst problematisch, wobei zu erwartende steigende Kosten für Renten, Pflegeversicherung, Medikamente, soziale Einrichtungen und medizinische Behandlungen als Folgen durchaus ernst zu nehmen sind. So dramatisch, wie der demografische Wandel sich im NATURPARKLAND aufgrund der Datenlage darstellt, ist er vermutlich nicht. Zwar gelten die Belastungen für Pflege und medizinische Versorgung wie o. g. als große Herausforderungen, die steigende Lebenserwartung kann aber auch zu mehr Flexibilität im Erwerbsleben führen und birgt das Potenzial für Innovationen im Gesundheitssektor. Zudem bekommen die Menschen im NATURPARKLAND mit der konstant steigenden Lebenserwartung auch das vielleicht kostbarste Geschenk: Lebenszeit. Dabei sind es keineswegs nur von Krankheit und Demenz bestimmte Jahre im Seniorenheim, die hinzukommen. Studien zufolge verschiebt sich der gesamte Alterungsprozess nach hinten und das Verhältnis von gesunden zu kranken Lebensjahren bleibt anteilmäßig konstant. So ist ein heute 50-Jähriger ungefähr genauso fit wie ein 40-Jähriger im Jahr 1970. Dementsprechend sind die vorgenannten Entwicklungen der Altenquotienten zu relativieren. Der durchschnittliche 65-Jährige aus dem Jahr 2021 ist mental und körperlich älter als es der 65-Jährige im Jahr 2040 oder 2060 sein wird. Ein älterer Mensch im Jahr 2060 kann und will vielleicht noch fünf oder gar zehn Jahre in Teilzeit weiterarbeiten oder

kümmert sich auch um die pflegebedürftigen Eltern oder passt auf seine Enkelkinder auf, während deren Eltern arbeiten gehen.

Dass die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit im höheren Alter in Zukunft steigen wird, ist gerade im Zuge des demografischen Wandels auch im NATURPARKLAND sehr wahrscheinlich. Weil die Nachfrage nach Arbeitskräften deutlich zunehmen wird, werden auch ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Erwerbslose wieder bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt im NATURPARKLAND haben. Unternehmen werden aufgrund des Fachkräftemangels somit dazu gezwungen sein, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie ein höheres Erwerbsalter gewährleisten. Der Erhalt dieser wichtigen Erfahrungsträger im Unternehmen wird als Wettbewerbsvorteil an Bedeutung im NATURPARKLAND gewinnen. In der Gesamtschau sind viele Szenarien denkbar, sodass über 65-Jährige Wichtiges zur Gesellschaft beitragen können. Dazu gehört auch die Stärkung des Ehrenamtes im NATURPARKLAND durch die oben beschriebenen fitten Senioren.

2.1.4 Wanderungsverhalten

Für die Erklärung der Bevölkerungsentwicklung wird zunächst das Wanderungsverhalten betrachtet. Das NATURPARKLAND weist mit leichten Schwankungen seit 2008 sich ausgleichende Wanderungsgewinne und -verluste auf. Im Vergleich der Wanderungsbewegungen der 11 NATURPARKLAND-Gemeinden ist festzustellen, dass die Entwicklungen sehr synchron verliefen. In den Jahren 2003–2005 sowie im Jahr 2013 verließen überproportional viele Bewohner das NATURPARKLAND. Eine stärkere Dynamik im Zuzug in das NATURPARKLAND lässt sich in den Jahren 2002, 2012 und 2017 erkennen. Relativ häufig folgt auf ein Jahr mit positivem Wanderungssaldo ein Jahr mit einem Übermaß an Fortzügen. Geradezu idealtypisch lässt sich diese regelmäßige Schwankung im Markt Waidhaus erkennen.

Werden die Salden der Wanderungsbewegungen (Zuzüge abzüglich Fortzüge) und die Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten abzüglich Sterbefälle) übereinandergelegt, erklärt sich das Bild der

Bevölkerungsentwicklung im NATURPARKLAND. Die erkennbare kurzzeitige Bevölkerungszunahme des Kooperationsraums resultierte im Jahr 2002 ausschließlich aus Wanderungsgewinnen. Die positiven Wanderungssalden anderer Jahre konnten demgegenüber die natürliche Bevölkerungsentwicklung nicht ausgleichen. Der Saldo der natürlichen Entwicklung ist im betrachteten Zeitraum durchweg negativ. Das heißt, dass die Sterberate stets höher war als die Geburtenrate, was den o. g. Alterungsprozess der Region widerspiegelt. Die Kombination von negativen Wanderungstendenzen und natürlichen Entwicklungen führte beispielsweise zum gravierenden Verlust zwischen 2003 bis 2005 sowie im Jahr 2013.

2.1.5 Bevölkerungsprognose

Als Fortschreibung bekannter und prognostizierbarer Trends und Vorausberechnung der Auswirkungen dieser Entwicklungen dient die Erstellung der Bevölkerungsprognose als wesentliche Basis für das Anlegen der Maßstäbe und Themenbereiche zukünftiger Handlungen. Hierbei werden insbesondere die Ergebnisse der demografischen Analyse, also die erfasste natürliche Entwicklung und das Wanderungsverhalten der Bevölkerung sowie die Altersstruktur der Region, wesentlich miteinbezogen. Als weitere Indi-

katoren sind wirtschaftliche und kulturelle Entwicklungen innerhalb des Gebiets, aber auch gesamtgesellschaftliche Verschiebungen und Wandlungsprozesse zu nennen. Die anhand dieser Parameter prognostizierten Entwicklungen im NATURPARKLAND werden im Folgenden aufgeführt. Dominierender Trend ist ein allgemeiner und ortsübergreifend feststellbarer Bevölkerungsrückgang. Dieser resultiert einerseits aus dem Altern der gesamten im Einzugsbereich lebenden Bevölkerung, also dem absoluten wie relativen Rückgang der Geburtenzahlen, andererseits jedoch auch aus dem Wanderungsverhalten der Bevölkerung. Insbesondere junge Menschen zieht es auch zukünftig aus bildungs- oder arbeitsbedingten Wünschen oder Zwängen in dichtere Siedlungsgebiete.

Das vielerorts ökonomische Ungleichgewicht zwischen Stadt und Land stellt die Gemeinden vor soziale Herausforderungen. So wird die Gruppe der unter 18-Jährigen bis 2027 zwar vorzeitig langsamer ab-, die Gruppe der Menschen über 65 jedoch deutlich zunehmen, auf rund 27 % der Bevölkerung des NATURPARKLANDES. Aktuelle Bevölkerungsvorausberechnungen stellen aus diesem Grund eine Fortführung der bestehenden Trends dar. Beginnend ab 2020 wird im Rahmen dieser Prognosen ein weiterer Bevölkerungsrückgang von bis zu 200 Personen pro Jahr festgehalten. Damit verstärkt sich nicht die

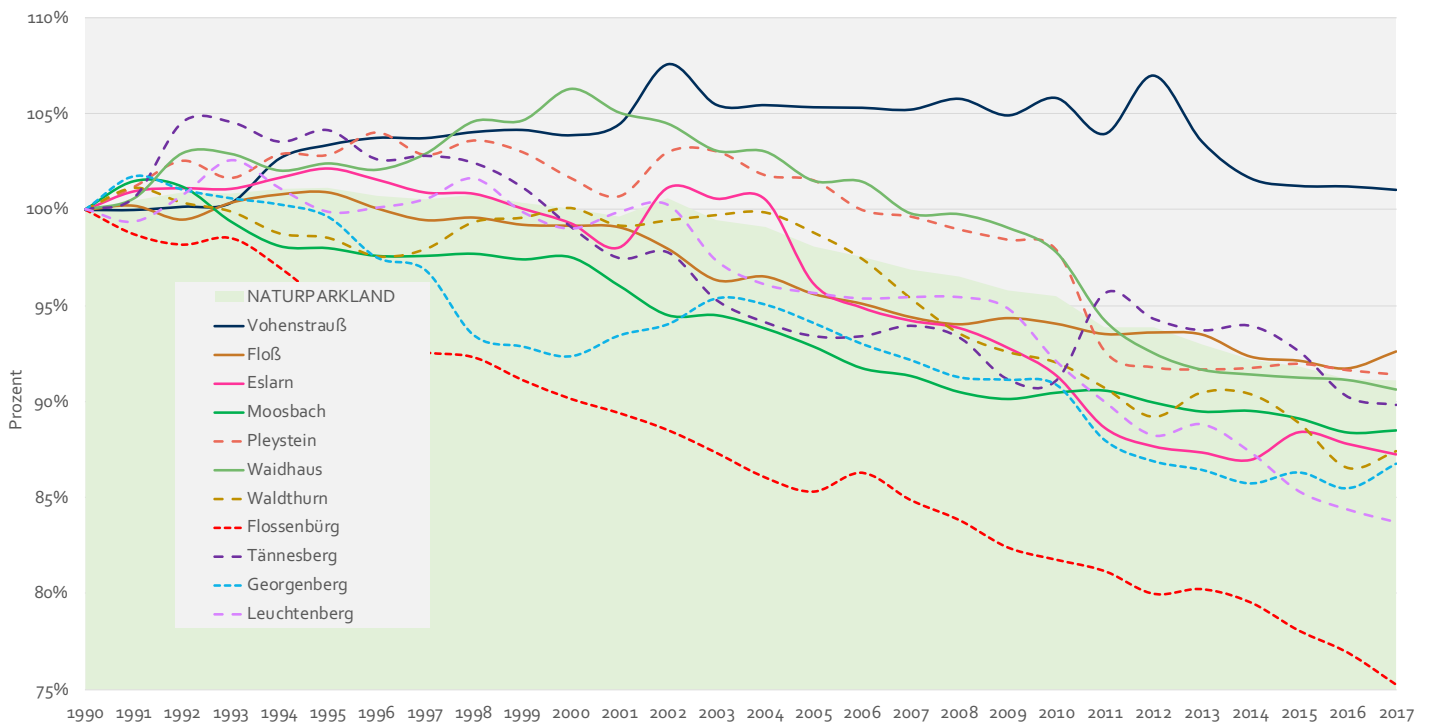


Abb. 7 Relative Bevölkerungsentwicklung aller ILEK-Gemeinden im Vergleich (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Schrumpfungsrates, das Schrumpfen an sich bleibt jedoch kontinuierlich und verläuft in den Gemeinden relativ zu ihrer Bevölkerung jeweils in etwa gleich schnell, im Schnitt etwa 0,66 % pro Jahr.

Im Ergebnis ist bis 2028 mit einem Bevölkerungsrückgang und einer Schrumpfung auf 27.928 Einwohner zu rechnen. Hierbei muss jedoch auf das Fehlerpotenzial, insbesondere von Prognosen, hingewiesen werden. Eine Aussage zu generellen Trends wird in der Regel jedoch validiert, wenn keine wesentlichen Parameter verändert werden.

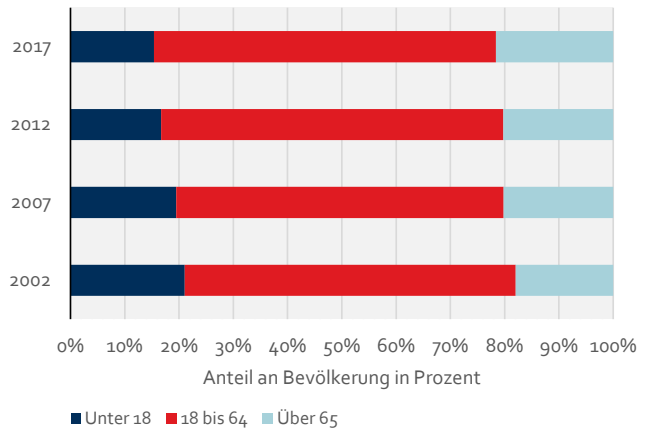


Abb. 9 Aktuelle Altersstruktur und deren Entwicklung im NATURPARKLAND (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

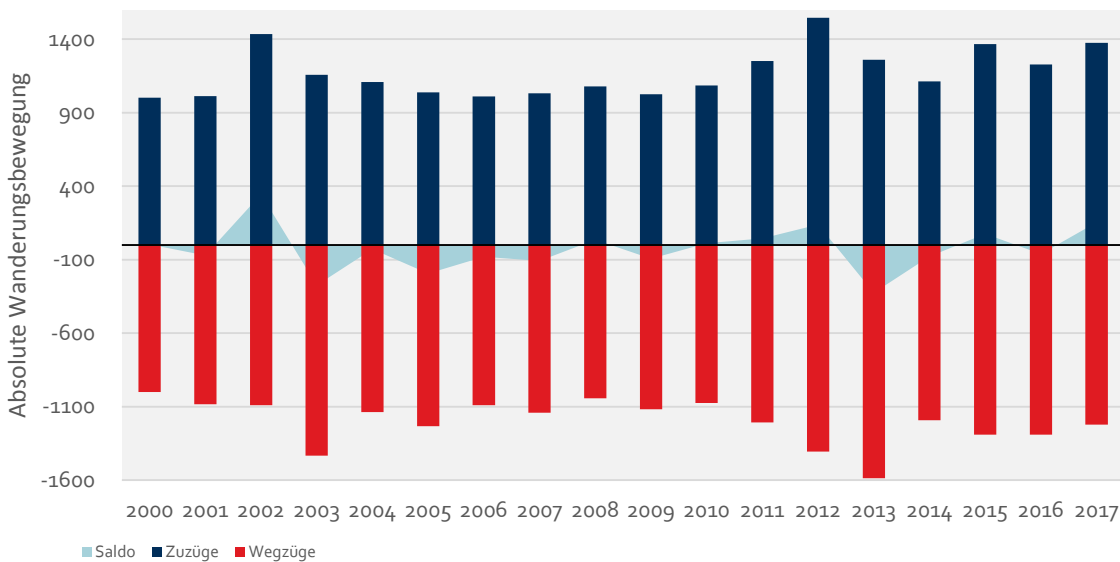


Abb. 10 Wanderungsbewegungen im NATURPARKLAND (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

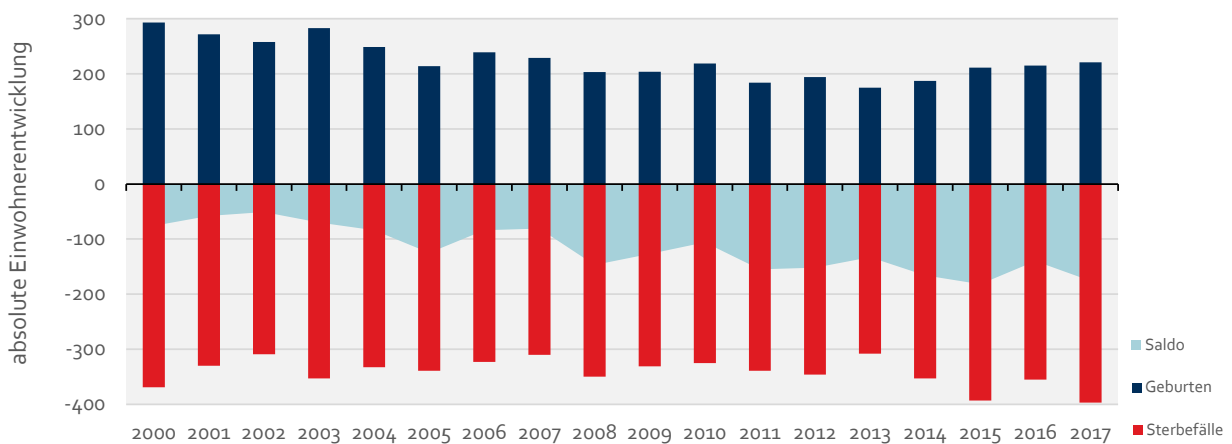


Abb. 8 Natürliche Bevölkerungsentwicklung im NATURPARKLAND (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

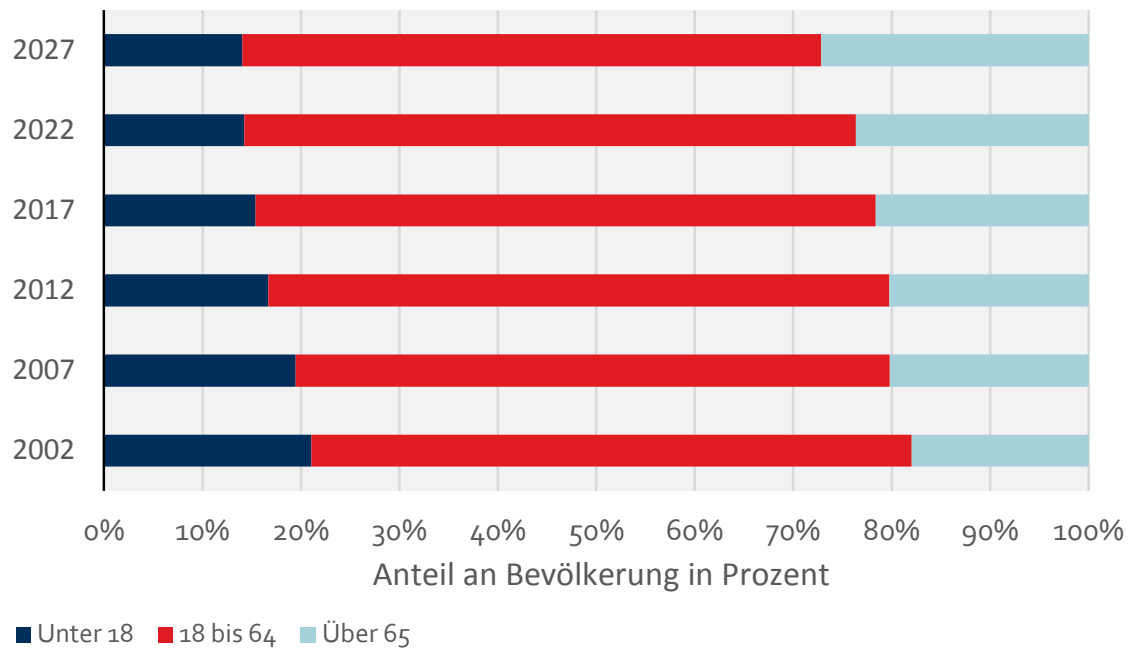


Abb. 12 Prognose zur Entwicklung der Altersstruktur im NATURPARKLAND (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

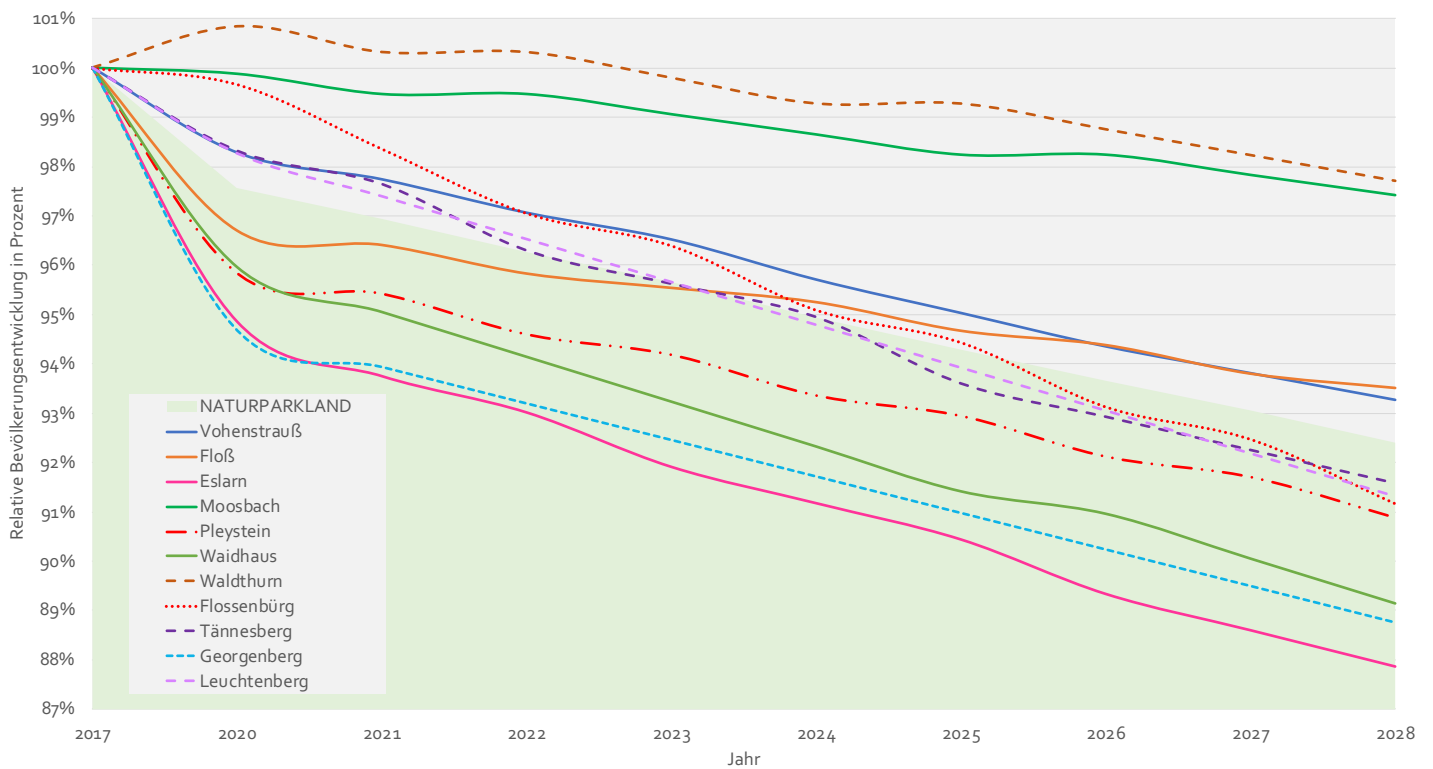


Abb. 11 Prognose der relativen Bevölkerungsentwicklung im NATURPARKLAND ab 2017 (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

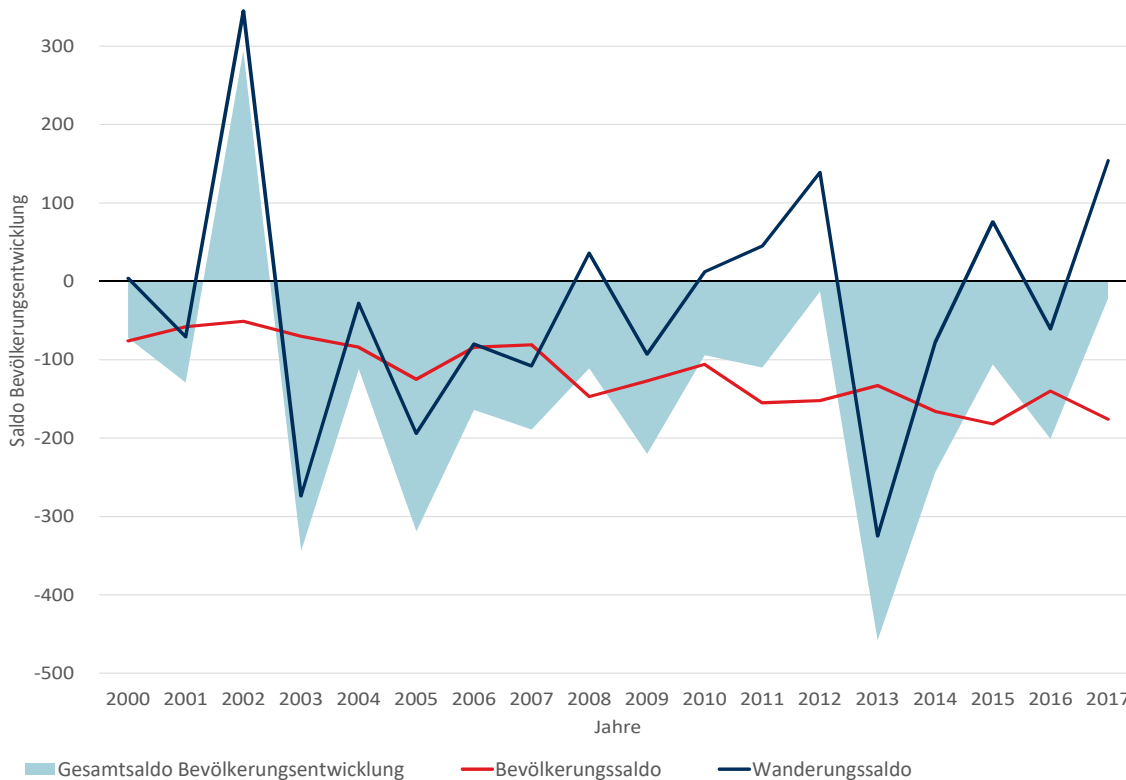


Abb. 13 Gesamtsaldo Bevölkerungsentwicklung im NATURPARKLAND (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

SWOT-Analyse Demografie

Stärken

- moderate Dynamik in den Alterungsprozessen und im Rückgang der Bevölkerung
- Erfahrung im Umgang mit Schwundprozessen
- Kommunen sind handlungsfähig
- interkommunale Erfahrungen und kooperativer Gestaltungswille

Herausforderungen

- Abnehmen der Bevölkerungszahlen
- natürliche Bevölkerungsentwicklung weist einen negativen Saldo auf
- wachsende Überalterung der Bevölkerung
- Abwanderung aufgrund von Ausbildung/Arbeit
- Infrastruktur nicht ausgelastet, Pro-Kopf-Kosten steigen

Chancen

- das NATURPARKLAND weist prozentual einen ausgeglichenen Wanderungssaldo im Mittel der Jahre 2008–2017 auf
- Effizienz durch interkommunale Aufgabenerledigung generieren
- demografierelevante Angebote und Serviceleistungen konzentrieren und übergemeindlich nutzen
- junge Menschen emotional und sozial binden
- ältere Menschen – Einwohner und Gäste – als Zielgruppe adressieren (spezielle Interessen u. Bedarfe)
- Kompetenzen älterer Bürger*innen aktivierbar für gemeinschaftliches und kommunales Handeln (Ehrenamt, „Seniorexperten“)
- Rahmenbedingungen für agile Bürgergesellschaften gestalten
- attraktiver Lebensraum mit dynamischer Entwicklung

Risiken

- prognostizierter Bevölkerungsverlust bis 2030
- weitere Verschiebung der Altersanteile (s. Durchschnittsalter, Jugend-, Altenquotienten), tlw. dramatisch (z. B. Flossenbürg, Pleystein)
- kommunale Finanzkraft ist beschränkt
- Diskussion über „Verteilungsgerechtigkeit“ oder Generationengerechtigkeit spaltet
- ausgeglichener Wanderungssaldo nicht gesichert
- dynamisch zunehmende Alterung (Altersquotient 2031 ca. 55+)

2.2 Flächeninanspruchnahme

+++ Analysetelegramm +++ Das NATURPARKLAND ist mit 235 Ortsteilen, die alle angeschlossen und versorgt sein wollen, sehr kleinteilig. Trotz tendenziell nicht wachsender Gemeindehaushalte und rückläufiger Bevölkerungszahlen wachsen die Siedlungs- und Verkehrsflächen ungebrochen. Was zur Bewirtschaftung für Straßen, Brücken, Kanäle etc. erfordert wird, fehlt am Ende für die Stärkung weicher Standortfaktoren (Gestaltung, Pflege des öffentlichen Raumes, nichtinvestive Bildungs- und Kulturmaßnahmen). +++ Fast alle NATURPARKLAND-Gemeinden haben mit Leerstand zu kämpfen. Hier braucht es pragmatische Antworten – idealerweise im interkommunalen Verbund.

2.2.1 Gebietsstruktur

Die 11 NATURPARKLAND-Gemeinden verteilen sich insgesamt auf 235 Ortsteile. Vohenstrauß und Moosbach vereinen, als flächenmäßig größte Gemeinden, mit einer Anzahl von jeweils 48 bzw. 37 die meisten Ortsteile. Auch in den kleineren Kommunen, wie Leuchtenberg und Flossenbürg, lässt

sich diese Tendenz erkennen. Diese haben die wenigsten Ortsteile. In den übrigen Gemeinden gibt es allerdings keine erkennbaren Zusammenhänge in diese Richtung.

In der direkten Gegenüberstellung der Bevölkerungsdichten stellt sich heraus, dass Georgenberg die kleingliedrigste Gemeinde ist. Auf einen km² Gemeindefläche kommen durchschnittlich rund 13 Ortsteile. Währenddessen beträgt die Ortsteilquote von Flossenbürg nur drei Ortsteile pro km².

2.2.2 Flächenentwicklung

Das NATURPARKLAND umfasst eine Gesamtfläche von ca. 500 km², lediglich 9 % (Stand 2017) davon sind Verkehrs- und Siedlungsflächen.

Wird diese Großflächigkeit mit der Flächen- und Einwohnerentwicklung ins Verhältnis gesetzt, lässt sich eine zukünftig problematische Tendenz erkennen. Bei gleichbleibender Kleinteiligkeit und Gesamtfläche nimmt der Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen

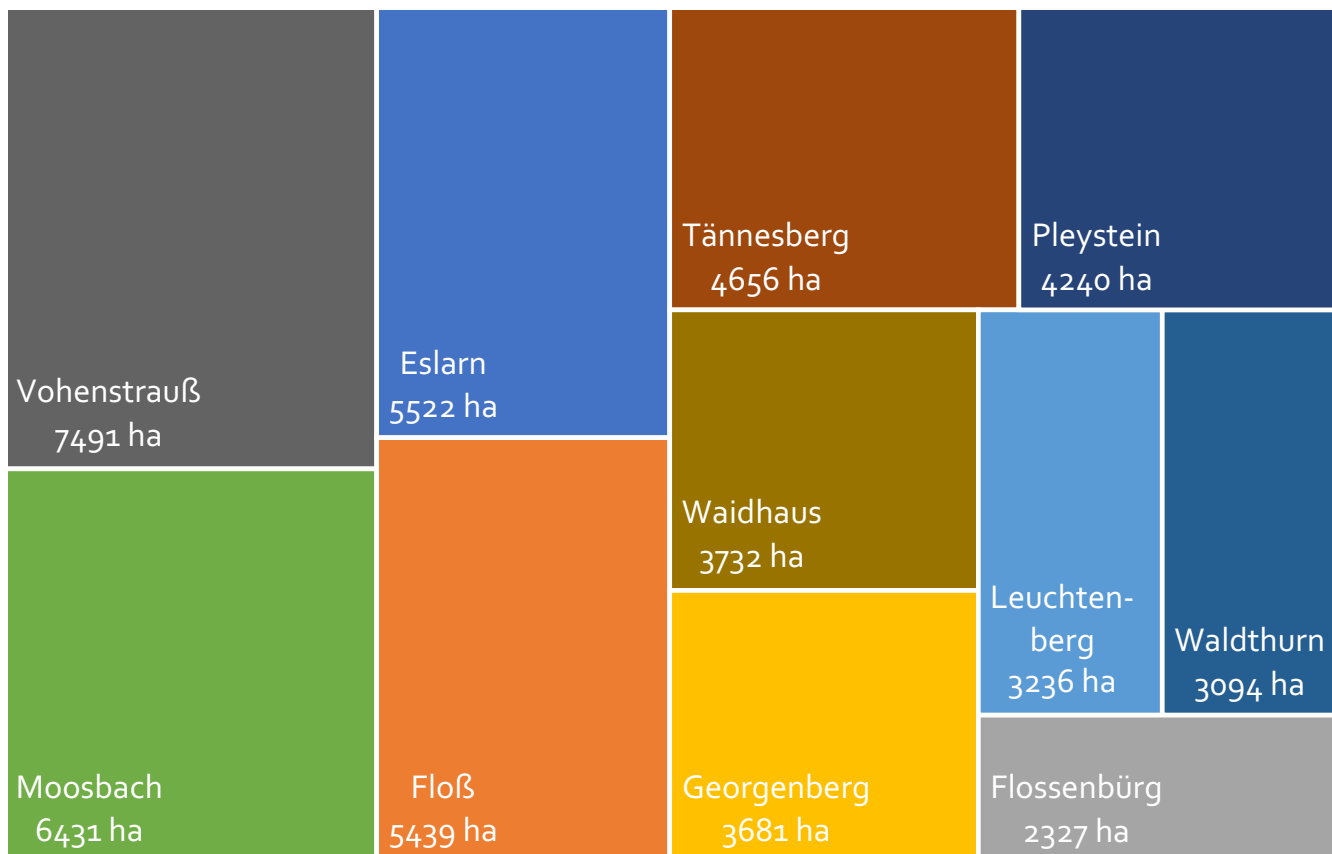


Abb. 14 Gegenüberstellung der Gebietsflächen der NATURPARKLAND-Gemeinden (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

stetig zu. Obwohl die Einwohnerzahlen seit der Jahrtausendwende rückläufig sind und weitere Bevölkerungsverluste prognostiziert werden, gilt es, zukünftig mehr Flächen zu unterhalten.

Die Tragweite dieser Tendenz lässt sich durch den Vergleich mit der Stadt Schwandorf besonders deutlich aufzeigen. Eine ähnliche Einwohnerzahl verteilt sich in Schwandorf auf lediglich ein Viertel der Flächen und Ortsteile des NATURPARKLANDES. Die Siedlungs- und Verkehrsflächen der Gemeinden belaufen sich derweil auf das Doppelte, müssen jedoch durch eine ähnliche Anzahl von Einwohnern unterhalten werden.

2.2.3 Ortskerne und Leerstandsthematik

Die Ortskerne der Hauptorte sind durch eine hochwertige Bebauung mit hohem Identifikationspotenzial gekennzeichnet. Jedoch gibt es immer mehr Leerstände sowohl von Wohngebäuden als auch gewerblich nutzbaren Erdgeschosszonen. Oft liegen diese an Eckpunkten von Plätzen oder wichtigen Straßenzügen.

Ein prominentes Problem in der Leerstandsthematik ist das Risiko zukünftig leerfallender Bebauung. Durch die Perspektiv- und Ideenlosigkeit der Eigentümer im Umgang mit den Immobilien wird dieses ver-

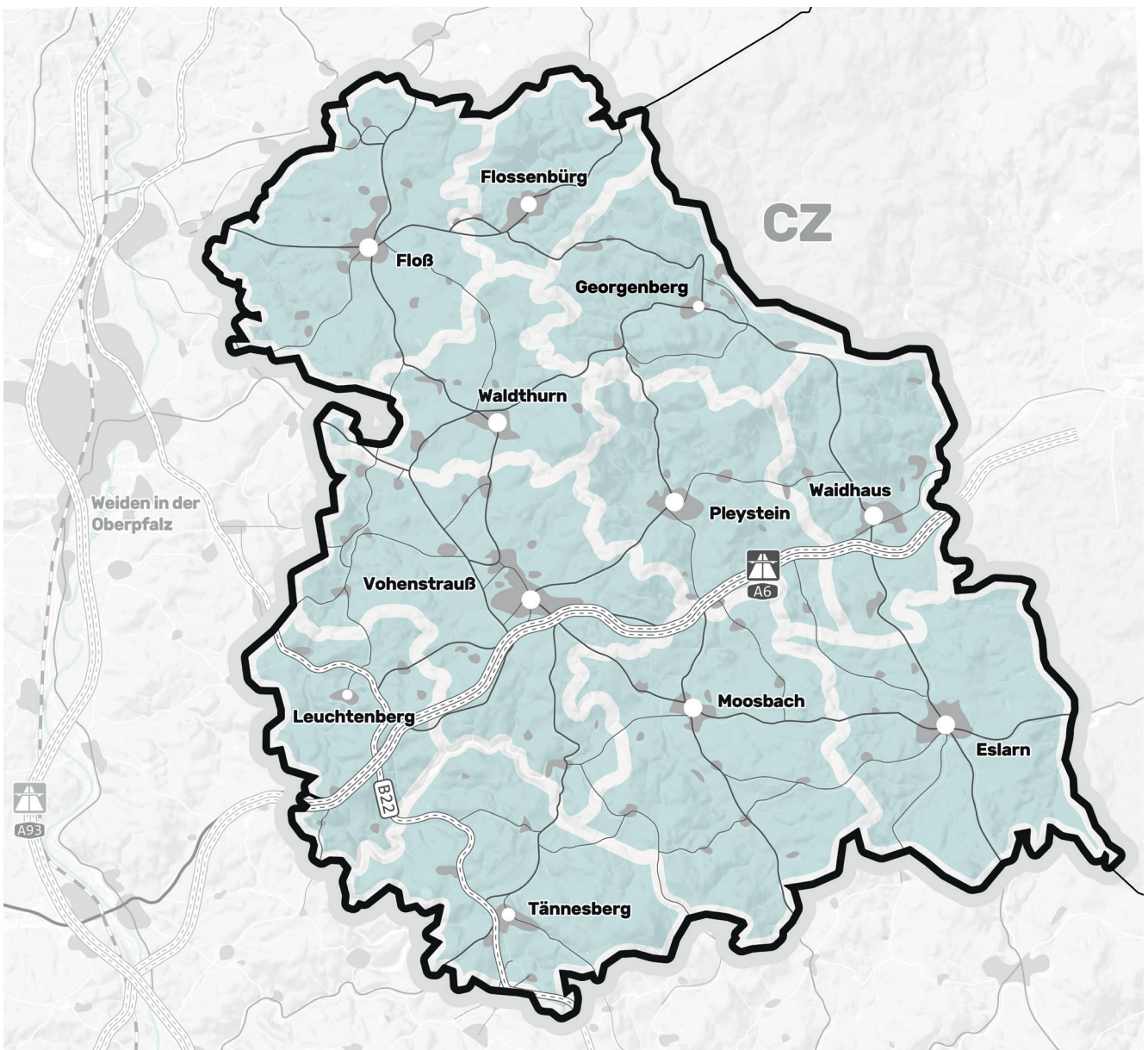


Abb. 15 Überblick zur Lage der Kooperationsgemeinden im NATURPARKLAND (GIS LRA NEW, google.maps, eigene Darstellung)

stärkt. Ferner gibt es in einigen Fällen Unklarheiten bei der Erfolge von Immobilien, was es erschwert, die aktuellen Besitzer ausfindig

zu machen. Daher können die Gebäude weder verkauft noch umgenutzt oder rückgebaut werden. Außerdem stellt sich die Frage, ob

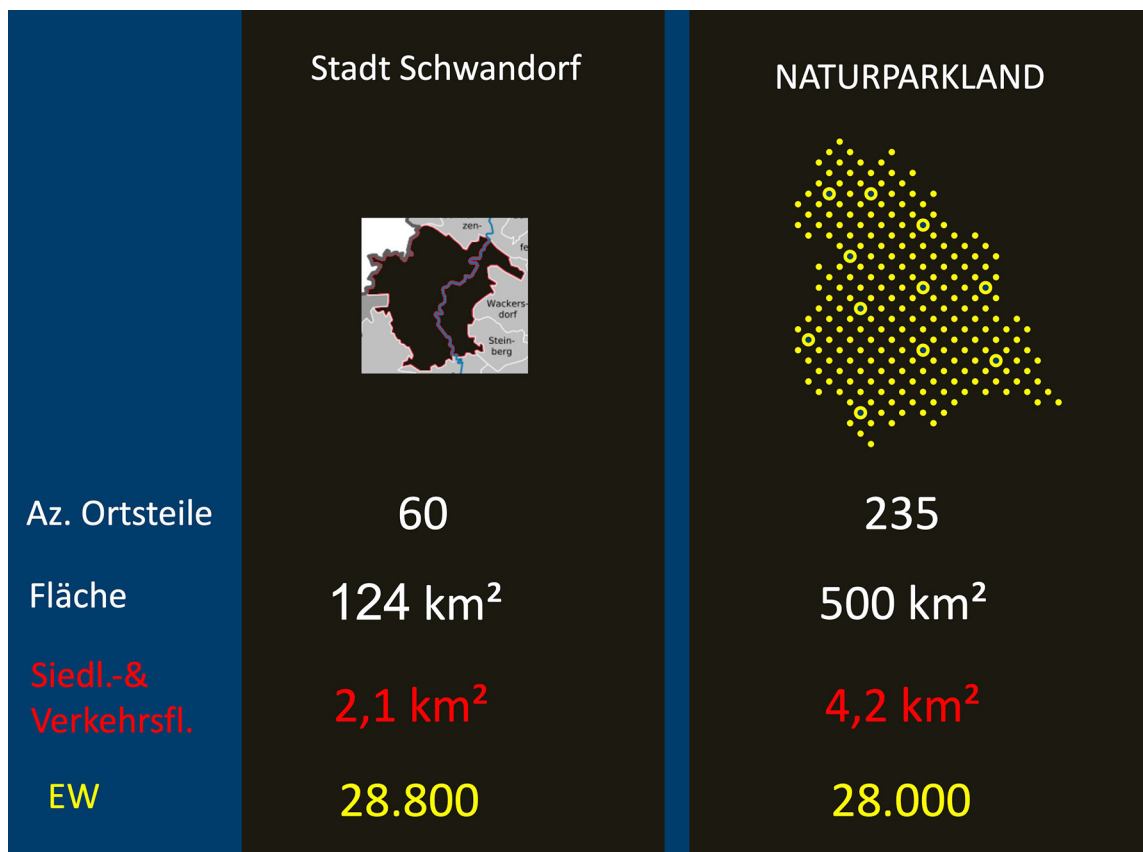
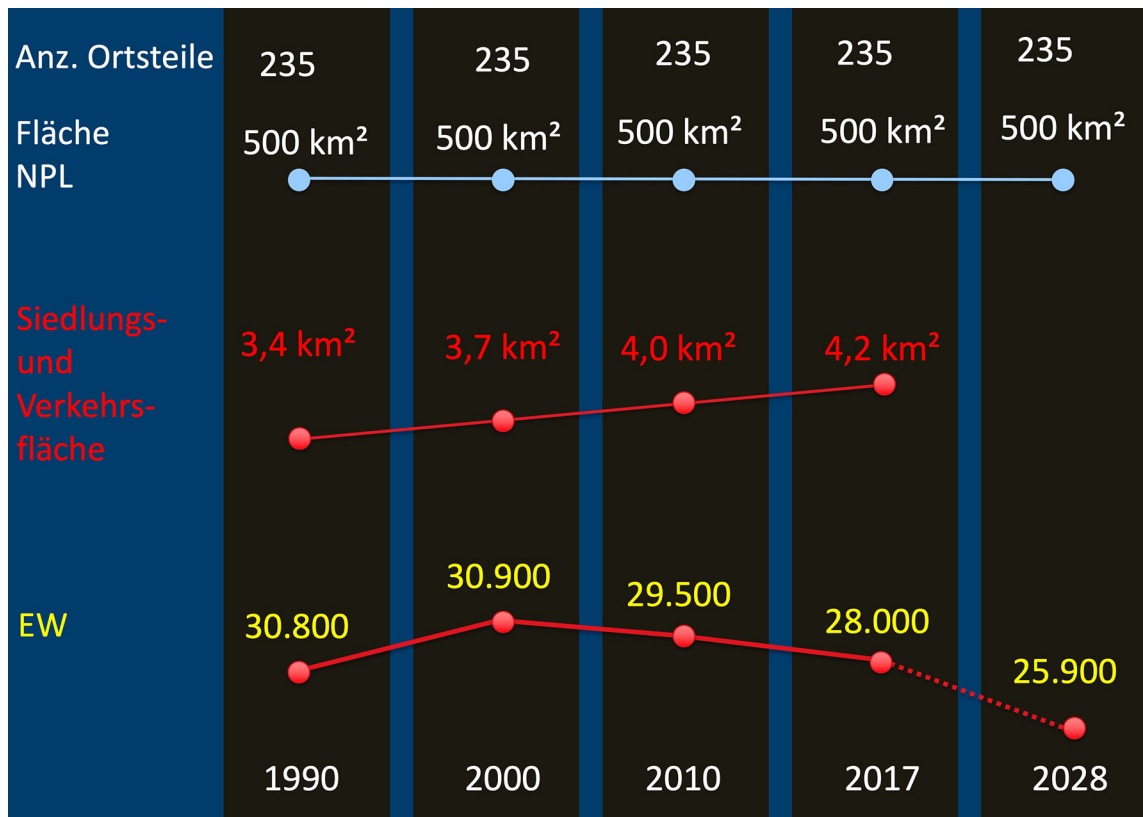


Abb. 16 Gegenüberstellung der Flächen- und Einwohnerentwicklung im NATURPARKLAND (oben) und Vergleich der Flächen- und Einwohnerparameter der Stadt Schwandorf und des NATURPARKLANDES (unten, Bay. StaLa, eigene Darstellung, gerundete Werte)

der Denkmalschutz ein Hemmnis für künftige Nachnutzungen darstellt.

Obwohl zum Teil innerhalb der Ortskerne und Siedlungsbereiche, zum Beispiel in Form von Baulücken, vollerschlossene Baugrundstücke verfügbar sind, ist der „Ruf nach Bauland“ groß. Hinzu kommen aktuelle und zukünftig absehbare Flächenüberschüsse aufgrund sinkender Bevölkerungszahlen, welche gegen diesen Trend argumentieren.

2.2.4 Wohnungsbestand

Der Wohnungsbestand wird durch große Wohnungen mit 5 und mehr Räumen dominiert. Diese machen im Durchschnitt über 60 % des Gesamtbestandes aus. Lediglich 4 %

fallen auf Wohnungen mit 1 bis 2 Zimmern ab. Vor allem im Hinblick auf den wachsenden Fachkräftemangel stellt dieser Umstand ein akutes Standortproblem für die gesamte Region dar. Die hohe Nachfrage nach kleinen Mietwohnungen für Berufseinsteiger oder Erstausziehende kann aktuell nicht im Ansatz gestillt werden.

Diese Nachfrage stößt sich in den Ortskernen der Hauptorte mit der Leerstandsentwicklung. Hier könnten sich Potenziale zur Umnutzung für Seniorenwohnen oder Berufstarterwohnungen ergeben. Der hohe Anteil der großen Wohnungen im NATURPARKLAND ergibt sich in der Hauptsache durch den immer noch wachsenden Einfamilienhausbestand.

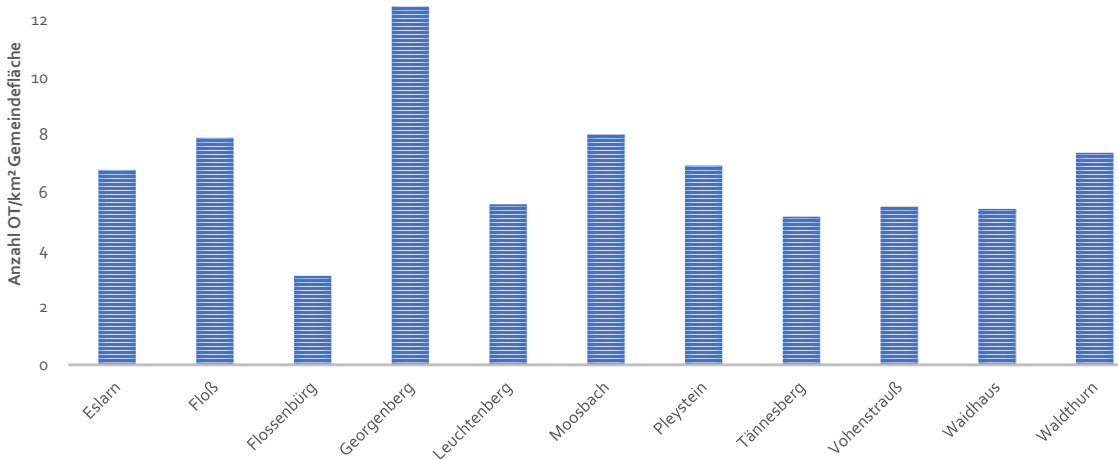


Abb. 17 Vergleich der Ortsteilquote (Anzahl der Ortsteile pro km² Gemeindefläche) der NATURPARKLAND-Gemeinden (eigene Darstellung)

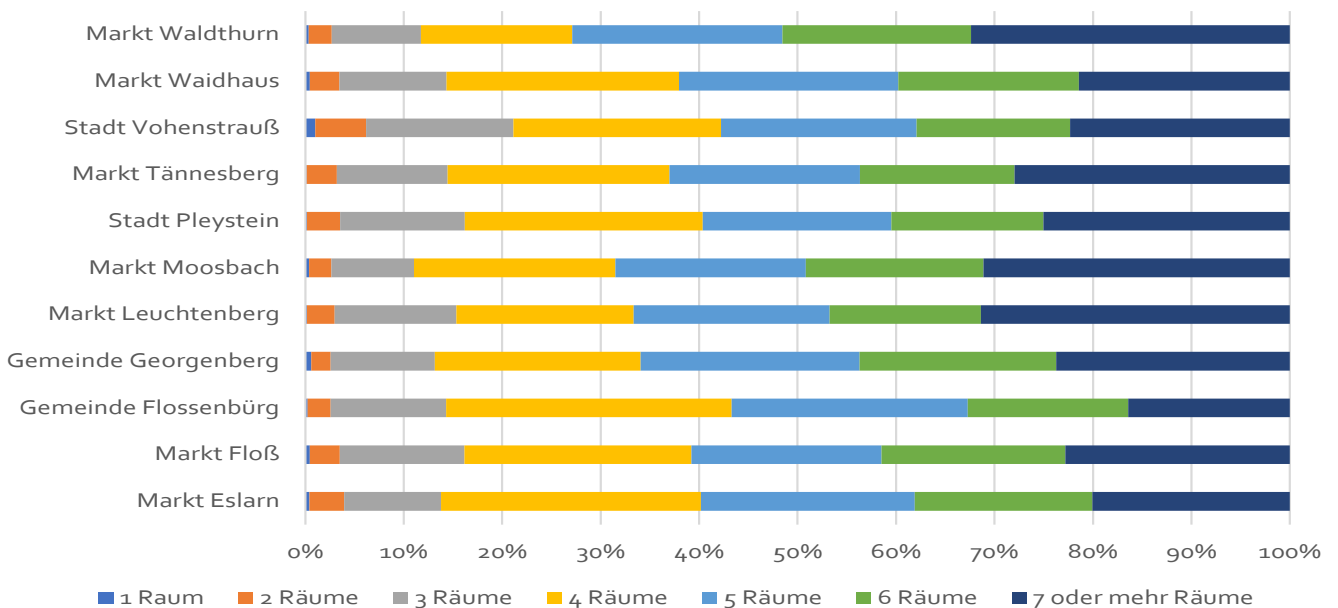


Abb. 18 Wohnungsbestand nach Raumzahl (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

SWOT-Analyse Flächeninanspruchnahme

Stärken	Herausforderungen
<p>Ortskerne</p> <ul style="list-style-type: none"> historische Ortskerne mit qualitativ hochwertiger Bebauung, hohem Identifikationspotenzial und wichtigen öffentlichen Räumen z. T. vollerschlossenes Bauland (Baulücken in Baugebieten) 	<p>Ortskerne</p> <ul style="list-style-type: none"> z. T. dynamische Leerstandsentwicklung in den historischen Ortskernen und hohes Risiko künftig leerfallender Gebäude fehlende Bereitschaft der Belegung/Verkauf/Nutzung von Immobilien sowie z. T. Perspektiv- und Ideenlosigkeit der Eigentümer im Umgang mit den Immobilien „Ruf nach Bauland“ (Baulandnachfrage) trotz aktueller und zukünftig absehbarer Flächenüberschüsse sowie sinkender Bevölkerungszahlen z. T. zu geringes Mietniveau bei zu wenigen Mietwohnungen, zu geringes Angebot an Starterwohnungen zur Miete für Berufseinsteiger in der Region als akutes Standortproblem z. T. hohe Denkmalschutzanforderungen mit erhöhten Investitionen als Folge z. T. nicht geklärte Eigentumsverhältnisse fehlendes Innenentwicklungsmanagement hohe Förderung nur für öffentliche Nutzungen, nicht für Private höherwertiger Mietwohnraum fehlt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an der Förderinitiative „Innen statt Außen“ Attraktivierung der Bestandssanierung für Familien Vermarktung von leeren Bauplätzen in bestehenden, vollerschlossenen Baugebieten des NATURPARKLANDES Zusammenlegung von Grundstücken zu familienfreundlichen Zuschnitten (Gebäude + angemessen große Gartenfläche) im historischen Ortskern ggf. durch Rückbau von u. a. Nebengebäuden interkommunales NATURPARKLAND-Leerstandsmanagement Vermarktung von Leerständen an neue Zielgruppen, wie z. B. Heimatrückkehrer, Wochenendsitzsuchende mit Hauptwohnsitzen z. B. in Regensburg etc. Flächensparen durch interkommunale Gewerbeflächenentwicklung Anwendung der Planungshoheit der Kommunen, von Baurecht und Bauleitplanung Nachverdichtung u. Nachnutzungen in den Ortskernen Aktivierung regionaler Investitionen/Investoren Anreize schaffen, um Flächenverbrauch zu reduzieren (Stichwort: modellhafte Projekte bei Bürogebäuden, Verwaltung, Wohnungsbau) 	<ul style="list-style-type: none"> unabgestimmtes, kommunales Handeln bei der Ausweisung von Baugebieten und gegenseitiges Abwerben von Einwohnern als regionales Nullsummenspiel Verfall bereits jetzt ruinöser bzw. stärker geschädigter Leerstände Zersiedlung des Kulturgutes „Landschaft“ Verlust von Agrarflächen im NATURPARKLAND durch weitere Siedlungserweiterungen Verlust von Identität durch Entwicklung von gestalterisch austauschbaren Einfamilienhaussiedlungen weiterer Nachfragerückgang von Wohnraum durch den demografischen Wandel bei weiterem Wachstum der Siedlungsfläche im NATURPARKLAND Verödung von Ortsteilen und Hauptorten durch eine fortschreitende Leerstandsentwicklung Beendigung der Niedrigzinspolitik von EZB und Bund, die aktuell massiv für die Wertanlage in Immobilien verantwortlich ist, wovon auch aktuell das NATURPARKLAND profitieren dürfte private Investoren scheuen bürokratische Hürden, z. B. bei Förderprogrammen

2.3 Wirtschaft und Arbeit

+++ Analysetelegramm +++

Die Region NATURPARKLAND ist ein solider und stabiler Arbeitgeber mit unterschiedlichen Wirtschaftsstandbeinen und Leuchtturmunternehmen. Entsprechend gering fällt die Arbeitslosigkeitsthematik im NATURPARKLAND aus. +++ Die gewerblichen Entwicklungsmöglichkeiten sind aufgrund fehlender gewerblicher Bauplätze in vielen Gemeinden des NATURPARKLANDES eingeschränkt. +++ Die Nahversorgung ist garantiert, aber fast ausschließlich nur noch in den Hauptorten. So ist man in den Ortsteilen aufgrund geringer Taktung des ÖPNV auf das Auto bzw. den „Lieferservice“ von Verwandten und Nachbarn angewiesen.

2.3.1 Wirtschaftsstruktur

Eine Wirtschaftsstrukturanalyse lässt die Datenlage zum einen anhand der Auswertung der Arbeitsmarktstatistik zu. Hierbei wird die Verteilung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten auf Wirtschaftszweige betrachtet. Das Ergebnis fällt sehr eindeutig aus: Ca. die Hälfte der Jobs (mit Sozialversicherungspflicht, also u. a. keine Selbstständigen) ist im NATURPARKLAND im produzierenden Gewerbe angesiedelt. Zweitgrößte Arbeitgeber sind öffentliche und private Dienstleister. In der Land- und Forstwirtschaft als Wirtschaftsbereich, der weite Teile der Landschaft prägt, sind nur ca. 1 % der

Arbeitsplätze im NATURPARKLAND anzutreffen.

Der Blick auf die tiefgestaffelten Wirtschaftsabschnitte nach der Gliederung der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) bestätigt das oben beschriebene Bild, dass die Betriebe im produzierenden Gewerbe im NATURPARKLAND überwiegen. Zudem zeigt sich, dass im Wirtschaftsbereich *Handel, Verkehr, Gastgewerbe* die Mehrzahl der Betriebe dem Wirtschaftsabschnitt *Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen* angehören.

Nach Einschätzung der IHK-Nordoberpfalz und den Kommunen lassen sich für die einzelnen NATURPARKLAND-Mitgliedskommunen folgende wirtschaftliche Schwerpunkte erkennen und mit dieser Auswahl an Unternehmen untersetzen, die für diesen Schwerpunkt relevant sind:

- Eslarn: Logistik, Verarbeitung und Kunststoff
- Floß: soziale Dienstleistungen, Logistik, Verarbeitung und Handwerk
- Flossenbürg: Leichtmetallgießerei, Steinbruch, Tourismus, Gedenkstätte, Bayerische Staatsforsten, bearbeitendes Gewerbe
- Georgenberg: Tourismus, Handwerk, Verkehr, Kleingewerbe und Bau
- Leuchtenberg: Kleingewerbe, Tourismus,

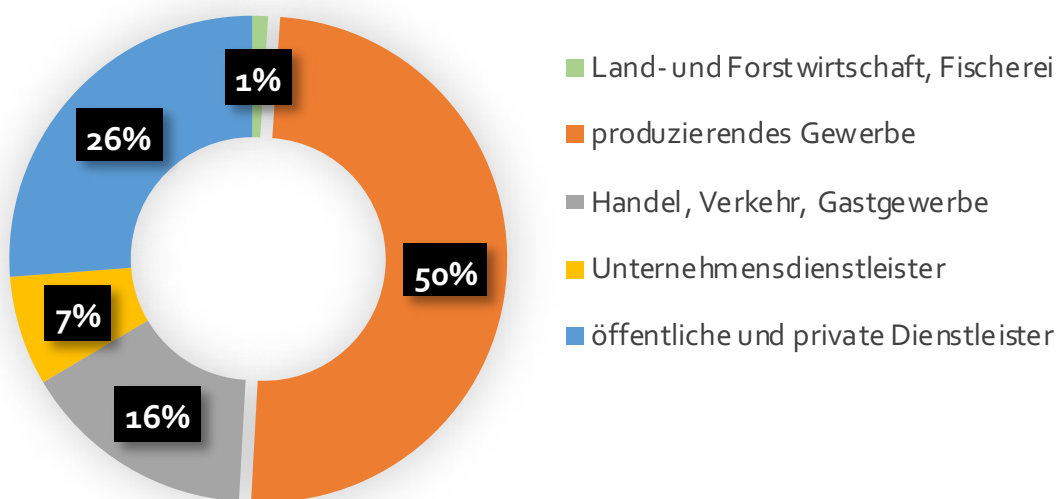


Abb. 19 Verteilung der im NATURPARKLAND sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (Arbeitsort) nach Wirtschaftsbereichen zum Stichtag 30.06.2018 (Bundesagentur f. Arbeit, eigene Darstellung)

Baugewerbe und Rohstoffe, Handwerk

- Moosbach: Verarbeitendes Gewerbe, Handwerk, Kleingewerbe, Steinverarbeitung und soziale Dienstleistungen, Gastgewerbe, Tourismus
- Pleystein: Produzierendes Gewerbe, Zulieferer, Handwerk, soziale Dienstleistungen, Verarbeitung und Tourismus
- Tännesberg: Bau, Holzverarbeitung, Handwerk, Tourismus, Gastronomie
- Vohenstrauß: Handel und Dienstleistungsbereich, Baugewerbe, Elektronik, Holzverarbeitung, Rohstoffe, Lebensmitteleinzelhandel, Fachhandel
- Waidhaus: Kleingewerbe, Kunststoff, Me-

tall, Holz- und Rohstoffe, Sicherheitsbehördenstandort, Logistik, soziale Dienstleistungen

- Waldthurn: Landwirtschaft, Handwerk und soziale Dienstleistungen, Holzverarbeitung, nachwachsende Rohstoffe

Der Landesverein für Heimatpflege und die Verwaltung für Ländliche Entwicklung in Bayern haben die Initiative „HeimatUnternehmen“ ins Leben gerufen. Diese Pilotinitiative in Bayern stellt unternehmerische Menschen in der Region in den Mittelpunkt. Dabei werden als unternehmerische Menschen „Macher“ – „Typen“ – bestimmte Charaktere – Persönlichkeiten verstanden, die in der Lage sind, ihre Ideen und Projekte umzusetzen, auch gegen Widerstände, Bedenken und trotz

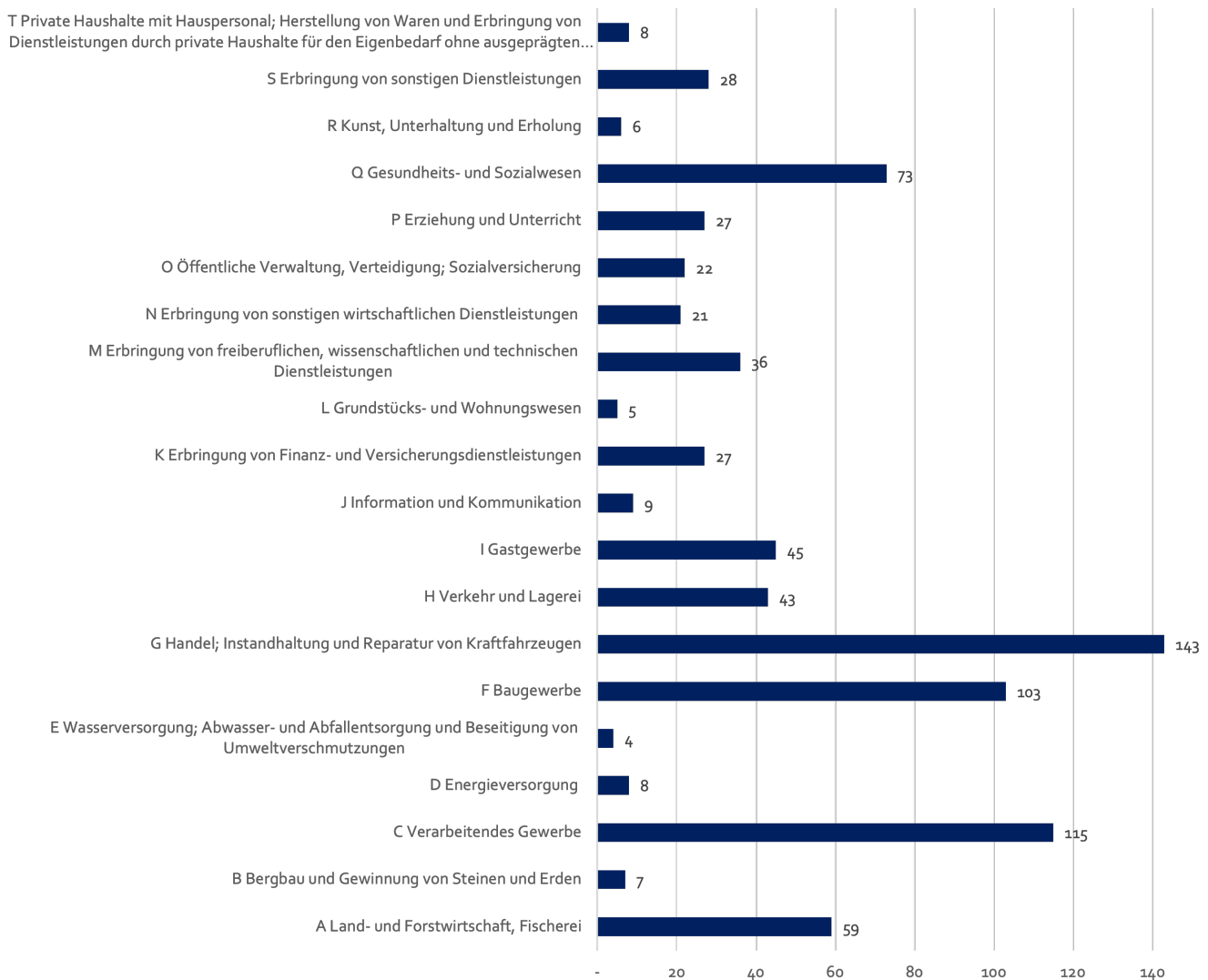


Abb. 20 Betriebe des NATURPARKLANDEs nach Wirtschaftsabschnitten der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 im Jahr 2020 (WZ 2008, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Gebietsstand September 2020)

Rückschlägen. Bei der Bewertung dieser Projekte geht es nicht nur um eigene wirtschaftliche Erfolge, sondern sehr stark um den HeimatWert, den man als Nutzen für das Umfeld oder die Region beschreiben kann. HeimatUnternehmer verfolgen nicht nur ihre Ideen und Projekte, sondern wirken immer gestaltend auf ihr Umfeld. Diese Unternehmertypen sollen dabei unterstützt werden, ihr Potenzial zu entfalten und dabei das lokale Gemeinleben lebendiger und bunter zu gestalten, was im Ergebnis die Region lebenswerter und attraktiver macht.

Die Initiative ist gekennzeichnet von der Unterstützung lokal vor Ort. Ziel der Initiative ist es, den lokalen Mehrwert eines Projekts stärker zu skalieren, spürbare Synergieeffekte zu schaffen und, im besten Falle, einem lokalen Vorhaben zu einer hohen Sichtbarkeit und Akzeptanz zu verhelfen. Das Amt

für Ländliche Entwicklung Oberpfalz wird in Kooperation mit dem Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab die Initiative HeimatUnternehmen im Landkreis starten. Im NATURPARKLAND sind solche unternehmerischen Menschen erkennbar, die i. S. der Initiative als Heimat-Unternehmer identifiziert werden können. So werden dann auf der bayernweiten Internetseite der Initiative auch Projekte aus dieser Region gesetzt werden können: <https://www.heimatunternehmen.bayern/heimatunternehmer?keywords=®ions=>.

2.3.2 Beschäftigte

Die Zahl der Sozialversicherungspflichtigen im NATURPARKLAND (Arbeitsort: Beschäftigte an dem Ort gemeint, an dem sie arbeiten) ist in den einzelnen Gemeinden überwiegend stagnierend bzw. nur leicht steigend

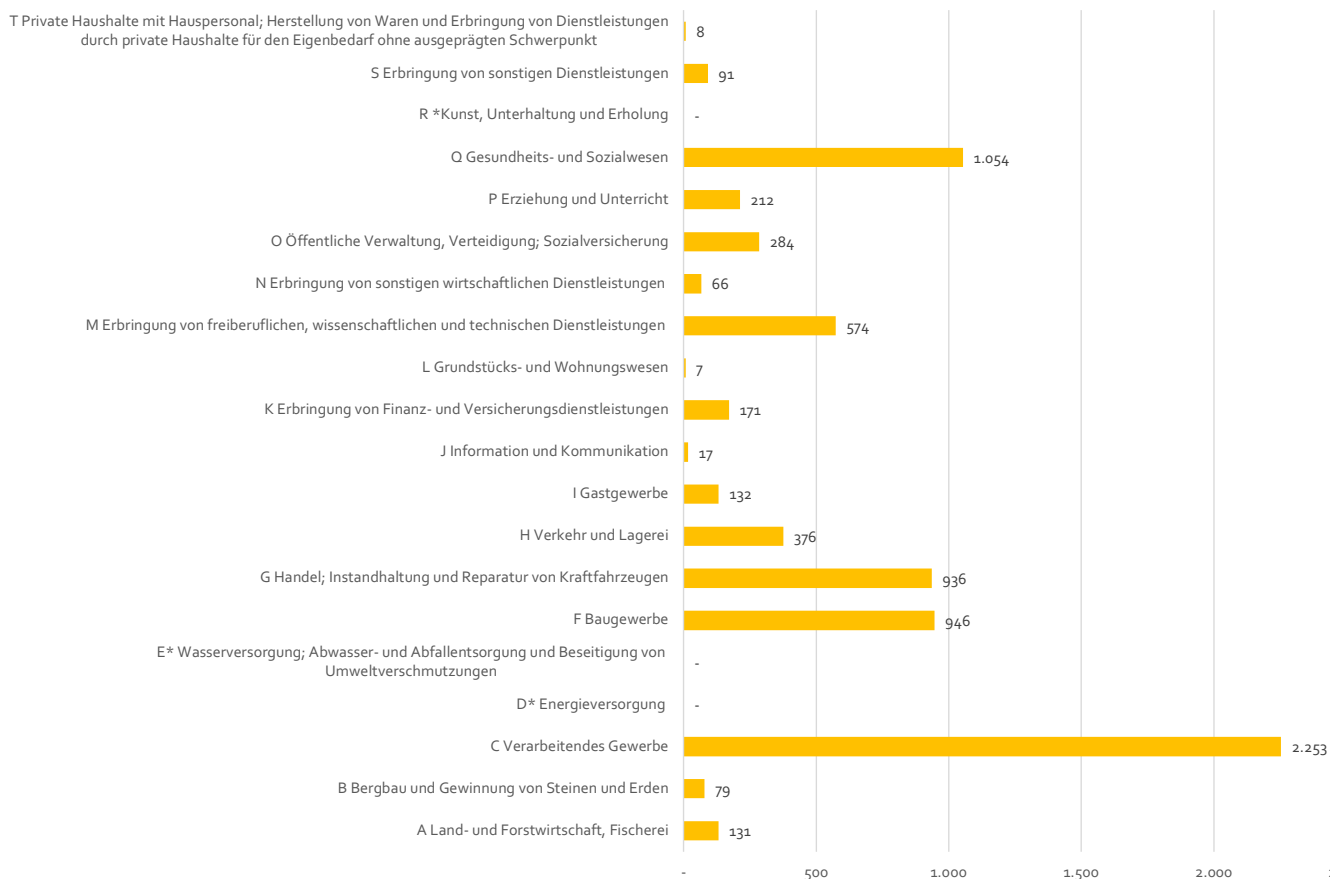


Abb. 21 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort NATURPARKLAND nach Wirtschaftsabschnitten der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 im Jahr 2020 (WZ 2008, Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Gebietsstand September 2020) *Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Gleiches gilt, wenn eine Region oder ein Wirtschaftszweig 1 oder 2 Betriebe aufweist oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigtenanteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über diesen Betrieb darstellt (Dominanzfall). In Fällen, in denen Werte von null eine Information über den Merkmalsträger offenlegen, werden auch diese Nullwerte anonymisiert.

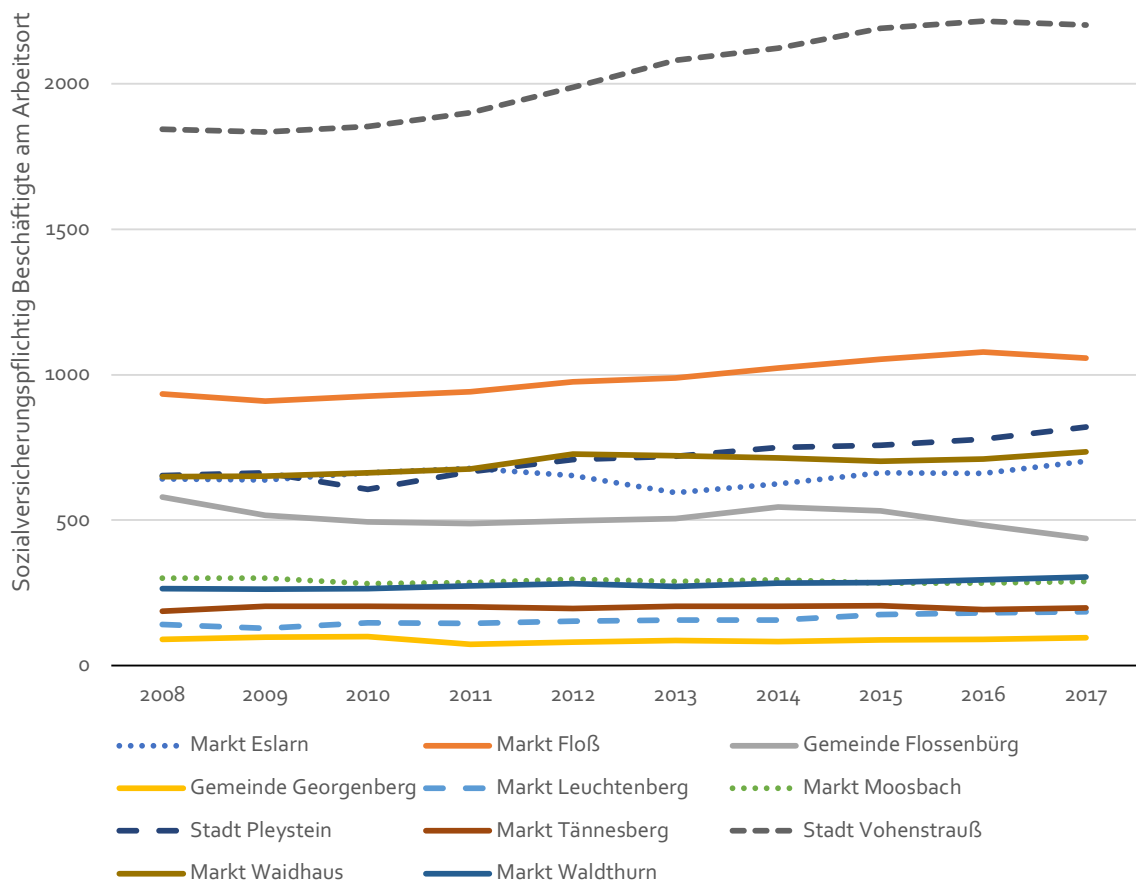


Abb. 22 Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Lkr. Neustadt a.d. Waldnaab im Gemeindevergleich (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

und in nur einem Fall sinkend. Vohenstrauß kann aufgrund von Größe und Unternehmensdichte die meisten Beschäftigten verzeichnen. In der Gesamtschau ist seit 2011 ein Anstieg der Anzahl der Beschäftigten erkennbar.

Der Blick auf die tiefgestaffelte Auffächerung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (NATURPARKLAND) nach Wirtschaftsabschnitten bestätigt das oben beschriebene Bild, dass die Mehrzahl der Beschäftigten im produzierenden Gewerbe angestellt ist. Zudem zeigt sich, dass im Wirtschaftsbereich öffentliche und private Dienstleister die Mehrzahl der Beschäftigten dem Wirtschaftsabschnitt Q Gesundheits- und Sozialwesen angehören. Dieser Wirtschaftsabschnitt bindet die zweitgrößte Anzahl an Arbeitskräften im NATURPARKLAND.

Nach Aussagen in den Erhebungsgesprächen zum ILEK stellt sich der Fachkräftemangel vielerorts im NATURPARKLAND als Her-

ausforderung dar. Von den Bürgermeistern wurde daher die „Denk mal NEW“-Kampagne des Landkreises sehr begrüßt, die der Landkreis Neustadt an der Waldnaab im Januar 2019 der Öffentlichkeit vorgestellt hat und seitdem umsetzt.

Da der Landkreis im Wettbewerb mit angrenzenden ländlichen Regionen und Großstädten um Einwohner, Fachkräfte, Touristen, Unternehmen, Investitionen und vieles mehr steht, soll diese Marke im Wettbewerb einen Vorteil verschaffen. Es soll mit „Denk mal NEW“ ein klares Vorstellungsbild über die Region erzeugt und erzählt werden.

2.3.3 Das NATURPARKLAND als Teil des bayerisch-tschechischen Grenzraums

Das NATURPARKLAND gehört dem bayerisch-tschechischen Grenzraum an. Seit der Grenzöffnung und dem Wegfall des „Eisernen Vorhangs“ vor gut 30 Jahren haben die Regionen beidseits der Grenze eine so nicht erwartete gemeinsame positive Entwicklung genommen. Heute gibt es in vielen Themenbereichen langjährige und erfolgreiche grenzübergreifende Kooperationen und Projekte, wie das Centrum Bavaria Bohemia in der Nachbar-ILE Brückenland Bayern-Böhmen, die u. a. Kommunen, Wirtschaftsakteure und Wirtschaftskammern anstoßen. Der Markt Eslarn gehört dieser ILE an.

Der bayerisch-tschechische Grenzraum des NATURPARLANDES hat eine lange gemeinsame Geschichte. Die Regionen beidseits der Grenze sind zudem landschaftlich, kulturell und wirtschaftlich eng verbunden. Durch den ehemaligen Eisernen Vorhang jahrzehntelang hermetisch abgeriegelt zeigen die Räume beidseits der Grenze im landesweiten Vergleich aber auch einige Schwächen. Zu folgenden Ergebnissen kam eine Untersuchung des (damaligen) Bayerischen Staatsministeriums Finanzen, Landesentwicklung und Heimat und charakterisierte den gesamten Grenzraum entsprechend*:

- Der Grenzraum ist in weiten Teilen ländlich geprägt und eher dünn besiedelt.
- Der bayerische Grenzraum ist fast doppelt so dicht besiedelt wie der tschechische; beide Grenzräume sind dünner besiedelt als der jeweilige „Landesdurchschnitt“
- Sowohl die bayerische als auch die tschechische Seite sind vom demografischen Wandel stark betroffen: Auf bayerischer Seite zeigt sich die zunehmende Alterung, auf tschechischer Seite die mangelnde Zuwanderung als besonders problematisch. Dies gilt jeweils verstärkt in den nördlichen Regionen (Anmerkung: also in der nördlichen Oberpfalz).
- Das BIP pro Kopf ist auf bayerischer Seite (Oberpfalz: 34.000 EURO) etwa eineinhalb bis zwei Mal so hoch wie auf der tschechi-

schen Seite (Plzeňský kraj: 19.600 EURO). Allerdings sind diese Werte im europäischen Vergleich nicht nur negativ zu werten: Die bayerischen Werte sind durchweg überdurchschnittlich und auch die tschechischen Werte sind für Regionen mittel-/osteuropäischer Staaten deutlich überdurchschnittlich.

- Die Arbeitslosigkeit ist in weiten Teilen des Grenzraumes unproblematisch.
- Die grenzüberschreitenden Verflechtungen sind moderat. Es gibt zahlreiche Handelsverflechtungen zwischen der bayerischen und tschechischen Seite, wobei viele Handelspartner außerhalb des Grenzraumes angesiedelt sind. In den 1990er-Jahren gab es eine Periode der Verlagerung von Produktionsstätten aus dem bayerischen Grenzraum in den angrenzenden tschechischen Raum, hier ist inzwischen eine gewisse Sättigung erreicht.

Zu beobachten ist, dass die Arbeitsmärkte in unmittelbarer Grenznähe sehr langsam zusammenwachsen. Für den Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab (NEW) lässt sich dies an einer relativ kontinuierlichen Zunahme an tschechischen Arbeitskräften festmachen, deren Anzahl sich 2012 im gesamten Lkr. NEW auf 404 (1,51 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Januar 2012) und 2020 auf 1.397 (4,36 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort) belief. Dies ist der zweitniedrigste Anteil im Vergleich zu anderen bayerischen Landkreisen an der tschechischen Grenze.

Der Tourismus ist nach Einschätzung der IHK ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im beschriebenen Grenzraum. Die Zunahme der Gästeankünfte um etwa 10 % (Zeitraum 2008 bis 2013) zeigt die insgesamt positiv-touristische Entwicklung des bayerisch-tschechischen Grenzraumes auf. Die Zunahme liegt auf tschechischer Seite über dem nationalen Durchschnitt, auf bayerischer Seite hingegen etwas unter dem Durchschnitt. Es besteht eine Vielfalt an kulturellen und touristischen Angeboten auf beiden Seiten der Grenze (z. B. Nationalparks, Winter- und Radtourismus), die das Potenzial für Angebots- und Vermarktungsk Kooperationen haben. Die Einzelhandels- und Tourismus-

* Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, 2015: Entwicklungsgutachten für den bayerisch-tschechischen Grenzraum, München

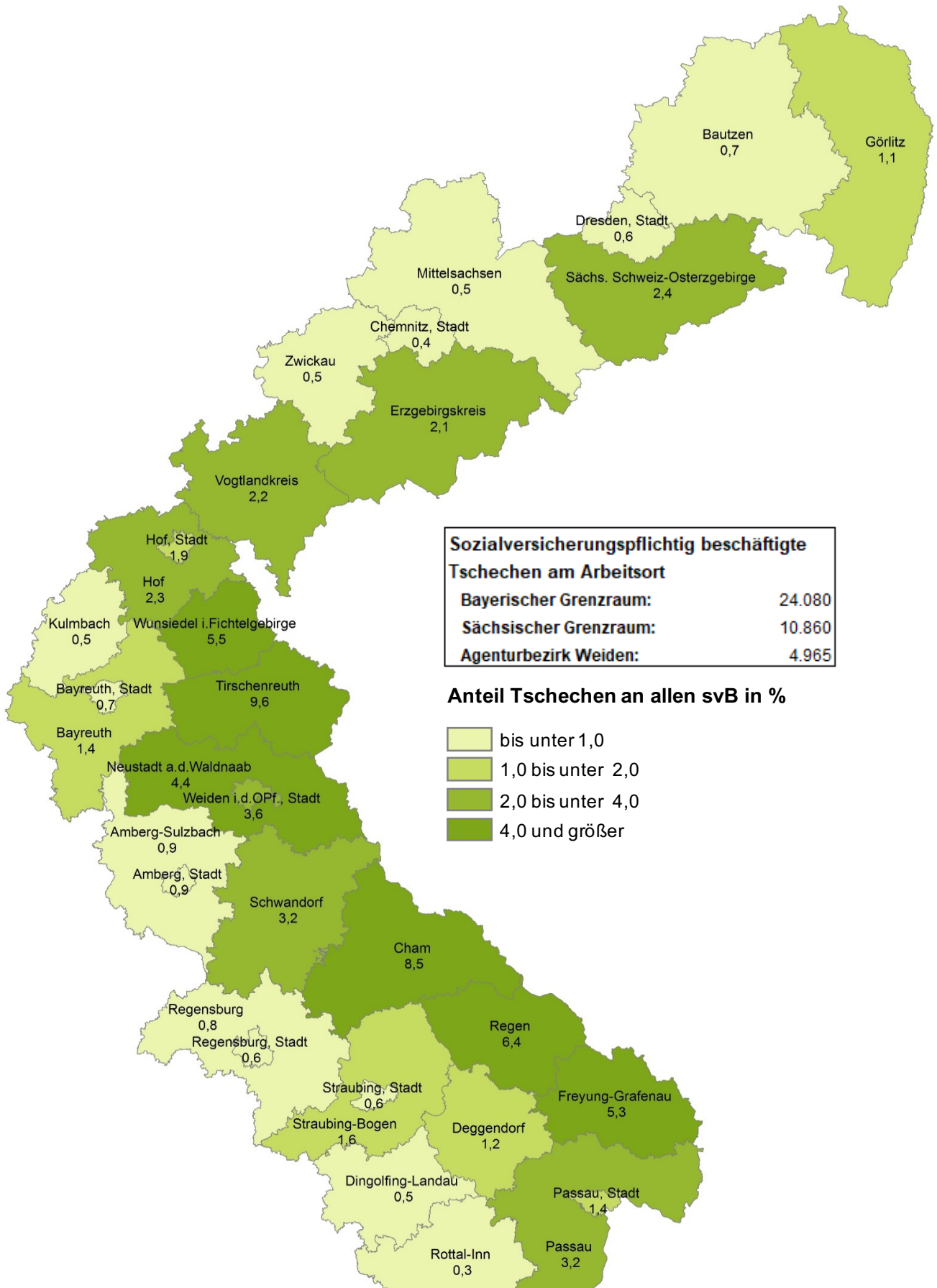


Abb. 23 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Tschechen am Arbeitsort (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Gebietsstand September 2020)

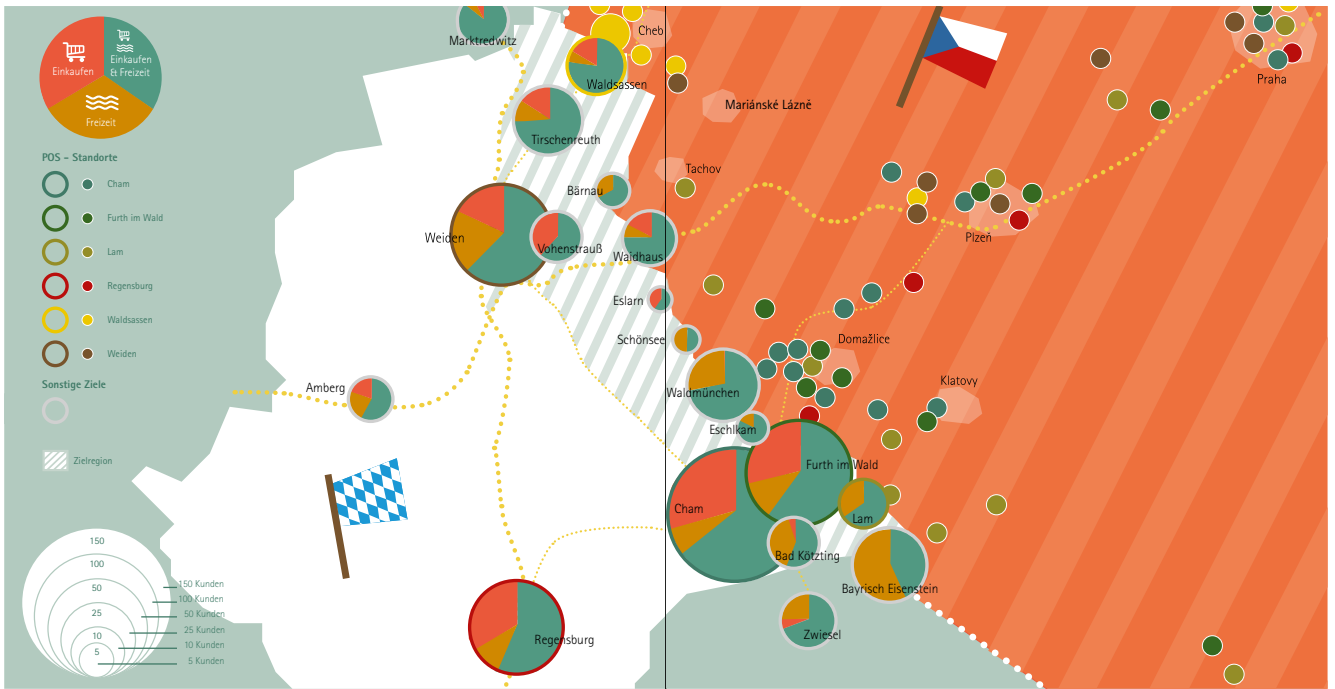


Abb. 25 Haushaltsbefragung und POI-Befragung (Quelle: HK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim, 2015: Ostbayern und Westböhmen konkret – tschechische Kunden – Chance für Handel und Tourismus. Regensburg, S. 14–15.)

verflechtungen weisen ebenfalls ein Potenzial für das NATURPARKLAND auf. In der jüngsten Studie der IHK Regensburg (2015) zur tschechischen Kundschaft im Grenzraum gaben knapp 46 % der in Tschechien befragten Haushalte an, dass sie mindestens einmal im Jahr nach Bayern zum Einkaufen fahren oder ihre Freizeit dort verbringen. Mehr als die Hälfte der Befragten kommt sogar mindestens einmal im Monat. Daraus ergab sich ein Ausgabevolumen von rund 136 Millionen Euro im Jahr für den bayerischen Einzelhandel. 95 Millionen Euro entfallen hierbei auf die Oberpfalz. Rechnerisch gibt also jeder Besucher aus Westböhmen im Schnitt über 450 Euro im Jahr im Oberpfälzer Einzelhandel aus. Über die Hälfte dieser Ausgaben in Höhe von ca. 52,6 Millionen Euro entfallen auf den Landkreis Cham.

Mit einigem Abstand folgen auf Platz zwei die Stadt Weiden mit rund 13,2 Millionen Euro und der Landkreis Tirschenreuth auf dem dritten Platz mit ca. 11,5 Millionen Euro. Der Lkr. NEW zog nur einen Umsatz von ca. 4,8 Millionen Euro pro Jahr von tschechischen Konsumenten an.

Als Herausforderung in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit lassen sich sprachliche Verständigungsprobleme und verwal-

tungsorganisatorische Unterschiede, aber auch Lücken in der Verkehrsinfrastruktur ausmachen. Zur Illustration der Sprachbarrieren sei erwähnt, dass Deutsch infolge der gemeinsamen Historie auf tschechischer Seite lange Zeit eine verbreitete Sprache war. Entsprechend einer Erhebung der EU-Kommission aus dem Jahr 2012 sinken derzeit die Sprachkenntnisse infolge des Generationenwechsels rasant ab. Gaben z. B. 2005 noch 28 % der Bevölkerung an: „Meine Sprach-

	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort im Neustadt a. d. Waldnaab	
	darunter tschechische Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
	Insgesamt	
Sep 12	27.756	518
Sep 13	28.166	559
Sep 14	28.552	670
Sep 15	29.462	819
Sep 16	30.553	938
Sep 17	31.150	1.123
Sep 18	31.984	1.277
Sep 19	32.619	1.418
Mär 20	32.068	1.397

Abb. 24 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Staatsangehörigkeit (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Gebietsstand September 2020)



Abb. 26 Das Gebiet des GEOPARKs Bayern-Böhmen (Quelle: <https://www.geopark-bayern.de>, Stand 8.03.2021)

kenntnisse reichen für eine Konversation in deutscher Sprache aus.“, traf das 2012 auf nur noch 15 % der Bevölkerung zu. Auf der deutschen Seite ist der Anteil derer, die des Tschechischen mächtig sind, traditionell gering. Eine zentrale Frage für die zukünftige Entwicklung ist auf beiden Seiten der Grenze der demografische Wandel unter Berücksichtigung der bereits erwähnten Problematik des Fachkräftemangels. Es ist für das NATURPARKLAND, aber auch sein tschechisches Gegenüber von großer Bedeutung, Bevölkerungsabnahmen und Alterungsprozesse durch Zuwanderung möglichst abzumildern und darüber hinaus durch Anpassungsmaßnahmen zu gestalten.

Als wichtige bayerisch-böhmische Initiative im NATURPARKLAND ist der grenzüberschreitende Bayerisch-Böhmische Geopark hervorzuheben, der als Idee erstmals 2001 auf der 2. Jahrestagung des Europäischen Geopark-Netzwerkes vorgetragen wurde. Dieser Geopark besteht aus drei Organisationseinheiten: dem bayerischen GEOPARK Bayern-Böhmen und den beiden tschechi-

schen Geoparks Egeria (Karlovy Vary Kraj) und GeoLoci (Okres Tachov). Die Ausweitung zweier separater Geopark-Regionen in Tschechien erfolgte aufgrund der unterschiedlichen Trägerschaft der Geoparks. Der bayerische Teil des Geoparks erhielt im November 2010 seine Anerkennung als Nationaler Geopark (Deutschland). Die geologische Geschichte der Geoparkregion lässt sich mehr als 500 Mio. Jahre weit zurück in der Erdgeschichte rekonstruieren. Aus nahezu allen erdgeschichtlichen Epochen dieser Zeitspanne sind steinerne Zeugnisse (Geotope) vorhanden. Ein wichtiger Bestandteil des Geoparks ist die Stadt Pleystein mit ihrem europaweit einmaligen Rosenquarzfels in der Mitte des Ortskerns. Seitens des NATURPARKLANDES gehören dem zuständigen gemeinnützigen Verein des GEOPARKS Bayern-Böhmen e. V. die neun Kommunen Floß, Flossenbürg, Leuchtenberg, Pleystein, Tannesberg, Waidhaus und Waldthurn an. In Flossenbürg erhebt sich kuppelartig der seit 2019 als Nationales Geotop ausgezeichnete Schlossberg.

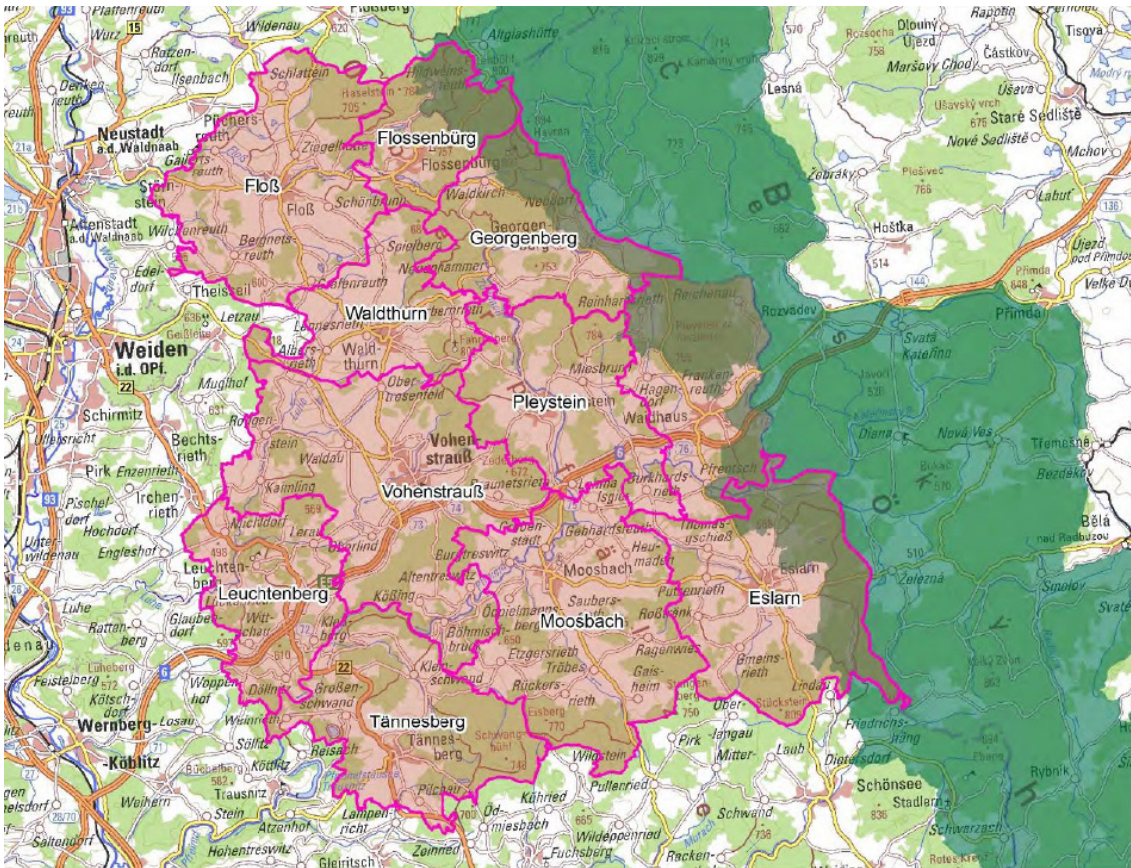


Abb. 27 Das Gebiet des Grünen Bandes (in Dunkelgrün) und des NATURPARKLANDES (Quelle: Regierung der Oberpfalz Sachgebiet 51)

Bzgl. der Landschaft der Grenzregion soll lt. Ministerratsbeschluss vom 04.04.2017 der Lückenschluss im Europäischen Grünen Band entlang der bayerisch-tschechischen Grenze erfolgen. Rahmgebend ist hier das Interreg-Projekt 194 (Grenzüberschreitendes Konzept für Naturschutz und Naturerlebnis auf dem Gebiet des Böhmisches Waldes und der Oberpfalz). Diese Machbarkeitsstudie arbeitet für das Grüne Band die inhaltlichen Säulen Biotopverbund und Biodiversität, historische Kulturlandschaft sowie naturverträglicher Tourismus heraus. Dabei wurden flächendeckende Bewertungen durchgeführt und Schwerpunkträume von Lebensraumtypen im Rahmen der sog. Lückenanalyse identifiziert. Die Studie beinhaltet mögliche Projektgebiete, Maßnahmenswerpunkte und Umsetzungsprojekte. Projektschwerpunkte, welche insbesondere das NATURPARKLAND betreffen, sind dabei:

- länderübergreifendes Schutzgebietsmanagement Naturschutzgebiet Niedermoor bei Georgenberg Nationales Naturdenkmal Na Požárech,

- Kulturlandschaftspflege und Gestaltungsmaßnahmen (u. a. militärgeschichtliche Orte Tillyschanzen in Eslarn),
- Silberhütte (u. a. mit Flossenbürg).

2.3.4 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit im NATURPARKLAND nahm in den letzten 10 Jahren eine positivedynamische Entwicklung. Analysiert wird im ILEK der Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) und nicht die Arbeitslosenquote, welche die Arbeitsagentur regelmäßig bspw. für Deutschland bekannt gibt. Diese wird aufwendiger berechnet, da die Arbeitslosen mit den zivilen Erwerbspersonen ins Verhältnis gesetzt werden. Die Zahl der Erwerbspersonen bzw. die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich aktualisiert und regional nur bis auf die Kreisebene gegliedert.

Im Durchschnitt ist sie im NATURPARKLAND derzeit moderat sinkend und lag im Jahr 2017

bei etwa 4,5 % während sie im Jahr 2008 bei ungefähr 6 % lag.

Der Vergleich der von der BA aggregierten Arbeitslosenquoten vom NATURPARKLAND und vom Landkreis Neustadt a. d. W. lässt keine Auffälligkeiten erkennen. Nahezu gleich verlaufen die Entwicklungen der Arbeitslosenquoten in beiden Räumen.

2.3.5 Pendlerbewegungen

Die Arbeitsmobilität ist im NATURPARKLAND, das einen deutlichen Auspendlerüberschuss aufweist, im Allgemeinen hoch. Es verlassen demnach mehr Bewohner des NATURPARKLANDes die Region zum Arbeiten, als in die Region eingependelt wird. Wichtige Ziele der Auspendler sind die Ballungsräume Weiden und Nürnberg. Diese Gesamtsituation trifft ausnahmslos auf sämtliche Gemeinden des Kooperationsraumes zu.

2.3.6 Grund- und Nahversorgung

Die Grund- und Nahversorgung im NATURPARKLAND ist kritisch zu betrachten. In der überwiegenden Zahl der Hauptorte ist die Nahversorgung aktuell noch gesichert. Lediglich in Georgenberg gibt es kein Angebot. Flossenbürg, Leuchtenberg, Moosbach und Waldthurn verfügen zumindest über kleine, inhabergeführte Lebensmittelläden. Die übrigen Orte weisen mindestens einen Supermarkt auf. Der Trend zeigt jedoch, dass viele der inhabergeführten Läden nach und nach wegfallen. Somit bekäme das Nahversorgungsnetz weitere Lücken, was bedeutet, dass die ohnehin schon geschwächte wohnortnahe Versorgung außerhalb der Wohnorte nicht mehr gesichert wäre.

2.3.7 Versorgung mit Breitbandinternet

Bayern belegt beim Ausbau der Infrastruktur einen Spitzenplatz unter den Bundesländern. Das hat die Studie „Versorgungsgrad der digitalen Infrastruktur in Bayern“ der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft aus dem Jahr 2019 ergeben. Knapp 94 % der bayerischen Haushalte haben demnach Zugang zu schnellem Internet. Der Studie zufolge hatten Ende 2018 93,7 % der bayerischen Haushalte

Zugang zu einem Anschluss mit mindestens 30 Mbit/s. Besonders in den ländlichen Gebieten sei investiert worden. Die Versorgung liegt aktuell bei 86 %. Damit ist der Studie nach der ländliche Raum im Freistaat deutlich besser versorgt als in anderen Teilen Deutschlands.

Der Blick auf die Verfügbarkeit von mindestens 50 Mbit/s im NATURPARKLAND zeigt, dass dies in den Hauptorten der Kooperationsgemeinden ausnahmslos vorhanden ist. In den Ortsteilen der Gemeinden ist dieser Anschlusskomfort nicht die Regel. Größere weiße Flecken in der Versorgung sind insbesondere in Eslarn und Waidhaus erkenntlich.

Die gewerbliche Breitbandverfügbarkeit (Glasfaser-GWG-Technik mit Übertragungsraten über 1000 Mbit/s), die Unternehmen mit hohem Datentransfervolumen benötigen, liegt im NATURPARKLAND nur in den Hauptorten Eslarn, Tännesberg und Vohensauß sowie im Gewerbegebiet Zankeltrad (Eslarn) und im Gewerbegebiet an der Bergerschleife (Pleystein) vor.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Kommunen bemüht sind eine leistungsfähige Breitbandversorgung aufzustellen. Es besteht in der Region ein Bedarf dafür, der allerdings unterschiedlich gedeckt ist. Keine Kommune ist optimal aufgestellt. Für jede der Kommunen ist es eine große Herausforderung eine ausreichende Versorgung zu gewährleisten.

2.3.8 Gewerbegebiete

Gewerbegebiete gehören zumeist zur Grundausstattung der Kooperationsgemeinden. Von den 11 Freunden verfügen 9 Gemeinden (Ausnahmen: Flossenbürg und Georgenberg) über Gewerbe- bzw. Industriegebiete. Interkommunale Vermarktungsstrategien praktizieren die Gemeinden Pleystein und Waidhaus mit dem Industriegebiet „Am Spatwerk“, das auf beiden Gemeindegebieten liegt und maßgeblich vom Stahlbaubetrieb Voit Stefan GmbH genutzt wird. Die Gewerbesteuerentnahmen der darauf angesiedelten Unternehmer werden paritätisch auf Pleystein und Waidhaus verteilt.

Einige Gemeinden, wie z. B. die Stadt Pleystein, hätten entsprechend der Nachfrage

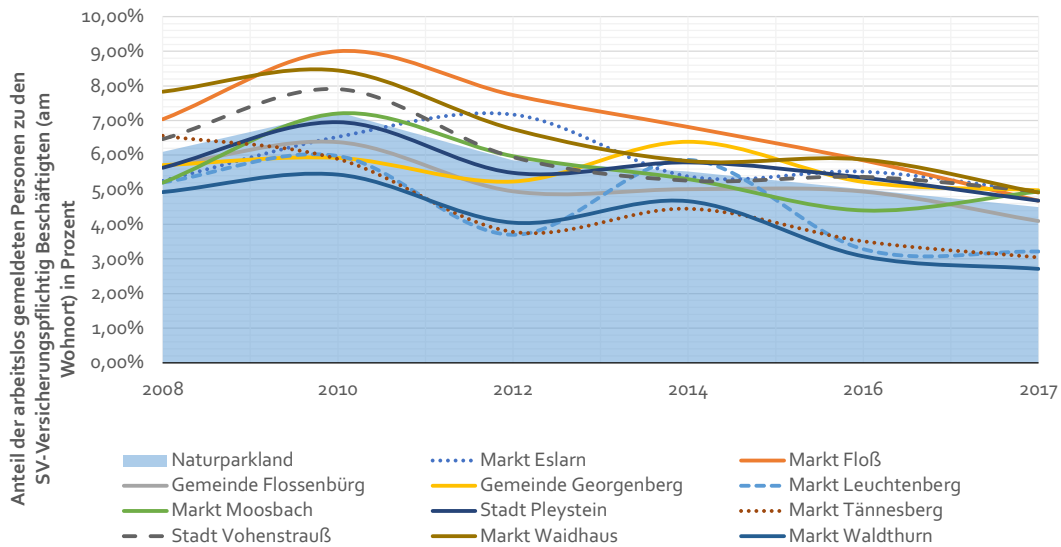


Abb. 28 Anteil der arbeitslos gemeldeten Personen zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (am Wohnort) in Prozent (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

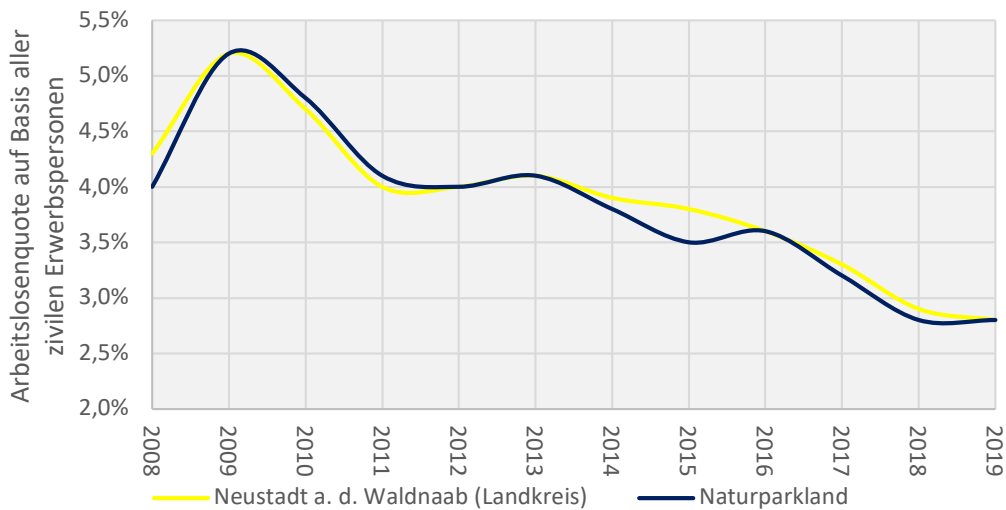


Abb. 30 Arbeitslosenquoten im Vergleich (Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth, eigene Darstellung)

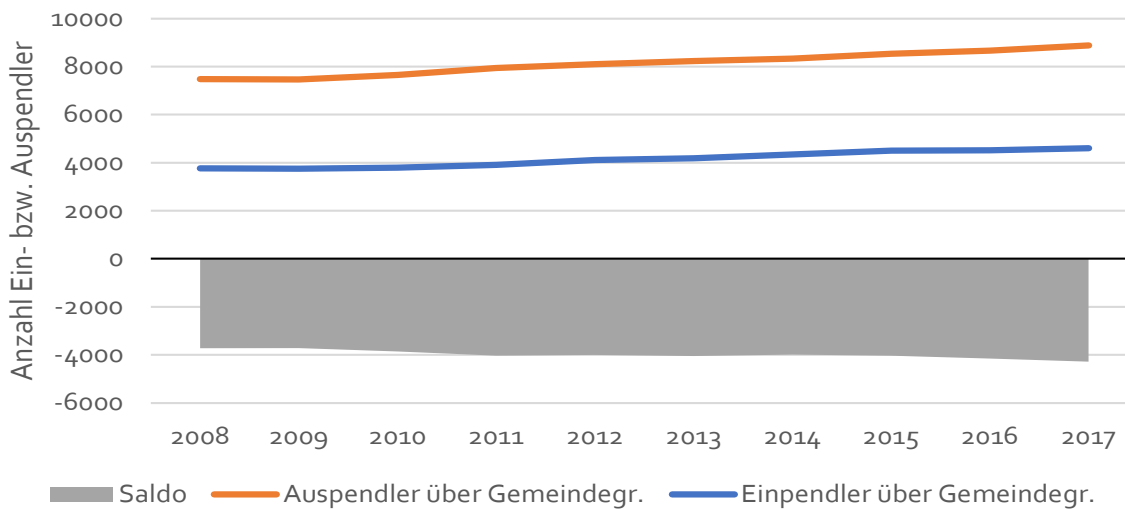


Abb. 29 Arbeitsmobilität im NATURPARKLAND (Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Darstellung)



Abb. 32 Vogelperspektive Gewerbegebiet Vohenstrauß (eigene Darstellung)

Gewerbegebiete im NATURPARKLAND				
Gemeinde	Name	Gesamtfläche	FNP-Nutzung	Stand Erschließung
Eslarn	Zankeltrad	110.000 m ²	Gewerbegebiet (GE)	überwiegend erschlossen
	Hochstraße	70.000 m ²	Industriegebiet (IG) Gewerbegebiet (GE)	
Floß	Nördl. Bahn Mitte	6.000 m ²	Gewerbegebiet (GE)	erschlossen
	Südl. Bahn Mitte	21.000 m ²	Gewerbegebiet (GE)	
	Westl. KR NEW 20	8.500 m ²	Gewerbegebiet (GE)	
	Im Reiserwinkel	1.500 m ²	Gewerbegebiet (GE)	
Moosbach	Hammermühle	60.000 m ²	Gewerbegebiet (GE)	erschlossen
	Schießtrath	50.000 m ²	Gewerbegebiet (GE)	
Pleystein	Berglerschleife	25.219 m ²	Gewerbegebiet (GE)	überwiegend erschl. vollständig erschlossen
	Stiegelwiesen	1.975 m ²	Mischgebiet (MI)	
	Herrnpoint	1.090 m ²	Gewerbegebiet (GE)	
Tännesberg	An der Pfreimder Straße	40.000 m ²	Gewerbegebiet (GE)	vollständig erschlossen
Waidhaus	Gewerbepark Waidhaus	36.000 m ²	Gewerbegebiet (GE)	vollständig erschlossen
Waldthurn	Gewerbegebiet bei Ottenrieth	30.792 m ²	Gewerbegebiet (GE)	vollständig erschlossen überwiegend erschl.
	Gewerbe-Mischgebiet Hofzeil	22.000 m ²		
	Gewerbebereiche „Maienfeld,“ und „Am Bauhof,“			
Leuchtenberg	Wieselrieth	20.000 m ²	Gewerbegebiet (GE)	überwiegend erschlossen in Planung
	Wieselrieth	100.000 m ²	Gewerbegebiet (GE)	
Vohenstrauß	Vohenstrauß Ost	Gewerbe- und Industriegebiet: ca. 36 ha (in diesem Bereich weitere 15 ha in Planung bzw. ca. 5 ha davon stehen zur Erschließung an)		
Pleystein / Waidhaus	Interkommunales Industriegebiet am Spatweg	41.800 m ²	Industriegebiet (IG)	vollständig erschlossen

Abb. 31 Übersichtstabelle zu den Gewerbegebieten, die z. T. zentral unter <https://www.neustadt.de/wirtschaft-kreisentwicklung/wirtschaftsfoerderung/gewerbegebiete/> erfasst sind (eigene Darstellung)

u. a. auf Grund der Lagegunst an der A6 den Bedarf, weitere Gewerbeflächen zu erschließen, für die jedoch erst Bauplanungsrecht zu schaffen ist.

Als zentrale Informationsstelle über die Gewerbegebiete im NATURPARKLAND steht das IHK-Standortportal Bayern und die Wirtschaftsförderung vom Landratsamt Neustadt a. d. Waldnaab zur Verfügung. Eine interkommunale Gewerbeflächenvermarktung lässt sich aktuell im NATURPARKLAND nicht erkennen. Die Kommunen überlegen jedoch, ggf. durch eine Satzung im Rahmen der Bauleitplanung sicherzustellen,

dass ökologische und gestalterische Mindestanforderungen erfüllt und negative Auswirkungen (z.B. auf das Landschaftsbild und Flächeninanspruchnahme) weitgehend minimiert werden müssen.

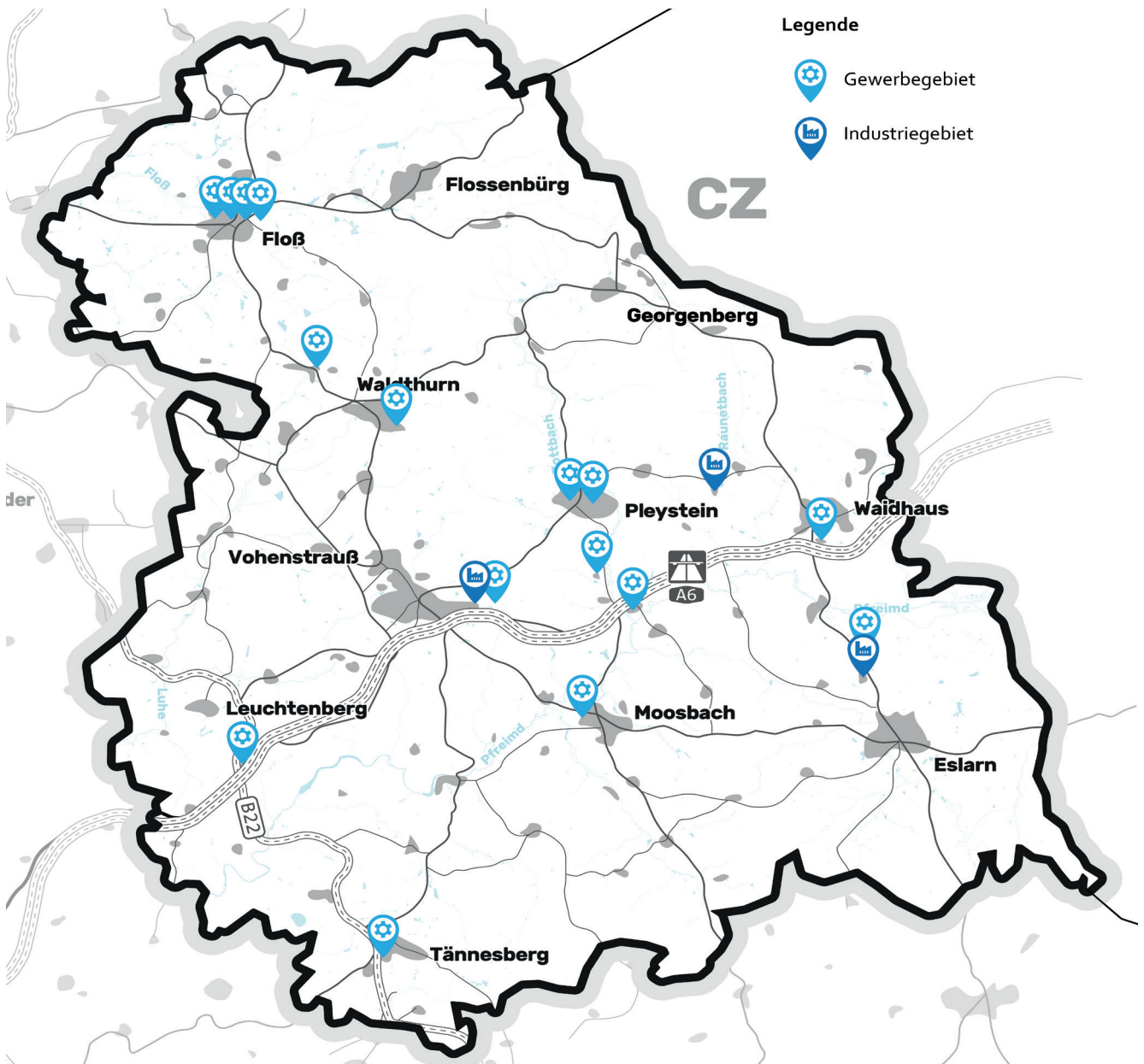


Abb. 33 Überblick zu den Gewerbe- und Industriegebieten der Kooperationsgemeinden im NATURPARKLAND (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

SWOT-Analyse Wirtschaft und Arbeit

Stärken

Wirtschaft und Arbeit

- hohe Beschäftigungsquoten
- breites Spektrum an klein- und mittelständischen Unternehmen, die wirtschaftlich stabilisierend wirken = diversifizierte (statt monostrukturelle) Wirtschaftsstruktur
- zahlreiche Gewerbegebiete
- „Denk mal NEW“-Kampagne vom Landkreis zum Anwerben und Halten von Fachkräften
- gute Breitbandversorgung in den Hauptorten und z. T. auch in den Ortsteilen
- z. T. bereits Synergien zwischen bayerischen und tschechischen (böhmischen) Wirtschaftsräumen
- in der Landwirtschaft mehrheitlich Familienbetriebe mit kleinparzelliger Bewirtschaftung

Grund- und Nahversorgung

- Nahversorgung in der überwiegenden Zahl der Hauptorte noch gesichert

Herausforderungen

Wirtschaft und Arbeit

- Fachkräftemangel z. T. aufgrund fehlender Mietwohnungen
- z. T. ungedeckter Bedarf an großflächigen Gewerbeflächen
- Mangel an interkommunalen Vermarktungsstrukturen von Gewerbeflächen

Grund- und Nahversorgung

- wohnortnahe Versorgung ist häufig nicht mehr gesichert
- Konzentrationsprozesse im Einzelhandel (Schließen kleiner Läden, Verbleib und Wachstum von Discounter- und Fachmarktstandorten in z. T. nicht zentraler Lage)
- zu geringe Onlinevermarktung regionaler Produkte
- kleinteilige Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft und geringer Anteil an Biobauernhöfen

SWOT-Analyse Wirtschaft und Arbeit

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">• interkommunale Entwicklung und Vermarktung von Gewerbeflächen im NATURPARKLAND• Weiteres Zusammenwachsen des baye-risch-böhmischen Wirtschafts-/Land-schafts- und Erlebnisraumes• De-Zentralisierung der Nahversorgung in den Hauptorten und ausgewählten Orts-teilen im NATURPARKLAND u. a. durch Konzepte wie Dorfläden und mobile Händler• Fortschreiten des digitalen Wandels mit u. a. a) Ausweitung der dezentralen Arbeits-möglichkeiten im ländlichen Raum, b) dem autonomen Fahren im Regelbetrieb, was Pendelzeiten zu Arbeitszeiten verän-dern kann, c) Ausweitung der Möglich-keiten der Online-Vermarktung• Ankommen der Industrie 4.0 im NATUR-PARKLAND: Rückverlagerung von Pro-duktion in Form von „green production“ nach Westeuropa und damit ggf. auch in den ländlichen Raum• Nachverdichtung innerorts für Handwerk und Gewerbe• Investoren aus der Region sind grund-sätzlich bereit zu investieren• attraktiver Lebensraum mit dynamischer Entwicklung (s. Regionalranking 2020 des DIW)• HeimatUnternehmer generieren einen HeimatWert und befördern so die regio-nale Entwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Abwanderung von Unternehmen auf-grund des Fachkräftemangels im NATUR-PARKLAND• weiterer Bedeutungsgewinn des Online-handels großer Player (Amazon & Co.) zulasten des stationären Handels im NA-TURPARKLAND mit der Folge weiterer Geschäftsschließungen und der Verödung von Ortskernen• beim voranschreitenden Rückgang der Angebotsqualität und -vielfalt: Verbleib von jungen Menschen nach Abschluss der Ausbildung an den Ausbildungs- und Hochschulstandorten statt einer Rück-kehr ins NATURPARKLAND

2.4 Landschaftsraum, Tourismus

+++ Analysetelegramm +++

Das NATURPARKLAND bietet Interessierten viele naturschutzfachliche Besonderheiten. Gleichzeitig bietet die Region eine abwechslungsreiche Landschaft, die ideal für den Aktiv- und Erholungsurlauber ist: (nicht zu) hügelig, ein Wechsel von Wald, Wiesen und Ackerflächen, reizvolle Flüsse etc. +++ Es locken zahlreiche Ausflugsziele und -routen zu Fuß und mit dem Rad. +++ Dieses hohe touristische Potenzial kann aufgrund des aufgelaufenen Investitionsstaus in vielen Beherbergungs- und Gaststättenbetrieben oft nicht ausgeschöpft werden: Dem Gast fehlen zeitgemäß-moderne, komfortable Angebote.

Die größten Flächennutzer im NATURPARKLAND sind Forst- und Landwirtschaft. Ihre Aktivitäten prägen das Landschaftsbild in der Region maßgeblich. Wie sich die Landschaft entwickelt, hängt entscheidend von der Einstellung der Besitzer bzw. Pächter ab und deren Umgang mit Anreizstrukturen, wie z. B. die Förderung von Bio-Kraftstoffen, Stilllegungsprämien und die Förderung von Biodiversitätsmaßnahmen.

Das soll nicht die Sicht darauf vereinfachen,

dass die Landschaft die Manifestation unterschiedlichster Nutzungsentscheidungen im Raum ist, die sich nicht auf Forst- und Landwirtschaft reduzieren lassen. Hierzu gehören bspw. auch die Entscheidungen für den Bau von Ortsumgehungen und schnelleren Straßenverbindungen, die sowohl in der Fläche als auch akustisch (Lärmemissionen) auf die Landschaft wirken. Der Umgang mit der Landschaft wird auch zukünftig über die touristische Attraktivität des NATURPARKLANDS entscheiden.

2.4.1 Naturräume, Topografie, allgemeine Charakterisierung und Besonderheiten des Landschaftsraumes

Naturräumliche Lage

Das Planungsgebiet „NATURPARKLAND“ der 11 Kommunen zwischen Waldnaab im Westen und Böhmerwald im Osten gehört zum Naturraum „Oberpfälzer und Bayerischer Wald“(D63). Während die Landschaft im Westen (Teilraum „Vorderer Oberpfälzer Wald“) einen eher „sanfthügeligen“ Charakter aufweist, ist der Osten („Hinterer Oberpfälzer Wald“) zur tschechischen Grenze hin durch höhere, größtenteils bewaldete Berglagen mit Höhenlagen über 600 m üNN geprägt.



Abb. 34 Ausblick von der Burg Leuchtenberg über den gleichnamigen Ort ins NATURPARKLAND (LAB RÖTH)

Insgesamt ist der Naturraum von einer äußerst abwechslungsreichen Topografie und Geologie gekennzeichnet. Aufgrund dieser Besonderheit sind große Teile im Regionalplan 6 als landschaftliche Vorbehaltsgebiete ausgewiesen.

Während die Bergkuppen in der Regel bewaldet sind, werden die Talräume durch landwirtschaftliche Nutzung offen gehalten, sind häufig von Gewässern durchzogen und besiedelt. Die vielfältigen Nutzungen bilden ein kleinteiliges Mosaik, das die abwechslungsreiche Landschaft charakterisiert.



Abb. 35 Überblick zur Natur- und Landschaft im NATURPARKLAND (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Der Schlossberg ist mit seinen 693 m üNN das Dach Tännesbergs. Weitere markante Höhenzüge liegen im Westen zwischen Waldthurn und Pleystein mit dem Oberfahrenberg – Zederberg sowie mit dem Stückberg südlich von Eslarn. Beide erreichen Höhenlagen von bis zu ca. 800 m üNN. Der Entenbühl überragt mit 903 m üNN die Landschaft bei Flossenbürg.

In Richtung Osten bildet der bewaldete Höhenrücken entlang der tschechischen Grenze als „Grünes Dach“ eine „Bergwaldkette“ von besonderem landschaftlichem Reiz und naturschutzfachlicher Bedeutung. Die Regierung der Oberpfalz hatte für das Grüne Band eine Machbarkeitsstudie beauftragt, die Entwicklungsziele zu Biotopverbund (Naturschutz), historischer Kulturlandschaft sowie dem naturverträglichen Tourismus im Einklang definierte. Die Studie liegt seit 2019 vor.

Vielfältige Geologie

Die Geologie im Gebiet ist äußerst vielschichtig. Den überwiegenden Teil bildet das nordostbayerische Grundgebirge mit Graniten der variskischen Ära.

Dabei treten aber geologische Besonderheiten bspw. im Zottbachtal um Pleystein und Georgenberg auf. Besonders eindrücklich ist der markante Rosenquarzfels im Ortskern von Pleystein. Der sog. „Kreuzberg“ ragt ca. 35 m steil in die Höhe und bildet mit der darauf errichteten Klosteranlage das Wahrzeichen der Stadt. Der Quarzfelsen ist wegen seiner seltenen Mineralien berühmt und als Geotop und Naturdenkmal geschützt.

Daneben treten immer wieder interessante Felsformationen an die Oberfläche – zum

Teil auch entlang der Fließgewässer wie im Naturschutzgebiet Lerautal mit imposanten Granitfindlingen („Wolfslohklamm“, Teufelsbutterfass“, „Gottes Hände“) nördlich von Leuchtenberg oder dem Naturschutzgebiet „Doost“ bei Floß (Granitfindlinge). Das Vorkommen an Geotopen im Gebiet ist zahlreich und zusammen mit künstlich angelegten geologischen Pfaden dienen sie als touristische Anziehungspunkte.

Bei den Böden auf dem magmatischen Gestein handelt es sich um mittel- bis flachgründige Braunerden geringer Sättigung, die im Bereich der Tallagen vergleyt sind und zum Teil anmoorige Standorte bilden. Diese bilden vereinzelt naturschutzfachlich interessante Standorte (bei Georgenberg und Eslarn) für seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Bereich der Hochlagen sind die Böden flachgründiger und zum Teil posolig.

Gewässerreichtum

Zahlreiche Gewässer durchziehen den Landschaftsraum. Dabei bilden das Pfreimdtal und das Tal der Luhe die beiden Hauptvorfluter im Gebiet, die in Richtung Westen zur Naab abfließen und im weiteren Verlauf in die Donau münden. Auf ihrem Weg nehmen diese größeren Fließgewässer zahlreiche, kleinere Nebengewässer auf.

Die Pfreimd entspringt im Osten jenseits der Grenze in Tschechien. Dabei trägt das Gewässer im Oberlauf im Grenzgebiet den Namen „Katharinenbach“. Das weitestgehend naturnahe Gewässer bildet mit seinem Verlauf von Osten nach Westen im Planungsgebiet den Hauptvorfluter. Große Teile des naturnahen Pfreimdtals unterliegen dem FFH-Schutz sowie dem Biotopschutz.



Abb. 37 Blick von der Burg Leuchtenberg (LAB RÖTH)



Abb. 36 Landschaft um Pleystein (LAB RÖTH)



Abb. 38 Blick in das Naturschutzgebiet Lerautal (LAB RÖTH)

Die Luhe entspringt in Waldthurn und fließt in Richtung SW zur Naab hin ab. Aufgrund der zahlreichen Fließgewässer gibt es viele teils künstlich aufgestaute Weiher und Seen.

Die Liste der Fließgewässer bezogen auf die einzelnen Kommunen unterstreicht die Bedeutung des Themas „Wasser“ in der Landschaft:

- Floß: Floß mit Nebenbächen
- Flossenbürg: Rumpelbach, Gaisbach, Mühlbach – Floß
- Georgenberg: Zottbach mit zahlreichen Nebenbächen
- Waidhaus: Pfreimd, Raunetbach und weitere Nebenbäche
- Eslarn: Pfreimd und Loisbach (Vorfluter), Fahrbach und weitere Nebenbäche
- Moosbach: Pfreimd (Vorfluter), Tröbesbach, Gruberbach und weitere Nebenbäche
- Tannesberg: Pfreimd (Vorfluter), Uchabach, Kainzbach und weitere Nebenbäche
- Leuchtenberg: Luhe, Leraubach und Pfreimd mit zahlreichen Nebenbächen

- Vohenstrauß: Leraubach mit weiteren Nebenbächen, Luhe mit weiteren Nebenbächen, Pfreimd
- Waldthurn: Luhe und weitere Nebenbäche
- Pleystein: Pfreimd und Zottbach mit zahlreichen Nebenbächen

Die Pfreimd ist westlich außerhalb des Planungsgebietes bei Trausnitz zum Stausee aufgestaut, der als attraktives Anziehungsgebiet für die Naherholung (Baden, Campen, Angeln) gilt. Die größeren Bäche wurden historisch mit ihrer Wasserkraft genutzt, davon zeugen zahlreiche historische Mühlen und Glasschleifen. Hochwasserprobleme sind innerhalb der Ortschaft Floß (verbautes Bachbett) dokumentiert. Die Zunahme an Starkregenereignissen und Sturzfluten sind im Zuge des Klimawandels künftige Herausforderungen.

Raues Klima

Das örtliche Klima ist von eher kühlen Jahresmitteltemperaturen (6°–7°) geprägt und die i. d. R. langen Winter und trockene, sehr kalte Winde kennzeichnen die eher raue Lage im Übergangsbereich zwischen maritimer und kontinentaler Klimazone.



Abb. 39 Das „wild-romantische“ Naturschutzgebiet Doost (LAB RÖTH)

Naturräumliche Ausstattung: Wälder

Im Gebiet sind zumeist die steileren Hanglagen und Bergkuppen bewaldet. Aufgrund der Höhenlagen 550 – 903 m üNN (Stückstein 800 m üNN) überwiegt dort ein eher artenarmer Nadelwald. In den feuchteren Tallagen und Ufersäumen der Gewässer hingegen sind Laubholzbestände charakteristisch.

Naturräumliche Ausstattung: Landwirtschaftliche Flur

Die flacheren Lagen und Rodungsinseln um die Ortschaften sind landwirtschaftlich genutzt. Dabei sind die feuchten Tallagen an den Gewässern zum Teil extensiv bewirtschaftet, sodass sich artenreiche Feuchtwiesenbestände ausbilden konnten (insbesondere um Eslarn am Loibach und Fahrenbach). Im Ackerbau überwiegt die intensive landwirtschaftliche Nutzung. Dabei wird der Landschaftsraum noch relativ kleinteilig bewirtschaftet und die Biotopvernetzung kann überwiegend positiv beurteilt werden.

Naturräumliche Ausstattung: Naturnahe Talräume mit Feuchtlebensräumen und Niedermooren

Die zahlreichen, zum Teil sehr kleinen Bachläufe prägen den Landschaftsraum nachhaltig und speisen eine hohe Anzahl von Fischteichen und auch Badeweihern. Die Quellen entspringen zumeist im Bereich der Hanglagen der Bergkuppen. Für die kleineren Bachläufe bilden die Pfreimd und die Luhe die Vorfluter. Beide Gewässer münden weiter westlich außerhalb des Gebietes in die Naab (Gewässer II.O.). Gegenüber der Pfreimd ist die Luhe für das Gebiet von eher untergeordneter Bedeutung.

Die Fließgewässer sind z.T. naturnah ausgeprägt und von Ufersäumen begleitet, was sich positiv auf das Landschaftsbild auswirkt und gleichzeitig wertvolle Rückzugsräume für seltene Pflanzen- und Tierarten bietet. Am Fahrenbach ist bspw. noch der Biber als größtes Nagetier Europas und Motor für die Biodiversität beheimatet.

Dennoch muss ergänzt werden, dass sich die Situation zunehmend kritisch entwickelt: Hochwasserproblematiken nehmen zu und es gibt einen wachsenden Mangel an Retentionsräumen.

Die stark vernässten, anmoorigen Bereiche (Niedermoore) stehen als besonders seltene Standorte unter Naturschutz (im Bereich des Grünen Bandes an der Grenze zu Tschechien bei Georgenberg und Pfrentsch). Intakte Moore bilden ebenfalls äußerst seltene Lebensräume und haben darüber hinaus eine hohe Bedeutung als Wasserspeicher gerade vor dem Hintergrund des Klimawandels und zunehmender Trockenheit.

2.4.2 Schutzgebiete und übergeordnete Planungen Naturschutz

Im Planungsgebiet werden im Norden um Flossenbürg Granitvorkommen abgebaut. „Flossenbürger Granit“ ist ein Markenzeichen in der Region insbesondere für Werkstein und Pflaster. Im Osten zwischen Georgenberg und Waidhaus sind Vorkommen von Feldspat vorhanden.

Das Gebiet um Pfrentschweiher mit dem Naturschutzgebiet Torflohe ist für den Hochwasserrückhalt relevant.

Naturschutzgebiete

- „Schlossberg“ in Flossenbürg (NSG 00010.01)
- „Niedermoorgebiet“ östlich Georgenberg (NSG-00484.01)
- „Torflohe und Pfrentschwiese“ Niedermoor bei Pfrentsch(NSG-00310.01)
- „Lerautal“ bei Leuchtenberg (NSG-00004.01)
- „Doost“ westlich Floß (NSG-00001.01)

Bayerische Biotopkartierung

Die Biotopstrukturen als wertvolle Lebensraumstrukturen im Gebiet sind vielfältig. Meist handelt es sich um naturnahe Gehölzstrukturen wie Hecken und Gewässersäume, die die Landschaft gliedern und die aufgrund ihrer Dichte in der Regel gut vernetzt sind.

Eine Besonderheit im Gebiet sind die biotopgeschützten Tallagen an Gewässern mit artenreichen Feuchtlebensräumen. Da die

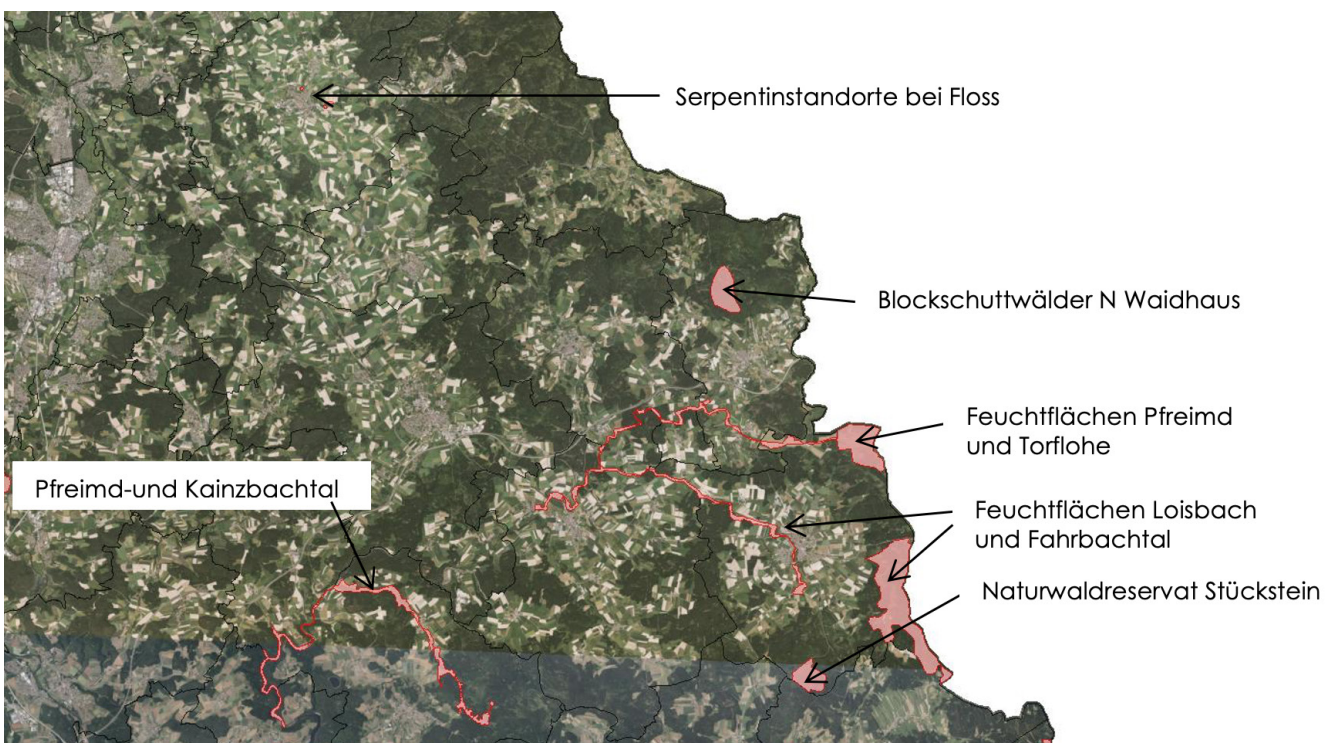


Abb. 40 FFH-Schutzgebiete im Bearbeitungsgebiet (Q. FIS Natur LFU Bayern – unmaßstäblich)

Gewässer im Gebiet ein dichtes Netz bilden, liegen extensive Feuchtwiesen, Nasswiesen und niedermoorige Talräume kleinflächig über das Gebiet verteilt und zeichnen die Gewässerläufe nach.

Innerhalb des Naturparkes werden Maßnahmen zur weiteren Extensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung und zur Biotoppflege besonders gefördert.

Natura 2000 – FFH-Gebiete

Natura 2000 umfasst die nach Flora-Fauna-Habitat-Schutz (FFH) und gemäß Vogelschutzrichtlinie (SPA) geschützten Flächen in der gesamten EU. Im Gebiet sind nur FFH-Flächen vorhanden. Es handelt sich dabei zum überwiegenden Teil um feuchte Standorte an naturnahen Gewässern, die Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten bieten. Vereinzelt handelt es sich um besondere Waldstandorte (Blockschuttwald) oder um besondere Böden (Serpentin).

Die Schutzgebiete liegen verstärkt an der Ostgrenze zu Tschechien – im Bereich des „Grünen Bandes“:

- 6340-301 Blockschuttwälder am Pleysteiner Sulzberg – nördlich von Waidhaus
- 6341-301 Torflohe (Niedermoor) – Oberlauf der Pfreimd / Grenzgebiet
- 6340-371.01 Feuchtfelder an Pfreimd und Loibach – Gebiet um Eslarn
- 6441-301 Feuchtfelder im Fahrachtal – Grenze zu Tschechien bei Eslarn und 6441-302 Naturwaldreservat Stückstein – südlich von Eslarn



Abb. 41 Offenlandschaft um Waldthurn mit einer maßgeblich landwirtschaftlichen Nutzung (LAB Röth)

- 6138-372.09-11 3 Serpentinstandorte in der nördlichen Oberpfalz – um Floß
- 6439-371 Pfreimdtal und Kainzbachtal – nördlich von Tannesberg

Grünes Band

Das sog. Grüne Band entlang der bayerisch-tschechischen Grenze durchzieht das NATURPARKLAND in einem Wechsel von wertvollen Gebieten mit gefährdeten Biotoptypen und ausgeräumten, intensiv genutzten Agrarlandschaften. Es bildet eine äußerst wichtige Achse des länderübergreifenden Biotopverbunds in Deutschland und Europa sowie zum Nachbarland Tschechien. Das naturschutzfachliche Ziel ist es, die vorhandenen Lücken in Kooperation mit den Landnutzern und weiteren Beteiligten zu schließen. Die vorliegende Machbarkeitsstudie (Höhere Naturschutzbehörde, Regierung der Oberpfalz) aus dem Jahr 2019 macht dazu entsprechende Vorschläge.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass im Plangebiet als Teil des Naturparkes Oberpfälzer Wald den naturschutzfachlichen Belangen bei zukünftigen Entwicklungsprozessen eine vorrangige Bedeutung zukommt. Vor allem bei Maßnahmen und Entwicklungen in der Fläche (bspw. Bebauung oder Naherholung und Tourismus) müssen naturschutzfachliche Ziele einfließen. Es ist wichtig, dass insbesondere die Landschaft auch für die wirtschaftliche Entwicklung wie bspw. für den sanften Tourismus als wertvolles, aber empfindliches Potenzial wertgeschätzt wird.

2.4.3 Land- und Forstwirtschaft

Wenngleich immer weniger Personen direkt in der Landwirtschaft beschäftigt sind, hat die Land- und Forstwirtschaft immer noch eine relativ hohe wirtschaftliche Bedeutung. Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie Betriebe des verarbeitenden Gewerbes sind direkt oder indirekt von der Landwirtschaft abhängig.

Die Landwirtschaft sichert die Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft, die noch in weiten Teilen eine hohe bis z. T. herausragende Ausprägung aufweist. Noch (!) stellen zahlreiche landwirtschaftliche Familienbetriebe hochwertige Erzeugnisse für die Direktvermarktung bzw. für regionale Verarbeitungsbetriebe in der Region her (Kartoffeln, Milch).

Wie die Daten zeigen, hat sich die Betriebsgrößenstruktur mittlerweile bereits relativ stark an den Durchschnitt des Landkreises Neustadt a. d. WN., der Oberpfalz und Bayern angenähert. Die Betriebsgrößen liegen im Landkreis Neustadt a. d. WN. bei 30,6 ha/Betrieb (Stand 2015), was leicht unter dem Durchschnitt der Oberpfalz (32,0 ha/Betrieb) und Bayern (38,6 ha/Betrieb) liegt, wobei die Abstände jedoch deutlich geringer als in früheren Jahren sind. Kleinere Betriebe bis 20 ha, die heute fast ausschließlich im Nebenerwerb bewirtschaftet werden, sind überdurchschnittlich vertreten. Das heute im Vergleich zu früheren Jahren erheblich verbesserte Arbeitsplatzangebot im außerlandwirtschaftlichen Bereich trägt in erheblichem Maße zum Strukturwandel bei. Viele, stark mit der Landwirtschaft verbundene Betriebsleiter führen jedoch die landwirtschaftlichen Höfe im Nebenerwerb weiter.

Sofern die Annahme des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weiden zugrunde gelegt wird, das pro Landwirtschaftsbetrieb 6,5 Personen ansetzt (Vater, Mutter, 2 Altenteiler, Hofnachfolger, 1,5 weitere Kinder), ergibt sich ein stark landwirtschaftlich geprägtes Bild des NATURPARKLANDES, das im Durchschnitt (Stand 2020) gut 18 % landwirtschaftsnahe Personen an der Gesamtbevölkerung aufweist. Dieser Anteil weist eine stark räumliche Spreizung mit einem Minimum in Vohenstrauß mit 9,2 % und einem Maximum von 33,7 % in Moosbach auf, wo fast jeder dritte Bewohner als landwirtschaftsnahe anzusehen wäre, obwohl im Wirtschaftsbereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ nur ca. 1 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze* im NATURPARKLAND angesiedelt sind.

Im Ackerbau überwiegt der Anbau von Futterpflanzen und Marktgetreide, bereichsweise hat auch der Anbau von Kartoffeln, zumindest für einzelne spezialisierte Betriebe, eine hohe Bedeutung.

Unterstützung ist vor allem in die gemeinsame Vermarktung von landwirtschaftlichen

Produkten, der Bewusstseinsbildung zur Erhöhung der Wertschätzung der Leistungen der Landwirtschaft für die Pflege der Kulturlandschaft und bei der Schaffung eines „zweiten Standbeins“ neben der Landwirtschaft (Diversifizierung), u. a. in den Bereichen Tourismus und Landschaftspflege, nötig. Damit kann die Landwirtschaft maßgeblich gefördert werden, die sich in dem Spannungsfeld bewegt, einerseits als Bewahrer und Gestalter der Kulturlandschaft den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden, andererseits sich aber auch in dem Rahmen der schwierigen agrarpolitischen Rahmenbedingungen zu behaupten.

Die Forstwirtschaft wird im wesentlichen, abgesehen von den Bayerischen Staatsforsten, im landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Neben- und Zuerwerb betrieben und spielt vor allem in den östlichen Gemeinden des NATURPARKLANDES mit höherem Waldanteil eine bedeutendere Rolle. Während die Fischerei, insbesondere die Teichwirtschaft, in den tieferen Lagen der Oberpfalz (v. a. Raum Schwandorf und Tirschenreuth) eine große Rolle spielt, ist sie im NATURPARKLAND von geringerer Bedeutung. Sie wird im Wesentlichen ebenfalls im

Gemeinde	Anz. Betriebe gesamt	landwirtschaftsnahe Personen absolut *)	Anteil landwirtschaftsnahe Personen an Gesamtbevölkerung
Eslarn	69	449	16,77%
Floß	88	572	16,78%
Flossenbürg	8	52	3,55%
Georgenberg	52	338	25,76%
Leuchtenberg	50	325	28,74%
Moosbach	122	793	33,72%
Pleystein	52	338	14,51%
Tännesberg	71	462	31,50%
Vohenstrauß	106	689	9,20%
Waidhaus	59	384	17,65%
Waldthurn	64	416	22,25%
Summen	741	4.817	17,41%

*) Pro Betrieb werden gerechnet:

Vater, Mutter, 2 Altenteiler, Hofnachfolger, 1,5 weitere Kinder = 6,5 Personen

Abb. 42 NATURPARKLAND – landwirtschaftsnahe Einwohner (Quelle: B. Strehler, AELF Weiden, 2020)

* Anmerkung ALE: M. W. sind nur wenige Betriebsangehörige sozialversicherungspflichtig beschäftigt, z. B. gelegentlich die Ehefrau oder der Hofnachfolger. Kinder und Altenteiler werden hier nicht auftauchen. Der Inhaber wird meist als selbstständiger Landwirt seinen Betrieb führen. Und „landwirtschaftsnahe“ bedeutet wohl nicht, dass alle diese Personen tatsächlich in der Landwirtschaft arbeiten.

Zu- und Nebenerwerb sowie als Hobby praktiziert. Nur wenigen Betrieben dient sie als Haupterwerb. Neben der Karpfenwirtschaft ist vor allem in den östlichen Gemeinden des NATURPARKLANDES die Forellenzucht (und weitere Fischarten mit vergleichbaren Ansprüchen) bedeutsam.

2.4.4 Ökologischer Landbau

Das Ökobarometer vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft* zeigt im Jahr 2019 ein wachsendes Interesse der Kundschaft an Bioprodukten auf:

- Für fast 80 % der Befragten ist es bei Bioprodukten wichtig, dass diese zusätzlich aus der Region stammen. Gleichzeitig ist die Zufriedenheit mit der Qualität und Verfügbarkeit von regionalen Produkten groß. 4 von 5 Befragten gaben an, das Angebot an regionalen Lebensmitteln in der erreichbaren Umgebung sei durchaus ausreichend. Die regionalen Lebensmittel entsprechen im Hinblick auf Qualität, Aussehen oder Geschmack den Ansprüchen der meisten Befragten. Allerdings empfinden auch etwa 40 % der Befragten regionale Produkte als zu teuer. Vor allem die Altersgruppe zwischen 40 und 50 Jahren hatte am ehesten Probleme mit dem Preis.
- Die wichtigsten Gründe für den Kauf von Biolebensmitteln sind artgerechte Tierhaltung, das gaben 95 % der Befragten an, und die Regionalität (93 %). 89 % der Befragten wollen damit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und 86 % damit explizit die Verbreitung des ökologischen Landbaus unterstützen.
- Gekauft werden die Bioprodukte bevorzugt im Supermarkt. Aber auch der Einkauf auf Wochenmärkten, in Bäckereien und beim Metzger wird immer beliebter. Der Kauf von Bioprodukten über das Internet ist bislang wenig verbreitet, steigt aber seit Jahren kontinuierlich an.
- Der Corona-Lockdown führte zu einem historischen Umsatzwachstum für den

Biomarkt. 2020 gaben die Deutschen 22 % mehr Geld und damit insgesamt 14,99 Mrd. EUR für Biolebensmittel und -Getränke aus. Damit legte der Biomarkt im Corona-Jahr ungefähr doppelt so stark zu wie der gesamte Lebensmittelmarkt. Als die Menschen viel zu Hause gekocht und gegessen haben, haben sie deutlich häufiger zu Bioprodukten gegriffen als zuvor. Der Bio-Anteil am Lebensmittelmarkt erhöht sich damit auf vorläufige 6,4 %.**

Der Ökolandbau ist ein Schwerpunktthema im NATURPARKLAND, da ca. 8,5 % der Landwirtschaftsfläche des NATURPARKLANDES ökologisch bewirtschaftet werden. Auch hier variieren die Anteile räumlich. So wird in Flossenbürg kein Ökolandbau betrieben. Das nächstfolgende Minimum des Anteils ökologischer Landwirtschaft liegt bei 2,7 % in Waidhaus. Den größten Anteil hat diese Landwirtschaftsform in Georgenberg mit 41 %.

Die Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft manifestiert sich im NATURPARKLAND darin, dass sich mit Ausnahme der Gemeinde Flossenbürg alle ILE-Kommunen in der seit 2019 staatlich anerkannten Öko-Modellregion (ÖMR) „NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald“ zusammengeschlossen haben. Die aktuell 27 Öko-Modellregionen sind ein Baustein des Landesprogramms BioRegio 2030, das das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2013 ins Leben gerufen hat. Es geht in der Öko-Modellregion darum, die im NATURPARKLAND vorhandenen Potenziale zu erschließen und gemeinsam mit engagierten Akteuren vorhandene Strukturen zu beleben oder neue aufzubauen. Fachliche Unterstützung erhalten die Öko-Modellregionen durch das Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) sowie den Bereich Zentrale Aufgaben der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung (BZA). Finanziell wird das o. g. ÖMR-Projektmanagement vom Amt für Ländliche Entwicklung zu 75 % gefördert. Im gesamten ÖMR-Gebiet

* Die aktuelle Studie wurde von infas von Ende Juli bis Ende August 2019 durchgeführt. Für die Ergebnisse wurden insgesamt 1.005 Interviews ausgewertet. Mehr unter: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), 2020: Ökobarometer 2019 – Umfrage zum Konsum von Biolebensmitteln. Bonn.

** Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH, 2021: Historisches Umsatzwachstum für den Bio-Markt, Abrufbar im Internet: https://www.ami-informiert.de/ami-maerkte/maerkte/ami-maerkte-oekolandbau/meldungen/single-ansicht?tx_aminews_singleview%5Baction%5D=show&tx_aminews_singleview%5Bcontroller%5D=News&tx_aminews_singleview%5Bnews%5D=24165&cHash=62a896c18a9122ccab50a896b5cbad8d

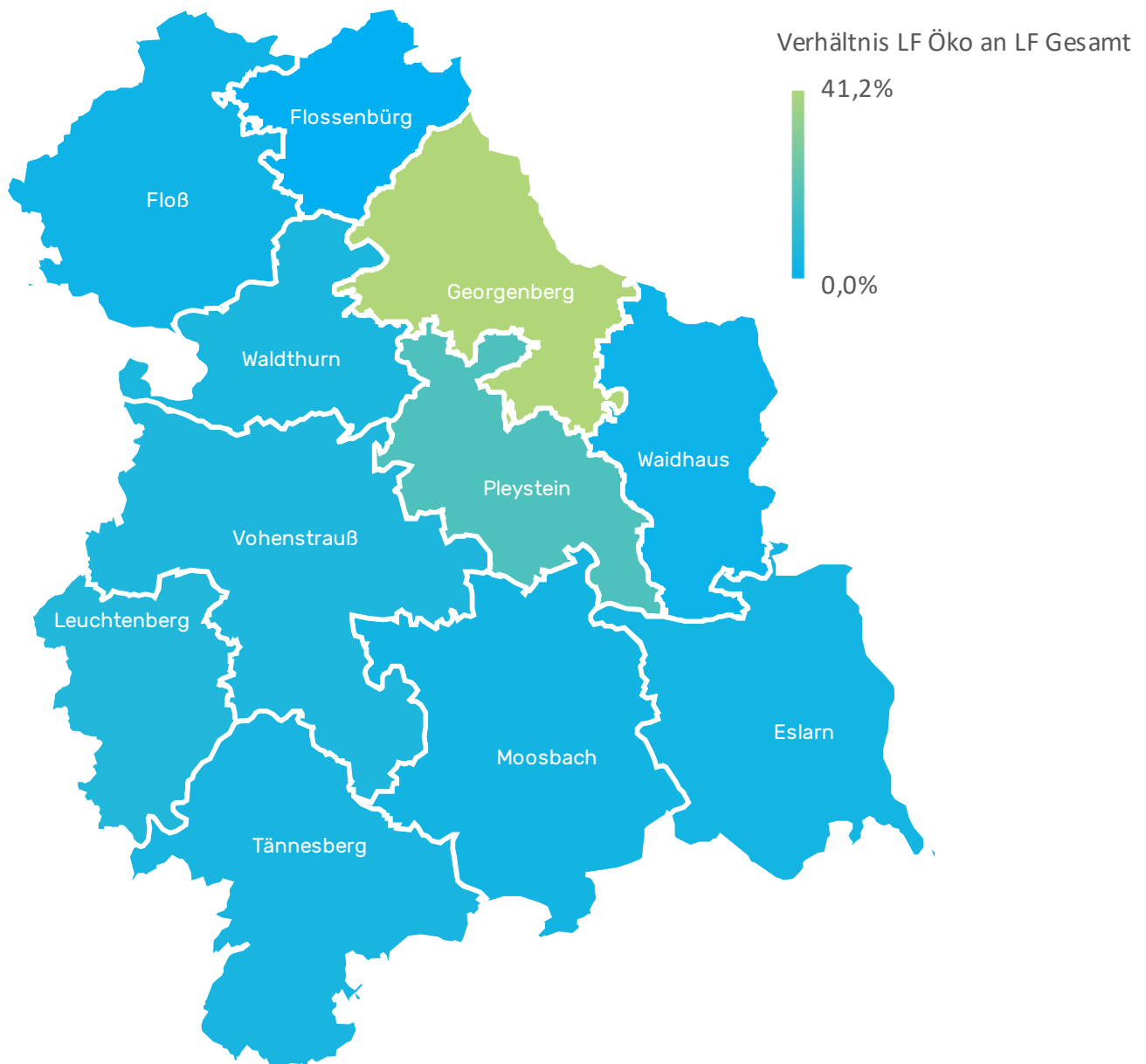


Abb. 43 NATURPARKLAND – Anteil des Ökolandbaus im Jahr 2021 (Quelle: B. Strehler, AELF Weiden, 2021)

Gemeinde	Anz. Betriebe gesamt	Anz. Ökologische Betriebe	LF Gesamt in ha	ökologische LF in ha	Ø LF pro Betrieb, alle in ha	Ø LF pro ökologischem Betrieb in ha	Verhältnis LF Öko an LF Gesamt
Eslarn	69	2	1.695,76	78,19	24,58	39,10	4,6%
Floß	88	5	3.626,86	121,70	41,21	24,34	3,4%
Flossenbürg	8	0	86,55	0,00	10,82	0,00	0,0%
Georgenberg	52	8	1.254,23	516,16	24,12	64,52	41,2%
Leuchtenberg	50	1	1.552,01	117,24	31,04	117,24	7,6%
Moosbach	122	8	3.364,54	159,64	27,58	19,96	4,7%
Pleystein	52	8	1.946,07	354,25	37,42	44,28	18,2%
Tannesberg	71	4	1.357,18	77,91	19,12	19,48	5,7%
Vohenstrauß	106	6	3.169,83	220,73	29,90	36,79	7,0%
Waidhaus	59	1	1.179,09	31,97	19,98	31,97	2,7%
Waldthurn	64	6	1.855,02	114,93	28,98	19,16	6,2%
gesamt	741	49	21087,14	1792,72	28,46	36,59	8,5%

Abb. 44 NATURPARKLAND - Anteil des Ökolandbaus im Jahr 2021 (Quelle: B. Strehler, AELF Weiden, 2021)

„NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald“ wirtschaften mit 44 Betrieben etwa 7 Prozent der Betriebe nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus. Ziel der Öko-Modellregion ist der integrierte Ausbau des Öko-Landbaus, die Verarbeitung von bioregionalen Lebensmitteln und die Vermarktung für Bioprodukte aus der Region.

Begleitend werden Bildungs- und Informationsangebote initiiert, die zur Bewusstseinsbildung zum Thema Ökolandbau und Ökolandwirtschaft in der Region beitragen sollen. Beispielhaft stellt die Homepage der ÖMR als Bioproduzenten im NATURPARKLAND einen Schäfer (Tännesberg), eine Gastwirtschaft mit Wildgehege (Georgenberg), eine Bäckerei (Waidhaus), einen Streuobsthof (Leuchtenberg), einen Betrieb mit Demeter-Milchviehhaltung auf der Finstermühle (Pleystein) und einen Bioackerbauern (Waldthurn) vor.

2.4.5 Urlaub auf dem Bauernhof

Wie viele Tourismusregionen Deutschlands bietet auch das NATURPARKLAND Agrotourismus bzw. Aufenthalte auf dem Bauernhof. Gerade bei Familien mit kleinen oder größeren Kindern ist ein Urlaub auf dem Bauernhof eine wichtige Ferienadresse, da sich hier u. a. der Raum für die unterschiedlichen Generationen bietet, den eigenen Neigungen und Urlaubsvorlieben nachzukommen. Zudem steht ein Bauernhof oft für eine Nähe nicht nur zur Gastgeberfamilie, sondern auch zu den anderen Gästen.

Das Beherbergungsgewerbe kann für den Betrieb ein weiteres wirtschaftliches Standbein sein. Entsprechend der Mehrzahl an Landwirtschaftsbetrieben weist Moosbach auch die Mehrzahl an Ferienangeboten auf dem Bauernhof auf. Obwohl Vohenstrauß die Kommune mit der zweithöchsten Zahl an Landwirtschaftsbetrieben ist, sind in der Stadt nur zwei Ferienhofangebote zu registrieren. Zu den Anbietern besteht kein offizielles, auf Kriterien aufbauendes Ranking, weshalb an dieser Stelle keines der Landwirtschaftsunternehmen herausgehoben wird.

2.4.6 Touristische Infrastruktur

Das Naturparkländer Tourismusangebot zielt im Besonderen auf den Aktivurlaub ab. Die reizvolle Landschaft ermöglicht sanfte Erholungsnutzungen wie Radfahren und Wandern, welche durch die bewegte Topografie um viele attraktive Aussichtspunkte ergänzt werden.

Für Besucher ist das Gebiet durch ein dichtes Netz an örtlich und überörtlich bedeutsamen Wander- und Radwegen erschlossen. Als überregional bedeutsam sind an dieser Stelle vor allem der Goldsteig mit seinen Zuwegen, das Teilstück des Jakobsweges Böhmen-Bayern-Tirol (89 km Pilgerweg, gesamt 450 km) sowie das Teilstück E6 des Nurtschweges (Ostsee-Adria) zu nennen. Auch ist der Glaschleifererweg als nicht überregionaler Wanderweg zu nennen.

Bei Radfahrern sind vor allem der Paneuropa-Radweg, Der Bockl (Neustadt-Eslarn), der Radweg Grünes Dach und der Pfreimdtradrweg (Pfreimd-Tillyschanz) beliebt. Der Iron Curtain Trail begleitet den einstigen „Eisernen Vorhang“ als Radweg im Oberpfälzer Wald entlang der Grenze zu Tschechien.

Das örtliche Wegeleitsystem ist durch fehlende bzw. unzureichende Ausschilderung im überwiegenden Maße unübersichtlich und uneinheitlich. Hinzu kommt, dass entlang dieser Wege kein (Reparatur-)Serviceangebot verfügbar ist. In der Wintersaison gibt es außerdem zwei Skiabfahrtsmöglichkeiten (Wurmstein und Fahrenberg) sowie das überregionale Langlaufzentrum Silberhütte, das an das NATURPARKLAND grenzt (Gmd. Bärnau) und deren Loipen auch in das NATURPARKLAND führen. Durch die verschiedenen Gemeinden des NATURPARKLANDes überschneiden sich touristische Angebote oft. So ähneln sich geologische Pfade oder Naturerlebnispfade der Orte häufig. Auch die Unterhaltung einer Vielzahl von Freizeitbädern und Badeseen bringt einen vermeidbaren Mehraufwand mit sich, welcher für eine einzelne Kommune nicht tragbar ist.



Abb. 46 Landschaft um Tännesberg mit einer maßgeblich landwirtschaftlichen Nutzung der Flächen angrenzend an den Hauptort (LAB Röth)

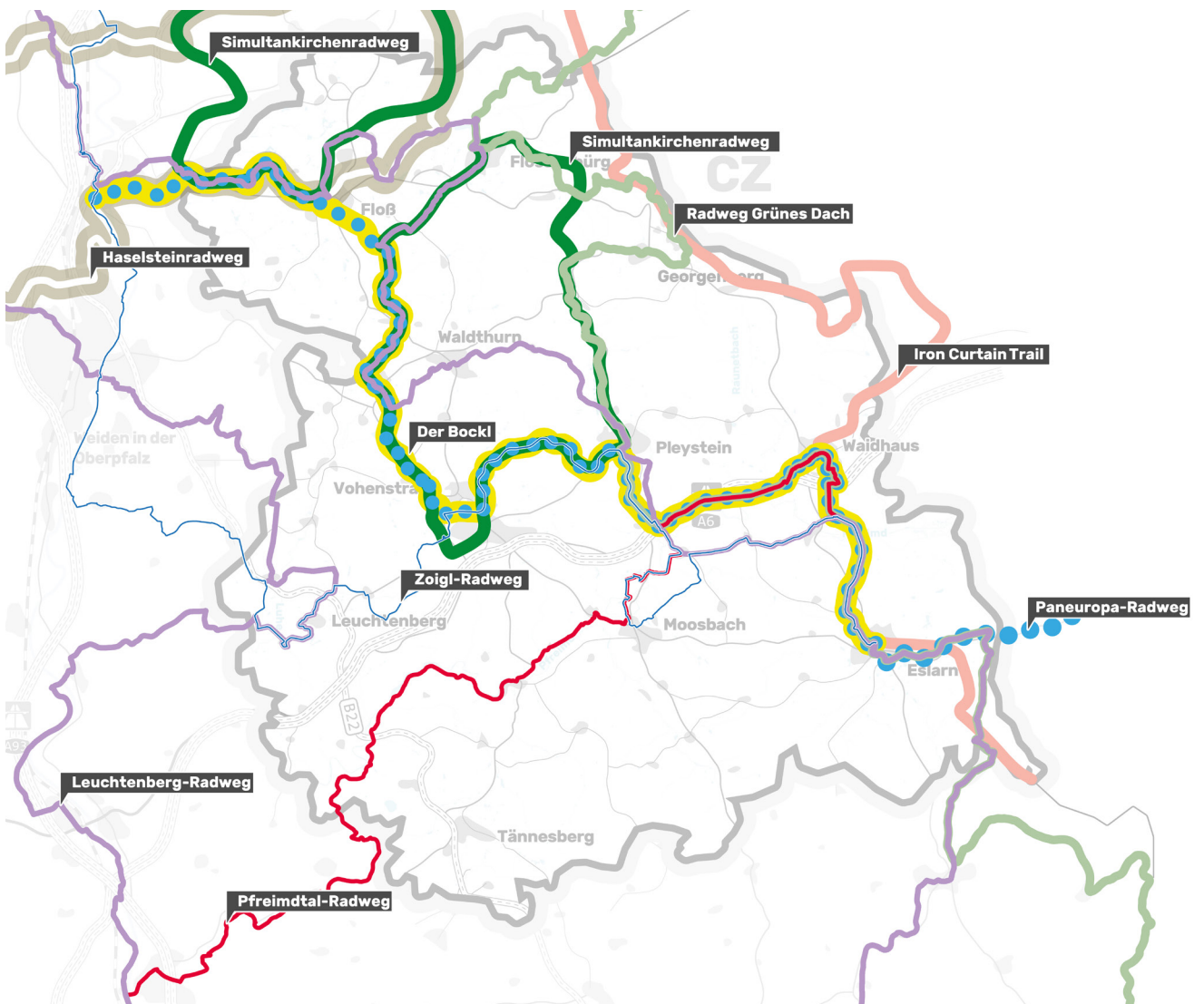


Abb. 45 (Über-)regionale Radwege (keine rein kommunalen (Lehr-) Pfade, Wege o.ä.) im NATURPARKLAND (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

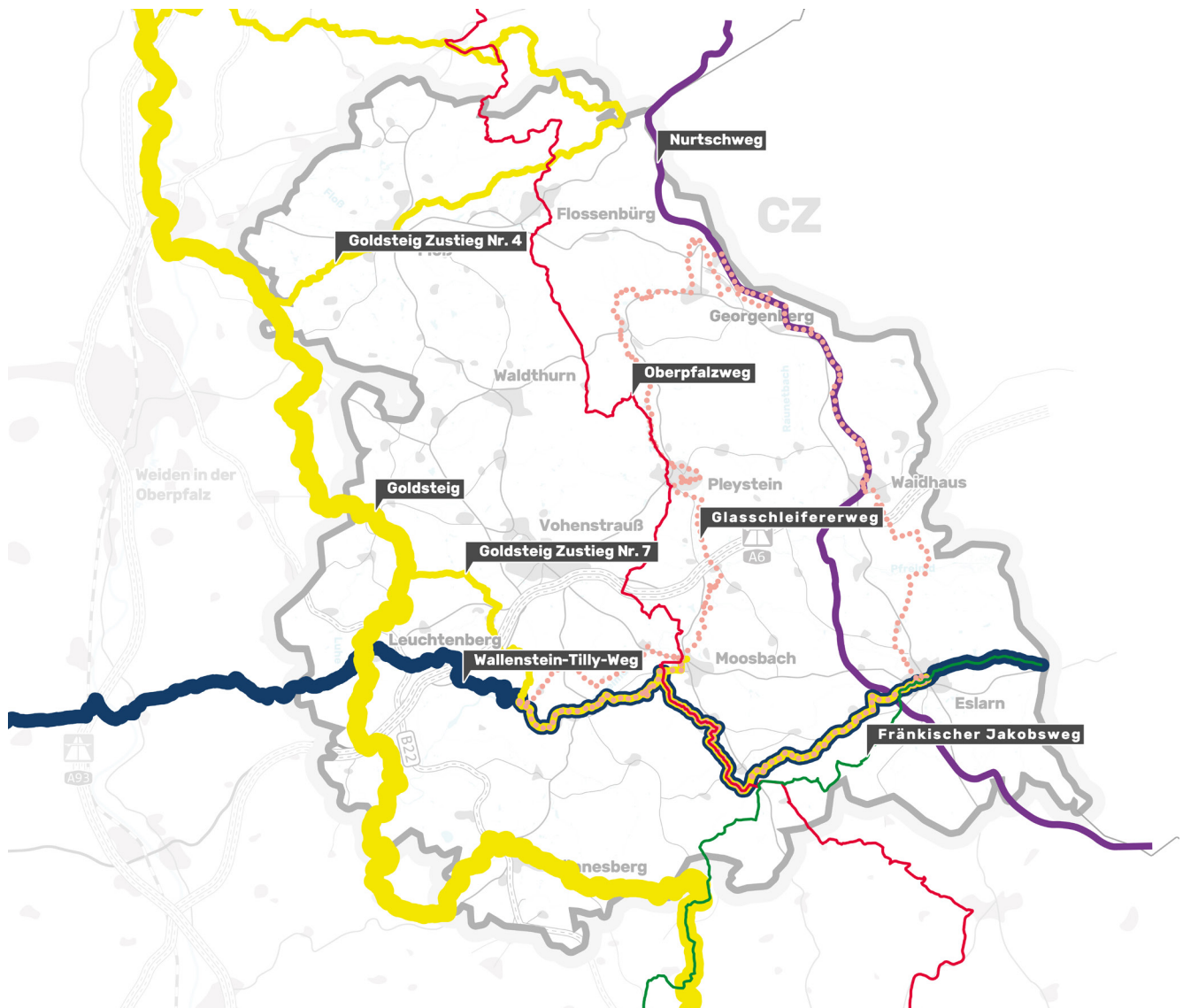


Abb. 47 **(Über-)regionale** Wanderwege (keine rein kommunalen (Lehr-) Pfade, Wege o.ä.) im NATURPARKLAND (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

2.4.7 Übernachtungsangebot

Um die touristischen Angebote der Region zu ergänzen, ist ein bedarfsgerechtes Übernachtungsangebot notwendig. Das Gesamtangebot an Betten in größeren Beherbergungsbetrieben – nur diese Einrichtungen über 10 Betten werden vom Freistaat statistisch erfasst – vom NATURPARKLAND lag 2018 bei 1185 Betten und wuchs in den letzten Jahren moderat an.

Obwohl das Bettenangebot wie auch die Übernachtungszahlen steigend sind, stagniert die Gesamtauslastung im Jahresdurchschnitt bei knapp 25 %. Von dieser durchschnittlichen Entwicklung hebt sich Tannesberg ab. Die Gemeinde weist im Ver-

gleich die höchsten Übernachtungszahlen auf und ist mit etwa 50 % am besten ausgelastet, ohne über das vergleichsweise größte Bettenangebot (167 Betten) zu verfügen. Hinsichtlich der Anzahl der Betten (bei Betrieben über 10 Betten) ist Vohenstrauß (213 Betten) der Spitzenreiter gefolgt von Markt Moosbach (200 Betten) und Pleystein (185 Betten).

Diese sehr gute Beherbergungssituation in Tannesberg gibt Fragen für das restliche NATURPARKLAND auf. Es werden hier Potenziale für die Weiterentwicklung der bestehenden Übernachtungsmöglichkeiten in der Region offenkundig. Vermutlich werden die Aufgaben nicht im quantitati-



Abb. 48 Unübersichtliche Beschilderung von Wanderwegen im NATURPARKLAND (IuImlsl STADTSTRATEGIEN)



Abb. 49 Gelungene Beschilderung von Radwanderwegen im NATURPARKLAND nach dem Bundesstandard (IuImlsl STADTSTRATEGIEN)

ven Wachstum der Bettenzahl, sondern im qualitativen Wachstum des Angebots von Beherbergungsbetrieben liegen. Dabei ist bekannt, dass einige Unterkünfte einen beachtlichen Investitionsstau aufweisen. Die hier z. T. aus den 1970er- und 1980er-Jahren vorhandenen Einrichtungen entsprechen aktuell nicht mehr den Wünschen der meisten touristischen Zielgruppen. Familien, Aktivurlauber und Erholungstouristen fragen heute ein Übernachtungserlebnis und ansprechenden Komfort nach, der zumindest auf dem Niveau der häuslichen Wohnsituation liegt. Halten die Beherbergungsbetriebe hiermit Schritt, wird dies mit Blick auf einige Positivbeispiele im NATURPARKLAND und

sein näheres Umfeld zumeist betriebswirtschaftlich mit einer höheren Auslastung und höheren Margen belohnt. Dabei sind zuvorderst stimmige Übernachtungskonzepte zu nennen, die sehr orts- und landschaftstypisch die Besonderheit der Oberpfalz auf die Inneneinrichtung und Speisekarte übertragen. So gibt es u. a. edel-rustikale Konzepte, die auf ehemalige Nutzungen bzw. die Historie des Ortes verweisen. Beide Aspekte werden zum Beispiel mit hoher Qualität in der Oberviechtacher Hammerschänke eingesetzt, die in der Nachbarregion, dem Brückenland, liegt.

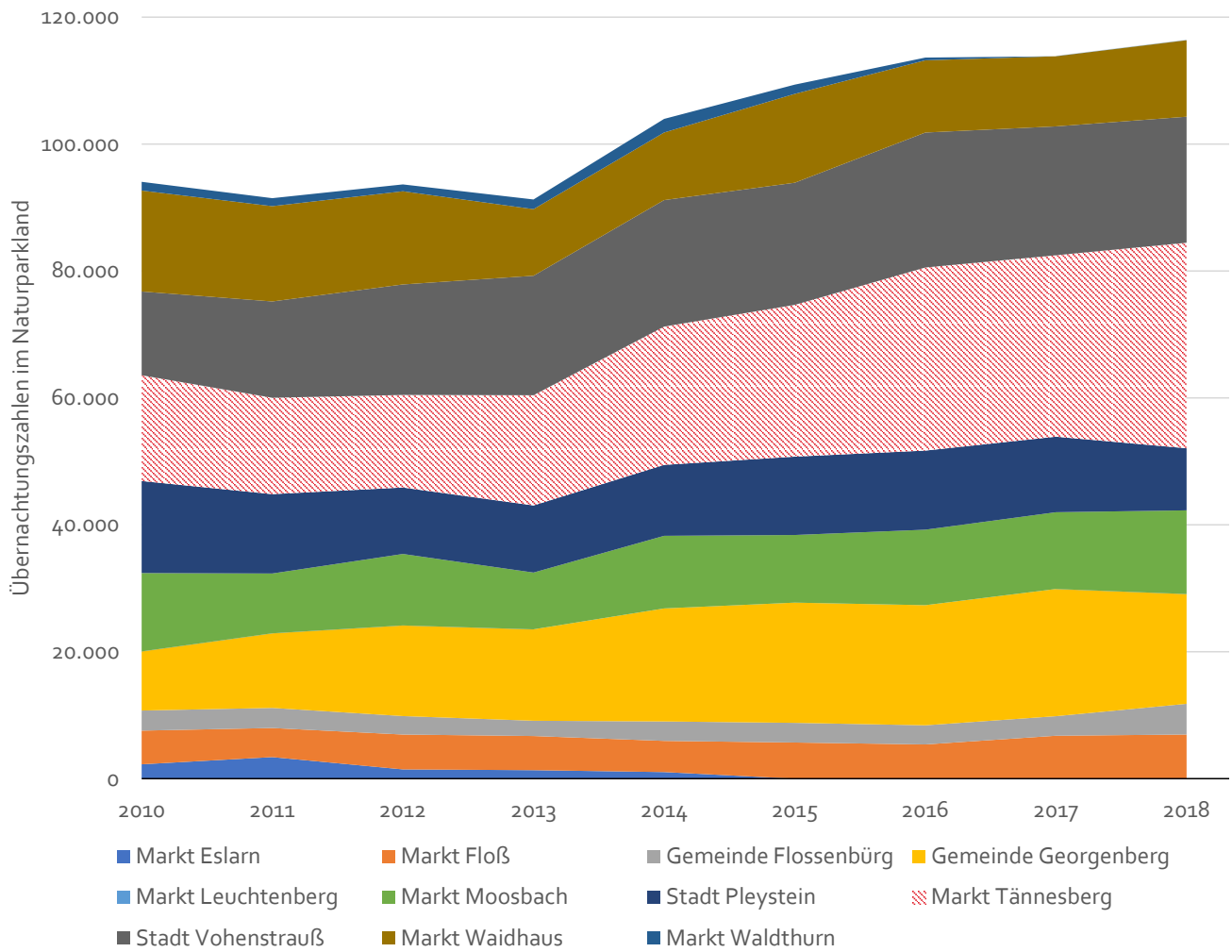


Abb. 50 Entwicklung der Übernachtungszahlen in Beherbergungsbetrieben mit über 10 Betten (inkl. Gesamtzahl mit privaten und kleinen Betrieben; Bay. StaLa, eigene Darstellung)

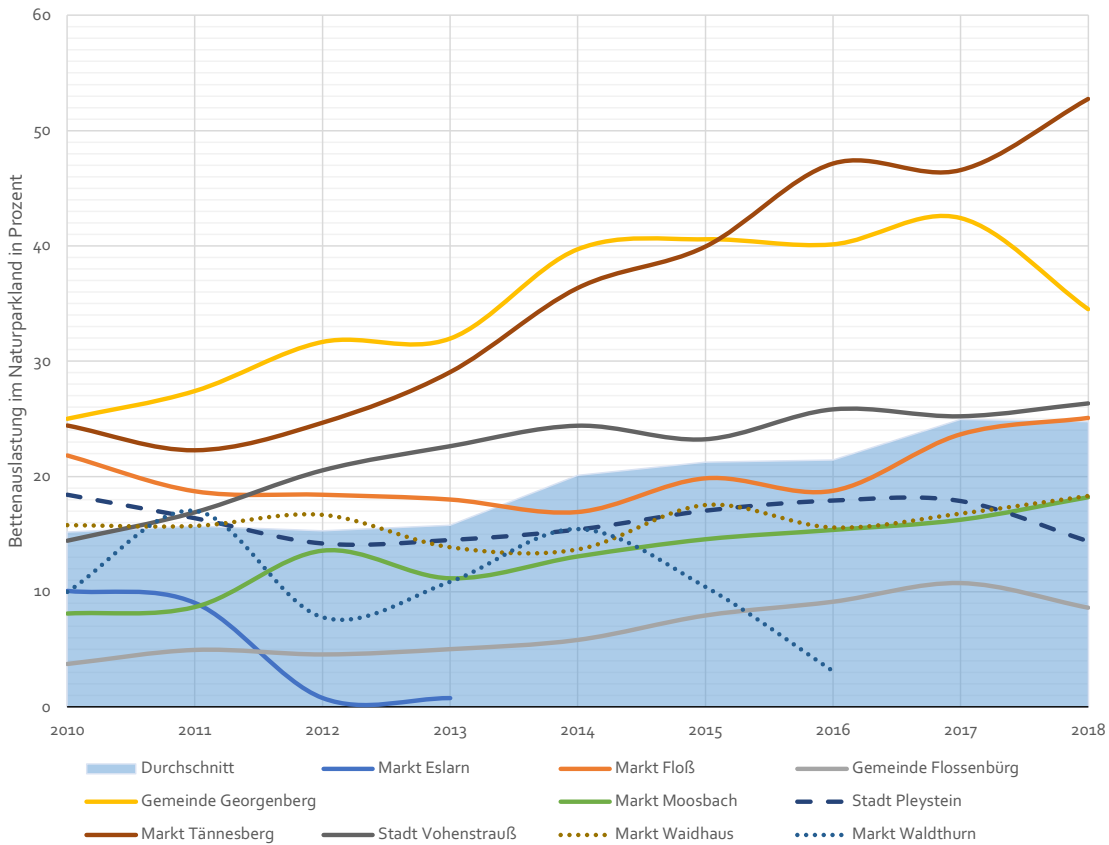


Abb. 52 Entwicklung der Bettenauslastung im Gemeindevergleich bei Betrieben mit über 10 Betten, deren Daten zur Verfügung gestellt werden (Bay. StaLa, eigene Darstellung, Markt Leuchtenberg ohne einen Betrieb ü. 10 Betten)

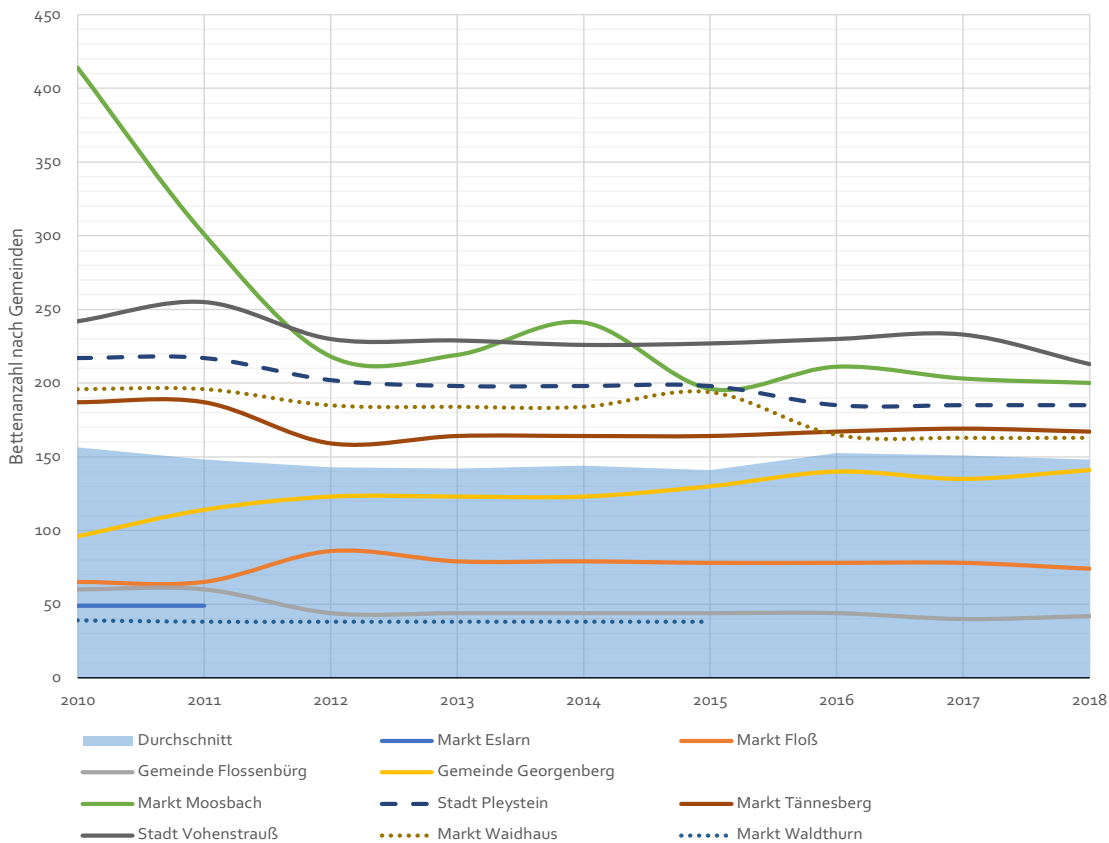


Abb. 51 Entwicklung der Bettenanzahlen im Gemeindevergleich bei Betrieben mit über 10 Betten, deren Daten zur Verfügung gestellt werden (Bay. StaLa, eigene Darstellung, Markt Leuchtenberg ohne einen Betrieb ü. 10 Betten)

2.4.8 Kulturhistorische Hauptsehenswürdigkeiten und -gedenkorte

Als „Kulturhistorische Hauptsehenswürdigkeiten und -gedenkorte“ werden im ILEK die Orte bezeichnet, die eine jährliche Besucherzahl von über 500 aufweisen. Naherholungsangebote wie Freibäder sind somit hiervon ausgenommen.

Der mit Abstand größte Besuchermagnet im NATURPARKLAND ist die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg der Bayerischen Stiftung Gedenkstätten. 95.000 Menschen besuchten

2019 diesen Ort und gedachten der Gräueltaten des NS-Regimes. Seit 2015 steigerte sich das Interesse an der Ausstellung – gemessen an Besucherzahlen – um fast 15 %. Als Anziehungspunkt gefolgt wird diese Sehenswürdigkeit vom Schloss Burgtreswitz Moosbach sowie von der Burgruine Schlossberg/Burg- und Steinhauermuseum Flossenbürg mit einer Besucherzahl von über 16.425.

An diesen sehr großen Unterschieden in den Besucherzahlen lässt sich erkennen, dass aktuell wenig Kopplungstourismus in der Region stattfindet: Interessierte an der o. g. Gedenkstätte besuchen tendenziell nicht die



Abb. 53 Überblick zu touristischen und Erholungsangeboten im NATURPARKLAND (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

weiteren Sehenswürdigkeiten des NATURPARKLANDES. Dies liegt im Wesentlichen an einer zielgerichteten Gesamtvermarktung. Zum anderen stellt sich die Situation im Bereich Öffnungszeiten als sehr heterogen dar: Viele Sehenswürdigkeiten sind nur am Wochenende und da zeitlich sehr eingeschränkt erlebbar. Gründe für diese Situation sind nachvollziehbare Personalengpässe in den Gemeinden. Ebenfalls sind die Kosten für Personal ein begrenzender Faktor.

Hinsichtlich eines Rankings der Sehenswürdigkeiten lässt sich nur auf die Tourismusarbeitsgemeinschaft Oberpfälzer Wald (www.oberpfaelzerwald.de/startseite, abgerufen am 19.10.2020) verweisen, welche unter den sog. Top-Ten-Sehenswürdigkeiten des Oberpfälzer Waldes als einzige Destination des NATURPARKLANDES auf Platz 5 die Festspielburg Leuchtenberg ausweist. Eine Korrelation zwischen Besucherzahlen und der Top-Ten-Nominierung scheint nicht erkennbar.

Die IHK und die Bürgermeisterebene des NATURPARKLANDES lassen in ihren Positionen erkennen, dass das NATURPARK-



Abb. 54 Aufstieg zur Klosterkirche auf dem Rosenquarzfels in der Stadt Pleystein (IuImlSI STADTSTRATEGIEN)



Abb. 55 Blick auf die ehemalige Kommandantur am Eingang zur KZ-Gedenkstätte Flossenbürg (IuImlSI STADTSTRATEGIEN)

NPL-Gemeinde	Kulturhistorische und naturanschauliche Sehenswürdigkeit	Inhalt, Erlebnis	Träger	Öffnungszeit
Eslarn	Biererlebnis Kommunbrauhaus	Museum, Führungen, individuelle Gruppentermine, virtuelle Brauhausbesichtigung	Gemeinde	Fr, Sa: ab 14 Uhr So, Mo: ab 11:30 Uhr
	BM-Karl-Roth-Kurpark mit Vogelpark	Wassergeflügel aus allen Kontinenten, Voliere mit einheimischem Auer- und Birkwild, Vogelstimmenwanderungen	Gemeinde	Mai–Okt: täglich
	Wildpark/Walderlebnisbühne	Wildgehege, Naturerlebnisbühne	Gemeinde	täglich
Flossenbürg	KZ-Gedenkstätte Flossenbürg	Dauerausstellungen: Konzentrationslager Flossenbürg 1938–1945; was bleibt (Nachwirkungen des KZ Flossenbürg) + Wechsellausstellung	Stiftung Bayerische Gedenkstätten	täglich: 09–17 Uhr
	Nationales Geotop	Burgruine Schlossberg, Granitfelsen	Gemeinde	täglich
	Burg- und Steinhausmuseum	Ausstellung zur Geschichte des Flossenbürger Granitbaus, der Burg, Verlauf der Ausgrabungsarbeiten, Granitabbau in Flossenbürger Steinbrüchen und Kunstwerke aus Granit	Gemeinde	Ende Mai–Aug: So und Feiertage 14–17 Uhr sowie nach Absprache
Floß	Jüdischer Friedhof	ca. 450 Grabsteine auf ca. 750 qm	Gemeinde	
Georgenberg	Burgruine Schellenberg	Burgruine, Reste des ehemals festen Hauses, Holzbrücke, noch erkennbare Ringmauer	Gemeinde	
	Schönwerth-Sagenweg im Zottbachtal	Sagen- und Märchenpfad mit sieben Stationen sowie Informationspavillon mit Wissenswertem über Schönwerth, seine Zeit, den Niedergang der dörflichen Ordnung und das Aufkommen der Industrialisierung	Gemeinde	täglich
Leuchtenberg	Burg Leuchtenberg	Burganlage in gutem Erhaltungszustand, Fernsicht, Burgkapelle, Dürnitz (Bankettsaal), Ausstellung zur Historie der Burg, Festspielbühne LTO	Markt Leuchtenberg	01. April bis 31. Oktober: Mo und Di geschlossen, Mi–So 10:30 - 17:00 Uhr, im Juli und August bis 18:00 Uhr.
Moosbach	Schloss Burgtrewitz	Veranstaltungen, Freilichttheater, Schlossmuseum: Jagd- und Fischereimuseum, Schusterei, Bürstenmacherei, Schlossführungen, Weihnachtsmarkt, Naturpark-Infostelle mit Dauerausstellung	Gemeinde	bei Führungen: i. d. R. Mai–Okt: So und Feiertage, 14-tägig
	Generationenpark Gruberbach	Naherholungsgebiet mit Minigolfanlage, Abenteuerspielplatz, Wasserspielbereich, Fitnessgeräten, Ziegen- und Rotwildgehege, Kiosk mit Biergarten, Grillplatz und Fledermauskeller	Markt Moosbach	täglich
	Wieskirche	Barocke Wallfahrtskirche, Nachbildung der berühmten Wies bei Steingaden	Pfarrei Moosbach	April - Mitte Oktober: So 10:00 - 18:00 Uhr Mo-Sa 13:00 - 18:00 Uhr, Winterzeit: So 13:00 - 17:00 Uhr

Abb. 56 Übersicht zu touristischen Sehenswürdigkeiten (ohne Sport- und Erholung) nach Angabe der Kommunen (Stand Okt. 2020, *mit Ausnahme von Leuchtenberg ohne Besucherzahlen von Aufführungen des Landestheaters Oberpfalz GmbH, deren Besuch maßgeblich kulturinteressiert und nicht touristisch motiviert erfolgen dürfte)

Besucherzahlen*					Online-Auftritt
2015	2016	2017	2018	2019	
		2.868	3.419	4.984	www.eslarn.de
ca. 1.000 durchschnittlich im Jahr					www.oberpfaelzerwald.de/natur-navi/details-content.php?guid=p_10175
ca. 10.400 durchschnittlich im Jahr					www.eslarn.de
80.000	84.000	87.500	90.500	95.000	www.gedenkstaette-flossenbuerg.de/de
11.760	12.150	12.775	14.600	16.425	www.flossenbuerg.de/burg
11.760	12.150	12.775	14.600	16.425	www.oberpfaelzerwald.de/burg-und-steinhauermuseum
					www.floss.de
					www.georgenberg.de
					www.schoenwerth.de/aktivitaeten-projekte/sagenweg-im-zottbachtal/
<u>ohne</u> Besucherzahlen von Aufführungen des Landestheaters Oberpfalz GmbH (LTO):					www.leuchtenberg.de/burg-leuchtenberg/
ca. 5.000	ca. 5.000	ca. 5.000	ca. 5.000	ca. 5.000	
<u>mit</u> Besucherzahlen von Aufführungen des Landestheaters Oberpfalz GmbH:					
22.368	21.168	23.222	22.866	23.119	
7.000	7.000	6.500	6.500	7.200	www.schloss-burgtreswitz.de
					www.moosbach.de
					www.pfarrei-moosbach.de/

NPL-Gemeinde	Kulturhistorische und naturanschauliche Sehenswürdigkeit	Inhalt, Erlebnis	Träger	Öffnungszeiten
Pleystein	Klosterkirche	Neubarocke Kreuzbergkirche, Salesianerkloster	Gemeinde	
	Stadtmuseum	Exponate zur Stadtgeschichte, Darstellung bürgerliches Leben vor 50 bis 100 Jahren, diverse Sonderausstellungen, Schnitzkunst, Ausstellung durch Bayerisch-Böhmischer Geopark: weltweit beachtete Mineraliensammlung, Veranstaltungen	Gemeinde	April bis Oktober: Di bis So 10–11 Uhr und nach tel. Vereinbarung November bis März: So 10–11 Uhr
	Puppenmuseum Hagenmühle	Welt der Kleinen Dinge: Puppen, Puppenstuben, Kaufläden, Plüschtiere	Privat Fam. Heinle	Apr–Okt: Mi 14:30–17 Uhr
	Spiegelglasschleiferei	Vorführung des Schleifwerks	Privat Fam. Heinle	nach Anruf
Tännesberg	Burgstall Schlossberg	Umriss und Grundmauern einer ehemaligen Höhenburgenanlage	Gemeinde	täglich
	Geologischer Lehrpfad	Geologischer Lehrpfad mit Gesteinsbildung in der Erdgeschichte mit bis zu 26 Tonnen schweren Steinen	Gemeinde	täglich
	Obstlehrpfad	Bayerns längster Obstlehrpfad auf ca. 7 km, Streuobstbäume prägen mit Jahreslauf wechselndem Aussehen das Landschaftsbild	Gemeinde	täglich
Vohenstrauß	Schloss Friedrichsburg	Veranstaltungen (Besucherzahlen 2019): Schlossführungen (170), Messen, Ausstellungen regionaler Künstler (180), Aufführungen des Landestheaters Oberpfalz (1.136), OpenAir-Konzerte, jährliches Oldtimertreffen (3.000), Adventsmarkt (6.500)	Gemeinde	bei Veranstaltungen
Waidhaus	Naturerlebnispfad „Lust“	natürlicher Hohlweg, der im Volksmund "Lust" genannt wurde, mit Informationstafeln rund um heimische Bäume, Pflanzen und Tiere	Gemeinde	täglich
	Bienen- und Kräutlerlernort Dufthang	Bienen und Kräutergarten mit Führungen durch Imker und Kräuterpädagoginnen, weitere Informationstafeln zum Leben der Bienen und zur Kräuterheilkunde	Gemeinde	täglich
Waldthurn	Heimatmuseum	Webstühle und Geräte der alten Hausweberei, Kirche Kunst auch Volkskunst mit Objekten aus örtlichen Kirchen und Wallfahrtsandenken aus Bayern und Böhmen sowie die Dauerausstellung „Häuser vom Marktplatz Waldthurn in den 1930ern Jahren“	Gemeinde	tägl. Mo – Fr. während der Dienstzeit im Rathaus
	Oldtimer - Museum	Oldtimerfahrzeuge und -maschinen, landwirtschaftliche Geräte und Fahrzeuge, u.a. Dampfmaschine von 1904	Privat Herr Gollwitzer	nach Vereinbarung
	Kartoffelmuseum	Sammlung von über hundert Geräten, die zum Anbau, zur Ernte sowie zur Weiterverarbeitung der Kartoffel Verwendung fanden	Privat Herr Frischholz	nach Vereinbarung
	Wallfahrtskirche auf dem Fahrenberg	Hochaltar mit Gnadenbild, Friedensmadonna im Dachfirst in Richtung Osten	Pfarrei Waldthurn	
	Wehrkirche Lennesrieth	Chortrum mit Schießscharten, Reliquien der Hl. Aurelia sowie Volksaltar mit Ambo im Altarraum	Pfarrei Waldthurn	

Abb. 57 Übersicht zu touristischen Sehenswürdigkeiten (ohne Sport- und Erholung) nach Angabe der Kommunen (Stand Okt. 2020, *mit Ausnahme von Leuchtenberg ohne Besucherzahlen von Aufführungen des Landestheaters Oberpfalz GmbH, deren Besuch maßgeblich kulturinteressiert und nicht touristisch motiviert erfolgen dürfte)

Besucherzahlen*					Online-Auftritt
2015	2016	2017	2018	2019	
ca. 3.000 bis 5.000 durchschnittlich im Jahr					www.pleystein.de/default.asp?SID=N22N22N22M8
ca. 2.500 bis 3.000 (inkl. Schulklassen) durchschnittlich im Jahr					www.stadtmuseum-pleystein.byseum.de
					www.katharinaspuppenhaus.de
					www.taennesberg.de
					www.taennesberg.de
					www.oberpfaelzerwald.de/obstlehrpfad-taennesberg
	10.574	9.686	11.218		www.friedrichsburg.de
					www.waidhaus.de/tourismus/aktiv/lustweg/
					www.waidhaus.de/tourismus/aktiv/dufthang/
					https://www.waldthurn.de/
					https://www.oberpfaelzerwald.de/privatsammlung-alfons-gollwitzer
					http://museen.de/kartoffel-technik-museum-waldthurn.html
					https://www.pfarrei-waldthurn.de

LAND abseits vom Rosenquarzfels kein klassisches Alleinstellungsmerkmal* von überproportional hoher touristischer Anziehungskraft im Vergleich zu anderen Regionen aufweist. So wurde auf einer ILEK-Klausurtagung von der Bürgermeisterebene ohne Widerspruch der Standpunkt vorgetragen, dass das NATURPARKLAND als typische Mittelgebirgslandschaft im touristischen Wettbewerb einer starken Konkurrenz ausgesetzt ist, da es zahlreiche vergleichbare Landschaften hiervon in Deutschland gibt. Der o. g. Rosenquarzfels bzw. Kreuzberg von Pleystein ist Europas größter Rosenquarzfels von einer besonderen mineralogischen Bedeutung. Zudem gilt dieser Fels als einer der weltbesten Fundorte von Strengit.** Einschränkend muss hierzu gesagt werden, dass der Erlebniswert des Rosenquarzfelsen deutlich gesteigert werden könnte, was das ISEK Pleystein herausarbeitet. Bspw. erschließt sich vor Ort die Bedeutung vom Felsen maßgeblich nur über das Stadtmuseum, welches aufgrund personeller und finanzieller Engpässe in der Stadt regelmäßig nur max. eine Stunde am Tag geöffnet hat und ehrenamtlich betreut wird. Die Steigerung des Erlebniswertes vom Felsen könnte von herausgehobener Bedeutung für das gesamte NATURPARKLAND sein.

Die touristische Anziehungskraft des NATURPARKLANDES ergibt sich somit nicht aus der besonderen Einzigartigkeit einzelner Destinationen, sondern aus der Summe vieler unterschiedlicher baukultureller und landschaftlicher Werte und Reize. Um als Region schlagkräftig auf dem umkämpften Markt der Tourismusregionen auftreten zu können, sollte das NATURPARKLAND diese Werte stärker miteinander in Verbindung bringen und deren Erlebnismöglichkeit steigern. In die touristische Gesamtstrategie ist zudem die Steigerung von Qualität und Quantität von Beherbergung und Gastronomie sowie die bereits genannte Verschlankung der touristischen Markenlandschaft der Region hinzuzunehmen.

* Als Alleinstellungsmerkmal wird im touristischen Marketing das herausragende Leistungsmerkmal bezeichnet, durch das sich ein Angebot deutlich vom Wettbewerb abhebt. Ein Alleinstellungsmerkmal, d. h. ein einzigartiges Erlebnisversprechen, soll mit der touristischen Destination verbunden werden.

** GEOPARK Bayern-Böhmen, 2020: Pleysteiner Geotage 2020, Pleystein, S. 2.

2.4.9 Touristische Vermarktung

In den touristischen Katalogen in der Region stößt der Besucher auf unterschiedliche Marken, die sich z. T. überschneiden und einen für Regionalmarken sehr überschaubaren Einzugsbereich aufweisen:

Oberpfälzer Wald

- Tourismusarbeitsgemeinschaft Oberpfälzer Wald,
- 3.800 km² Einzugsgebiet,



NEW-Urlaub Landratsamt Neustadt a. d. Waldnaab

- Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald e. V.
- 1.427,67 km² Einzugsgebiet



Nördlicher Oberpfälzer Wald

- Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald e. V.
- 1.400 km² Einzugsgebiet



NATURPARKLAND

- Tourismusgemeinschaft NATURPARK-
LAND Oberpfälzer Wald
- 500 km² Einzugsgebiet



Zum Vergleich: Bspw. hat die Regionalmarke Schwarzwald ein Einzugsgebiet von 6.000 km² und die Regionalmarke Tirol von 27.000 km².



Unterhalb dieser Marken bestehen in den Regionen keine weiteren, was auch ein Grund für deren hohen Bekanntheitsgrad ist. Zudem dürfte die finanzielle Schlagkraft dieser Marken mit Verweis auf das größere Einzugsgebiet eine deutlich andere sein. Davon abgeleitet stellt sich die Frage nach der touristischen Vermarktung des NATURPARKLANDES in der Zukunft. Es scheint sich tendenziell der Weg von der Versplitterung hin zu einer durchsetzungsfähigen Dachmarke abzuzeichnen. Deren Profil sollte verdachtsweise prägnanter sein als aktuell beim Oberpfälzer Wald erkennbar, dessen Logo – eine Kombination aus Burg-Wald-Wasser-Hügel – beliebig viele Regionen in Deutschland repräsentiert.

SWOT-Analyse Landschaftsraum, Tourismus

Stärken	Herausforderungen
<p>Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • reizvolle, naturnahe Landschaft mit vielen Möglichkeiten zur sanften Erholungsnutzung wie Wandern und Radfahren • viele attraktive Aussichtspunkte durch bewegte Topografie • punktuelle landschaftliche und kulturelle Besonderheiten wie Geotope (Felsformationen), historische Glasschleifen, Mühlen • besondere Lebensräume seltener Tier- und Pflanzenarten (bspw. Biber) und Aussichtspunkte insbesondere entlang der zahlreichen Bachläufe (Feuchtlebensräume z. T. FFH-Schutz) <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • dichtes Netz an örtlich und überörtlich bedeutsamen Wander- und Radwegen • Radwegeausschilderung nach Bundesstandard • zwei Winterabfahrtsmöglichkeiten und überregionales Langlaufzentrum Silberhütte • kontinuierlicher Anstieg der Übernachtungszahlen in der Summe ab 2013 • Gemeinden mit besonders guter touristischer Entwicklung 	<p>Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abnahme der Biodiversität durch monokulturelle Landwirtschaft • Hochwasserschutzproblematik bei vielen Gewässern u. a. aufgrund fehlender Pflege und Retentionsflächen <p>Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • unübersichtliches und uneinheitliches Wegeleitsystem bei Wanderwegen, fehlende oder nicht ausreichende Ausschilderung bei zahlreichen örtlichen Rundwanderwegen • wenig bis keine Serviceangebote entlang der Radwege (z. B. Werkzeug- bzw. Werkstattangebot) • häufige Ähnlichkeit attraktiver Naherholungsmöglichkeiten in den einzelnen Kommunen (z. B. geologische Pfade, Freizeitbäder und Badeseen) • z. T. Investitionsstau und Generationsprobleme im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe mit der Folge von Qualitäts- und Quantitätsgaps • zu wenige Übernachtungsmöglichkeiten in den Ortskernen, trotz steigender Übernachtungszahlen sehr geringe Auslastung der Beherbergungsbetriebe, von Tourismusmagneten zu geringe Streueffekte in die Region hinein • unübersichtliche touristische Markenlandschaft
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Anziehungskraft von Natur und Landschaft im NATURPARKLAND durch eine steigende Artenvielfalt als Ergebnis von intensiviertem Landschafts- und Naturschutz • Erhöhung der Resilienz des Nutzwaldes durch eine Abkehr von Monokulturen, fortschreitende, globale Re-Regionalisierung des Tourismus u. a. im Kontext der Pandemie • weiteres Anwachsen der Beliebtheit von Gesundheits- und Aktivtourismus, Zusammenwachsen der zersplitterten touristischen Markenlandschaft der Oberpfalz zu einer starken Marke • Wiederbelebung von baukulturellen Besonderheiten im NATURPARKLAND, wie die Schleifen und Hammermühlen, welche auch in anderen Flusstälern der Oberpfalz vorkommen • stärkeres bürgerschaftliches Engagement bspw. von Best Agern beim Erhalt und Betreiben von Sehenswürdigkeiten • strategische touristische Akquise mit Einrichtungen, die hohe Besucherfrequenz aufweisen (z. B. Flossenbürg, Landestheater Oberpfalz, Burg Leuchtenberg, Biodiversität Tannesberg, Pleystein u. a. m.), interkommunaler Anschub (ggf. in Form einer eigenen Entwicklungsgesellschaft) des Beherbergungsgewerbes • Anstieg der Nachfrage von regionalen und/oder ökologischen Produkten • stärkere Nutzung möglicher Synergien von Tourismus und Landwirtschaft im NATURPARKLAND • Biodiversität als Qualitätsthema im NATURPARKLAND 	<ul style="list-style-type: none"> • Schließung weiterer Beherbergungs- und Gastronomieangebote im NATURPARKLAND durch ausbleibende Generationswechsel, fehlende Wirtschaftlichkeit und fehlende Fachkräfte • Rückgang der Bereitschaft u. a. bei der Jugend für ein ehrenamtliches Engagement im Vereins- und Kulturleben • Rückgang der kommunalen Finanzkraft im NATURPARKLAND, die u. a. für den Unterhalt der touristischen Anziehungspunkte benötigt wird • weitere Zersplitterung der touristischen Markenlandschaft und damit Schwächung der Oberpfalz im Wettbewerb der Regionen als touristische Destinationen • Zunahme von Extremwetterereignissen im Zuge der Klimakrise mit u. a. wirtschaftlichen Folgen für die Landwirtschaft im NATURPARKLAND • touristische Destinationen in CZ bieten zunehmend konkurrenzfähige Optionen

2.5 Bildung, Betreuung, Kultur

+++ Analysetelegramm +++

Das Bildungs- und Betreuungsangebot im NATURPARKLAND ist angemessen und vielschichtig. +++ Einige Einrichtungen stehen bei weiter sinkenden Kinderzahlen vor der Herausforderung des Weiterbestehens, wenn nicht alternative Bildungskonzepte eingesetzt werden. +++ In fast der Hälfte der NATURPARKLAND-Gemeinden werden Plätze in Pflegeheimen angeboten. Senioren, die betreuungsbedürftig sind, aber weiterhin selbstbestimmt wohnen möchten, müssen das Umfeld oft aufgeben, in dem sie verwurzelt sind. Es bestehen nur wenige niederschwellige Betreuungsangebote, wie das betreute Wohnen oder Senioren-WGs, die auch im ländlichen Raum eine hohe Akzeptanz besitzen. +++ Das Vereinsleben, als maßgebliche Stütze des sozialen Zusammenhalts, hat z. T. Nachwuchsprobleme bei Aktiven und insbesondere Verantwortungsträgern wie Trainern, Vorständen etc.

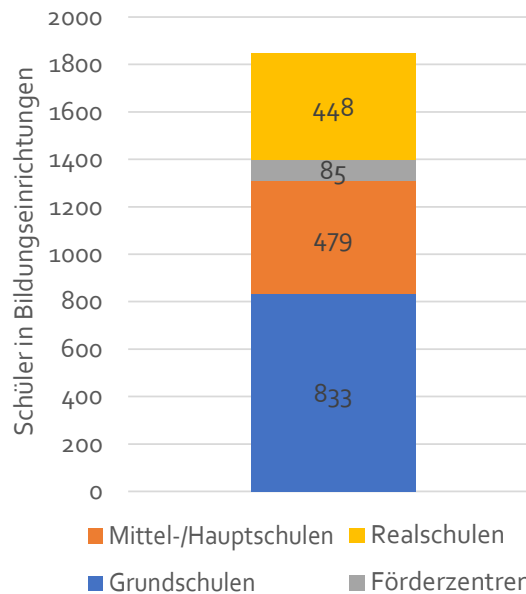


Abb. 59 Verteilung der Schüler im NATURPARKLAND auf Bildungseinrichtungen im Jahr 2018 (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

2.5.1 Bildung

Bildung ist als Entwicklungsfaktor von kaum zu überschätzender Bedeutung. Für die Bewohnerschaft des Kooperationsraums ist Bildung die Voraussetzung beruflicher und persönlicher Entfaltung sowie wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Teilhabe. Hohe berufliche Bildung ist zudem ein wesentlicher Schutz vor Arbeitslosigkeit. Für das NATURPARKLAND hat ein hohes und steigendes Bildungsniveau bspw. in Zeiten des Mangels an qualifizierten Fachkräften positive Effekte auf die gemeindliche Daseinsvorsorge und

das Wirtschaftswachstum. Das ist umso mehr der Fall, als der Wettbewerbscharakter von Bildung nicht nur auf Staaten und Städte, sondern auch auf ländliche Regionen wie das NATURPARKLAND wirkt. Verbesserte Bildung und Ausbildung stellen einen wichtigen Wettbewerbs- und Entwicklungsfaktor für diese Regionen dar und bringen diese zum anderen aber auch unter Druck. Nicht erst in neuerer Zeit resultieren Abwanderungen von jungen Menschen aus ländlichen Räumen aus den in den Schulen der Region erworbenen

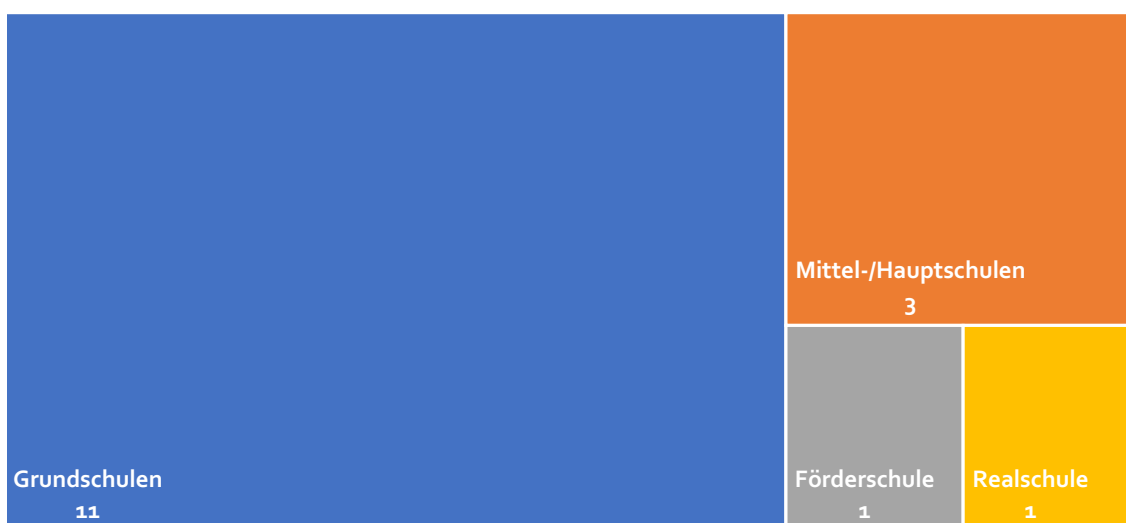


Abb. 58 Überblick zu den Schulbildungseinrichtungen im NATURPARKLAND (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

höheren Bildungsabschlüssen, da es bspw. im NATURPARKLAND keine Studienmöglichkeit gibt. Auffälliges Merkmal dieses Abwanderungsprozesses ist die überproportionale Abwanderung junger Frauen mit höherer Schulausbildung auf der Suche nach beruflichen Entfaltungsmöglichkeiten, die ihren Ansprüchen genügen.

Auch wenn sich dies als problematisch darstellt: Zur Chancengleichheit im Zugang zu Bildung und dem Bestreben nach hohen Bildungsabschlüssen gibt es keine Alternative. Ein nicht den allgemeinen gesellschaftlichen Ansprüchen genü-

gendes Bildungsangebot führt tendenziell ebenfalls zur Abwanderung – in diesem Fall der Eltern, die Startchancen ihrer Kinder im Blick haben. Umgekehrt sind sehr gute Bildungsstrukturen ein wichtiger Vorteil im regionalen Wettbewerb um Menschen.

Die Bildungsherausforderungen im NATUR-PARKLAND liegen in der Besonderheit seiner ländlichen Siedlungsstruktur: Zunehmende Entfernungen zu Bildungseinrichtungen werden

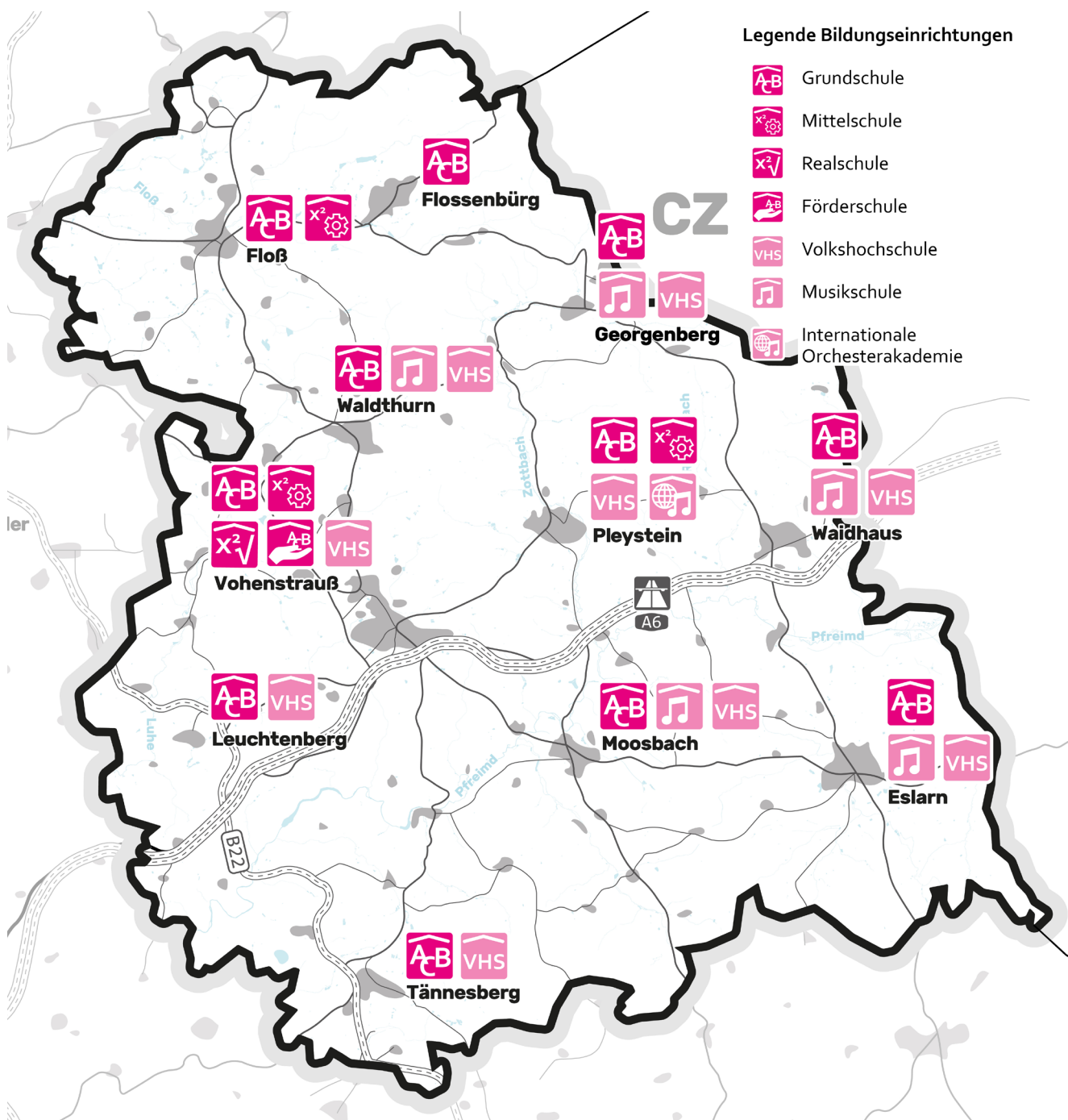


Abb. 60 Überblick zu den (Fort-)Bildungsangeboten im NATURPARKLAND (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Schulische Einrichtungen im NATURPARKLAND		
Ort und Einrichtung	Schüler	Lehrkräfte
Eslarn		
Grundschule Eslarn	73	3
Sonstige: Anton-Bruckner-Musikschule Grenzland-Musikschule VHS Vohenstrauß (Außenstelle)		
Floß		
Grundschule Floß	106	5
Mittelschule Floß	60	4
Flossenbürg		
Grundschule Flossenbürg	28	2
Georgenberg		
Grundschule Georgenberg	44	
Sonstige: Musikschule Erhard Süß VHS Vohenstrauß (Außenstelle)		
Sonstige: VHS Vohenstrauß (Außenstelle)		
Leuchtenberg		
Grundschule Leuchtenberg	40	2
Moosbach		
Trautwein-Volksschule (Grundschule)	82	4
Sonstige: Musikschule Moosbach VHS Vohenstrauß (Außenstelle)		
Pleystein		
Zottbachtal-Grundschule Pleystein	62	8
Zottbachtal-Mittelschule Pleystein	64	8
Sonstige: Internationale Junge Orchesterakademie VHS Vohenstrauß (Außenstelle)		
Tännesberg		
Grundschule Tännesberg	62	2
Sonstige: VHS Vohenstrauß (Außenstelle)		
Vohenstrauß		
Grundschule Vohenstrauß	229	16
Staatliche Realschule Vohenstrauß	439	34
Pfalzgraf-Friedrich-Mittelschule	316	34
Sonderpädagogisches Förderzentrum	104	16
Sonstige: Schulvorbereitende Einrichtung Volkshochschule Vohenstrauß		
Waidhaus		
Grundschule Waidhaus	54	4
Sonstige: Musikverein Waidhaus VHS Vohenstrauß (Außenstelle)		
Waldthurn		
Wolfgang-Caspar-Printz-Grundschule Waldthurn	79	4
Sonstige: Musikschule Waldthurn VHS Vohenstrauß (Außenstelle)		

Abb. 61 Schulische Einrichtungen (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Stand: 12.02.2020)

zunehmend als Belastung in Doppelverdiensthaushalten empfunden. Dies gilt insbesondere für Kindergarten-/Kinderkrippenkinder und Grundschüler. Die „Alteingesessenen“ sind hiermit vertraut. Für neu Hinzuziehende sind solche zusätzlichen Wegstrecken z. T. ein Ausschlusskriterium in der Standortwahl.

Insgesamt verfügen die NATURPARKLAND-Gemeinden über 14 schulische Einrichtungen, darunter eine Förderschule und vier Schulen im Mittelstufenbereich. Die nächstgelegenen Gymnasien befinden sich in der Stadt Weiden. Derzeit werden in den 14 Schulen ca. 1.830 Schüler versorgt (Stand Februar 2020).

Die Auslastungen der einzelnen Standorte sind sehr unterschiedlich. Besonders auffallend ist die Grundschule in Flossenbürg sowie die Mittelschule Floß. Letztere kann nur durch die Mitgliedschaft im Schulverbund bestehen und durch die Einzugsgebietserweiterung nach Neustadt. Die Grundschule Flossenbürg hat vor Ort keine eigene Schulleitung, sondern ist verwaltungstechnisch an die Grund- und Mittelschule Floß angebunden. Ebenso problematisch sieht die Versorgung der Grundschule Tännesberg aus. Auf 62 Schüler kommen nur zwei Lehrkräfte.

Dies resultiert aus den demografischen Entwicklungen. Die meist abnehmenden Bevölkerungszahlen im NATURPARKLAND wirken durch abnehmende Kinder- und Schülerzahlen zuerst auf das Bildungssystem. Betroffen sind dabei insbesondere kleine und wenig konzentrierte Bildungseinrichtungen, deren „Tragfähigkeit“ und Weiterführung aus wirtschaftlichen und bildungspolitischen Gründen gefährdet werden kann. In dem Kontext wird die Wiederbelebung überkommener Konzepte, wie das der Dorfschule, wieder stärker diskutiert.

Eine Schließung von Schulstandorten im NATURPARKLAND wäre fatal. Sie würde faktisch zu einem Rückzug vor allem weiterführender allgemeinbildender Schulen aus den kleinen ländlichen Gemeinden und ihrer Konzentration in größeren Gemeinden und ländlichen Mittelzentren führen. Die Folgen würden sich nicht zuletzt auf den Schulweg der Kinder und Jugendlichen und somit auch auf die Ausprägung des jeweiligen Sozialraums auswirken. Die Kommunen streben mit aller Kraft an, die Situation bei den Schulen dezentral zu erhalten.

Hinsichtlich des lebenslangen Lernens bietet die Volkshochschule Vohenstrauß ein weites Spek-

trum an Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Sprachen, Kultur, Gesundheit, Gesellschaft sowie berufsspezifische Kurse an. Ferner gibt es den Bereich „junge vhs“, welcher zurzeit jedoch lediglich Schwimmkurse beinhaltet. Neben dem Hauptstandort verfügen acht weitere NATURPARKLAND-Gemeinden über Außenstellen mit Kursangeboten.

Nächstgelegene Bildungs- und weiterführende Hochschuleinrichtungen, die jedoch nicht im NATURPARKLAND liegen, sind u. a. die Gymnasien in Weiden und Neustadt an der Waldnaab sowie die Ostbayerische Technische Hochschule (OTH) Amberg-Weiden mit ihren 4 Fakultäten Elektrotechnik, Medien und Informatik, Maschinenbau/Umwelttechnik, Weiden Business School sowie Wirtschaftsingenieurwesen und Gesundheit.

2.5.2 Betreuungsangebote für Senioren

Möglichst selbstbestimmt und gut versorgt zu Hause alt werden: Das wünscht sich wohl die Mehrzahl der NATURPARKLAND-Bewohner für den Lebensabend. Dieser Wunsch lässt sich oft aufgrund des demografischen Wandels mit diesen Folgen immer schwieriger realisieren:

- Die längere Lebenserwartung bringt mehr gesunde Jahre mit sich, bedeutet aber auch mehr alterstypische Erkrankungen und mehr Pflegebedürftige in hohem Alter.



Abb. 63 Das Justl-Haus in Eslarn mit betreutem Wohnen im Angebot (H&H Immobilien)

- Der Bevölkerungsrückgang führt dazu, dass insgesamt immer weniger Menschen immer mehr ältere pflegen und versorgen müssen.

- Die Familie als festes, verlässliches Netzwerk wird auch im ländlichen Raum der Oberpfalz fragiler und die Zahl allein lebender älterer Menschen steigt an, was auch im Zusammenhang mit der wirtschaftlich bedingten Abwanderung der Kinder in Verbindung steht. Damit nehmen familiäre Pflegepotenziale ab, was eine erhebliche Einschränkung darstellt: Die in und von den Familien selbst geleistete, nichtberufliche Pflege ist eine der wichtigsten Säulen im Pflegesystem.

Zudem konzentrieren sich für ältere Menschen

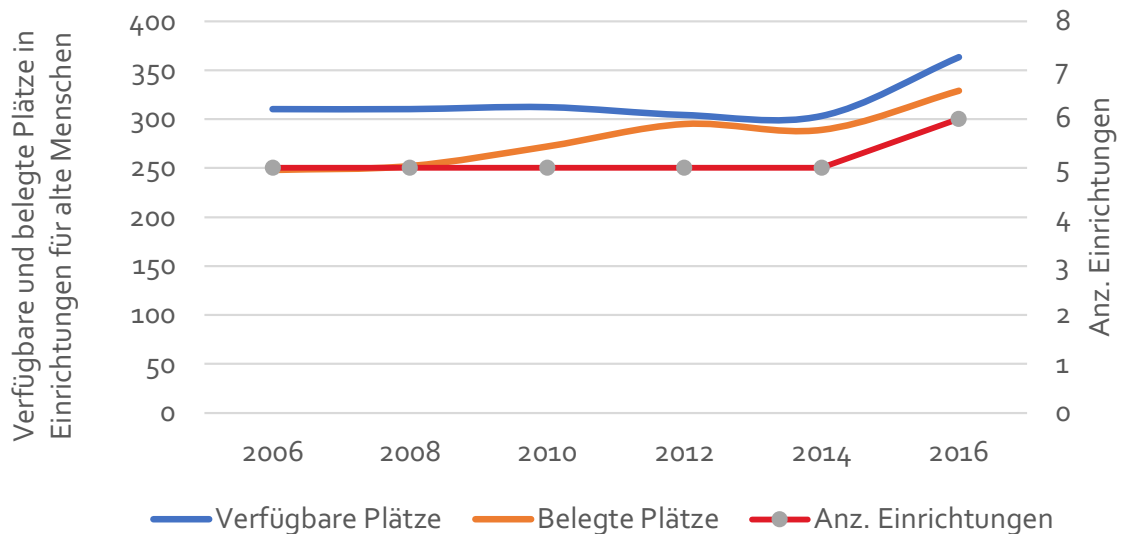


Abb. 62 Entwicklung des Betreuungsangebotes für Senioren im NATURPARKLAND (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Stationäres Betreuungsangebot im NATURPARKLAND

Eslarn	K & S Lebenswelten
Floß	Senioren- und Pflegeheim „Am Reiserwinkel“
Moosbach	CeTA – Pflege mit Liebe GmbH, Domizil Betreutes Wohnen für Senioren in Ödpielmannsberg, Wohnanlage und Tagespflege „Wohnen an der Wieskirche“
Pleystein	Pflegeheim Pleystein „Wohnen am Kreuzberg“
Vohenstrauß	Caritas Alten- und Pflegeheim Prälat-Walter-Siegert-Haus, Pflegeeinrichtung Sani-taCura, KMV Medi Center GmbH
Waidhaus	Seniorenhaus im NATURPARKLAND
Waldthurn	Tagespflege an der Freizeitanlage Waldthurn , H&S Pflege- und Beratungsservice (Wohngruppe für bis zu 8 Bewohner, Intensivpflege)

Abb. 64 Stationäres (keine Appartements und niederschweligen Wohngemeinschaften) Betreuungsangebot im NATURPARKLAND (Stand Februar 2020)

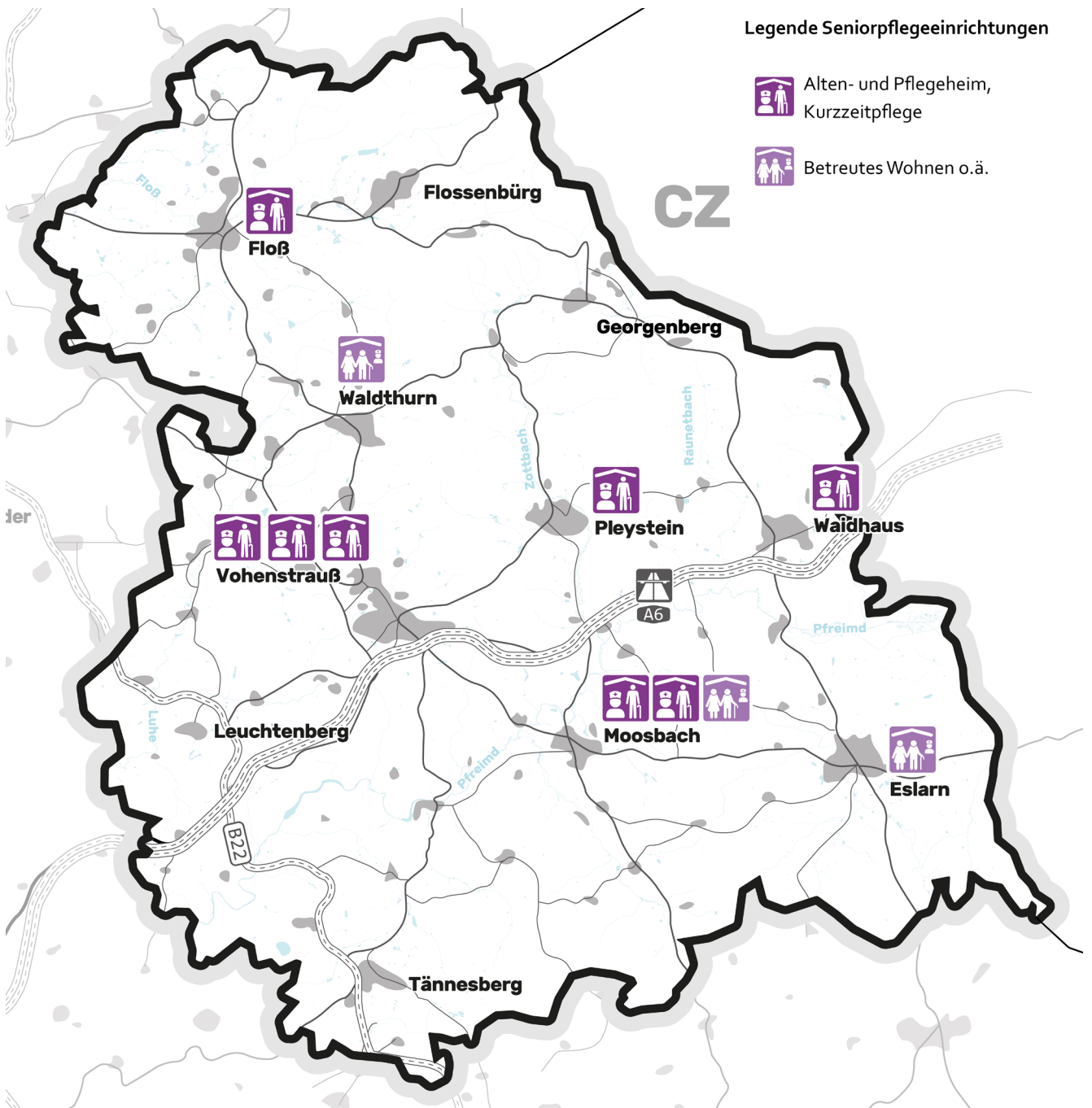


Abb. 65 Überblick zu Seniorpflegeeinrichtungen im NATURPARKLAND (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

relevante Ärzte in den Städten, während es auf dem Land an Mediziner*innen mangelt. Bei Psychotherapeuten etwa gibt es z. B. auf dem Land eine neunmal geringere Versorgungsdichte als in sogenannten Kernstädten. Für Neurologen sind die Zahlen noch schlechter. Das sind besonders für Demenzpatienten, die auf dem Land leben, äußerst schlechte Voraussetzungen.

Das Betreuungsangebot für Senioren und pflegebedürftige Menschen stellen die Gemeinden des NATURPARKLANDES auf unterschiedlichen Wegen sicher. Es gibt sechs stationäre Wohneinrichtungen in Eslarn, Floß, Pleystein, Vohenstrauß und Waidhaus. Insgesamt verfügen diese Einrichtungen über 363 Plätze, von denen 2016 jedoch nur 329 belegt waren. Demnach gab es zumindest in der Vergangenheit für diese Pflegeform hinreichend Kapazitäten, falls sich die Nachfrage erhöht. Zusätzlich verfügen die Kommunen über ambulante sowie mobile Pflegedienste. Niederschwellige Betreuungsformen, die weniger personalintensiv sind und selbstbestimmtere Konzepte bieten, sind nur vereinzelt auszumachen, z. B. Angebote des betreuten Wohnens und Senioren-WGs. Zu einem wichtigen Anbieter gehört hier das Unternehmen H&S Pflege- und Beratungsservice GmbH mit Seniorenwohngemeinschaften und Appartements in Eslarn, Vohenstrauß und Waldthurn.

2.5.3 Kultur- und Vereinsleben

In den Vereinen im NATURPARKLAND geht es um mehr als Geselligkeit. Die Vereine in den Kooperationsgemeinden organisieren gesellschaftlichen Zusammenhalt. Engagement, Gemeinsinn und Teilhabe entwickeln sich nicht von selbst, sondern sind auf ein bürgerschaftliches Leben in der Kommune angewiesen, deren Quelle oft die Vereinsarbeit ist.

In den 11 Gemeinden gibt es eine Vielzahl an Vereinen, deren thematische Ausrichtungen und Angebote breit gefächert sind. Allerdings ist die Zahl der Vereinsmitgliedschaften in der Gesamtheit rückläufig. Auch die thematische Überschneidung vieler Vereine im NATURPARKLAND könnte sich zukünftig, in Kombination mit den regressiven Mitgliedschaften, als problematisch herausstellen. So verfügt beispielsweise jede Kommune über einen eigenen Fußballverein. Aus den

geführten Gesprächen in den einzelnen Orten ging zusätzlich hervor, dass sich das Nachwuchsproblem vor allem in der Frage von Verantwortlichkeiten zeigt. Die Bereitschaft, sich ehrenamtlich in bestehenden Vereinsstrukturen zu engagieren, schwindet immer mehr. Aktuell gibt es Bestrebungen innerhalb der Fußballvereine, die Fahrtwege der Mannschaften am Wochenende durch Fahrgemeinschaften zu kombinieren. Dieser Ansatz würde, laut den Gesprächen, jedoch nur von den Jugendmannschaften angenommen.

Hinsichtlich der Jugendnähe wurde Ähnliches für den Kulturbereich zurückgemeldet. Zwar gibt es einen wertvollen Bestand an Veranstaltungsorten, jedoch fehlt es an einer differenzierten Auswahl für Jugendliche und junge Erwachsene.

Eine bedeutende Kulturinstitution ist das Landestheater Oberpfalz mit seinen NATURPARKLAND-Spielorten: Burg Leuchtenberg, Schloss Friedrichsburg und Stadthalle Vohenstrauß, altes Raiffeisengebäude in Waldthurn sowie Schloss Burgtreswitz bei Moosbach. Der Sitz des Landestheaters Oberpfalz (LTO) ist Leuchtenberg. Das 2010 gegründete LTO ging aus der Stadtbühne Vohenstrauß (seit 1982) hervor, es gilt als Deutschlands jüngstes Landestheater und ist das einzige professionelle Theater der nördlichen Oberpfalz. Im Sommer führt das LTO die Burgfestspiele Leuchtenberg und im Herbst den Kulturherbst in Vohenstrauß durch. Seine besondere Bedeutung wurde u. a. mit der Verleihung des Oberpfälzer Heimatpreises anerkannt, den der Staatsminister Markus Söder 2016 dem LTO verlieh. Das LTO realisiert jährlich ca. 10 Neuinszenierungen in den Sparten Schauspiel, Musiktheater sowie Kinder- und Jugendtheater. Über das Jahr können im Ergebnis ca. 150 Vorstellungen besucht werden. Neben den Stammspielstätten Burg Leuchtenberg, Schloss Friedrichsburg, Regionalbibliothek Weiden und Stadthalle Vohenstrauß bespielt das Landestheater 5 weitere Spielstätten in der nördlichen Oberpfalz. Dieses Angebot nahmen 2019 ca. 30.000 Zuschauer im Jahr wahr.*

Das LTO arbeitet seit 2018 im Zuge der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) LandKULTUR mit drei Dörfern der nördlichen Oberpfalz – in den Landkreisen Tirschenreuth, Neustadt und Schwandorf – zusammen, um jeweils in einem dörflichen Leer-

stand im Ortskern eine temporäre Bühne als ZwischenSpielRaum zu etablieren; Waldthurn ist der Kooperationspartner im NATURPARKLAND.

Als weitere kulturelle Instanz im NATURPARKLAND ist die in Pleystein ansässige und über die Ländergrenzen hinaus bekannte „Internationale Junge Orchesterakademie“ (IJOA) zu nennen. Die IJOA ist ein internationales Auswahlorchester, das in den vergangenen 24 Jahren mehr als 540 Konzerte in Deutschland und dem europäischen Ausland bestritten hat. Die Akademie wird jedes Jahr neu über eine internationale Ausschreibung besetzt und besteht aus ca. 110 Musikern aus jeweils über 30 Nationen. Die Probenarbeit erfolgt in Pleystein. Aufgeführt werden die Konzerte u. a. in der Max-Reger-Halle Weiden aber auch (Projekt 2019) im Gewandhaus zu Leipzig und im Volkshaus Jena. Die Probenzeit ist das kulturelle Jahreshighlight von Pleystein, was den Ortskern temporär zur Freude der Bevölkerung sehr jugendlich belebt.**

Weitere, regionalwirksame Kulturakteure im NATURPARLAND sind:



Abb. 67 Blick in den Hof von Schloss Burgtreswitz vor einer Aufführung des Landestheaters Oberpfalz (www.landestheater-oberpfalz.de)

- der Kultursalon Georgenberg,
- die Kulturwerkstatt Kalmreuth (Floß),
- die Dorfbühne Waidhaus,
- LandKULTUR Waldthurn mit dem Printz-Festival,
- die Ledererscheune Tännenberg,
- des OpenAir „Oberpfalzfestival Tännenberg“,

* Landestheater Oberpfalz, 2021: Über uns. Leuchtenberg. Abrufbar im Internet: <https://www.landestheater-oberpfalz.de> Stand 8.03.2021.

** Centrum Bavaria Bohemia, 2021: Internationale Junge Orchesterakademie – Kultur- und Sozialstiftung. Schönsee. Abrufbar im Internet: <https://www.bb kult.net/addresses/173677-internationale-junge-orchesterakademie-kultur-und-sozialstiftung/> Stand 8.03.2021.



Abb. 66 Beginn einer Vorstellung auf der Burg Leuchtenberg (<https://www.landestheater-oberpfalz.de/spielort/burg-leuchtenberg/>)

- der Kreativscheune-Hildweinsreuth (Flossenbürg),
- die Musikinitiative Vohenstrauß (MiVoh), Schaltlücke Vohenstrauß e. V. sowie
- ehemaliges Schwesternheim in Waldthurn mit Musikschulen, Musikgruppen und Chören
- das Angebot an Musikschulen.

Letztere sind für die kulturelle Vielfalt im NATURPARKLAND unabdingbar und sind in Form von drei Angeboten vertreten:

- Musikschule Moosbach,
- Anton-Bruckner-Musikschule Eslarn,
- Musikverein Waidhaus.

Die Musikschulen beschäftigen nur akademisch ausgebildete Musiklehrer. Aktuell stehen die Musikschulen vor erheblichen wirtschaftlichen Herausforderungen. Sie können kaum dauerhaft überleben, da die Kosten für das Fachpersonal hoch sind und die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit Verweis auf den demografisch bedingten Rückgang der Geburten gering ist und tendenziell abnimmt. Nach Auffassung der Bürgermeisterebene wäre es dringend geboten, hier ein breit gefächertes Angebot aufzustellen. Einem Vorschlag nach könnten mit einer interkommunalen Einrichtung alle NATURPARKLAND-Kommunen bedient werden: Die Lehrer würden vor Ort in jeder interessierten Gemeinde des NATURPARKLANDES lediglich Unterrichtsräume benötigen und die Stunden entsprechend anbieten. Eine ähnlicher Projektansatz ist aktuell im östlichen Landkreis

Gemeinde	Anz. Kunst- und Kulturvereine o.ä.
Eslarn	6
Floß	1
Flossenbürg	6
Georgenberg	3
Leuchtenberg	4
Moosbach	9
Pleystein	7
Tännesberg	3
Vohenstrauß	8
Waidhaus	5
Waldthurn	1
Gesamt	53

Abb. 68 Anzahl der Kunst- und Kulturvereine im NATURPARKLAND (Quelle: ILEK-Umfrage bei den Bürgermeistern des NATURPARKLANDES 03/2021)

Schwandorf anzutreffen. Als regional relevanter Kulturakteur ist in der Stadt Vohenstrauß der Verein „Schaltlücke“ aktiv, ein Verein junger Leute, die sich in der kulturellen Szene der Stadt Vohenstrauß und des NATURPARKLANDES etablieren wollen. Der Verein hat ein Konzept entwickelt zur Zwischennutzung des ehem. Amtsgerichts Vohenstrauß als kultureller Begegnungsstätte, in Nachbarschaft zum Schloss Friedrichsburg, was ggf. den Status eines ILEK-Projektes erhalten kann.

Die Akteure der Musikinitiative Vohenstrauß e. V. (MiVoh) verstehen sich als Netzwerk aus Menschen, die Musik machen, Musik möglich machen oder sie einfach genießen wollen. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Netzwerkarbeit, Nachwuchsarbeit, musikalische Bildung sowie Veranstaltungen und Partnerschaften. Sie bietet Künstlerinnen und Künstlern die Gelegenheit, sich vor Publikum zu präsentieren, und arbeiten dafür, der Region mehr kulturelle Vielfalt zu geben. Über die enge Vereinsarbeit hinaus kooperieren die Akteure mit anderen Branchen wie Gastronomie oder Einzelhandel und generieren Events in unerwarteten Locations, eine Win-win-Situation für alle.

Das vielfältige, kulturelle Leben spiegelt sich zudem in diesen zahlreichen Kunst- und Musikvereinen wider, welche das NATURPARKLAND lt. der Tabelle „Anzahl der Kunst- und Kulturvereine im NATURPARKLAND“ aufweist. Von regionaler Relevanz für das NATURPARKLAND ist der Ansatz LandKULTUR im Markt Waldthurn, der von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bonn, gefördert wird. Dieses Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) ermöglicht die pilothafte Unterstützung von Vereinen und Künstlern sowie von zahlreichen Veranstaltungen. Im Rahmen des Projektes „LandKULTUR Waldthurn“ sollen verschiedene Kulturveranstaltungen ins Leben gerufen werden. Ein breit gefächertes kulturelles Angebot soll dazu beitragen, den Graben zwischen Jung und Alt, Einheimischen und Gästen sowie zwischen modernen und traditionellen Herangehensweisen zu überwinden. Insbesondere zielt das Projekt auch darauf ab, ein langfristiges, kulturelles Angebot in Waldthurn zu schaffen, bei dem die Möglichkeit einer Teilhabe für alle gewährleistet ist. Die Vielfalt der geplanten Veranstaltungen reicht vom Musikfestival

SWOT-Analyse Bildung, Betreuung, Kultur

Stärken	Herausforderungen
<p><u>Bildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • angemessenes, ausgewogenes Schulnetz von der Grundschule bis zur Realschule <p><u>Betreuung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bestehendes Netz an Pflegeeinrichtungen für Senioren <p><u>Kultur- und Vereinsleben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • vielfältiges Vereinsleben bzw. breite Kultur- und Freizeitangebote • wertvoller Bestand an Veranstaltungsorten 	<p><u>Bildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ausbaufähige Beziehung zwischen Bildungseinrichtungen und lokaler Wirtschaft • einige Grundschulstandorte mit nur sehr geringer Schüler-/Lehrerzahl • Anfahrtswege zu weiterführenden Schulen <p><u>Betreuung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zu wenige Angebote in der niederschweligen Pflege wie z. B. betreutes Wohnen oder Senioren WGs • Fachkräftemangel bei medizinischer Versorgung und Pflege • flexible Kinderbetreuung <p><u>Kultur und Vereinsleben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • rückläufige Zahl von Vereinsmitgliedschaften • wenige Freizeitangebote für Teenager und Jugendliche
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • verbesserte Möglichkeiten des dezentralen Lernens durch das Voranschreiten des digitalen Wandels • größere Aufgeschlossenheit für alternative Bildungsangebote wie z. B. jahrgangsübergreifende Schulmodelle in Anlehnung an die traditionelle Dorfschule • verstärkte ehrenamtliche Arbeit von Best Agern in der Kinder- und Seniorenbetreuung • Transfer der spezifischen Kompetenzen zwischen den Generationen (Alt hilft Jung, Jung hilft Alt) • stärkere Akzeptanz und Entwicklung niederschwelliger Pflege- und Betreuungsangebote für Senioren • stärkere, interkommunale Kooperation der Vereine zur Verschlankung von Organisationsstrukturen und Bündelungen von Ressourcen u. a. beim Ausrichten von Vereinsfesten • wachsendes Interesse der Jugend an Heimatbräuchen • interkommunale Organisation der Musikschulen • bessere Vernetzung der diversen Kulturakteure untereinander und Entwicklung kooperativer Produkte mit anderen Branchen • Anstoßeffekte des Modell- und Demonstrationsvorhabens (MuD) LandKULTUR • LTO als Benchmark, Kooperationspartner und Kompetenzträger 	<ul style="list-style-type: none"> • weiterer Rückgang der Kinderzahlen mit der Folge von Schul- und Kita-Schließungen • Überforderung von Seniorenpflegeeinrichtungen durch die Zunahme pflegebedürftiger Menschen bei einer Abnahme von Pflegekräften in Folge des Fachkräftemangels • voranschreitende Individualisierung der Gesellschaft und ein verstärkter Rückzug ins Private zu Lasten von ehrenamtlichen Aktivitäten und einem aktiven Gemeindeleben • Ausdünnen der Angebote für Kinder- und Jugendliche, was deren Interesse am ländlichen Raum ggf. sinken lässt • Unwirtschaftlichkeit der Musikschulen aufgrund schwindender Schülerzahlen mit der Folge von Schließungen • latente und offene Unterfinanzierung kultureller Einrichtungen und Akteure, Geringschätzung von Kultur

über Dialektpflege, über Vorträge bis hin zu Kreativworkshops. Außerdem soll ein informativer Rundweg zu den Themen Geschichte und Kulturlandschaft angelegt werden. Das Projekt hat eine Laufzeit von 01.06.2019 bis 31.12.2022.*

2.6 Mobilität, Energie, Klima

+++ Analysetelegramm +++

Die ÖPNV-Anbindung beschränkt sich vielerorts auf die Hauptorte und ist auch hier nur an den Wochentagen durchgängig sichergestellt. +++ Die Energiewende – der Schwenk auf erneuerbare Energien (EE) – ist im NATURPARKLAND ausbaufähig eingeleitet

Grundsätzlich ist das NATURPARKLAND durch die Lage an der A93 und A6 gut überregional für den Individualverkehr angebunden. Über einen Bahnanschluss verfügt dagegen keine der Kooperationsgemeinden. Zur Sicherung der Zugänglichkeit sind sämtliche Hauptorte an das Bus-ÖPNV-Netz ange-

* Markt Waldthurn, 2021: Landkultur in Waldthurn. Waldthurn. Abrufbar im Internet: <https://www.landkultur-waldthurn.de/landkultur/foerderprogramm/> Stand 8.03.2021.

schlossen, welches durch regional (Landkreis Neustadt a. d. W., RBO Regionalbus Ostbayern GmbH) koordiniert wird. Angebotslücken im Busbetrieb schließt das sog. Baxi – NEW. BAXI, ein neues Angebot des Landkreises Neustadt an der Waldnaab. Ziel des Baxis ist es, Arbeitsstätten, Ämter, Versorgungsmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen einfach und kostengünstig erreichbar zu machen. Diese Verkehrsart wird an den etwa 544 Haltestellen flächendeckend im gesamten Landkreis angeboten und bindet so auch kleine Orte in das Netz des öffentlichen Nahverkehrs ein. BAXI kombiniert die günstigen Fahrpreise und klaren Strukturen von Bussen mit dem Komfort von Taxis. Die Fahrtkosten richten sich je nach Linie nach dem Tarif Oberpfalz Nord (TON).

Dieses Angebot ist dringend erforderlich, da z. T. der ÖPNV im NATURPARKLAND sehr gering getaktet ist und am Samstag sowie an Sonn- und Feiertagen viele Ortsteile nicht vom ÖPNV angefahren werden.

Hinsichtlich der Nutzung erneuerbarer Energie sind die NEW – Neue Energien West eG – sowie die ZENO – ZukunftsEnergieNordoberpfalz GmbH im NATURPARKLAND wegweisend. Die ZENO, die eine interkommunale Gemeinschaft ist, bietet Städten, Märkten und Gemeinden eine Plattform, Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien zu verwirklichen und zu betreiben. Die ZENO möchte damit vor allem die regionale Energiewende und den Verbleib der Wertschöpfung in der Region fördern. Gesellschafter der ZENO aus dem NATURPARKLAND sind der Kommunalbetrieb Floß, der Markt Eslarn, der Kommunalservice Flossenbürg, der Markt Leuchtenberg, der Markt Tännesberg, Vohenstrauß und Waidhaus. Derzeit betreibt die ZENO GmbH Solarparks in Tännesberg und in Hütten (Stadt Grafenwöhr). Gemeinsam erzeugen sie so viel Strom, dass 4.600 Haushalte versorgt werden können. Insgesamt werden jährlich 14.460 Tonnen Kohlendioxid eingespart. Der weitere, bereits genannte Akteur im Bereich der erneuerbaren Energien im NATURPARKLAND ist die NEW eG, die sich als interkommunale Genossenschaft aus insgesamt 17 Städten und Gemeinden aus den Landkreisen Neustadt a. d. Waldnaab und Tirschenreuth sowie aus der Stadt Weiden zusammensetzt. Aus dem NATURPARKLAND gehört der Genossenschaft der

Std	Montag - Freitag	Samstag	Sonn- und Feiertag	Std
4				4
5				5
6	50			6
7	59			7
8				8
9				9
10				10
11				11
12	09			12
13	09 49			13
14		28		14
15	10 54			15
16	54			16
17				17
18	09 50			18
19				19
20				20
21				21
22				22
23				23
0				0

Abb. 69 Ein Beispiel für einen sehr überschaubaren ÖPNV-Liniennetzverkehr im NATURPARKLAND (IuImlsl STADTSTRATEGIEN)

Kommunalbetrieb Floß an. Darunter fallen insbesondere Photovoltaikanlagen sowie bei Bedarf Einrichtungen wie beispielsweise Klein- und Großwindanlagen, Heizkraftwerke und -anlagen für Nahwärmenetze. Damit einhergehend wurde auch ein integriertes Klimaschutzkonzept von der NEW eG erarbeitet, das Förderungen vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages ermöglichte. Außerdem bietet die NEW eG seit Mitte 2014 einen eigenen Stromtarif für sauberen Ökostrom aus 25 % Solarstrom und 75 % von Wasserkraftwerken erzeugten Strom unter dem Namen „Regionalstrom Nordoberpfalz“ für ihre Mitglieder an. Die Bürger-Energiegenossenschaft West eG (BEW) ist vollwertiges Mitglied der NEW eG. Bürger können Anteile (inkl. Verzinsung) erwerben. Darüber hinaus beinhaltet die Mitgliedschaft z. B. eine kostengünstige

Energieberatung und Thermofotografie für Hausbesitzer, eine Gruppenversicherung für Eigentümer von Photovoltaikanlagen etc.

Der Landkreis Neustadt an der Waldnaab, dem das gesamte NATURPARKLAND angehört, ist ein sog. Wasserstoffregion. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) fördert im Rahmen des HyStarter-Projekts neun Regionen in Deutschland, zu denen der Lkr. NEW gehört, bei der Entwicklung eines Wasserstoffkonzepts und der Herausbildung eines Akteursnetzwerks vor Ort. Als Teil des HyLand-Programms werden die Regionen mit Mitteln des Innovationsprogramms Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP 2.0) fachlich und strategisch unterstützt.

Anlass für die Aufnahme in das Programm gab, dass ländlicher Raum und Strukturwan-

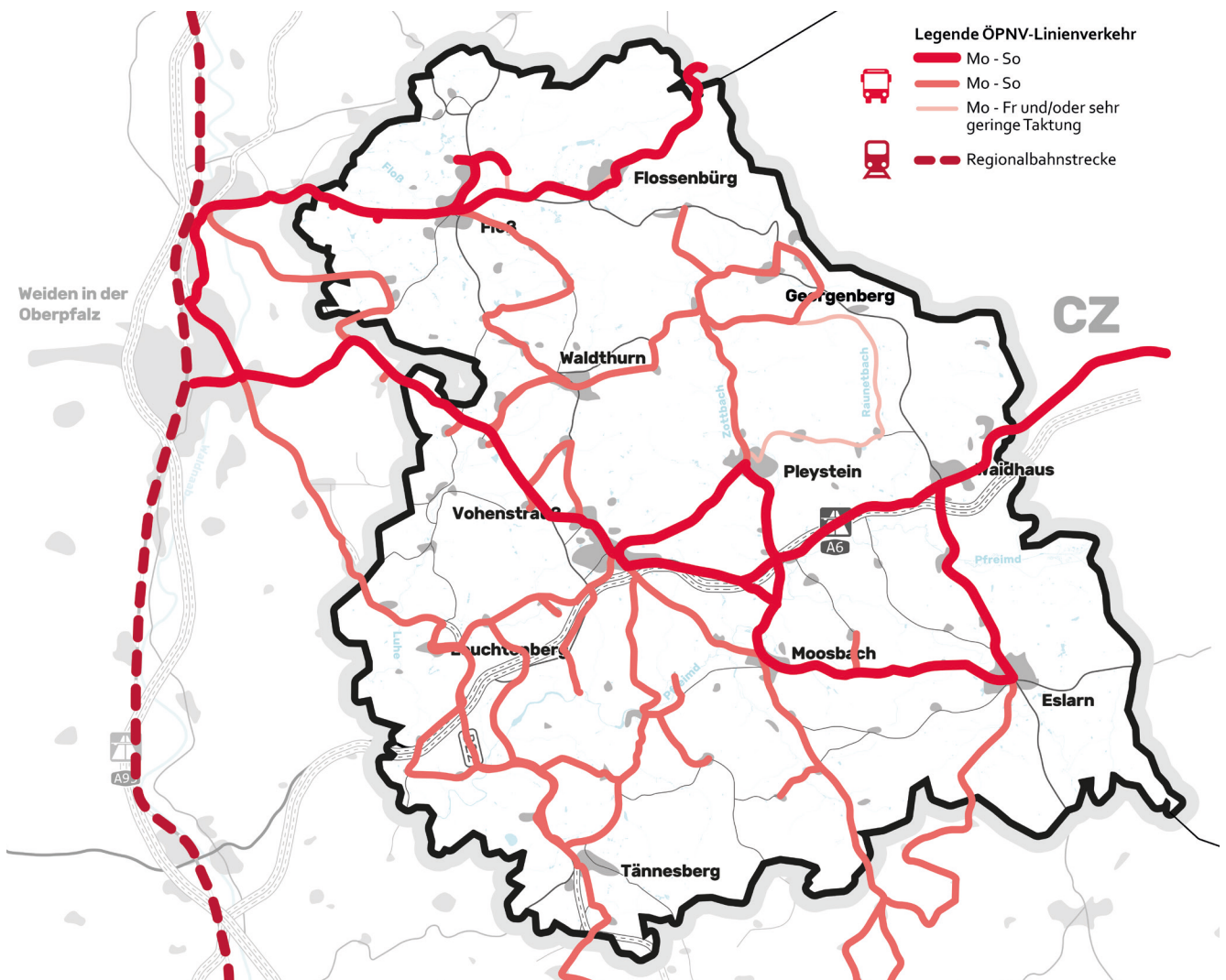


Abb. 70 Das ÖPNV-Liniennetz (ohne Baxi) im NATURPARKLAND (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

del besondere Herausforderungen darstellen, insbesondere im öffentlichen Nahverkehr und in der Erschließung von Energieinfrastrukturen. In Teilbereichen bilden immer noch teure und umweltschädliche Energiequellen wie Heizöl den Benchmark, was im NATURPARKLAND dezidiert der Fall ist, welche zeitnah ersetzt werden müssen, um die gesteckten Klimaziele zu erreichen. Dies bietet aber auch Chancen für den Aufbau dezentraler Strukturen. Die Bevölkerung im Lkr. NEW ist erneuerbaren Energien gegenüber aufgeschlossen: hier hat sich (s. o.) u. a. die Bürger-Energiegenossenschaft erfolgreich etabliert. Die verkehrsgünstige Lage an der Ost-West-Transitachse Autobahn A6 ermöglicht den Aufbau zusätzlicher Wertschöpfungsketten. Neue regional übergreifende Konzepte wie das BAXI im öffentlichen Nahverkehr (Anrufbus/Taxi) werden vor Ort entwickelt und können mit Wasserstoff-Technologien verzahnt werden. Die energieintensive Industrie in der Region (u. a. Glasherstellung/Aluminiumguss) verfügt bereits über Erfahrung mit Wasserstofftechnologien und hat den benötigten Prozess-Wasserstoff in der Vergangenheit selbst hergestellt. Im Landkreis sind darüber hinaus mittelständische Automobil-

Zulieferbetriebe angesiedelt, welche durch die Kompetenzentwicklung in der Wasserstofftechnologie eine zukunftsgerichtete Wertschöpfung generieren möchten.

Als Wasserstoffregion werden für den LK NEW geeignete Anknüpfungspunkte für Wasserstofftechnologien identifiziert. Damit soll für die bestehenden Erzeugungsanlagen auch eine Perspektive für das Post-EEG-Zeitalter geschaffen werden. Zusätzlich soll die Koppelung mit bestehenden Infrastrukturen untersucht werden, so z. B. die Methanisierung in Verbindung mit Vergärungsanlagen. Für die Infrastrukturentwicklung ist die Frage zentral, wie bisher nicht mit Gasnetzen erschlossene Gebiete künftig versorgt werden können und ob Wasserstoff dabei eine Rolle spielen kann. Aber auch Anwendungen im öffentlichen Nahverkehr sollen beleuchtet werden.

Der LK NEW wird als Wasserstoffregion bei der entsprechenden Strategieentwicklung unterstützt, um wirtschaftlich tragfähige Wasserstofflösungen inkl. Finanzierungsmodelle mit Fokus auf den ländlichen Raum zu entwickeln.

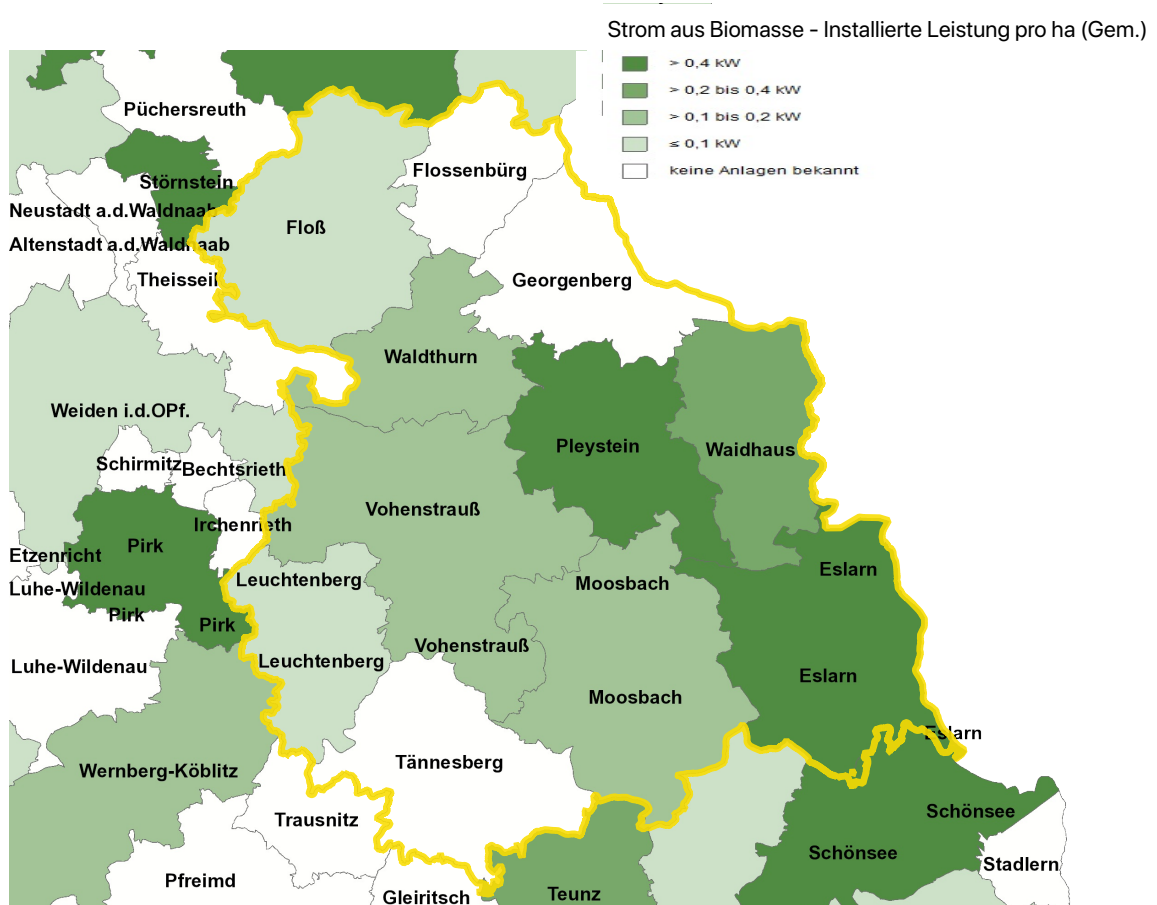


Abb. 71 Übersicht zur Stromerzeugung aus Biomasse im NATURPARKLAND (Bayerisches Landesamt für Umwelt)

SWOT-Analyse Mobilität, Energie, Klima

Stärken	Herausforderungen
<p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung aller Hauptorte in das ÖPNV-Netz • Baxi-NEW <p>Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bürgerenergiegenossenschaften NEW eG • z. T. bestehende Energie- und Klimaschutzkonzepte in den Gemeinden • messbarer Anstieg an EE vor allem im Bereich Photovoltaik und Biomasse • Wasserstoffregion NEW! • Energienutzungsplan Landkreis NEW! 	<p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. T. sehr geringe Taktung des ÖPNV, am Wochenende z. T. fehlende Anbindung von Ortsteilen • kein Netz an Ladesäulen für E-Autos <p>Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Siedlungen der 50er-, 60er-, 70er-Jahre stehen bisher wenig im Fokus energetischer Sanierungsmaßnahmen • fehlende Kopplung von Biomassekraftwerken und Nahwärmeabnehmern • wenig Angebot an Beratungen zur Energieeinsparung u. a. in der Sanierung • ausbaufähige Nutzung von EE, fehlende Nutzung der Windenergie
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung von Mobilitätschancen im NATURPARKLAND durch die serienreife Entwicklung selbstfahrender Verkehrsmittel • Beschleunigung der Entwicklung von kostengünstiger eMobilität und der hierfür notwendigen Ladeinfrastruktur • erhöhte Anreize (u. a. durch höhere Energiekosten) für die energetische Ertüchtigung des Gebäudebestandes • stärkere lokale Nutzung von erneuerbaren Energien durch lokale, geschlossene Energiekreisläufe durch die Einbindung der Biomasseenergie der Landwirtschaft im NATURPARKLAND • Re-Kommunalisierung und Selbstvermarktung der Energieerzeugung im Bereich der EE • forcierte Umsetzung der bestehenden Klimaschutzkonzepte einiger Kommunen des NATURPARKLANDES, Erarbeitung und Umsetzung eines interkommunalen Klimaschutzkonzeptes mit einer gemeindeübergreifenden Energiebilanzierung 	<ul style="list-style-type: none"> • verstärkte Unwirtschaftlichkeit des ÖPNV durch den Rückgang der Nachfrage in der Fläche bzw. den Rückgang der Bevölkerungsdichte • Verringerung der Mobilitätschancen in den Ortsteilen des NATURPARKLANDES, was ggf. zu einer teilweisen Verödung der Ortsteile führen kann • steigende Energiekosten mit der Folge des Anwachsens der Mobilitätskosten im motorisierten Verkehr • Ausbleiben eines engagierten Klimaschutzes mit der Folge der Verschärfung der Klimakrise, was auch im NATURPARKLAND zur Verringerung der Lebensqualität führen würde

3 Unterstützung des NATURPARKLANDES durch die Ländliche Entwicklung und Städtebauförderung

Für ihre z. T. erheblichen ländlichen Entwicklungsaufgaben erhielten bzw. erhalten sämtliche der 11 Kooperationsgemeinden fachliche und finanzielle Unterstützungen durch den Bund und den Freistaat, vertreten vom Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz (ALE). Im sehr umfangreichen Aufgabenbereich des ALE und der ländlichen Entwicklung liegen diese Bereiche:

- Stärkung der ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Potenziale in den ländlichen Teilräumen,
- Ermunterung der Gemeinden und ihrer Bürger, aktiv und eigenverantwortlich Entwicklungskonzepte für ländliche Gemeinden und Räume auszuarbeiten und umzusetzen sowie zur Stärkung der Eigenkräfte der Regionen beizutragen,
- Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum, um damit die Heimatbindung zu vertiefen und die Standortfaktoren für die Wirtschaft zu optimieren,
- Sicherung und Stärkung der Grundlagen einer nachhaltigen Landbewirtschaftung sowie einer flächendeckenden Landnutzung,
- Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft, was zudem die Betriebe fit für den Wettbewerb macht,
- Entflechtung und Lösung von Konflikten bei der Landnutzung sozialverträglich und flächensparend,
- Unterstützung querschnittsorientierter, ressortübergreifender Förderkonzepte und möglichst ressourcensparende Realisierung flächenbeanspruchender Maßnahmen,
- Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe bei der Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen,
- Unterstützung ländlicher Gemeinden und Regionen, Energiekonzepte zu entwickeln und umzusetzen,

- Erhalt und Verbesserung einer intakten Umwelt, der ökologischen Vielfalt, der Schönheit und des hohen Erholungswertes der Landschaft,
- Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen durch Beiträge beispielsweise zum Trinkwasser-, Gewässer- und Bodenschutz,
- Unterstützung beim Hochwasserschutz und Hochwasserprävention,
- Umsetzung von Hilfe bei öffentlichen Vorhaben ohne Enteignungen,
- Förderung der Innenentwicklung der Dörfer.

Das ALE baut seine fachliche Beratung auf den drei Grundprinzipien *Bürgermitwirkung*, *Projektträgerschaft in örtlicher Verantwortung* und *Bodenmanagement* auf. Je nach Aufgabenstellung werden vom ALE und den Kommunen bedarfsorientiert folgende Instrumente der ländlichen Entwicklung eingesetzt:

- Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE),
- Bürgermitwirkung,
- Bodenmanagement,
- Dorferneuerung (DE) und Gemeindeentwicklungskonzepte (GEK),
- Maßnahmen privater Bauherren für das Ortsbild,
- Initiative Boden:ständig,
- Initiative FlurNatur,
- Flurneuordnung (FNO),
- Unternehmensverfahren,
- freiwilliger Landtausch (FLT),
- freiwilliger Nutzungstausch,
- ländlicher Straßen- und Wegebau (WbaV),
- Verbandsvorhaben.

Von diesen Instrumenten kamen/kommen/sollen zum Einsatz kommen in Projekten der ländlichen Entwicklung im NATURPARKLAND:

- ILE im NATURPARKLAND sowie im Brückenland Bayern-Böhmen (nur Eslarn),
- umfassende und einfache Dorferneuerungen sowie Gemeindeentwicklungskonzepte,
- Flurneuordnungen,
- freiwilliger Landtausch,
- ländlicher Straßen- und Wegebau zur Einzelhof-/Weilererschließung,

- Verbandsvorhaben i. F. v. Energiekonzepten und Vorplanungen.

In Form der Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger bei Planung und Umsetzung an den o. g. Projekten kam durchgehend das Instrument der Bürgermitwirkung zum Einsatz. Fachliche und finanzielle Unterstützung der Städtebauförderung nehmen aktuell nur die sieben Kooperationsgemeinden Eslarn, Flossenbürg, Floß, Pleystein, Vohenstrauß, Waidhaus und Waldthurn in Anspruch (Stand Okt. 2020).

Legende Ländliche Entwicklung u. Städtebauförderung

	abgeschlossen	laufend
einfache DE	●	○
GEK	■	□
FNO + DE	⬡	⬢
FNO	⬢	⬢
FLT	=	≡
Verbandsv.	★	☆
WbaV	▲	△
Projekte Fö.In. Innen statt außen		👉
Städtebauförderung		🏠

DE = Dorferneuerung, GEK = Gemeindeentwicklungskonzept, FNO = Flurneuordnung, FLT = Freiwilliger Landtausch, Verbandsv. = Verbandsvorhaben, WbaV = Ländlicher Straßen- und Wegebau, Projekt Fo.In. Innen statt außen = Projekte im Rahmen der Förderinitiative „Innen statt Außen“

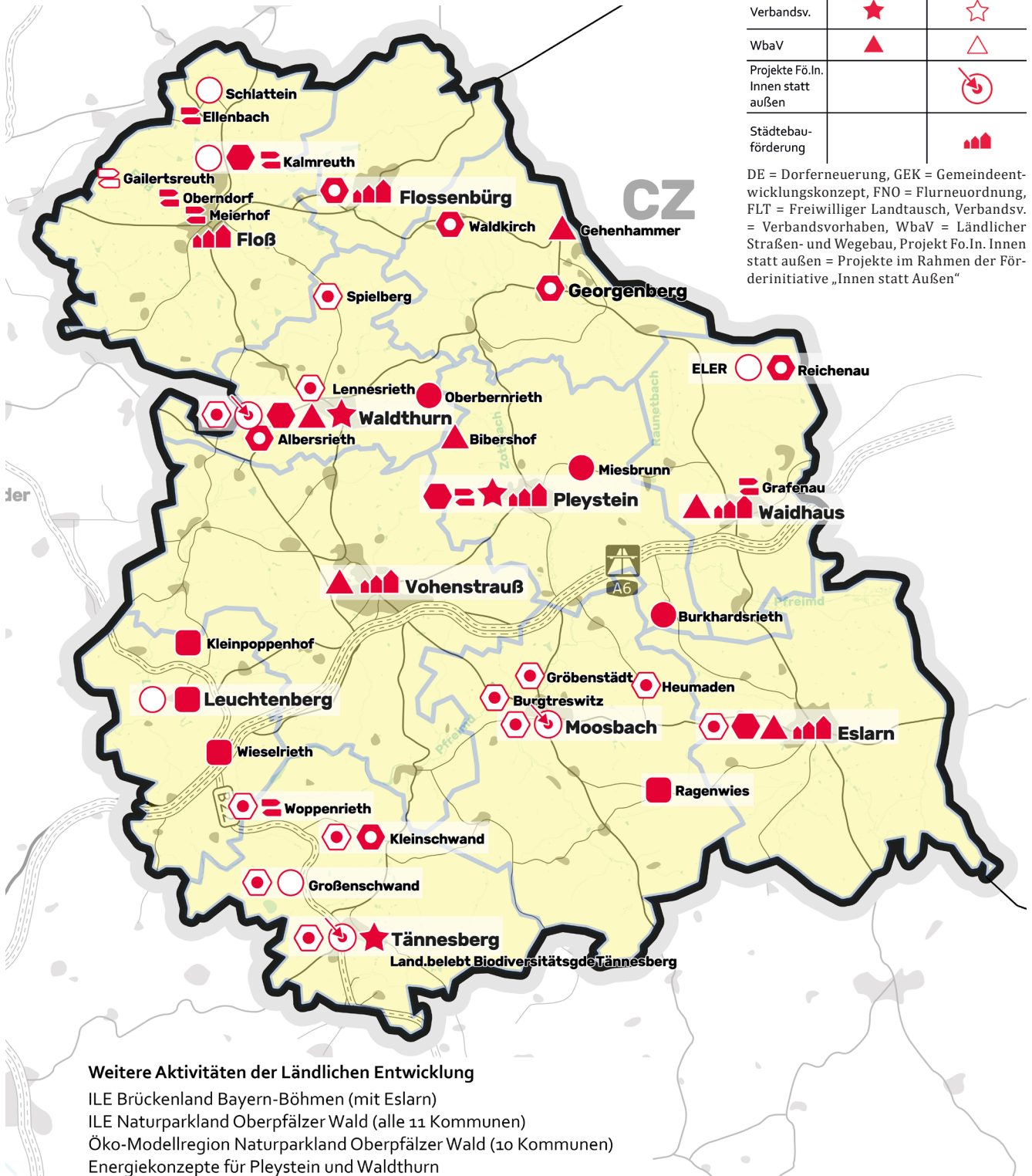


Abb. 72 Momentaufnahme (Stand 03/2021) zur Unterstützung des NATURPARKLANDES durch die Ländliche Entwicklung und Städtebauförderung; ILE = Integrierte Ländliche Entwicklung, (Stand Okt. 2020, GIS LKR NEW, eigene Darstellung, Projektliste des ALE „Projekte im Gebietsbereich der ILE NATURPARKLAND, Datenstand: 31.03.2021)

11 starke Freunde stark für 1 starke Region:

NATURPARKLAND

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz

Ortskerne | Leerstand

Fachkräfte | lebenslanges Lernen

Marketing

Natur- und Umweltschutz

A 1 1.1
Erhalt und Steigerung der Attraktivität der Ortsbilder und ländlicher Bausubstanzen

B 1 1.1
Erhalt und Anwerben von Fachkräften

C 1 1.1
Stärkung und Weiterentwicklung des touristischen Marketings und der Kooperation

D 1 1.1
Sicherung eines nachhaltigen Naturhaushalts und der biologischen Artenvielfalt

A 1 1.2
Revitalisierung und Nachnutzung (potenzieller) Leerstände

Regionale Wirtschaftskreisläufe

Rad- und Wanderwege | Touristisches Angebot

D 1 1.2
Nachhaltiger Erhalt und Entwicklung der Landschaftsbilder

Grundversorgung für Jung & Alt

B 1 2.1
Stärkung und Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten

C 1 2.1
Ausbau und Qualifizierung des touristischen Wegenetzes

A 1 2.1
Sicherung der medizinischen Versorgung und des qualitativen Hilfesystems

B 1 2.2
Stärkung Direktvermarktung regionaler Produkte

C 1 2.2
Verbesserung der Auffindbarkeit und der Orientierung auf dem Wegenetz

D 1 1.3
Interkommunale Unterhaltung Gewässer 3. Ordnung

A 1 2.2
Gewährleistung von Versorgungs- und Begegnungseinrichtungen

Mobilität | Breitband | Digitalisierung

C 1 2.3
Ausbau des saisonal unabhängigen touristischen Angebotes

Erneuerbare Energie

Kultur | Naherholung | Vereinsleben

B 1 3.1
Verbesserung der ÖPNV-Erreichbarkeit im ländlichen Raum

Unterkünfte | Servicequalität

D 1 2.1
Nachhaltiger Energiepflanzenanbau

A 1 3.1
Bedarfsgerechte Entwicklung von Kultur- und Freizeitinfrastruktur sowie -angeboten

B 1 3.2
Gewährleistung einer leistungsfähigen Breitbandversorgung

C 1 3.1
Steigerung der Servicequalität von Sehenswürdigkeiten

D 1 2.2
Versorgung durch erneuerbare Energien – regional und partizipativ

A 1 3.2
Stärkung des interkulturellen, grenzübergreifenden Miteinanders

B 1 3.3
Proaktive Gestaltung der digitalen Transformation im NATURPARKLAND

C 1 3.2
Qualifizierung u. Ausbau des Beherbergungs- u. gastronom. Angebotes

Gelebte, interkommunale Kooperation im NATURPARK und mit den tschechischen Partnern

Integrierte Ländliche Entwicklung

Zusammenhalt und Effizienz durch interkommunale Kooperation

Kreativer und weitsichtiger Umgang mit dem demografischen Wandel

Klimaschutz

4 Gesamtstrategie der Integrierten ländlichen Entwicklung vom NATURPARKLAND

Die Regionalanalyse hat für die übergeordneten Themenbereiche Demografie; Flächeninanspruchnahme; Wirtschaft und Arbeit, Landschaftsraum und Tourismus; Bildung, Betreuung und Kultur sowie Mobilität, Energie und Klima eine komplexe Gemengelage aus Stärken, Herausforderungen, Chancen, aber auch Risiken erkennen lassen, aus denen

das Leitbild des NATURPARKLANDES zum gemeinsamen Handeln entwickelt. Für jedes der hierin aufgeführten Handlungsfelder wird mit Bezug auf die Analyse begründet, was den Anlass gab, dieses Handlungsfeld zu definieren und in das ILEK aufzunehmen.

Die Gesamtstrategie bzw. das Zielsystem

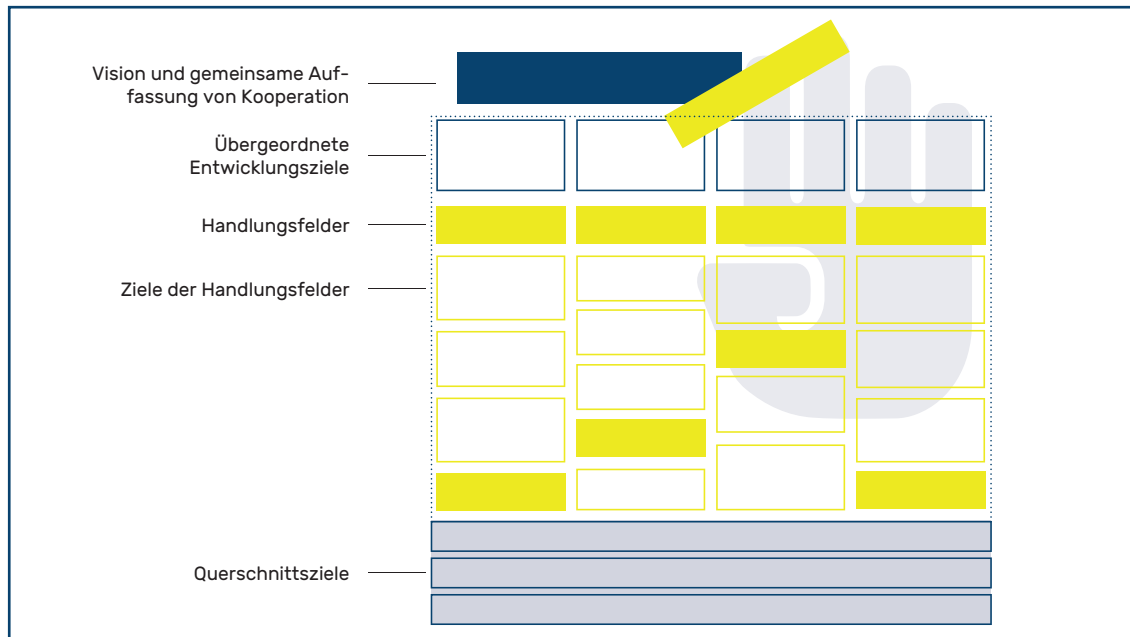


Abb. 73 Übersichtsschema zur Entwicklungsstrategie des NATURPARKLANDES (eigene Darstellung)

sich zum einen kommunale, aber auch interkommunale Handlungsfelder ableiten lassen. Letztere sind maßgeblich Gegenstand des vorliegenden Integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes. Prominent sind dabei die sektoralen Themen der Aufrechterhaltung der Grundversorgung, der Stärkung der Ortskerne, einer nachhaltigen Flächenentwicklung, der Stärkung des regionalen Wirtschaftsraumes, der Weiterentwicklung der Tourismusregion NATURPARKLAND, des Schutzes und der Erlebarmachung der Landschaft sowie der Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz besetzt. Hinzu kommen die Querschnittsthemen einer integrierten ländlichen Entwicklung, eines kreativen und positiven Umgangs mit dem demographischen Wandel sowie einer höheren Effektivität und eines sparsamen Ressourcenumgangs in den Gemeinden durch eine stärkere, interkommunale Kooperation in allen o. g. sektoralen Themen. Hieraus wurde nachfolgend

der Integrierten ländlichen Entwicklung vom NATURPARKLAND dient dazu, Maßnahmen vorzubereiten, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen in diesem ländlichen Raum beitragen. In die entsprechenden Zielstellungen sind die integrierten ländlichen Entwicklungsgrundsätze des ALE eingeflossen.

Wie die vorangehende Abbildung zeigt, setzt sich die Strategie vom NATURPARKLAND aus folgenden Elementen zusammen:

- Ein **Leitbild**, das eine gemeinsam getragene, langfristige Vision der Region umfasst und den Akteuren vor Ort Orientierung und Identifikation geben soll.
- **Entwicklungsziele**, die das Leitbild in inhaltliche Bausteine überführen und die zentralen Zielstellungen der Region darstellen. Die Zielerreichung hängt dabei

aber nicht nur von der Umsetzung des ILEK ab, sondern auch von weiteren Planungen/Strategien sowie (externen und nicht beeinflussbaren) Rahmenbedingungen und (Umfeld-)Einflüssen.

- **Handlungsfelder:** Die Handlungsfelder bilden die konkreten Handlungsbereiche ab, mit denen sich der Landkreis und so die Akteure der Region im Zeitraum der ILEK-Umsetzung beschäftigen. Sie sind die wesentlichen Schwerpunktthemen.
- **Ziele (Handlungsfeldziele):** Den Handlungsfeldern sind umsetzungsbezogene Ziele zugeordnet, die die geplanten bzw. gewünschten Veränderungszustände in diesen Bereichen, bzw. in Teilen von diesen, im Zeitraum der ILEK-Umsetzung benennen.
- **Maßnahmen:** Zum Erreichen der Ziele sollen all jene Maßnahmen beitragen, mit denen die Ziele im Maßnahmenkatalog untersetzt sind. Als Maßnahmentypen wird zwischen Leitprojekten und Folge- bzw. nachgelagerten Projekten unterschieden.
- **Leitprojekte** sind exemplarische Projekte, die im besonderen Maße veranschaulichen, durch welche Projekthalte die abgestimmten Ziele und die Umsetzung der Entwicklungsstrategie erreicht werden können. Sie besitzen eine Schlüsselfunktion und sollen beispielhaft für mögliche weitere Projekte in den Handlungsfeldern stehen. In diesem Zusammenhang ist für jedes ILE-Förderfähige Handlungsfeld mindestens ein Leitprojekt formuliert. Die Herausarbeitung der Leitprojekte erfolgte im Rahmen der flankierenden Beteiligung und Bürgermitwirkung zum ILEK. Die Leitprojektvorschläge wurden mit den Analyseergebnissen, strategischen Entwicklungszielen sowie den ILE-Förderatbeständen abgeglichen. Ausgewählte Leitprojekte wurden ausformuliert und den Handlungsfeldern zugeordnet. An Leitprojekte besteht folgender Anspruch:
 - Leitprojekte lösen stellvertretend als Modellprojekt regionale und lokale Herausforderungen (Vorbildcharakter),
 - Leitprojekte bauen ein Defizit ab, wovon viele profitieren (Schlüsselcharakter),
 - Leitprojekte treiben eine Entwicklung voran (Vorreitercharakter).

Der Abstrahierungsgrad der Leitprojekte

ist dabei unterschiedlich. So ließen sich für einige Handlungsfelder bereits sehr konkrete Projekte/Projektideen identifizieren. Bei anderen Handlungsfeldern wurde jedoch deutlich, dass hervorstechende konkrete Einzelprojekte schwer zu finden waren. Für diese wurden entsprechende „Projekthüllen“ formuliert, die im besonderen Maße darlegen, wie die angestrebten Veränderungen erreicht werden sollen.

4.1 Leitbild – Vision und gemeinsame Auffassung von Kooperation

Das Leitbild bildet die gemeinsam getragene, langfristige Vision der Region. Den regionalen Akteuren bietet das Leitbild Orientierung und Identifikation nach innen, indem es den Rahmen der künftigen Handlungen absteckt. Das Leitbild soll nicht als Werbeslogan eines Wirtschafts- oder Tourismusraums dienen, sondern vielmehr das NATURPARKLAND im Rahmen der Förderkulisse in Wert setzen.

Auf einer Gesamtgemeindevertreterversammlung der Region und Klausurtagung aller Bürgermeister wurden Vorschläge für das gemeinsame Leitbild erarbeitet. Ausgehend von den Potenzialfeldern und Diskussionsinhalten dieser Beteiligungsformate präsentierten die Teilnehmer ihre Vorstellungen von prägnanten und unverwechselbaren Leitbildern. Die vorgeschlagenen Formulierungen wurden schließlich zu einem Satz zusammengeführt:

11 starke Freunde stark für 1 starke Region:

NATURPARKLAND

4.2 Übergeordnete Entwicklungsziele

Zur Realisierung des Leitbildes wurden vier Entwicklungsziele festgelegt, die im Abgleich zu dem Prinzip der Nachhaltigkeit eine ausgewogene ökologische, ökonomische und soziale Entwicklung der Region fördern. Sie wurden direkt aus den regionalen Vorarbeiten (sozio-ökonomische Analyse, Auswertung

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz

vorhandener Planungen und Strategien, Stärken/Chancen und Schwächen/Risiken der Region, NATURPARKLAND-Gemeindevertretersitzung, ILEK-Lenkungsgruppentreffen) abgeleitet. Diese Entwicklungsziele stellen übergeordnet die wichtigsten Schwerpunkte der Entwicklung im ländlichen Raum im NATURPARKLAND dar:

- **Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND:** Das Ziel bezieht sich auf einen attraktiven Lebensraum für Jung und Alt. Dies beinhaltet die Sicherung der sozialen Basisdienstleistungen wie Betreuung- und Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen, Nahversorgungsangebote sowie gesundheits- und pflegebezogene Einrichtungen. Aber auch die Pflege der Ortsbilder sowie attraktive Freizeit- und Kulturangebote spielen eine wichtige Rolle. Ergänzend kommt der Mobilität und verkehrlichen Infrastruktur besondere Bedeutung zu, denn die ländliche Verkehrs- und Wegeinfrastruktur bildet die Grundlage für eine wirtschaftliche Entwicklung sowie auch für die soziokulturelle Verbundenheit einer Region. Übergreifende Zielstellung ist es dabei, ein Verbleiben der Bevölkerung aller Generationen im ländlichen Raum zu ermöglichen und zudem neue Menschen für die Region zu gewinnen.
- **Stärkung der Region als attraktiver Arbeits- und Wirtschaftsraum:** Zur Entwicklung des NATURPARKLANDES ist eine attraktive Arbeits- und Wirtschaftssituation eine wichtige Grundlage. Von zentraler Bedeutung ist hierbei, Berufseinsteiger in der Region zu halten und weitere Fachkräfte für die Region zu gewinnen. Zudem finden die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und der Ausbau regionaler sowie kleinflächiger Wertschöpfungsketten besondere Berücksichtigung.
- **Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND:** Die touristische Attraktivität hat eine große Bedeutung in der künftigen Entwicklung des NATURPARKLANDES, da der Tourismus einen wichtigen Wirtschaftsfaktor

darstellt. Hier geht es insbesondere um die Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur (z. B. im Bereich Freizeitwegenetz, Naturerleben, Landtourismus etc.). Weitere Zielstellungen sind die Qualifizierung, Angebotsvernetzung und Produktentwicklung. Eine Sicherung der Service- und Angebotsqualität ist bei allen Zielen unerlässlich. Zudem wollen sich die ILE-Kommunen zur Umsetzung der touristischen Maßnahmen (u.a. unter Bezug auf mögliche Umsetzungsinstrumenten der Umweltverwaltung und der Ländlichen Entwicklung, wie z.B. FlurNatur) der Machbarkeitsstudie „Grünes Band“ austauschen, welche hiervon betroffen sind.

- **Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz:** Landnutzungen, Natur- und Umweltschutz, Hochwasser- und Klimaschutz sowie erneuerbare Energien hängen eng miteinander zusammen und bilden die Grundlage für alle Lebensbereiche. Die ressourcenschonende und nachhaltige Landnutzung unter Berücksichtigung von Belangen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes wird als Voraussetzung für den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg der Region gesehen. Dies soll in vielen Bereichen interkommunal erfolgen, um die darin liegenden Effizienzpotentiale auszunutzen.

4.3 Querschnittsziele

Das Leitbild enthält zudem die Ebene der Querschnittsziele, welche in jedem der vier Entwicklungsziele und deren Handlungsfeldern zum Tragen kommen können. So ist z. B. von übergeordneter Natur das Querschnittsziel des starken, interkommunalen Handelns, was im Übrigen eines der maßgeblichen Zwecke des NNATURPARKLANDES im Oberpfälzer Wald e. V. lt. dessen Satzung ist und Niederschlag bspw. in der Umsetzung jeder der ILEK-Maßnahmen finden sollte.

- **Gelebte interkommunale Kooperation im NATURPARKLAND und mit den**

tschechischen Partnern: Eine der Hauptmotivationen der 11 Freunde, in einer ILE zu kooperieren, ist Effizienzverbesserung bei Aufgaben der Daseinsvorsorge. Gemeinsam will man sich dadurch wieder mehr Angebotsquantität und -qualität leisten können. In dieser Form der Kooperation sollen aktuell unverbundene und wenig abgestimmte Einzelprojekte und -aktivitäten integriert bearbeitet werden im Kontext der Region. Im Ergebnis sollen auch die kommunalen Kassen von einem solchen Vorgehen entlastet werden. Auf der übergemeindlichen ILEK-Gemeindevertreterversammlung des NATURPARKLANDES verständigte man sich auf die Strategie „... gemeinsam mehr Klasse“. Als Besonderheit ist dieses Querschnittsziel mit dem Handlungsfeld der Integrierten ländlichen Entwicklung unteretzt, welche ebenfalls in mehrere sektorale Handlungsfelder des ILEK hineinwirken soll. Dieser Kooperationsgedanke gilt sowohl für das NATURPARKLAND als auch im Miteinander in den verschiedenen Handlungsfeldern mit den tschechischen Partnern im Böhmerwald.

- **Kreativer und weitsichtiger Umgang mit dem demografischen Wandel:** Demografiepolitik ist Chefsache – das gilt in der Bayerischen Landespolitik genauso wie in den Mitgliedsgemeinden des NATURPARKLANDES oder in deren Unternehmen. Wenn sie erfolgreich sein soll, muss sie über reine Familienpolitik hinausgehen und eine Vielzahl von Fachthemen einbeziehen. Dazu ist eine effektive Koordinierung und Steuerung u. a. auf der interkommunalen Ebene des NATURPARKLANDES nötig. Das Thema Demografie erfordert eine besondere Kommunikation, die quer über alle Entwicklungsziele und Handlungsfelder erfolgen sollte und die bei Verantwortlichen und bei der Bewohnerschaft des NATURPARKLANDES nicht zu Zukunftsängsten führen darf, sondern die Chancen in den Mittelpunkt stellt. Man hat es beim demografischen Wandel im NATURPARKLAND nicht mit einem unausweichlichen Schicksal zu tun, sondern kann diesen aktiv u. a. in der Wohnraumversorgung, Daseinsvorsorge, in der Wirtschaft gestalten. Somit ist dieser Aspekt als Querschnittsaufgabe zu verstehen. Die o. g. besondere Kommunikation zum demografischen Wandel soll innerhalb aller ILEK-Projekte erfolgen und berücksichtigt werden. In der Regionalanalyse wurden umfänglich Herausforderungen und Chancen, welche mit dem demografischen Wandel im NATUR-

PARKLAND verbunden sind, beschrieben. Ziel ist es, jegliche Projekte weitsichtig auf die zukünftige Bevölkerungsentwicklung ausgerichtet zu planen. Dies betrifft das gesamte Spektrum von Bildungs- und Betreuungseinrichtungen bis hin zur technischen Infrastruktur. Neue Infrastrukturen müssen auch zukünftige Generationen, die eine geringe Bevölkerungszahl haben werden, betreiben können. Hierbei sind neue, kreative Wege zu suchen.

- **Klimaschutz:** Das NATURPARKLAND wird zukünftig stärker von der Klimakrise betroffen sein und will daher seinen Beitrag dazu leisten, diese Krise, wo es geht, abzu-dämpfen. Die konkrete Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen findet in den Kommunen, interkommunalen Verbänden und Landkreisen statt. Für erfolgreichen Klimaschutz müssen Politik und Verwaltung gemeinsam mit Unternehmen und der Bürgerschaft des NATURPARKLANDES an einem Strang ziehen – in allen Bereichen von Wohnen über Mobilität bis zur Ernährung. Der Klimaschutz stellt daher auch im NATURPARKLAND u. a. bei der Umsetzung der ILEK-Maßnahmen eine Querschnittsaufgabe dar. Über ordnungsrechtliche Instrumente, finanzielle Anreize sowie Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit können die 11 ILE-Kommunen gemeinsam Weichen im Klimaschutz für Betriebe, Vereine und Privathaushalte stellen. Als Beschafferinnen können die NATURPARKLAND-Kommunen selbst bei den kommunalen Gebäuden, der Straßenbeleuchtung oder im Fuhrpark Zeichen setzen und als Vorbild wirken. Mit neuen Maßnahmen soll ein möglichst geringer Ausstoß von Treibhausgasen verbunden sein. Die Energieeffizienz bestehender Strukturen soll erhöht werden.

4.4 Handlungs- und Projektstrategie

Die vier Entwicklungsziele und drei Querschnittsziele unterteilen sich in 13 Handlungsfelder. Sie ergeben sich aus den regionalspezifischen Bedarfen und Potenzialen der Region. Um dem Ansatz einer integrierten Entwicklungsstrategie gerecht zu werden, wurden auch Handlungsfelder und Ziele benannt, die zwar nicht in den Förderbereich eines ILEK bzw. der ländlichen Entwicklung fallen, jedoch für die Entwicklung des NATURPARKLANDES eine Relevanz besitzen. Das ILEK umfasst

neben einer Strategieebene zusätzlich eine Projektebene für die operationelle Umsetzung des Konzeptes. Diese Projektebene wird durch Leitprojekte eingeleitet und anschließend durch weitere Maßnahmen ausgestaltet. Zunächst erfolgt eine Darstellung der Leitprojekte, anschließend werden die zeitliche und finanzielle Gewichtung von Maßnahmen erörtert.

Leitprojekte sind exemplarische Projekte, die im besonderen Maße veranschaulichen, durch welche Projektinhalte die abgestimmten Ziele und die Umsetzung der Entwicklungsstrategie erreicht werden können. Sie besitzen eine Schlüsselfunktion und sollen beispielhaft für mögliche weitere Projekte in den Handlungsfeldern stehen. In diesem Zusammenhang ist für jedes ILE-förderfähige Handlungsfeld mindestens ein Leitprojekt formuliert. Die Herausarbeitung der Leitprojekte erfolgte im Rahmen der flankierenden Beteiligung und Bürgermitwirkung zum ILEK. Die Leitprojektvorschläge wurden mit den Analyseergebnissen, strategischen Entwicklungszielen sowie den ILE-Förderatbeständen abgeglichen. Ausgewählte Leitprojekte wurden ausformuliert und den Handlungsfeldern zugeordnet.

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz

Der Abstrahierungsgrad der Leitprojekte ist dabei unterschiedlich. So ließen sich für einige Handlungsfelder bereits sehr konkrete Projekte/Projektideen identifizieren. Bei anderen Handlungsfeldern wurde jedoch deutlich, dass hervorstechende konkrete Einzelprojekte schwer zu finden waren. Für diese wurden entsprechende „Projekthüllen“ formuliert, die im besonderen Maße darlegen, wie die angestrebten Veränderungen erreicht werden sollen.

Im ILEK sind die Entwicklungsmaßnahmen mit interkommunaler Relevanz der ILE NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald dargestellt. Die Umsetzung dieser Maßnahmen kann über Instrumente und Fördermöglichkeiten der Ländlichen Entwicklung (z.B. Innen statt Außen, Land.belebt, Flurnatur, boden:ständig, Kleinstunternehmen der Grundversorgung, Dorferneuerung, Flurneueordnung, integrierte ländliche Entwicklung, Heimatunternehmen) wie auch anderer Fördergelder und Kooperationspartner erfolgen.

Nachfolgend werden die Handlungsfelder sowie die ihnen zugeordneten (Leit-)Projekte beschrieben:

4.4.1 Handlungsfeld „Ortskerne | Leerstand“

Die überwiegende Zahl der Hauptorte der 11 Kooperationsgemeinden weisen kulturhistorisch wertvolle Bausubstanz im Kernbereich z. T. um zentrale Marktplätze auf. Die Ortsbilder der in ihrer ursprünglichen Siedlungsform weitestgehend erhaltenen Dörfer bzw. Ortsteile im NATURPARKLAND sind überwiegend von großen landwirtschaftlichen Gehöften bestimmt. Die landwirtschaftlichen Gehöfte, zu denen die Wohnhäuser, Stallungen, Scheunen, Hofmauern und Einzäunungen gehören, bilden zusammen mit den Gutsanlagen, Kirchen sowie der sie umgebenden Flur einzigartige, in die großräumige Naturlandschaft des NATURPARKLANDES eingebettete historische Dorfensembles. Sie sind ein prägendes Element der Region. Diese haben aufgrund des agrarwirtschaftlichen Wandlungsprozesses ihre ursprüngliche Funktion weitestgehend eingebüßt. Trotz ihrer Funktionsverluste sind sie jedoch überlieferter Bestandteil der Kulturlandschaft und stellen ein wichtiges Identitätsmerkmal der örtlichen Bevölkerung dar. Attraktive Ortsbilder und der Erhalt des kulturellen und archi-

tektonischen Erbes in den Städten, Märkten, Gemeinden und Dörfern sind somit wichtige Voraussetzungen, um die Verbundenheit der Einwohner mit ihrem Wohnort zu sichern und touristische Potenziale zu erschließen.



Abb. 74 Beispiel für einen zentralen, sehr desolaten Leerstand in einem Ortskern im NATURPARKLAND mit einer wichtigen, raumbildenden Funktion (eigene Darstellung)

Aufgrund des demografischen und agrarstrukturellen Wandels verzeichnen viele ländliche Siedlungen vermehrt Leerstände der oftmals großvolumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Dies sind die identitätsstiftenden Zentren der Gemeinden, die fast ausnahmslos in Teilbereichen einen Sanierungsstau und Leerstände aufweisen. Das vorliegende Handlungsfeld adressiert diese Problemlage mit diesen Zielen:

A 1.1.1 Erhalt und Steigerung der Attraktivität der Ortsbilder und ländlicher Bausubstanzen

A 1.1.2 Reduzierung, Revitalisierung und Nachnutzung (potenzieller) Leerstände

LEITPROJEKT A.1 Leerstandsaktivierung

Projektziele und -inhalte

Ein zur Leerstandsaktivierung zu installierendes, interkommunales Leerstandsmanagement soll innovative Vermarktungsstrategien entwickeln, indem bspw. den (derzeitigen) Eigentümern Hilfestellungen zur eigenständigen Vermarktung aufgezeigt werden, sodass potenzielle Käufergruppen erreicht und angesprochen werden. Dabei werden vertiefte Kenntnisse etwa aus dem Bauhandwerk und der Denkmalpflege, der steuerlichen und finanziellen Behandlung, dem Förderwesen und der Immobilienwirtschaft nachgefragt; der Aufbau

einer kompetenten Gruppe aus Fachleuten dieser Bereiche ist naheliegend. Womöglich lassen sich so sogar einige „Liebhaber“ für ausgesuchte Leerstandsobjekte finden, die mit entsprechendem Geschick das Haus in neuem Glanz erstrahlen lassen und damit auch das Umfeld wieder aufwerten.

Mit Blick auf eine Ankaufstrategie der Gemeinden (Stichwort: Förderung kommunaler [Zwischen-]Erwerb im Programm Innen-statt-Außen) kann ein Leerstandsmanagement dabei helfen, Schlüsselimmobilien zu identifizieren, strategische Ankäufe vorzubereiten oder potenzielle Nutzer zu vernetzen.

Umsetzungsschritte

- Aufbau einer interkommunalen Online-Datenbank für die Leerstandserfassung, zu der jede Kommune einen Zugang hat
- einheitliche Leerstandserfassung (Verständigung auf gemeinsame Kriterien der Leerstandserfassung)
- Durchführung einer schriftlichen Eigentümerbefragung zu den Leerständen u. a. mit dem Ziel, Verwertungs- und/oder Verkaufsabsichten sowie die Bereitschaft zur interkommunalen Vermarktung zu erfragen
- Inserieren von Leerstand von willigen Eigentümern auf einem bestehenden Immobilienportal (z. B. Immobilienscout) nach einheitlichen Qualitätsstandards hinsicht-



Abb. 75 In das historische Ortsbild von Waidhaus eingepasste Außenwerbung (Iulmlsl STADTSTRATEGIEN)

lich Mindestinformationen und Qualität der Objektaufnahmen

- Sensibilisierung und Motivation durch weitere Maßnahmen wie Öffentlichkeitsarbeit, Modellprojekte, „Architektouren“ etc.

Weitere Rahmenseetzungen

- Kosten: ca. 50 – 75 TEURO, sofern die Leerstandserfassung durch die Kommunen erfolgt
- Umsetzungsverantwortliche: ILE-Geschäftsstelle, ILE-Bürgermeister, Leerstandsmanagement

Förderung

z.B. Dorferneuerung (z.B. Innen statt Außen), Städtebauförderung, Mittel des Bundes

4.4.2 Handlungsfeld „Grundversorgung für Jung und Alt“

In der Regionalanalyse wurde deutlich, dass die Bevölkerung des NATURPARKLANDES in den zentralen Bereichen der Grundversorgung aufgrund des starken Bevölkerungsrückgangs unter einem Ausdünnen der Infrastrukturen und Angebote leidet. Im Themenbereich der Grundversorgung ist die „klassische“ Nahversorgung wie bspw. Bäcker, Metzger, Wirtschaften etc. eingeschlossen. Von den Folgen sind Jung wie Alt gleichermaßen betroffen. So gilt es, in diesem Handlungsfeld u. a. einem mangelnden dezentralen Weiterbildungsangebot, Problemen in der Wiederbesetzung von Arztstellen bis hin zum Wegfallen von Einzelhandelsläden zur Nahversorgung mit bewährten und neuen Lösungen zu begegnen. Da dieses Handlungsfeld die elementaren Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung aufgreift, besitzt es für die Akteure des NATURPARKLANDES eine besondere Relevanz. Das Handlungsfeld umfasst die folgenden Ziele:

A I 2.1 Sicherung der medizinischen Versorgung und des qualitativen Hilfesystems

A I 2.2 Gewährleistung von Versorgungs- und Begegnungseinrichtungen

LEITPROJEKT A.2 Multiple Häuser

Projektziele und -inhalte

In Orten im NATURPARKLAND sind Geschäfte, Ladengewerbe wie Fleischer und Bäcker, Poststellen, Geldinstitute oder Gaststätten verschwunden, da der Umsatz keinen kos-

tendeckenden Betrieb ermöglichte oder eine Betriebsnachfolge ausblieb. Mit dem Rückzug dieser Einrichtungen verlieren die betroffenen Hauptorte/Ortsteile an Attraktivität und Lebensqualität. Dies erhöht die Abwanderungsbereitschaft bzw. den Druck zur Abwanderung, insbesondere bei jüngeren und konsumstärkeren Haushalten, während ältere Menschen zurückbleiben. In der Folge setzt sich ein Kreislauf aus Abwanderung, nachlassender Kaufkraft und schwindenden Angeboten in Gang, wobei mit jedem Umlauf dieser Abwärtsspirale sich die Situation weiter verschlechtert.

Als Antwort werden neuartige Organisationsformen sowie Anpassungs- und Gestaltungsoptionen der Daseinsvorsorge notwendig. Besonders für ältere und in ihrem Aktionsradius eingeschränkte Personen ist es wichtig, dass Standorte für die Versorgung mit Lebensmitteln sowie Leistungen/Angeboten, die über den täglichen Bedarf hinausgehen, wohnortnah vorgehalten werden und mit geringen Mobilitätsaufwand erreichbar sind (wie Post, Bank, Reinigung, Reparatur oder Friseur).

In den multiplen Häusern sollen verschiedene Nutzungsformen wie Einrichtungen der Nahversorgung (z. B. Dorfläden), medizinische Dienstleistungen und der generationsübergreifenden Begegnung unter einem Dach kombiniert werden. Dies bringt für Einwohner wie für Anbieter mehrere Vorteile mit sich:

- Für die Einwohner stehen durch die Bündelung der verschiedenen Funktionen vielfältige Versorgungsangebote an einem Ort zur Verfügung. Dies spart Zeit und gibt Gelegenheit für sozialen Austausch.
- Für die Anbieter der Versorgungseinrichtungen bietet es die Möglichkeit, einen größeren Besucher- bzw. Kundenkreis zu gewinnen und gleichzeitig Fixkosten unter den einzelnen Mietern/Eigentümern zu verteilen.

Insgesamt besteht daher gegenüber Einzeleinrichtungen eine höhere Wahrscheinlichkeit der langfristigen Tragfähigkeit der multiplen Häuser, was sie zu wichtigen Versorgungspunkten innerhalb des ländlichen Raums werden lässt. Um allen Generationen einen Raum zu bieten, sollen alle multiplen Häuser auch den Ansprüchen der Barrierefreiheit entsprechen. Durch die regionaltypische Gestaltung des Hauses kann zudem die Attraktivität des Ortsbildes unterstützt und durch den sozialen Austausch dem Verlust des dörflichen Lebens entgegen gewirkt werden. Die Kernentwicklung multipler

Häuser als gemeinschaftlicher Stützpunkt von Dienstleistung und Nachbarschaft soll durch die jeweiligen NATURPARKLAND-Kommunen erfolgen. Mögliche Ausprägungen multipler Häuser im NATURPARKLAND sind z. B. Dorfläden mit Post-/Bankschaltern und Rezeptannahme, Mehrgenerationenzentren mit Arztpraxen, Tagesmüttern, Jugend- und Seniorenclubs, Musikschulangeboten etc. Zwingend ist, das Ehrenamt in solche Einrichtungen einzubeziehen, um deren wirtschaftliche Tragfähigkeit zu gewährleisten. Zudem sollten bestehende Initiativen auf dem Gebiet einbezogen werden, so z. B.

- Gesundheitsregionplus Nordoberpfalz der Gebietskörperschaften Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab, Landkreis Tirschenreuth und Stadt Weiden in der Oberpfalz: <https://www.grplus-nopf.de>
- Lokales Bündnis für Familie Neustadt-Weiden der Gebietskörperschaften Landkreis Neustadt an der Waldnaab und Stadt Weiden i. d. Oberpfalz: <https://zukunftfuerfamilie.de/kontakt/>
- evtl. auch: Nachbarschaftshilfe, ehrenamtliche Koordinierungsstellen (falls vorhanden)

Interkommunal kann bspw. die Organisation des Einkaufs für Dorfläden oder das Betreiben einer Musikschule erfolgen, die Räume in den multiplen Häusern nutzt.

Förderung

- z.B. Dorferneuerung, Städtebauförderung, LEADER, Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus, Mittel des Bundes, Europäischer Sozialfonds

Folgeprojekte

- A.2.1 Gemeinsame Konzeption/Beratung zum Umbau von leerstehenden Gasthäusern u. a. geeigneten Immobilien in betreutes Wohnen, Senior/innen-WGs unter Einbeziehung bestehender Initiativen, die Teil des Projektes sein könnten wie z. B. Gesundheitsregionplus Nordoberpfalz und das Lokale Bündnis für Familie Neustadt-Weiden
- A.2.2 Gemeinsame Ferienbetreuung der Bildungseinrichtungen im NATURPARKLAND

4.4.3 Handlungsfeld „Kultur | Naherholung | Vereinsleben“

Das Kultur- und Freizeitangebot im NATURPARKLAND wird in Bezug auf die Ansiedlung von Unternehmen und Zuziehenden als weicher Standortfaktor verstanden. Gerade ein gut entwickelter Kultur- und Freizeitsektor trägt entscheidend zur Lebensqualität der lokalen Bevölkerung bei und kann sogar überregionale Ausstrahlungskraft entwickeln.

Damit auch die ländliche Bevölkerung in der Region von einer gesteigerten Lebensqualität oder sogar den überregionalen Effekten profitiert, sind im Bereich des Kultur- und Freizeitangebotes trotz guter Ausgangssituation noch eine Reihe von Handlungsanforderungen zu bewältigen. So mangelt es teilsräumlich an bedarfsgerechten Angeboten und dezentralen Lösungen, die Vernetzung und Vermarktung im Kultursektor ist ausbaubar und auch die Qualität der Kooperation im Kulturbereich mit dem tschechischen Nachbarn ist steigerbar. Das Handlungsfeld umfasst die folgenden Ziele:

A | 3.1 Bedarfsgerechte Entwicklung von Kultur- und Freizeitinfrastruktur sowie -angeboten

A | 3.2 Stärkung des interkulturellen, grenzübergreifenden Miteinanders

LEITPROJEKT A.3 1 Monats-/Saisonkarte im NATURPARKLAND

Projektziele und -inhalte

U. a. aus den Erhebungsgesprächen im Rahmen der ILEK-Erarbeitung ergab sich der Eindruck, dass die Freizeit- und Erholungsangebote der einzelnen Mitgliedskommunen des NATURPARKLANDES interkommunal entweder z. T. nicht bekannt sind und/oder wenig genutzt werden. Eine interkommunale Monats-/Saisonkarte gekoppelt an eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit soll dieser Herausforderung begegnen und damit u. a. die Auslastung der o. g. Angebote erhöhen.

Die einzurichtende interkommunale Monats-/Saisonkarte soll zur Benutzung aller Frei- und Schwimmbäder im NATURPARKLAND berechtigen. Dieser Ansatz ist erweiterbar auf kulturhistorische Sehenswürdigkeiten und weitere, kulturelle Angebote. In der Umsetzung des Projektes ist sich interkommunal auf den Preis und den Vertrieb der Karte sowie auf die interkom-

munale Abrechnung/Verrechnung bei Nutzung der Karte zu verständigen.

Förderung

Zuschuss über Kommunen/Landkreis

LEITPROJEKT A.4 Interkommunale Verstetigung des Waldthurner Ansatzes LandKULTUR

Projektziele und -inhalte

Die Analyse hat die reiche Kulturlandschaft des NATURPARKLANDES aufgefächert. Viele der Akteure in diesem Feld arbeiten ehrenamtlich und bedürfen z. T. der Unterstützung, um diese kulturelle Vielfalt am Leben zu erhalten.

Der Markt Waldthurn unterstützt, gefördert durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), die lokalen Vereine und Künstler sowie zahlreiche Veranstaltungen. Im Rahmen des Projektes „LandKULTUR Waldthurn“ werden zudem verschiedene Kulturveranstaltungen ins Leben gerufen. Dieser Ansatz soll auf das gesamte NATURPARKLAND nach einer Prüfung der Wirkung im Markt Waldthurn unter Anwendung kommunaler Finanzierung und neuer Fördermöglichkeiten übertragen werden. Dies kann langfristig das kulturelle Angebot im NATURPARKLAND erweitern. Die Vielfalt der unterstützten Veranstaltungen kann vom Musikfestival über Dialektpflege, Lesungen, Vorträge bis hin zu Kreativworkshops reichen.

Förderung

z.B. Kulturfonds Bayern, LEADER, Regionalbudget, Bezirk Oberpfalz

(Folge-)Projekte im Handlungsfeld Kultur, Naherholung, Vereinsleben ohne herausgehobenen Projektstatus

A.4.1 Interkommunale Organisation der Musikschulen im NATURPARKLAND

A.4.2 Interkommunale Förderung des Unterhalts (Treibstoff, TÜV, KfZ-Steuer etc.) von Kleinbussen für Vereine und sonstige Interessenten, bspw. der Jugendfußballmannschaften in Eslarn, Waidhaus, Moosbach, Vohenstrauß und ggf. Förderung des Erwerbes neuer Fahrzeuge

A.4.3 Aktivierung kultureller Potenziale (personell und inhaltlich in diversen Sparten), Kooperationen mit Kulturschaffenden wie z. B. LTO u. v. a.; Entwicklung Kulturprogramm im NATURPARKLAND und Schaffung von Auftrittsmöglichkeiten

A.4.4 Neugestaltung Mühlpaint im Markt Floß als Freizeitgestaltungs-, Erholungs- und Gesundheitsbereich am Floßbach unter Beachtung der Hochwassersituation, wobei hier interkommunal wirksam Retentionsflächen für den Hochwasserschutz entstehen



Abb. 76 Der naturnahe Badesee Gaisweiher in Flossenbürg als wichtiger Naherholungsort der Region (LAB Röth)

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz

4.4.4 Handlungsfeld „Fachkräfte | Lebenslanges Lernen“

Gute Bildungsangebote zählen zu den wichtigsten Standortfaktoren für eine wettbewerbsfähige und innovative Wirtschaft – so auch im NATURPARKLAND. Die Regionalanalyse zeigte jedoch entscheidende Bedarfe auf. Dazu zählen die schwierige Erreichbarkeit und mangelnde Bandbreite der Berufsbildungsangebote. Die Sicherung von Berufsbildung und Nachwuchskräften bedarf daher verschiedener Ansätze. Z. B. muss die berufliche Frühorientierung unterstützt werden, damit die Berufswahl noch passgenauer nach den persönlichen und fachlichen Stärken getroffen wird. Angesichts des demografischen Wandels gilt es, die Zahl der gut- und hochqualifizierten Fachkräfte zu erhöhen. Dabei ist die Aktivierung endogener Potenziale durch eine gezielte Förderung junger Menschen wichtig, um diese zu unterstützen und in der Region zu halten. Gleichwohl sollen vorhandene Arbeitskräfte im NATURPARKLAND an die Region gebunden werden.

B | 1.1 Erhalt und Anwerben von Fachkräften

B | 1.2 Aktivierung endogener Potenziale - gezielte Förderung junger Menschen, um diese zu unterstützen und zu halten

LEITPROJEKT B.1 Coworking im ländlichen Raum? Können wir auch!

Projektziele und -inhalte

Es braucht die kreativen Köpfe im NATURPARKLAND, die u. a. für die Innovationskraft der Region verantwortlich sind. Um diese Köpfe im NATURPARKLAND zu halten oder anzuziehen, sollen die infrastrukturellen Voraussetzungen hierfür verbessert werden. Es sollen Angebote von Coworking-Arbeitsplätzen in zentraler Lage im NATURPARKLAND u. a. für Existenzgründer unter Nutzung eines Leerstandes geschaffen werden. Eine zentrale Coworking-Einrichtung kann i. S. eines Gründerzentrums, wie z. B. das Gründerzentrum Grafenwöhr-Eschenbach-Pressath, aufgefasst werden und sollte insbesondere Start-up-Unternehmen offenstehen. Das Co-working ist nicht nur auf die Kreativ-

wirtschaft fokussiert zu denken. Auch Dienstleistungsanbieter wie Steuerberater oder freiberufliche Kleinunternehmer*innen usw. sind in die Konzeption als mögliche Nutzer einzubeziehen. Die Clusterbildung mit bestehenden Branchen und Unternehmen stützt in der Gründungs- und Ausbauphase.

Die Coworking-Einrichtung sollte an diese bestehenden Strukturen angedockt werden:

- Digitale Gründerinitiative Oberpfalz (DGO, <https://www.digitale-oberpfalz.de>) WORKSPACE E-HOUSE WEIDEN (<https://www.digitale-oberpfalz.de/workspace/e-house-weiden>) sucht Erweiterungsmöglichkeiten bzw. neue Räumlichkeiten ggf. als Außenstelle.
- Die Universität Regensburg ist u. a. im Kontext der Gedenkstätte gemeinsam mit der Gemeinde Flossenbürg aktiv und plant, unternehmerische Menschen zu unterstützen.
- LUCE (Lars und Christian Engel) – Stiftung, die sich u. a. für die Denkwelt Oberpfalz verantwortlich zeichnet.

Förderung

z.B. Dorferneuerung, Städtebauförderung, LEADER, Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus, Mittel des Bundes

4.4.5 Handlungsfeld „Regionale Wirtschaftskreisläufe“

In der Regionalanalyse wird deutlich, dass es für die Stärkung der Wirtschaft und Wettbewerbsfähigkeit des NATURPARKLANDES erforderlich ist, regionale Wertschöpfungsketten auszubauen. Darüber hinaus gilt es, durch ein gezieltes und werbewirksames Standortmarketing die Bekanntheit der regionalen Produkte zu erhöhen. Das Handlungsfeld umfasst die folgenden Ziele:

B | 2.1 Stärkung und Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten

B | 2.2 Stärkere Direktvermarktung regionaler Produkte



Abb. 77 Beispiel für ein Coworking-Café als Infrastruktur eines Coworking-Angebotes (Pixabay-Lizenz)

LEITPROJEKT B.2 Pop-up-Stores für regionale Produkte

Projektziele und -inhalte

Ladenleerstände sind eine Problematik, welche viele Mitgliedskommunen des NATURPARK-LANDES betrifft. Die Konzentrationsprozesse im Einzelhandel und die weitere Zunahme des Onlinehandels sind u. a. Auslöser für diese Thematik. Als ein Lösungsansatz sollen sog. Pop-

up-Stores interkommunal organisiert werden.

Pop-up-Stores sind temporäre Ladeneinheiten, sogenannte Kurzzeitläden, die oft unangekündigt an ungewöhnlichen Orten „aufpoppen“ und nach kurzer Zeit wieder verschwinden. Sie bieten demjenigen, der sie zufällig entdeckt, ebenso wie demjenigen, der sie gezielt aufsucht, spektakulär inszenierte Produkte aus der Region NATURPARKLAND und ein unver-

gessliches Einkaufserlebnis. Im Vergleich zu dauerhaften Ladenbaukonzepten resultiert die zeitlich begrenzte Öffnung des Stores außerdem in überschaubaren Kosten, da langfristige Mietverträge wegfallen und häufig auf eine aufwendige Store-Ausstattung verzichtet wird.

Zum Start sollen leerstehende Ladenlokale in der Region identifiziert und temporär bespielt werden. Sollte sich eine Lage etabliert haben, kann aus der temporären auch eine Dauernutzung werden.

Das Projekt könnte unter der Überschrift der Regionalinitiative „Original Regional aus der Nordoberpfalz“ (<https://www.regional-nordoberpfalz.de/index.php>) entwickelt werden, soweit Lebensmittel oder landwirtschaftliche Dienstleistungen betroffen sind.

Förderung

z.B. Dorferneuerung, Städtebauförderung, LEADER, Maßnahmen zur Stärkung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (VuV-Programm) und Marktstrukturförderung (StMELF)

Folgeprojekte:

B.2.1 Fallweise, interkommunale Vermarktung von Gewerbeflächen

Ggf. Aufbau eines gemeinsamen Flächenpools unter Einbettung der Erfahrungen vom Markt Leuchtenberg im Zusammenhang mit deren Mitgliedschaft im Verein „das plus der oberpfalz“ (Im Verein „das plus der oberpfalz e. V.“ haben sich 11 Kommunen (Schwandorf, Schmidgaden, Guteneck, Leuchtenberg, Wernberg-Köblitz, Luhe-Wildenauburg, Nabburg, Schnaittenbach, Pfreimd, Schwarzenfeld, Wackersdorf) aus drei Landkreisen (Schwandorf, Amberg-Weiz, Regensburg) und die kreisfreie Stadt Weiden i. d. OPf. sowie mit der Spedition Gollwitzer und der Bavaria Möbel Sanitär auch zwei regionale Unternehmen zusammengeschlossen, um die Potenziale ihres verkehrsgünstigen Standorts am „plus“ – dem Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald – gemeinsam weiterzuentwickeln und die Region interkommunal wirtschaftlich voranzubringen).



Abb. 78 Temporäre Produktpräsentation in einem Pop-up-Store (Pixabay-Lizenz)

LEITPROJEKT B.3 11-Freunde-Wochenmarkt

Projektziele und -inhalte

Wochenmärkte sind tendenziell die Ausnahme im NATURPARKLAND und könnten aber eine wichtige Ergänzung nicht nur für das Einzelhandelsangebot in den Ortskernen sein, denn sie befriedigen auch soziale, emotionale und kommunikative Bedürfnisse der Bewohner. Außerdem erhöhen sie erheblich den Erlebniswert und die Aufenthaltsqualität ihres Umfeldes.

Durch das NATURPARKLAND soll ein rotierender Wochenmarkt maßgeblich zur Vermarktung regionaler Produkte ins Leben gerufen werden, wobei nicht jeder Produzent seine eigenen Produkte verkaufen muss. Produzenten können sich auch in Verkaufsgemeinschaften zusammenschließen: Ein Produzent verkauft auch die Produkte anderer Produzenten, was die Angebotspalette verbreitert. Durch die Marketingabteilung der Tourismusgemeinschaft Oberpfälzer Wald soll der Wochenmarkt überregional beworben werden. Evtl. entwickelt sich aus diesem Prozess eine regionale Dachmarke mit Standards zur Angebotsqualität.

Grundsätzlich ist zu prüfen, welche Mitgliedsgemeinden einen ausreichend großen Kundenkreis für einen solchen Wochenmarkt haben. Im Ergebnis könnte dies bedeuten, dass nur eine Auswahl der Kommunen Stationen des rotierenden Wochenmarktes sind.

Anmerkung: Ziel sollte sein, das örtliche AELF einzubinden. In deren Aufgabenportfolio sind die Wochenmärkte definiert und werden auch in Bezug auf Hygienemaßnahmen etc. unterstützt bzw. kann auch darüber der Kontakt zu den Beschickern hergestellt werden, da die ÄELFs über die Daten der Direktvermarkter verfügen.

Förderung

z.B. Maßnahmen zur Stärkung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (VuV-Programm), Marktstrukturförderung (StMELF), LEADER

LEITPROJEKT B.4 (Direkt-) Vermarktung ökologischer und regionaler Produkte

Projektziele und -inhalte

Die Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft manifestiert sich im NATURPARKLAND darin, dass sich mit Ausnahme der Gemeinde Flossenbürg alle ILE-Kommunen in der Öko-



Abb. 79 Regionale Direktvermarktung von Kartoffeln auf einem Wochenmarkt (Pixabay-Lizenz)

Modellregion (ÖMR) „NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald“ zusammengeschlossen haben (vgl. Regionalanalyse). Die Aktivitäten der Ökomodellregion sind innigstes Anliegen der ILE-Kommunen.

Aktuell (Stand März 2021) setzt die ÖMR „NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald“ diese Einzelprojekte um:

- „Oi mal Bio, bitte“ – Bio in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung
Inhalt des Projektes ist es, den Verbrauchern die bio-regionalen Produkte auch beim Essen in den örtlichen Gaststätten näherzubringen. So sollen immer mehr Komponenten durch Biolebensmittel aus der Region ersetzt werden. Ein weiterer Schritt ist für die Gaststätten die Biozertifizierung, um auch in der Speisekarte die ökologische Herkunft der Zutaten ausloben zu können. Um Gaststätten hier zu unterstützen, sind Informationsveranstaltungen der Zertifizierungsgesellschaften geplant. Und nicht nur in den Gaststätten ist es geplant, mehr Biolebensmittel einzuführen. Auch in den Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen sollen mehr regionale Bioprodukte eingesetzt werden.
- Biolandwirtschaft in der Nordoberpfalz
Das Projekt setzt die Initiative des Freistaats Bayern der BioRegio 2030 um, welche das Ziel verfolgt, den ökologischen Landbau in Bayern weiter auszubauen. Um den Landwirten den Einstieg zu erleichtern, sollen im Rahmen der Ökomodellregion Veranstaltungen zu relevanten Themen organisiert werden.
- Nachhaltiger Streuobstanbau
Um die Artenvielfalt zu schützen, soll auf nachhaltigen, ökologischen Streuobstanbau Wert gelegt werden. Ein daraus resul-

tierendes Projekt ist die Biozertifizierung eines regionalen Streuobstbetriebes, um einen heimischen Bio-Apfelsaft produzieren zu können.

- Bewusstseinsbildung – Bio erleben
„Wo kommt mein Essen her?“ – diese und weitere Fragen sollen Bildungs- und Aktionsangebote in der Ökomodellregion beantworten. Mithilfe von themenspezifischen Kochkursen und Informationsveranstaltungen soll den Verbrauchern die Bedeutung der ökologischen Erzeugung für gesunde Lebensmittel und einer intakten Umwelt deutlich gemacht werden.

Zudem ist das Vermarktungskonzept für die Direktvermarkter (DV) in der Oberpfalz zu erwähnen, was nicht NATURPARKLAND-spezifisch ist und vom Landkreis NEW initiiert wird. Die aktive Beteiligung der DV vom NATURPARKLAND an den Konzept-Workshops ist gewünscht, was als Grundlage für das Konzept und mögliche Vermarktungswege/-strukturen dienen soll. Aktuell (Stand 03/2021) werden Postkarten erstellt, welche an alle DV, Vereine, Verbände etc. geschickt werden mit Hinweisen zum Projekt und der Bitte zur aktiven Beteiligung. Auch die Homepage mit weiteren Hinweisen ist noch im Frühjahr online. Zudem ist im Frühjahr/Sommer der erste Workshop geplant – sobald dies anhand der coronabedingten Regelungen möglich ist. Ziel des Vermarktungs-

konzeptes ist: Gemeinsam die regionale Wertschöpfung stärken.

Ebenfalls ergänzend zu nennen ist die Initiative „Original Regional aus dem Oberpfälzer Wald“ – wodurch die o. g. DV auch unterstützt werden sollen und Möglichkeiten haben z. B. an Consumenta oder Christkindlesmarkt Nbg. teilzunehmen. Die Initiative „Original Regional aus dem Oberpfälzer Wald“ steht in engem Kontakt und ständigem Austausch mit der Initiative „Original Regional aus der Metropolregion Nürnberg“ und weiteren Partnerinitiativen. Auch dieses Initiative ist keine NATURPARKLAND-spezifische.

Weitere Rahmenseetzungen

- Federführende Umsetzung des Projektes über die ÖMR
- Schirmherr des Leitprojektes: BM Gürtler Tännenberg

Förderung

z.B. Maßnahmen zur Stärkung der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (VuV-Programm), Marktstrukturförderung (StMELF), LEADER, Ökomodellregion, BULE-Förderung



Abb. 8o Stromtankstelle im ländlichen Raum (Pixabay-Lizenz)

4.4.6 Handlungsfeld „Mobilität I Breitband I Digitalisierung“

Die flächendeckende Versorgung mit Breitband bildet die Grundlage für eine wirtschaftliche wie soziokulturelle Entwicklung und schafft die Voraussetzungen für gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland. Auf dem Gebiet der Breitbandversorgung bestehen im NATURPARKLAND noch Handlungsanforderungen. Erreichbarkeitsdefizite lassen sich weder für Unternehmen noch für die lokale Bevölkerung ausreichend kompensieren. Angebote wie Telemedizin, Onlinevermarktung, Telearbeit oder Online-Services können z. T. in den Randlagen, Weilern und Gehöften nicht bezogen werden. Ziel ist es, diese Defizite zu mindern und einen Beitrag zu leisten, dass der ländliche Raum des NATURPARKLANDES den Anschluss an die Entwicklung nicht verliert.

Das Thema Mobilität besitzt eine hohe Bedeutung im ländlichen Raum, da hierdurch bestimmt wird, ob die Region durch Erreichbarkeitsdefizite oder gute Verbindungen gekennzeichnet ist und ob sie dadurch an eine regionsübergreifende Entwicklung angeschlossen oder von dieser eher abgekoppelt ist.

Gerade durch die periphere Lage des NATURPARKLANDES in der Bundesrepublik Deutschland kommt der überregionalen Erreichbarkeit besonderes Gewicht zu. Die Regionalanalyse hielt fest, dass das NATURPARKLAND überregional durch Straße und touristische Freizeitwege relativ gut angebunden ist. Die regionale Erschließung lässt jedoch Handlungsbedarfe erkennen: So bestehen in einigen Teilräumen besondere Schwierigkeiten in der ÖPNV-Erreichbarkeit. Zudem gilt es, auch die bestehenden Potenziale wie die Ansätze im Bereich E-Mobilität und Digitalisierung auszubauen. Das Handlungsfeld umfasst die folgenden Ziele:

B I 3.1 Verbesserung der ÖPNV-Erreichbarkeit im ländlichen Raum

B I 3.2 Gewährleistung einer leistungsfähigen Breitbandversorgung

B I 3.3 Proaktive Gestaltung der digitalen Transformation im NATURPARKLAND



Abb. 81 Zum Teil zu schmaler Weg für die neuen Landmaschinen (Pixabay-Lizenz)

LEITPROJEKT B.5 Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität (Auto, Rad etc.)

Projektziele und -inhalte

Mobilität ohne Emissionen, sprich E-Mobilität, braucht alternative Antriebe und Kraftstoffe, die jederzeit bequem verfügbar sind. Für die weitere Verbreitung der Elektromobilität im NATURPARKLAND sind ausreichende und benutzerfreundliche Ladestationen notwendig, die aktuell noch in geringem Umfang zur Verfügung stehen. Viele Menschen werden sich nur dann ein Elektrofahrzeug im NATURPARKLAND anschaffen, wenn sie dies in einem akzeptablen Zeitraum und räumlicher Nähe laden können. Das Leitprojekt sollte das Gesamtsystem aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Ladeinfrastruktur immer im Blick haben, da ein Großteil der Ladevorgänge auch mittelfristig nicht-öffentlich, sondern zu Hause oder beim Arbeitgeber stattfinden wird.

Der Ausbau der Infrastruktur sollte interkommunal abgestimmt für Auto-, aber auch den Radverkehr erfolgen. Inhaltlich ist das Projekt mit der Verbesserung der Radzuwegungen und Radabstellmöglichkeiten an Hauptknotenpunkten des ÖPNV zu verknüpfen.

Förderung

z.B. Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (Förderrichtlinie Elektromobilität, Programm „Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland“)

- Förderung von kommunalen und gewerblichen Elektromobilitätsflotten/-fahrzeugen
- Investitionszuschüsse zur Errichtung einer Ladestation für Elektroautos im nicht öffentlich zugänglichen Bereich von

Wohngebäudekonzepten

- Beschaffung von Elektrofahrzeugen und zugehöriger Ladeinfrastruktur

Leitprojekt B.6 Ländliches Kernwegenetz

Projektziele und -inhalte

Die rasante Entwicklung in der Landtechnik mit größeren, schwereren Transport- und Erntemaschinen sowie höheren Fahrgeschwindigkeiten überfordert vielfach das ländliche Wegenetz. Zudem drängen immer mehr Radfahrer und Spaziergänger, aber auch Autofahrer auf die landwirtschaftlich genutzten Wege. Die Erschließung kleiner Orte, Weiler und Einzelhöfe ist sicherzustellen. Ein großer Teil der ländlichen Wege und Straßen weist erhebliche Schäden auf.

Leitprojekt des NATURPARKLANDES ist es, das ländliche Kernwegenetz als System klassifizierter Straßen, Gemeindestraßen und landwirtschaftlicher Hauptwirtschaftswege multifunktional zu entwickeln. Hierbei ist eine umfangreiche Unterstützung der NATURPARKLAND-Kommunen bei der Planung über die Bodenordnung und die Finanzierung bis hin zur baulichen Umsetzung dieses Netzes durch das Amt für Ländliche Entwicklung sowie punktuell die Regierung der Oberpfalz (GVFG oder FAG) erforderlich. Die Basis bildet ein interkommunales Konzept zum Kernwegenetz.

Weitere Rahmenseetzungen

Schirmherr des Leitprojektes: BM Beimler Waldthurn

Förderung

z.B. Flurneuordnung, Regierung der Oberpfalz

LEITPROJEKT B.7 Verbesserung der Radzuwegungen und Radabstellmöglichkeiten an Hauptknotenpunkten des ÖPNV

Projektziele und -inhalte

Der Einschätzung der Bürgermeisterebene nach würde der ÖPNV annahmeweise stärker benutzt werden, wenn die Radzuwegungen und Radabstellmöglichkeiten an wichtigen Haltestellen/Knotenpunkten der Linienbusse so verbessert werden, dass man sicherer von Ortsteilen im Hinterland, die nicht an das Linienbusnetz angeschlossen sind, zu den Haltestellen gelangt und hier sicher sein Fahrrad, was auch ein E-Bike sein kann, abstellen kann. Der Aspekt der sicheren Zuwegung ist insbeson-

dere für Schulkinder und Jugendliche wichtig. Gelingt dieser wichtige Ansatz, könnten Kinder und Jugendliche weniger abhängig von den „Elternfahrdiensten“ werden, was im Ergebnis auch die Eltern entlastet.

Die NATURPARKLAND-Bürgermeister müssen sich zu Projektstart auf eine Auswahl von relevanten Haltestellen und deren Zuwegungen sowie auf einen einheitlichen Standard verständigen, wie hier bspw. sichere Fahrradabstellanlagen geschaffen werden. Zum Projekt sollte von Anbeginn eine Öffentlichkeitsarbeit und eine Wirkungsbeobachtung durchgeführt werden, um die Effekte der Investition zu erheben und hierauf aufbauend ggf. weitere Investitionen in dem Bereich auszulösen.

- Förderung: z.B. Flurneuordnung (z.B. Regionalbudget), Dorferneuerung, LEADER

LEITPROJEKT B.8 NATURPARKLAND 4.0 – integrierte digitale Entwicklungsstrategie

Projektziele und -inhalte

Gemeinden werden u. a. vom Landwirtschaftsministerium bei der Erarbeitung von integrierten digitalen Entwicklungskonzepten unterstützt, die übertragbare und praxisnahe Lösungsansätze zur Entwicklung von individuellen Digitalisierungsstrategien beinhalten sollen. Adressaten des Konzeptes können die Wirtschaft, die Daseinsvorsorge (Stichwort: Umgang mit der Digitalisierung im Alter) etc. sein. Dabei kann an das ressortübergreifende Projekt „Digitales Dorf“ angedockt werden, das Potenziale, die sich durch die Digitalisierung bieten, aufgreift und exemplarisch Ideen in Modelldörfern/-Regionen erprobt. Dies sollte in Kooperation mit dem Lkr. Neustadt a. d. W. erfolgen, der in einem bundesweiten Wettbewerb ein Digitalisierungsprojekt gewonnen hat.

- Förderung: z.B. Bayerisches Wirtschaftsministerium (z. B. Digitalbonus), Bundesprogramm Land.Digital

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz

4.4.7 Handlungsfeld „Marketing“

Als Ergebnis der Regionalanalyse wurden im Bereich des touristischen Marketings (insbs. im Bereich der Werbung) Verbesserungsmöglichkeiten im Einsatz von neuen Medien und Fremdsprachen der Touristiker festgestellt. Das Ziel greift diese Bedarfe auf, auch um die Potenziale des internationalen Marktes zu nutzen und fremdsprachige Gäste zu gewinnen. Ergänzend kommt der Entwicklung und Vernetzung von Tourismusangeboten im ländlichen Raum eine hohe Bedeutung zu. Im NATURPARKLAND gilt es die Möglichkeiten in Bezug auf nationale und internationale Gäste somit noch besser zu nutzen. Dafür ist die Stärkung und Weiterentwicklung des Marketings auf Landkreisebene wie auf Ebene der einzelnen Anbieter unabdingbar, damit das NATURPARKLAND und der Landkreis im Wettbewerb als hochwertige Tourismusregion bestehen kann.

Das Hauptaugenmerk muss dabei auf die zersplitterte und wenig schlagkräftige touristische Marketinglandschaft vom Lkr. Neustadt a. d. W. und des NATURPARKLANDES gerichtet werden. Das Handlungsfeld umfasst das folgende Ziel:

C | 1.1 Stärkung und Weiterentwicklung des touristischen Marketings und der Kooperation.

LEITPROJEKT C.1 Starke Marke „Oberpfälzer Wald“: Qualität statt Quantität

Projektziele und -inhalte

Das NATURPARKLAND wird im Zusammenhang mit unterschiedlichen Marken beworben, die sich z. T. überschneiden und einen für Regionalmarken sehr überschaubaren Einzugsbereich aufweisen: Oberpfälzer Wald, Nördlicher Oberpfälzer Wald, NATURPARKLAND, Oberpfalz – Da schau her. Zum Vergleich: Bspw. hat die Regionalmarke Schwarzwald ein Einzugsgebiet von 6.000 km² und die Regionalmarke Tirol von 27.000 km². Unterhalb dieser Marken bestehen in den Regionen keine weiteren, was auch ein Grund für deren hohen Bekanntheitsgrad ist.

Davon abgeleitet stellt sich die Frage nach der touristischen Vermarktung des NATURPARK-

LANDES in der Zukunft. Es scheint sich tendenziell der Weg von der Versplitterung hin zu einer durchsetzungsfähigen Dachmarke abzuzeichnen, deren Profil prägnanter sein sollte. Im eigenen Interesse werden sich die 11 Freunde in der Tourismusgemeinschaft Oberpfälzer Wald aktiv für einen Wandel in dessen Marketingstrategie einsetzen:

- Verzicht (Einstellen der Kommunikation dieser Marken) auf kleinere Marken der Region, Weiterentwicklung der touristischen Dachmarke „Oberpfälzer Wald“ (Herkunft verdeutlicht)
- Weiterentwicklung der Marke „Oberpfälzer Wald“ oder „Oberpfalz“ (Verzicht auf Wald, wovon es bereits viele gibt, u. a. Bayerischer Wald, Schwarzwald) zu einem Gütesiegel
- Kurzanalyse zum „Aufstieg“ der Region Bayerischer Wald (die nach den 1970iger Jahren bereits abgeschlagen war) als Anregung für die Weiterentwicklung der Oberpfalz, ohne zu kopieren
- Steigerung des Bekanntheitsgrades der Marke „Oberpfälzer Wald“ durch eine ähnlich schlagkräftige Kampagne wie „Denkmal NEW“, ggf. durch Beauftragung einer erfahrenen Agentur, welche auf ähnliche erfolgreiche Referenzen zurückgreifen kann, wie das Büro, welches die Kampagne „Denkmal NEW“ kreiert hat.
- Profilierung der Marke „Oberpfälzer Wald“ oder „Oberpfalz“ ohne andere Regionen (z. B. Wellness Thema im Bayerischen Wald) zu kopieren
- Hinweis auf die Region an Ortseingängen

Förderung

z.B. LEADER

LEITPROJEKT C.2 Angebot EINER touristischen Übersichtskarte mit Leitsystem im NATURPARKLAND

Projektziele und -inhalte

Momentan gibt es zahlreiche Flyer, Broschüren, welche den Gast überfordern und die nicht mehr zeitgemäß sind, wie z. B. Kataloge von Übernachtungsmöglichkeiten, denn welcher Gast fällt seine Übernachtungsentscheidung aus

der Ferne über den anstehenden Urlaub noch über einen lokalen, gedruckten Katalog?!

In einer touristischen Übersichtskarte (was viele erfolgreiche Regionen vorleben) mit Installieren eines einheitlichen Leitsystems soll das NATURPARKLAND mit unterschiedlichen Themen (Wandern, Radeln, Essen, regional Einkaufen, Sehenswürdigkeiten) abgebildet sein. Diese Karte OHNE LOKALWERBUNG soll an einen digitalen Zugang (QR-Code) angeschlossen sein, wo vertiefende Informationen bereitgestellt werden.

Karte und Leitsystem sollten auch grenzübergreifend an das vorbildliche Leitsystem in Tschechien mit Ausflugszielen jenseits der Grenze anknüpfen.

Förderung

z.B. Integrierte Ländliche Entwicklung, LEA-

DER, Richtlinien zur Förderung von umwelt- und klimaverträglichen Naturerlebnis- und Naturtourismusangeboten in bayerischen Kommunen (FöRNatKom)

LEITPROJEKT C.3 Zentrale (touristische) Informationsplattform im NATURPARKLAND

Projektziele und -inhalte

Aktuell werden auf jedem Online-Auftritt jeder der 11 Gemeinden touristische Informationen bereitgestellt, wobei die Qualität der Darstellung sehr unterschiedlich und nicht immer vorteilhaft ist, was u. a. auf die begrenzten personellen Kapazitäten der Gemeinden zurückgeführt werden kann. Im Ergebnis besteht eine für den Gast sehr unübersichtliche Informationslage. Ein zentraler, touristischer Online-Auftritt, abgestimmt mit der Dachmarke, soll dies bündeln. Auf diesen Online-Auftritt werden die Home-



Abb. 82 Beispiele für Hashtag (#) – Fotopoints (Pixabay-Lizenz)



Abb. 83 Gut ausgebauten Wanderwege entfachen auch die Wanderlust bei den Jüngsten (Pixabay-Lizenz)

pages der Gemeinden verlinkt. Die gemeindeeigenen Tourismusunterseiten werden im Gegenzug gelöscht. Auf diesem Online-Auftritt sollen u. a. die sehr unterschiedlichen Öffnungszeiten der kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten im NATURPARKLAND ersichtlich sein. Zudem könnte ein Buchungssystem für das Beherbergungsgewerbe hinterlegt werden. Aktuell befindet sich ein neuer Online-Auftritt des NATURPARKLANDES in der Bearbeitung, welcher die o. g. Aspekte beinhalten sollte oder um diese zu ergänzen ist. Diese sich im Entstehen befindliche Plattform wird sich am aktuellen Corporate Design des NATURPARKLANDES und vom Oberpfälzer Wald orientieren müssen, da kurzfristig eine Neusortierung der Markenlandschaft (vgl. Anmerkungen zum Leitprojekt „Starke Marke Oberpfälzer Wald“) nicht in Aussicht steht.

Förderung

z.B. Integrierte Ländliche Entwicklung, LEADER, Richtlinien zur Förderung von umwelt- und klimaverträglichen Naturerlebnis- und Naturtourismusangeboten in bayerischen Kommunen (FörNatKom), LEADER

Folgeprojekte:

- C.3.1 NATURPARKLAND-RADAR: regelmäßige Information über Naturparkaktivitäten in einem Printmedium
- C.3.2 Errichtung von Hashtag (#) – Foto-points auf Rad- und Wanderwegen mit Werbeschild für die Oberpfalz / das NATURPARKLAND zum Hochladen in den sozialen Medien (Instagram und Co.), um den Bekanntheitsgrad der Region zu erhöhen, was am Goldsteig anhand von Stelen mit dieser Aufgabe z. T. bereits erfolgte

4.4.8 Handlungsfeld „Rad- und Wanderwege | Touristisches Angebot“

Generell ist das NATURPARKLAND gut an überregionale Rad- und Wanderwege angebunden. Um insgesamt als hochwertige Tourismusregion wahrgenommen zu werden, ist es notwendig, intraregionale Entwicklungsunterschiede in der Wegenetzqualität und Beschilderung auszugleichen. Zudem mangelt

es derzeit an einem gebietsübergreifenden Konzept sowie an einem Ansprechpartner für den Erhalt des Wegenetzes. Beim Ausbau und der Qualifizierung des Wegenetzes sollten auch die Möglichkeiten von Multimodalität geprüft werden.

Dabei ist das touristische Wegenetz aber nicht allein für Gäste des NATURPARKLANDES relevant. Vielmehr ergeben sich hier enge Verzahnungen. Das Freizeitwegenetz ist demnach für die Einheimischen sowie für die Touristen auszubauen bzw. zu qualifizieren. Das Handlungsfeld umfasst die folgenden Ziele:

- C I 2.1 Ausbau und Qualifizierung des touristischen Wegenetzes
- C I 2.2 Verbesserung der Auffindbarkeit und der Orientierung auf dem Wegenetz
- C I 2.3 Ausbau des saisonal unabhängigen, touristischen Angebotes

LEITPROJEKT C.4 Mountainbike-Region

NATURPARKLAND mit Schwerpunkt Trailpark Fahrenberg

Projektziele und -inhalte

Auf dem 2. ILEK-Lenkungsgruppentreffen und der Mitgliederversammlung des Vereins Naturparkland im Oberpfälzer Wald e. V. am 10. Juli 2020 wurde beschlossen, dass als Entscheidungsgrundlage des ersten interkommunalen Umsetzungsprojektes eine Machbarkeitsstudie „Mountainbike-Region NATURPARKLAND mit Schwerpunkt Trailpark Fahrenberg“ erarbeitet werden soll. Den Anstoß hierfür gibt zum einen, dass der NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald e. V. im Rahmen seiner touristischen Weiterentwicklung das Ziel verfolgt, eine attraktive Infrastruktur für den (E)-Mountainbike-Tourismus zu entwickeln. Zum anderen soll auf Klimawandel und Erderwärmung reagiert werden, welche die Wintersaison an den zwei Abfahrtsmöglichkeiten (Wurmstein, Fahrenberg) im NATURPARKLAND zunehmend verkürzen und weniger planbar machen. Im Gegenzug ist daher eine Sommernutzung dieser Abfahrten ange-



Abb. 84 Downhillfahren auf einem Trail, Foto Max Solfrank

dacht, welche in ein Gesamtkonzept zur Mountainbike-Region NATURPARKLAND eingebettet werden soll. Diese können z. B. in Ergänzung als Sand- und/oder Rasensommerabfahrt hergestellt werden. Weiterhin kann in diesem Rahmen die Errichtung eines Snowboard- und Abfahrskicenters am Fahrenberg in Erwägung gezogen werden.

Die Machbarkeitsstudie befindet sich in der Erarbeitung. Entsprechend den Ergebnissen soll die Umsetzung des Leitprojektes zeitnah angegangen werden.

Weitere Rahmenseetzungen:

Schirmherren des Leitprojektes: BM Wutzlhofer, Vohenstrauß; BM Beimler, Waldthurn; BM Rewitzer, Pleystein

Förderung

z.B. Richtlinien zur Förderung von umwelt- und klimaverträglichen Naturerlebnis- und Naturtourismusangeboten in bayerischen Kommunen (FÖRNatKom), Integrierte Ländliche Entwicklung (Regionalbudget)

LEITPROJEKT C.5 Burg Leuchtenberg

Projektziele und -inhalte

Die Burgruine Leuchtenberg in Leuchtenberg gilt als die größte und besterhaltene Burgruine der Oberpfalz. Die Höhenburg steht auf dem Gipfel des 585 Meter hohen Leuchtenbergs und ist einer der bekanntesten Aussichtspunkte im NATURPARKLAND und ist u. a. sehr gut von der A6 aus zu sehen.

Der Ursprung der Burg Leuchtenberg wird bereits im 10./11. Jh. vermutet. Die heute älteren Teile der Burganlage gehen auf Landgraf Ulrich I. (1294–1334) zurück. Der „Förderverein Burg Leuchtenberg e. V.“ trägt mit seinen ca. 100 Mitgliedern wesentlich dazu bei, die Burganlage zu schützen, pflegen und zu erhalten.

Diese Landmarke und dieser Spielort des Landestheaters Oberpfalz sollen zu einem anspruchsvollen und kulturell aktiven Anlaufpunkt des NATURPARKLANDES weiterentwickelt werden.

Förderung

z.B. Dorferneuerung, Städtebauförderung, LEADER, Kulturfonds Bayern, Förderung von öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen (RÖFE)

LEITPROJEKT C.6 Interkommunale Pflege des Wanderwegenetzes

Projektziele und -inhalte

Der Erhalt und die Bewirtschaftung der regional bedeutsamen Radwege liegen maßgeblich im Zuständigkeitsbereich des Landkreises. Im Fall der Wanderwege sind hierfür ausschließlich Mitgliedsgemeinden des NATURPARKLANDES zuständig. Maßgeblich unterstützt werden die Gemeinden dabei vom Oberpfälzer Waldverein e. V., der Ortsgruppen in den Gemeinden hat.

Der OWV wurde 1916 gegründet und hat seinen Sitz in Weiden i. d. OPf. Sein Arbeitsgebiet umfasst die mittlere und nördliche Oberpfalz. Dabei bietet der OWV u. a. das o. g. markierte Wanderwegenetz, geführte Wanderungen, ein vielfältiges Vortragsprogramm.

Inhalt des Projektes sind u. a. das Abhalten regelmäßiger Stammtischabende aller OWV-Ortsgruppen der 11 Freunde zum interkommunal-koordinierten Wegeausbau und zur Wegepflege.

Weiterer Bestandteil des Projektes ist die einheitliche Beschilderung der Wanderwege im NATURPARKLAND, idealerweise einheitliche Beschilderung im Oberpfälzer Wald mit diesen Einzelaspekten:

- Herausarbeiten örtlicher Besonderheiten, Klassifizieren der Wanderwege (ggf. Ausweisung von Premiumwegen), vielfältige Angebotspalette schaffen
- Angebot und Bewerben barrierefreier Wanderwege (Hintergrund: Hotellerie muss barrierefreie Übernachtungsmöglichkeiten schaffen)
- Einbettung sonstiger Erholungseinrichtungen (bspw. Schwimmbäder)
- Integrieren von Gastronomie sowie der landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten
- Marketing zu Wegeangeboten nach innen und außen (auch im regionalen Bereich, z. B. Schulwandertag, grünes Klassenzimmer, Naturunterricht)
- Digitalisierung (App, Web etc.) des Leitsystems (z. B. gemeinschaftlicher, interaktiver Wanderscout)
- Beschilderung zweisprachig (dreisprachig mit Englisch?) in Tschechisch und Deutsch und Anbindung an das vorhandene Wegenetz in Tschechien



Abb. 85 Die Vorbildunterkunft am Bockl-Radweg „Raststation Floß“ mit gastronomischem Angebot (Quelle: www.raststation-floss.de)

In der Zusammenfassung sieht das Projekt zudem die Erarbeitung einer interkommunalen grenzüberschreitenden Radwander- und Wanderkarte zum NATURPARKLAND vor.

Förderung

z.B. Kommunen/Landkreis

LEITPROJEKT C.7 Ausschilderung von Zubringern zu den überregionalen Rad- und Wanderwegen und stärkere Vernetzung der überregionalen Wege

Projektziele und -inhalte

In vielen Fällen gehen die überregionalen Rad- und Wanderwege an den Zentren der Hauptorte vorbei. Über die Beschilderung von Zubringern sollen die überregionalen Wege besser von den Hauptorten erreicht werden können. Zudem sollen Gäste, die sich auf den überregionalen Wegen bewegen, stärker als bisher animiert werden, die Ortslage des NATURPARKLANDES zu besuchen. Folgende Anbindungen sind dabei relevant:

- Anbindung von Saubersrieth an den Bockl-Radweg (Der Bockl)
- Anbindung von Leuchtenberg an den Bockl-Radweg (Der Bockl)
- Anbindung des Bockl-Radweges (Der Bockl) über Liebensteinspeicher an den Vizinalbahn-Radweg

Förderung

z.B. Integrierte Ländliche Entwicklung

Folgeprojekte:

- C.7.1 Konzeption und Förderung der Kanufahrten auf der Pfreimd
- C.7.2 Aufwertung besonderer Orte durch Ausstattungselemente wie Liegebänke, Sitzplätze und Überdachungen mit einheitlicher NATURPARKLAND-Gestaltung
- C.7.3 Angebot von Seminaren für Aktive im Tourismusbereich zur Geschichte, Besonderheit etc. des NATURPARKLANDES, damit diese den Gästen gegenüber auskunftsfähiger sind und das ganze NATURPARKLAND mit seiner Geschichte und seinen Orten bewerben können

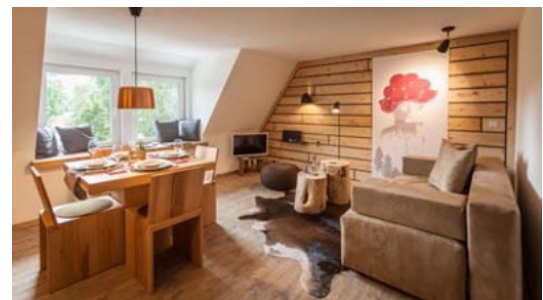


Abb. 86 Beispiel für eine u. a. von der Kommune hergerichtete Ferienwohnung des Schwarzwälder Modells www.kuckucksnester.de

C.7.4 Anlegen von GPS-Tracks von ausgewählten Rad- und Wanderwegen, was u. a. die Erarbeitung einer digitalen- interaktiven Übersichtskarte der aufgenommenen Wege, einer Übersicht der Stationen auf den Wegen sowie die Aufbereitung von Wissensinhalten (Texte, Fotoreihen, Tonbeiträge, Filme etc.) für die Stationen beinhaltet. Die Gemeinde Flossenbürg wird im Zuge des Natur-Kultur-Konzepts Flossenbürg Grundlagen erarbeiten, auf denen wei-

tere Gemeinden aufbauen können.

C.7.5 Herrichtung eines dauerhaften Parcours für Bogenschützen am Gaisweiher in Kopplung der Errichtung neuer Übernachtungsmöglichkeiten in Flossenbürg

C.7.6 Errichtung eines dauerhaften Erlebnisparcours für Jugendliche in Verbindung der Errichtung verschiedener neuer Übernachtungsmöglichkeiten in Leuchtenberg

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATUR-PARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATUR-PARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz

4.4.9 Handlungsfeld „Unterkünfte I Servicequalität“

Damit sich der ländliche Raum gegenüber bisher stärker nachgefragten Tourismusregionen behaupten kann, muss er seine endogenen Potenziale noch besser in Wert setzen. Das Ziel setzt daher auf die (Weiter-) Entwicklung regionaltypischer Produkte, die Schaffung innovativer Übernachtungsmöglichkeiten und die Entwicklung thematischer Angebote.

Servicequalität stellt eine Grundlage für die Wettbewerbsfähigkeit im Tourismus dar. Da im NATURPARKLAND derzeit in der Servicequalität Mängel vorliegen, verfolgt das Ziel die Absicht, hier bspw. durch interkommunale Kooperation im Bereich Öffnungszeiten anzusetzen. Das Handlungsfeld umfasst die folgenden Ziele:

- CI 3.1 Steigerung der Servicequalität von Sehenswürdigkeiten u. a. hinsichtlich Öffnungszeiten
- CI 3.2 Qualifizierung und Ausbau des Beherbergungs- und gastronomischen Angebotes insbesondere an Fernrad- u. Wanderwegen

LEITPROJEKT C.8 Ausbau und Verbesserung der Übernachtungssituation durch Engagement der Gemeinden:

Projektziele und -inhalte

Ansatz des Leitprojektes ist es, dass die Kommunen gemeinsam mit dem privaten Sektor proaktiv im Bereich des Beherbergungsge-

werbes werden und hier eine neue Angebotsqualität forcieren. Überprüft soll hierbei die Anwendung des erprobten und erfolgreichen Schwarzwälder Modells werden: a) Investitionen der Gemeinde und privater Entwickler in bestehende Übernachtungsangebote, b) Gewinnbeteiligung der Eigentümer der Übernachtungsangebote, c) Aufbau einer zentralen Marketing- und Verwaltungsplattform für die dann sanierten Übernachtungsmöglichkeiten.

Zusammengefasst lässt die interkommunale Hochschwarzwald Tourismus GmbH in die Jahre gekommene Ferienwohnungen und Apartments nach Abschluss eines langfristigen Pachtvertrages aufwendig modernisieren und neu gestalten. Die bisher meist privat vermieteten Unterkünfte werden im Innenraum vollständig modernisiert und als eigene Ferienwohnungs-marke „Kuckucksnester – Design-Apartments Hochschwarzwald“ zentral vermarktet: <http://www.kuckucksnester.de>.

Bei der Gestaltung wird besonderer Wert auf die Verwendung natürlicher Materialien und die Einbindung örtlicher Handwerksbetriebe gelegt. Durch die Verwendung von Holz, Stein oder Leder wird den Unterkünften ein regionaltypischer und wertiger Charme verliehen. Die äußere Hülle des jeweiligen Gebäudes bleibt davon unberührt. Folgende weitere Aspekte beinhaltet das Projekt:

- Einbeziehen der Unternehmer vor Ort als Investoren (auch so erprobt im Schwarzwald) in das Modell
- Prüfung des Aufbaus einer Genossenschaft der 11 Freunde als Trägergesellschaft dieses Modells – Interkommunale Tourismus

GmbH als Entwickler von privaten Ferienwohnungen

- Vom LRA NEW unterstützt (u. a. Entsendung von einem professionellen Fotografen zum vorteilhaften Ablichten der Unterkunft) wurden online buchbare Beherbergungsangebote durch den OBS OnlineBuchungService (<https://onlinebuchung-service.de>) in Online-Buchungsplattformen eingestellt.
- Eine niederschwellige Beratung von Beherbergungsanbietern könnte Aufgabe des ILE-Managements sein. Zudem sind die Bürgermeister/-in gefragt, bspw. nach Aufwertungen im öffentlichen Raum anliegende Hoteliers und Gastronomen zu Investitionen in deren Angebot zu ermutigen.

4.4.10 Handlungsfeld „Natur- und Umweltschutz“

Im Zuge der Rationalisierung der Landwirtschaft sind in erheblichem Umfang Kleinstrukturen in der Landschaft wie Hecken, Kleingewässer, Gehölze und Feld-

raine zugunsten einer Vergrößerung landwirtschaftlicher Schläge und der Maximierung der Hektarerträge beseitigt worden – mit wesentlichen Folgen für die historische Kulturlandschaft sowie für Fauna und Flora. So sind deutschlandweit kulturräumliche Strukturen sowie eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten auch im NATURPARKLAND verschwunden bzw. in ihrem Populationsumfang stark reduziert.

Im NATURPARKLAND dominieren auf landwirtschaftlichen Nutzflächen in weiten Teilen weitläufige und wenig strukturierte Ackererschläge sowie Grünlandflächen mit wenigen Gras- und Krautarten. Angesichts dieses Nutzungswandels der Landschaft gilt es, die Landwirtschaft, insbesondere den Ackerbau und die Grünlandnutzung, an die Erfordernisse regionaler Biodiversität auszurichten und gleichzeitig hohe Ertragswerte der landwirtschaftlichen Produktion zu gewährleisten. So ist die biologische Vielfalt Basis für Ökosystemleistungen, die Existenzgrundlage für Mensch und Wirtschaft sind. Dazu zählen etwa die Produktion von Nahrungsmitteln



Abb. 87 Der naturbelassene Zottbach im Gemeindegebiet von Pleystein (Iulmlsl STADTSTRATEGIEN)

und Energieträgern, die Kohlenstoffspeicherung als Beitrag zum Klimaschutz oder die Bedeutung von Naturräumen für Naherholung und den Tourismus.

Vor diesem Hintergrund gilt es, die abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft des NATURPARKLANDES sowie die Naturraumpotenziale zu bewahren und zu pflegen. So kann die Region auch für die Zukunft lebenswert gestaltet und die Erholungsfunktion der Landschaft auch im Bereich Gewässer 2. Ordnung im Interesse von Einheimischen und Besuchern gesichert werden. Die ILE-Kommunen versuchen Uferstreifen, Ausgleichsflächen und Straßenbegleitgrünflächen so zu vernetzen, dass der Biotopverbund unterstützt wird. Zudem wollen sich die ILE-Kommunen zur Umsetzung der Natur- und Umweltschutzmaßnahmen (u.a. unter Bezug auf mögliche Umsetzungsinstrumenten der Umweltverwaltung und der Ländlichen Entwicklung, wie z.B. FlurNatur) der Machbarkeitsstudie „Grünes Band“ austauschen, welche hiervon betroffen sind. In der Gesamtschau umfasst das Handlungsfeld folgende Ziele:

- D | 1.1** Sicherung eines nachhaltigen Naturhaushalts und der biologischen Artenvielfalt
- D | 1.2** Nachhaltiger Erhalt und Entwicklung der Landschaftsbilder
- D | 1.3** Interkommunale Unterhaltung Gewässer 3. Ordnung

LEITPROJEKT D.1 Interkommunale Pflege Gewässer 3. Ordnung

Projektziele und -inhalte

In Bayern gibt es etwa 90.000 km kleinere Gewässer. Die Kommunen bzw. Wasser- und Bodenverbände sind zur Unterhaltung dieser Gewässer verpflichtet. Teilweise ist diese Unterhaltungspflicht auch auf Nutzer (z. B. Wasserkraftanlagenbetreiber) übertragen. Viele Gemeinden sind allein mit dieser Aufgabe überfordert, die im interkommunalen Verbund der 11 Freunde effizienter erfüllt werden kann. Das ist insbesondere deshalb von Bedeutung, da im Gebiet gerade die Gewässer 3. Ordnung mit einem engmaschigen Netz ein wesentliches Landschaftselement bilden. Der Markt Tannesberg war an der Erarbeitung eines Gewässerentwicklungskonzeptes beteiligt und kann hierzu Erfahrungen in das NATURPARKLAND einbringen. Das Entwicklungs- und Umsetzungskonzept für Gewässer 3. Ordnung ist eine Voraussetzung für die Förderung der entsprechenden Pflegemaßnahmen. Ein Vorzeigekonzept hierzu ist jenes der AOVE <http://www.aoe.de>. Folgende Projektschritte sind vorgesehen:

- Erarbeitung eines Entwicklungs- und Umsetzungskonzeptes für Gewässer 3. Ordnung nach ökologischem Leitfaden zur Gewässerpflege, das vorrangig die Renaturierung und Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Gewässer sowie die Bereitstellung von Retentionsflächen für den Hochwasserschutz beinhalten sollte. Im Hinblick auf das geplante Gewässerent-



Abb. 88 Solaranlagen mit Nachführungssystem, das die Solarmodule der Photovoltaikanlage dem Sonnenstand und der optimalen Himmelsrichtung anpasst (Pixabay-Lizenz)

wicklungskonzept ist eine Abstimmung zwischen allen Beteiligten (Betreiber, Genehmigungsbehörde, WWA...) zwingend erforderlich. Grundsätzlich haben Kommunen die gesetzliche Verpflichtung, Gewässer so zu unterhalten, dass diese ökologisch funktionsfähig sind;

- Aufbau einer Struktur zur interkommunalen Unterhaltung der Gewässer 3. Ordnung oder Andocken ähnlich dem Zweckverband im Lkr. Tirschenreuth unter Berücksichtigung der ökologischen Leitlinien der o. g. Entwicklungskonzepte.

Weitere Rahmenseetzungen:

Schirmherr des Leitprojektes: BM Rewitzer, Pleystein

Förderung

z.B. Flurneuordnung, Dorferneuerung, Kommunen, Mittel Landschaftspflege, FlurNatur

Folgeprojekte:

D.1.1 Maßnahmen zum (Hoch)wasserrückhalt in Verbindung mit Maßnahmen zur Biotopvernetzung: Initiativen Boden:ständig und FlurNatur

D.1.2 Die Biotopvernetzung in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Feldflur verbessern. Das gilt insbesondere für ausgedehntere landwirtschaftliche Lagen im Westen des Gebietes (um Tannesberg, Vohenstrauß bis nach Floß). Ansonsten sollte den Uferstreifen entlang der Gewässer generell mehr Raum zur Entwicklung gegeben werden. Daneben kann die Erarbeitung und Realisierung eines Blühstreifensystems bzw. -netzes für das gesamte NATURPARKLAND einen wichtigen Beitrag im Biotopverbund insbesondere für den Insektenschutz leisten. Dies kann durch die Programme der Umweltverwaltungen und der ALE (z.B. FlurNatur) erzielt werden.

4.4.11 Handlungsfeld „erneuerbare Energie“

Die ländlichen Räume besitzen einen herausragenden Stellenwert bei der unter dem Stichwort „Energiewende“ forcierten Umgestaltung des Energiesystems hin zu einer kohlenstoffarmen Energieversorgung, denn hier stehen die notwendigen Flächen und Ressourcen zur Verfügung, die für Wind-, Wasserkraft, Biogas und Photovoltaik benötigt werden.

Das NATURPARKLAND hat bereits mit den in der Regionalanalyse beschriebenen Erzeugern erneuerbarer Energien positive Ansätze vorzuweisen, die zur Einsparung von Treibhausgasen beitragen und sich durch Eigenproduktion von Energieimporten unabhängiger machen. Dennoch sind in verschiedenen Bereichen Optimierungsbedarfe notwendig, um eine erfolgreiche Energiewende zu ermöglichen. Nicht nur im NATURPARKLAND, sondern auch national und international wird der Biomasseanbau auf landwirtschaftlicher Nutzfläche kontrovers diskutiert. Einerseits eröffnet der Anbau von Energiepflanzenkulturen für viele Land- und Forstwirte eine zusätzliche Einkommensquelle. Andererseits steht die Erzeugung von Biomasse in Konkurrenz zur Lebens- und Futtermittelproduktion. Regionale Wirtschaftskreisläufe (Erzeuger-Nutzer-Kooperationen) werden nicht immer automatisch mitgeplant und ohne angemessene Partizipationsmöglichkeiten sind Konflikte mit anderen Raumnutzungsansprüchen zu befürchten und der Anbau von Energiepflanzen führt derzeit noch zu einer gravierenden Reduzierung des Anbauspektrums (Monokulturen). Letzteres geht mit der Gefahr des Biodiversitätsverlustes und negativen Umweltauswirkungen einher.

In diesem Handlungsfeld sollen daher neben dem generellen Ausbau von erneuerbaren Energien auch Lösungen für einen nachhaltigen Energiepflanzenanbau, verbesserte Kooperationen zwischen Erzeugern und Nutzern sowie die Partizipation der lokalen Bevölkerung unterstützt werden. Das Handlungsfeld umfasst die folgenden Ziele:

D | 2.1 Nachhaltiger Energiepflanzenanbau

D | 2.2 Versorgung durch erneuerbare Energien – regional und partizipativ

Projekte ohne herausgehobenen Status:

D.2.1 Hochwasserschutz in Verbindung mit der Errichtung eines Wasserkraftwerks in Floß

D. 2.2 Ausweitung der Energiegenossenschaft auf weitere Gemeinden des NATURPARKLANDES unter Einbindung der Expertise der NATURPARKLAND-Ranger

D.2.3 Interkommunale Abstimmung der PV-Flächen in den Flächennutzungsplänen

Im Verbund des NATURPARKLANDES soll eine landschaftsverträgliche Ausweisung von

PV-Flächen bspw. an negativ vorbelasteten Flächen entlang der Autobahntrasse A6 und eine Konzentration der PV-Flächen erfolgen. Dazu können Kommunen beitragen, die aufgrund ihrer landschaftlichen Gegebenheiten zum Vorteil des Gesamttraumes auf eine Ausweisung verzichten.

Im Zuge von laufenden FNP-Änderungsverfahren steht die Frage der Festsetzung von Erwartungsland für die Erzeugung von EE in vielen Gemeinden akut an. Zudem werden regelmäßig Investoren in den Gemeinden vorstellig, die sich Flächen zur Erzeugung von EE sichern wollen. Um als Gemeinde auf diese Anfragen angemessen proaktiv eingehen zu können, bedarf es eines kommunalen Konzeptes zur EE-Erzeugung auf dem Gemeindegebiet. Die Märkte Leuchtenberg und Tännesberg sind in EE-Konzeptionen eingebunden, bei denen auch Kriterien zur Festlegung von PV-Flächen fixiert werden mussten. Diese berücksichtigen bspw. die landwirtschaftliche Bodenqualität (u. a. Ackerzahl) und die Einsehbarkeit der betroffenen Flächen.

Die ZENO ist zentral in das Projekt einzubinden.

Im Kontext des Projektes kann die Kommunalisierung der EE-Erzeugung diskutiert werden. Für eine Kommunalisierung bspw. in interkommunalen Allianzen sprachen sich viele Bürgermeister aus. Erfahrungen zu kommunalen PV-Anlagen können zudem die Kommunen Floß und Flossenbürg, Moosbach und Tännesberg vorweisen.

Priorität haben dabei PV-Anlagen auf Dächern und Brachflächen vorrangig in Gewerbegebieten. Die Überbauung von Landwirtschaftsflächen mit PV-Anlagen wird als sehr kritisch gesehen.

Die Kommunen im ILE Naturparkland Oberpfälzer Wald stimmen sich interkommunal ab, was die Kriterien von PV-Freiflächen im Hinblick auf Biodiversität und Landschaftsbild betrifft, mit dem Ziel, die Biodiversität in der Landschaft zu stärken.

4.4.12 Handlungsfeld Zusammenhalt und Effizienz durch interkommunale Kooperation

Die interkommunale Zusammenarbeit soll bei der nachhaltigen Entwicklung der ILE-Mitgliedsgemeinden auf ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Gebieten zum Einsatz kommen. Ein solcher Kooperationsansatz soll dazu beitragen, den ländlichen Raum des NATURPARKLANDs Oberpfälzer Wald als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Pflege der interkommunalen Zusammenarbeit und gemeinschaftlich kommunale Aufgabenerledigung soll zudem Bestandteil der Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE) NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald sein und zu einer höheren Effizienz in der Verwaltungsarbeit der NATURPARKLAND-Mitgliedsgemeinden führen.

LEITPROJEKT QZ 1.1 Einführung interkommunales Verwaltungshandeln

Projektziele und -inhalte

Die Bürgermeisterebene ist sich dahingehend einig, dass eine interkommunale Kooperation der Verwaltungen zu ausgewählten Themen im Alltag bei deren vielfältigen praktischen Aufgaben entlasten und so Freiräume schaffen kann. Übergeordnet dürfen sich die Verwaltungen davon erhoffen, dass z. B. investitions- bzw. kapitalintensive Aufgaben auf mehrere Träger verteilt werden, was bspw. zu einer höheren Auslastung von Spezialgerätschaften und den Aufbau von spezifischem Know-how führen kann. Somit sollte sich die interkommunale Verwaltungszusammenarbeit zuvorderst auf die operativen und zumeist pflichtigen Aufgaben der NATURPARKLAND-Kommunen beziehen. Verständigt wurde sich dabei auf zunächst diese Aufgaben, die gemeinsam angegangen werden sollen:

Teilprojekt QZ 1.1.1 Einrichten eines interkommunalen Beschaffungswesens (z. B. Pipes [Leerrohre] für Glasfaserkabel, Streusalz, Brennstoffe, Ablösen oder Erweiterung der aktuellen Praxis von Rundmailabfrage vom Landkreis oder Vohenstrauß)

Teilprojekt QZ 1.1.2 Aufbau einer interkommunalen Realsteuerstelle

Teilprojekt QZ 1.1.3 Einstellen eines interkommunal aktiven Technikers bzw. Bauingenieurs (ggf. nach Vorbild Verband f. Ländliche Entwicklung, der Fachplanungen ausführt)

Teilprojekt QZ 1.1.4 Aufbau einer interkommunalen Hausverwaltung für neue, von den Gemeinden (u. a. im Rahmen von Innen-statt-Außen) entwickelte Wohn- und Gewerbeimmobilien

Teilprojekt QZ 1.1.5 Interkommunale Klärschlamm Entsorgung

Teilprojekt QZ 1.1.6 Abgestimmte interkommunale Sanierung und Erneuerung von Gemeindeverbindungsstraßen und Hauptwirtschaftswegen (kommunales Kernwegenetz)

Teilprojekt QZ 1.1.7 Gemeinsame Anschaffung von Gerätschaften zur Bankettpflege und weiterer Gerätschaften

Förderung

z.B. Kommunen, weiterführende Maßnahmen über Integrierte Ländliche Entwicklung, Dorferneuerung, etc.

Folgeprojekte:

QZ 1.1.8 Hausbesuche der 11 Freunde

Insbesondere bei der Durchführung der drei lokalen ILEK-Veranstaltungen wurde offensichtlich, dass viele Teilnehmer, was diese selbst anführten, ein nur sehr begrenztes Wissen über die Partnergemeinden haben. Gegenseitige „Hausbesuche“ bzw. organisierte Exkursionen zu den 11 Freunden soll Abhilfe schaffen. Dem Ansatz nach sollte jeweils ein Freund der Gastgeber sein und dem „Besuch“ Land, Leute und Geschichte vorstellen. Ziel der Hausbesuche könnte ein lokales Wirtshaus sein.

Als Auftakt sowie als Testlauf sollen diese Hausbesuche zunächst in Form der ILE-Treffen durchgeführt werden, welche in jeweils einer der NATURPARKLAND-Gemeinden stattfinden sollen.

4.4.13 Handlungsfeld Integrierte ländliche Entwicklung (ILE)

Die Integrierte ländliche Entwicklung im NATURPARKLAND soll soziale, kulturelle und wirtschaftliche Ansprüche an den ländlichen Raum mit dessen ökologischen Funktionen in Einklang bringen. Integrierte ländliche Entwicklung „NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald“ wird als ein gebietsbezogener, sektorübergreifender, partnerschaftlicher, dynamischer und langfristiger Ansatz von den Mitgliedskommunen des NATURPARKLANDES verstanden. Ziel ist es, die verschiedenen Sektoren anhand der vorlie-

genden gemeinsamen Entwicklungsstrategie auf verschiedenen Ebenen mit verschiedenen Umsetzungsmaßnahmen zu integrieren.

Das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberpfalz fördert dieses Handlungsfeld prominent. Das zielt auf das zu installierende ILE-Umsetzungsmanagement sowie u. a. Maßnahmen der Dorferneuerung, der Flurneuordnung oder des ländlichen Straßen- und Wegebbaus, welche den sektoralen Entwicklungszielen und Handlungsfeldern zugeordnet sind.

LEITPROJEKT QZ 2.1 (einfache o. umfassende) Dorferneuerung

Projektziele und -inhalte

Ziel der Dorferneuerung ist es, die Entwicklung vitaler Dörfer und Gemeinden zu unterstützen. Neben einer nachhaltigen Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse gehört dazu der Erhalt dörflicher Strukturen und historischer Bausubstanz. Die Dorferneuerung als Instrument der Integrierten ländlichen Entwicklung beinhaltet prozessbegleitende und investitionsorientierte Elemente. Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz unterstützt die Gemeinden des NATURPARKLANDES Oberpfälzer Wald mit Verfahren, Vorhaben und Initiativen der ländlichen Entwicklung.

Förderung: Dorferneuerung

LEITPROJEKT QZ 2.2 Flurneuordnung und freiwilliger Landtausch

Projektziele und -inhalte

Die Flurneuordnung leistet als Instrument zur Umsetzung der Integrierten ländlichen Entwicklung einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft unter Berücksichtigung ökologischer Belange (Landeskultur). Dabei leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Umwelt- und der Lebensqualität im ländlichen Raum (Landentwicklung). Verfahren der Flurneuordnung werden eingesetzt, um a) Landnutzungskonflikte zu lösen (bei konkurrierenden Ansprüchen an die Nutzung einer Fläche; z. B. Landwirtschaft, Naturschutz, Gewässerentwicklung, Infrastrukturvorhaben), b) Verteilung des Landverlustes bei umfangreicher Inanspruchnahme ländlicher Grundstücke im Rahmen öffentlicher Großbauvorhaben zu ermöglichen, c) landeskulturelle Nachteile zu beseitigen (zum Beispiel Zerschneidung von Flächen durch Wegtrassierung) sowie

d) Maßnahmen zum Hochwasserschutz und Wasserrückhalt zu unterstützen. Das Amt für Ländliche Entwicklung unterstützt die Gemeinden im Rahmen der verfügbaren Mittel bei der Umsetzung von Maßnahmen.

Förderung: Flurneuordnung

LEITPROJEKT QZ 2.3 Installieren eines ILE-Managements

Projektziele und -inhalte

Das für das NATURPARKLAND zu installierende Regionalmanagement (in Bayern: Prozess- bzw. Umsetzungsbegleitung) soll den begonnenen Entwicklungsprozess in der ILE fortführen und die Umsetzung des vorliegenden ILEK begleiten. Eine besondere Berücksichtigung sollen dabei aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, regionalökonomische Wirkungen sowie die regionsspezifischen Entwicklungsthemen finden, die im ILEK für das NATURPARKLAND herausgearbeitet worden sind.

Folgende Aufgabenbereiche hat die Prozessbegleitung u. a. abzudecken bzw. an ihnen mitzuwirken, wobei die exakte Aufgabenbeschreibung gemeinsam von ALE und dem NATURPARKLAND Oberpfälzer Wald e. V. zu erarbeiten ist:

- Geschäftsstellentätigkeit für die operative und strategische Abwicklung der ILE mit allen inhaltlichen und organisatorischen Arbeiten und fachkompetenter Beratung der Gremien der Prozessstruktur, regelmäßige Abstimmung der Projekthinhalte und -abläufe mit dem Vorsitzenden und der Lenkungsgruppe
- Organisation von Koordinierungs- und Steuerungsgremien
- Entwicklung von Strategien, um die regionalen Akteure zu aktivieren, Potenziale zu erschließen und geeignete Trägerstrukturen für regionale Entwicklungsprozesse aufzubauen, Moderation der regionalen Entwicklungsprozesse sowie Moderation einzelner Gesprächsrunden
- Koordinierung der Zusammenarbeit der ILE-Kommunen untereinander sowie mit den relevanten Bewilligungsstellen, Fachbehörden, regionalen Akteuren, Projektträgern, Wirtschafts- und Sozialpartnern u. a., Abstimmung des ILE-Prozesses im NATURPARKLAND mit anderen regionalen oder teilregionalen Entwicklungsprozessen
- bedarfsgerechte Benennung, Schaffung und Einberufung geeigneter Formen des

Erfahrungsaustausches, was z. B. das Einrichten von projekt- oder handlungsfeldspezifischen Arbeitsgruppen im NATURPARKLAND bedeuten kann

- Erstellung von Konzepten, Dokumentationen, Protokollen, Stellungnahmen und Berichten, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Evaluierung der Wirkungen der ILEK-Projekte

Förderung

Integrierte Ländliche Entwicklung

LEITPROJEKT QZ 2.4 Initiative Heimat-Unternehmen im NATURPARKLAND

Projektziele und -inhalte

Der Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab wie auch das NATURPARKLAND sind geprägt von unternehmerischen Menschen. Als unternehmerisch werden Persönlichkeiten beschrieben, die ihre Ideen und Projekte (Unternehmen) mit Nachdruck verfolgen und dabei auch mit Widerständen oder Rückschlägen umgehen können. HeimatUnternehmer gehören zu dieser Gruppe, sie vereinen zudem eine weitere Eigenschaft in sich: HeimatUnternehmer wirken über das eigene Unternehmen hinaus offensichtlich auf ihr Umfeld, sie gestalten ihre Heimat in der Gemeinde und in der Region. HeimatUnternehmer bewegen sich nicht nur ökonomisch, sondern agieren auch in ökologischen, sozialen oder kulturellen Feldern.

Dieser Personenkreis wirkt als Treiber regionaler Entwicklung. Der ursprünglich vom Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und der Verwaltung für Ländliche Entwicklung aufgegriffene Ansatz soll auch im Landkreis bespielt werden. Der Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab und das Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz wollen die Initiative gezielt einsetzen, damit HeimatUnternehmer ihre Potenziale noch effektiver entwickeln können:

- Potenzielle HeimatUnternehmer sind zu identifizieren, dies geschieht im Zusammenwirken von Landkreis Neustadt a. d. Waldnaab, dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz und dem Bayernteam HeimatUnternehmen. Die Kommunen steuern ihre lokalen und kommunalen Kenntnisse bei.
- HeimatUnternehmer erfahren motivierende Wertschätzung ihrer Person und ihrer HeimatUnternehmen.
- HeimatUnternehmer vernetzen sich, teilen ihre Erfahrungen und lassen andere daran

partizipieren. Engere oder auch neue Partnerschaften stärken und effektivieren die individuelle Persönlichkeit und deren Unternehmen.

- Die Potenziale der HeimatUnternehmer werden im direkten Kontakt und gezielt gefördert. Die Ansprechpartner begleiten die HeimatUnternehmer mit ihrer Kenntnis von administrativen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Dazu gehört auch das Aufzeigen von Fördermöglichkeiten.
- Die Verknüpfung persönlicher und kommunaler Ziele generiert einen HeimatWert und stärkt die regionale Entwicklung im NATURPARKLAND.
- Begleitende Unterstützung von Privatleuten und Organisationen aus dem Naturparkland bei der Kontaktaufnahme und -pflege mit tschechischen Akteuren.

- Entwicklung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen unter Nutzung von Fördermöglichkeiten der EU, des Bundes und des Freistaats Bayern o.a. Fördergeber.
- Gestaltung der Grenze zu Tschechien zur Profilierung der Region,
- Vernetzung mit der Euregio Egrensis (Büro Marktredwitz), den Förderberatern in Weiden, dem Centrum Bavaria-Bohemia in Schönsee, dem ArchaeoCentrum Bayern-Böhmen in Bärnau, der Regional Kooperation Oberpfalz-Pilsen (Regierung der Opf.) und anderen Akteuren, die grenzüberschreitende Aktivitäten pflegen.

Förderung

z.B. Dorferneuerung (z.B. Programm Kleinstunternehmen), Flurneuordnung, Fördermittel des Bundes



Abb. 89 Bsp. für einen HeimatUnternehmer: Die Straußenfarm Mitterhof (https://www.zukunftsforum-laendliche-entwicklung.de/fileadmin/SITE_MASTER/content/Dokumente/Downloads2019/Beitraege2019/FFo1-Wolf.pdf)

5 Projektübersicht

Im Vorfeld der Bürgermeister-ILEK-Klausurtagung am 17.12.2020 wurde unter den Bürgermeistern eine Umfrage zur Priorisierung der potenziellen ILEK-Projekte durchgeführt. Hieraus ergab sich ein verhältnismäßig klares Bild dazu, welche Projekte kurzfristig, mittel- oder langfristig angegangen werden sollten. Demnach besitzen diese Projekte die höchste Umsetzungspriorität:

- Installieren ILE – Management
- Mountainbike-Region mit Schwerpunkt Trailpark Fahrenberg
- Angebot EINER touristischen Übersichtskarte zum NATURPARKLAND
- starke Marke Oberpfälzer Wald: Qualität statt Quantität
- (Direkt-)Vermarktung ökologischer und regionaler Produkte
- zentrale (touristische) Informationsplattform im NATURPARKLAND
- interkommunale Pflege Gewässer 3. Ordnung
- interkommunale Pflege- und Sanierungsmaßnahmen
- Einführung interkommunales Verwaltungshandeln

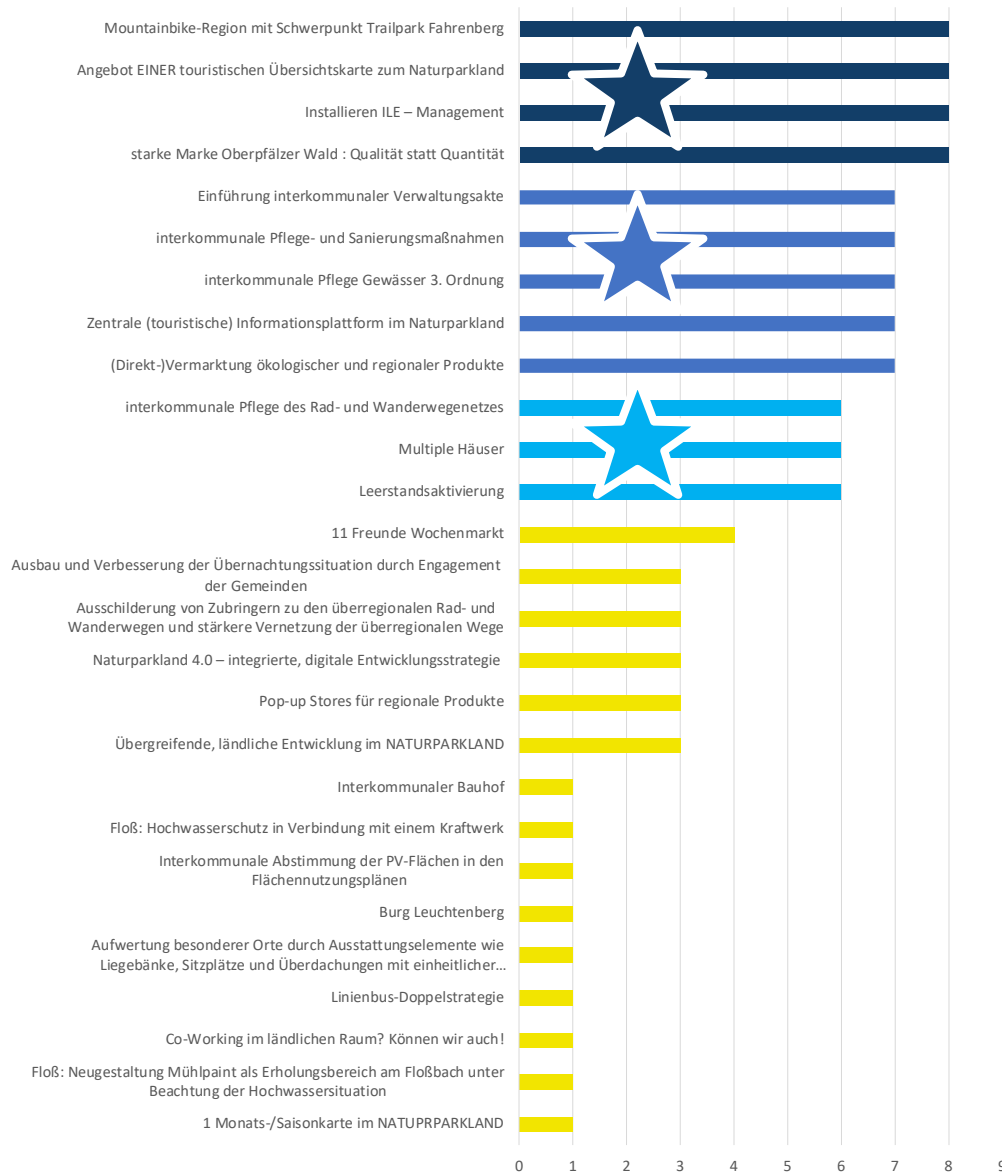


Abb. 90 Projektgewichtung durch die NATURPARKLAND-Bürgermeister/-innen

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz



LEITPROJEKT A.1 Leerstandsaktivierung

LEITPROJEKT A.2 Multiple Häuser

Folgeprojekte

A.2.1 Gemeinsame Konzeption/Beratung zum Umbau von leerstehenden Gasthäusern u. a. geeigneten Immobilien in betreutes Wohnen, Senior/-innen-WGs unter Einbeziehung bestehender Initiativen, die Teil des Projektes sein könnten wie z. B. Gesundheitsregioplus Nordoberpfalz und das Lokale Bündnis für Familie Neustadt-Weiden

A.2.2 Gemeinsame Ferienbetreuung der Bildungseinrichtungen im NATURPARKLAND

LEITPROJEKT A.3 1-Monats-/Saisonkarte im NATURPARKLAND

LEITPROJEKT A.4 Interkommunale Verstetigung des Waldthurner Ansatzes LandKULTUR

Folgeprojekte

A.4.1 Interkommunale Organisation der Musikschulen im NATURPARKLAND

A.4.2 Interkommunale Förderung des Unterhalts (Treibstoff, TÜV, KfZ-Steuer etc.) von Kleinbussen der Sportvereine, bspw. der Jugendfußballmannschaften in Eslarn, Waidhaus, Moosbach, Vohenstrauß und ggf. Förderung des Erwerbes neuer Fahrzeuge

A.4.3 Aktivierung kultureller Potenziale (personell und inhaltlich in diversen Sparten), Kooperationen mit Kulturschaffenden wie z. B. LTO u. v. a.; Entwicklung Kulturprogramm im NATURPARKLAND und Schaffung von Auftrittsmöglichkeiten

A.4.4 Neugestaltung Mühlpaint im Markt Floß als Freizeitgestaltungs-, Erholungs- und Gesundheitsbereich am Floßbach unter Beachtung der Hochwassersituation, wobei hier interkommunal wirksam Retentionsflächen für den Hochwasserschutz entstehen

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz

LEITPROJEKT B.1 Coworking im ländlichen Raum? Können wir auch!

LEITPROJEKT B.2 Pop-up-Stores für regionale Produkte

Folgeprojekte:

B.2.1 Fallweise, interkommunale Vermarktung von Gewerbeflächen



LEITPROJEKT B.3 11-Freunde-Wochenmarkt

LEITPROJEKT B.4 (Direkt-)Vermarktung ökologischer und regionaler Produkte

LEITPROJEKT B.5 Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität (Auto, Rad etc.)

LEITPROJEKT B.6 Ländliches Kernwegenetz

LEITPROJEKT B.7 Verbesserung der Radzuwegungen und Radabstellmöglichkeiten an Hauptknotenpunkten des ÖPNV

LEITPROJEKT B.8 NATURPARKLAND 4.0 – integrierte digitale Entwicklungsstrategie

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz



LEITPROJEKT C.1 Starke Marke „Oberpfälzer Wald“: Qualität statt Quantität



LEITPROJEKT C.2 Angebot EINER touristischen Übersichtskarte mit Leitsystem im NATURPARKLAND



LEITPROJEKT C.3 Zentrale (touristische) Informationsplattform im NATURPARKLAND

Folgeprojekte:

- C.3.1 NATURPARKLAND-RADAR: regelmäßige Information über Naturparkaktivitäten in einem Printmedium
- C.3.2 Errichtung von Hashtag (#) – Fotopoints auf Rad- und Wanderwegen mit Werbeschild für die Oberpfalz / das NATURPARKLAND zum Hochladen in den sozialen Medien (Instagram und Co.), um den Bekanntheitsgrad der Region zu erhöhen, was am Goldsteig anhand von Stelen mit dieser Aufgabe z. T. bereits erfolgte



LEITPROJEKT C.4 Mountainbike-Region NATURPARKLAND mit Schwerpunkt Trailpark Fahrenberg

LEITPROJEKT C.5 Burg Leuchtenberg



LEITPROJEKT C.6 Interkommunale Pflege des Wanderwegenetzes

LEITPROJEKT C.7 Ausschilderung von Zubringern zu den überregionalen Rad- und Wanderwegen und stärkere Vernetzung der überregionalen Wege

Folgeprojekte:

- C.7.1 Konzeption und Förderung der Kanufahrten auf der Pfreimd
- C.7.2 Aufwertung besonderer Orte durch Ausstattungselemente wie Liegebänke, Sitzplätze und Überdachungen mit einheitlicher NATURPARKLAND-Gestaltung
- C.7.3 Angebot von Seminaren für Aktive im Tourismusbereich zur Geschichte, Besonderheit etc. des NATURPARKLANDES, damit diese den Gästen gegenüber auskunftsfähiger sind und das ganze NATURPARKLAND mit seiner Geschichte und seinen Orten bewerben können
- C.7.4 Anlegen von GPS-Tracks von ausgewählten Rad- und Wanderwegen, was u. a. die Erarbeitung einer digitalen-interaktiven Übersichtskarte der aufgenommenen Wege, einer Übersicht der Stationen auf den Wegen sowie die Aufbereitung von Wissensinhalten (Texte, Fotoreihen, Tonbeiträge, Filme etc.) für die Stationen beinhaltet. Die Gemeinde Flossenbürg wird im Zuge des Natur-Kultur-Konzepts Flossenbürg Grundlagen erarbeiten, auf denen weitere Gemeinden aufbauen können.
- C.7.5 Herrichtung eines dauerhaften Parcours für Bogenschützen am Gaisweiher in Kopplung der Errichtung neuer Übernachtungsmöglichkeiten in Flossenbürg
- C.7.6 Errichtung eines dauerhaften Erlebnisparcours für Jugendliche in Verbindung der Errichtung verschiedener neuer Übernachtungsmöglichkeiten in Leuchtenberg

LEITPROJEKT C.8 Ausbau und Verbesserung der Übernachtungssituation durch Engagement der Gemeinden

Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Sicherung der natürlichen Grundlagen, Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz

★ LEITPROJEKT D.1 Interkommunale Pflege Gewässer 3. Ordnung

Folgeprojekte:

- D.1.1 Maßnahmen zum (Hoch)wasserrückhalt in Verbindung mit Maßnahmen zur Biotopvernetzung: Initiativen Bodenständig und FlurNatur
- D.1.2 Die Biotopvernetzung in der landwirtschaftlich intensiv genutzten Feldflur verbessern. Das gilt insbesondere für ausgedehntere landwirtschaftliche Lagen im Westen des Gebietes (um Tannesberg, Vohenstrauß bis nach Floß). Ansonsten sollte den Uferstreifen entlang der Gewässer generell mehr Raum zur Entwicklung gegeben werden. Daneben kann die Erarbeitung und Realisierung eines Blühstreifensystems bzw. -netzes für das gesamte NATURPARKLAND einen wichtigen Beitrag im Biotopverbund insbesondere für den Insektenschutz leisten.
- D.2.1 Hochwasserschutz in Verbindung mit der Errichtung eines Wasserkraftwerks in Floß
- D.2.2 Ausweitung der Energiegenossenschaft auf weitere Gemeinden des NATURPARKLANDES unter Einbindung der Expertise der NATURPARKLAND-Ranger
- D.2.3 Interkommunale Abstimmung der PV-Flächen in den Flächennutzungsplänen

★ LEITPROJEKT QZ 1.1 Einführung interkommunales Verwaltungshandeln

Teilprojekt QZ 1.1.1 Einrichten eines interkommunalen Beschaffungswesens (z. B. Pipes [Leerrohre] für Glasfaserkabel, Streusalz, Brennstoffe, Ablösen oder Erweiterung der aktuellen Praxis von Rundmailabfrage vom Landkreis oder Vohenstrauß)

Teilprojekt QZ 1.1.2 Aufbau einer interkommunalen Realsteuerstelle

Teilprojekt QZ 1.1.3 Einstellen eines interkommunal aktiven Technikers bzw. Bauingenieurs (ggf. nach Vorbild Verband f. Ländliche Entwicklung, der Fachplanungen ausführt)

Teilprojekt QZ 1.1.4 Aufbau einer interkommunalen Hausverwaltung für neue, von den Gemeinden (u. a. im Rahmen von Innen-statt-Außen) entwickelte Wohn- und Gewerbeimmobilien

Teilprojekt QZ 1.1.5 Interkommunale Klärschlamm Entsorgung

★ Teilprojekt QZ 1.1.6 Abgestimmte interkommunale Sanierung und Erneuerung von Gemeindeverbindungsstraßen und Hauptwirtschaftswegen (kommunales Kernwegenetz)

Teilprojekt QZ 1.1.7 Gemeinsame Anschaffung von Gerätschaft zur Bankettpflege und weiterer Gerätschaften

Folgeprojekte:

QZ 1.1.1 Hausbesuche der 11 Freunde

★ LEITPROJEKT QZ 2.1 (einfache o. umfassende) Dorferneuerung

★ LEITPROJEKT QZ 2.2 Flurneuordnung und freiwilliger Landtausch

★ LEITPROJEKT QZ 2.3 Installieren eines ILE-Managements

★ LEITPROJEKT QZ 2.4 Initiative Heimat Unternehmen im NATURPARKLAND

6 Monitoring und Evaluation

Um sich der Aktualität von Handlungsbedarfen und Zielformulierungen des ILEK zu vergewissern sowie die Wirksamkeit und den „eingeschlagenen Weg“ des ILEK regelmäßig zu überprüfen, ist eine begleitende Evaluation des ILEK erforderlich. Dies stellt auf ein laufendes und strukturiertes Monitoring ab, um zu prüfen, in welchem Maße ein Ressourceneinsatz in einem bestimmten Zeitraum zur Erreichung der gesteckten Ziele beigetragen hat. Das Monitoring und die Evaluierung ermöglichen somit, Abweichungen von der Zielerreichung festzustellen und rechtzeitig Maßnahmen zur Gegensteuerung zu vereinbaren oder Zielanpassungen vorzunehmen. Außerdem soll die Bewertung für alle an der integrierten ländlichen Entwicklung beteiligten Akteure einen Lernprozess ermöglichen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, den Arbeitserfolg realistisch einzuschätzen und zur Verbesserung der Umsetzung des ILEK beitragen.

6.1 Monitoring

Das Monitoring ist fester Bestandteil bei der Umsetzung des ILEK und soll dazu dienen, die operativen (Handlungsfeld-)Ziele hinsichtlich ihrer Umsetzung und Praktikabilität zu überprüfen sowie mit den Entwicklungsfortschritten abzugleichen. Dazu soll im regelmäßigen Abstand von einem Jahr der Projektfortschritt anhand eines Ampelsystems in einer ILE-Klausur kontrolliert und diskutiert werden:

- dunkelgrün = das Projekt ist abgeschlossen,
- hellgrün = das Projekt befindet sich in der Umsetzung,
- gelb = das Projekt ist weiterhin relevant,
- rot = das Projekt ist nicht mehr relevant oder geänderte Rahmenbedingungen verhindern die Projektumsetzung.

Mit diesem Projektmonitor soll die Umsetzung des ILEK dokumentiert werden, um sowohl Erfolge zu beurteilen als auch Zielab-

weichungen und Fehlentwicklungen aufzudecken. Daraus lassen sich wiederum Steuerungserfordernisse für die Anpassung des ILEK identifizieren, sei es durch die Nachjustierung der inhaltlichen Schwerpunkte, die Präzisierung der Ziele oder die Anpassung der Projektauswahl.

6.2 Evaluation

Von allen ILE werden regelmäßige Evaluationen (jährlicher Sachstandsbericht, Zwischenevaluation nach 3–4 Jahren, Evaluation nach 7 Jahren) vom ALE verbindlich gefordert. Mit dieser Zwischenevaluierung sollten idealerweise unabhängige Evaluatoren beauftragt werden, die in enger Abstimmung mit dem ALE und den Naturparkland im Oberpfälzer Wald e. V. sowie unter Beteiligung der lokalen und regionalen Akteure des NATURPARKLANDES agieren. Im Gegensatz zur Selbstevaluierung ermöglicht die Fremdevaluierung einen Blick von außen und dadurch eine unvoreingenommene Bewertung mit ggf. neuen Sichtweisen und alternativen Lösungsvorschlägen.

Im Einzelnen werden im Rahmen der Evaluation insbesondere folgende Sachverhalte und Themen geprüft und bewertet:

- Realisierungsstand und Erfolg von Projekten mit Blick auf die Ziele der Handlungsfelder,
- inhaltliche Überprüfung der Handlungsfelder und Ziele, inkl. Bestätigung der Handlungsfelder und ihrer inhaltlichen Schwerpunkte und/oder Begründung von Änderungen,
- Ableitung von Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die weitere Verwirklichung des ILEK und das zukünftige Handeln der Akteure in der Region.

Um im Rahmen der Evaluationen die Komplexität des ländlichen Entwicklungsprozesses sowie die Vielzahl und Vielfalt der einbezogenen Akteure zu berücksichtigen, sollten diese im Rahmen der Zwischenevaluierung

in standardisierten Leitfadeninterviews und/oder schriftlichen Befragungen sowie bedarfsgerecht in Evaluierungswshops zur Umsetzung des ILEK konsultiert wer-

den. Für den Evaluierungsvorgang wird die Betrachtung folgender, möglicher (!) Indikatoren vorgeschlagen, aus denen situativ eine Auswahl (!) getroffen werden kann:

Entwicklungsziel	
Sicherung der Lebensqualität und nachhaltigen Siedlungsentwicklung im NATURPARKLAND	
Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • A l 1.1 Erhalt und Steigerung der Attraktivität der Ortsbilder und ländlicher Bau-substanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität Bau-, Sanierungs-, Umnutzungsvorhaben im Innenbereich (Ortskern, OT) • Gestaltete Flächen im öffentlichen Raum, Anteil Freiflächen
<ul style="list-style-type: none"> • A l 1.2 Revitalisierung und Nachnutzung (potenzieller) Leerstände 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl hochwertig vermarkteter Leerstände • Anzahl reaktiverter Leerstände • Anzahl rückgebauter, ungenutzter Gebäude
<ul style="list-style-type: none"> • A l 2.1 Sicherung der medizinischen Versorgung und des qualitativen Hilfesystems 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der medizinischen Versorgung
<ul style="list-style-type: none"> • A l 2.2 Gewährleistung von Versorgungs- und Begegnungseinrichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Weiterentwicklung von Bildungsangeboten
<ul style="list-style-type: none"> • A l 3.1 Bedarfsgerechte Entwicklung von Kultur- und Freizeitinfrastruktur sowie -angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Sichtbarkeit von Veranstaltungsangeboten im NATURPARKLAND • Angebote für Jugendliche und Senioren • Maßnahmen zur Weiterentwicklung, zum Betrieb und zur Vernetzung vorhandener Veranstaltungsorte im Kooperationsraum • Erweiterte und neue Kooperationen von Kulturakteuren
<ul style="list-style-type: none"> • A l 3.2 Stärkung des interkulturellen, grenzübergreifenden Miteinanders 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl von Mehrgenerationenaktivitäten

Entwicklungsziel

Stärkung der Region als attraktiven Arbeits- und Wirtschaftsraum

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • B I 1.1 Erhalt und Anwerben von Fachkräften 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der versicherungspflichtig Beschäftigten (in Relation zu anderen Regionen der Oberpfalz)
<ul style="list-style-type: none"> • B I 2.1 Stärkung und Ausbau der regionalen Wertschöpfungsketten 	<ul style="list-style-type: none"> • Produktvermarktungen • Dorfladenstruktur/Wochenmärkte
<ul style="list-style-type: none"> • B I 2.2 Stärkung der Direktvermarktung regionaler Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen/Aktivitäten zur Vermarktung regionaler Produkte, gastronomischer Angebote etc.
<ul style="list-style-type: none"> • B I 3.1 Verbesserung der ÖPNV-Erreichbarkeit im ländlichen Raum 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten zur Verbesserung des ÖPNV-Angebotes (in Abhängigkeit zum Mobilitätskonzept des Landkreises) • Aktivitäten zur weiteren Etablierung der Elektromobilität
<ul style="list-style-type: none"> • B I 3.2 Gewährleistung einer leistungsfähigen Breitbandversorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Breitbandanschlussquote, Anschlussgrad der kleineren Ortsteile und Weiler
<ul style="list-style-type: none"> • B I 3.3 Proaktive Gestaltung der digitalen Transformation im NATURPARKLAND 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl von Digitalisierungsaktivitäten

Entwicklungsziel

Sicherung und Weiterentwicklung des Tourismus im NATURPARKLAND

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • C I 1.1 Stärkung und Weiterentwicklung des touristischen Marketings und der Kooperation 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Aktivitäten der touristischen Vermarktung
<ul style="list-style-type: none"> • C I 2.1 Ausbau und Qualifizierung des touristischen Wegenetzes 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbau- und Aufwertungsmaßnahmen an und um den/die Rad- und Wanderwege/-n
<ul style="list-style-type: none"> • C I 2.2 Verbesserung der Auffindbarkeit und der Orientierung auf dem Wegenetz 	<ul style="list-style-type: none"> • Zufriedenheit der Benutzer des Wegenetzes (Erhebung z. B. anhand Fragebogen)
<ul style="list-style-type: none"> • C I 2.3 Ausbau eines neuen und saisonal unabhängigen touristischen Angebotes 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der saisonal unabhängigen touristischen Angebote • Entwicklung der touristischen Besucherzahlen im NATURPARKLAND
<ul style="list-style-type: none"> • C I 3.1 Steigerung der Servicequalität von Sehenswürdigkeiten u. a. hinsichtlich Öffnungszeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Besucherzahlen in den kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten
<ul style="list-style-type: none"> • C I 3.2 Qualifizierung und Ausbau des Beherbergungs- und gastronomischen Angebotes insbesondere an Fernrad- u. Wanderwegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Quantitative und/oder qualitative Beurteilung der Aktivitäten und deren Wirkung

Entwicklungsziel

Sicherung der natürlichen Grundlagen und Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz

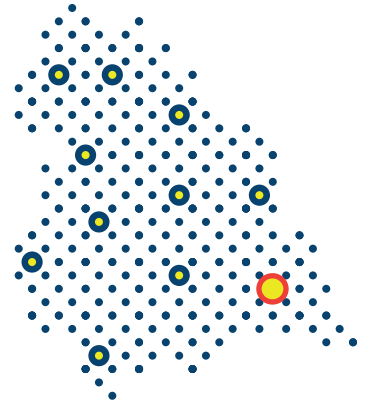
Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • D l 1.1 Sicherung eines nachhaltigen Naturhaushalts und der biologischen Artenvielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten zum Erhalt der biologischen Artenvielfalt
<ul style="list-style-type: none"> • D l 1.2 Nachhaltiger Erhalt und Entwicklung der Landschaftsbilder 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten zur Entwicklung der Landschaftsbilder
<ul style="list-style-type: none"> • D l 1.3 Interkommunale Unterhaltung Gewässer 3. Ordnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl Initiativen/Projekte zur Vernetzung der Fließgewässer und Aufwertung des begleitenden Landschaftsraumes
<ul style="list-style-type: none"> • D l 2.1 Nachhaltiger Energiepflanzenanbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächen mit nachhaltigem Energiepflanzenanbau
<ul style="list-style-type: none"> • D l 2.2 Versorgung durch erneuerbare Energien – regional und partizipativ 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl/Umfang energetischer Sanierungsmaßnahmen • Aktivitäten zur Stärkung der Energieversorgung mit erneuerbaren Energien • Aktivitäten zur Wissensvermittlung/Aufklärung zum Thema „Energie sparen“

Querschnittsziele

Ziele	Indikatoren
<ul style="list-style-type: none"> • Integrierte ländliche Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • Planungs- und Umsetzungsfortschritt der interkommunalen ILEK-Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhalt und Effizienz durch interkommunale Kooperation 	<ul style="list-style-type: none"> • interkommunale Abstimmungsaktivitäten • Planungs- und Umsetzungsfortschritt der interkommunalen ILEK-Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> • kreativer und weitsichtiger Umgang mit dem demografischen Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> • natürliche Bevölkerungsentwicklung und Entwicklung des Wanderungsverhaltens (u. a. Salden aus Zu- und Wegzügen)
<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz 	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl/Umfang energetischer Sanierungsmaßnahmen • Aktivitäten zur Stärkung der Energieversorgung mit erneuerbaren Energien • Aktivitäten zur Wissensvermittlung/Aufklärung zum Thema „Energie sparen“ • Bewusstseinskampagne mit Veranstaltungen • Anteil Photovoltaik erhöhen

7 Anhang: Gemeindesteckbriefe

Einwohner: 2.689 (31. Dez. 2020)
 Anz. Ortsteile: 26
 Altersdurchschnitt: 45,9 Jahre (2019)



Markt ESLARN

Historie

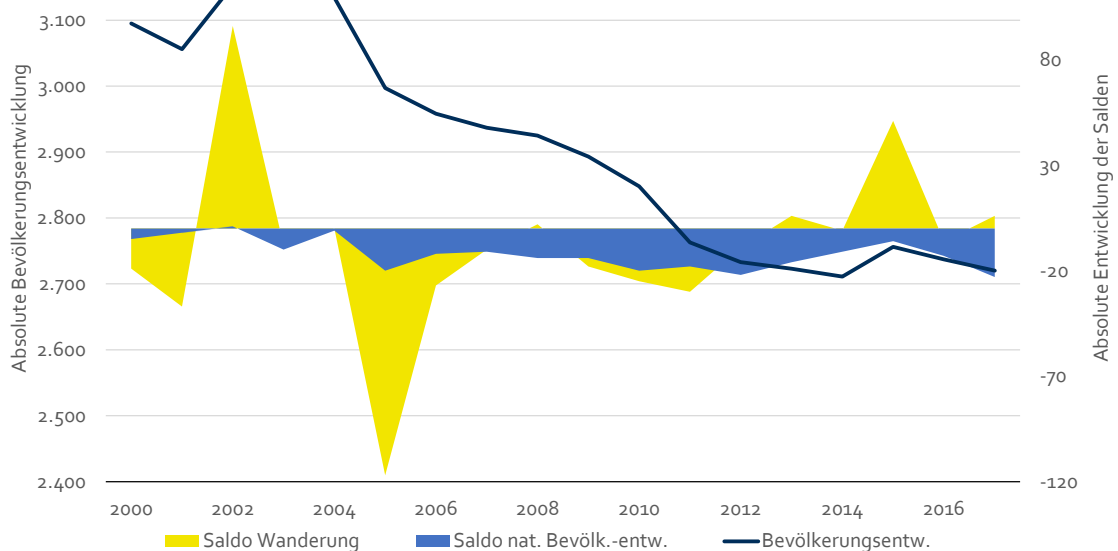
Eslarn kann aufgrund seiner ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 1240 im Nordgau (Bayern) auf eine lange Geschichte zurückblicken. In dem Ort war ein Eisenhammer, der im Dreißigjährigen Krieg zugrunde ging. Schon Ende des 15. Jahrhunderts besaß der Ort das Marktrecht mit weitgehenden magistratischen Eigenrechten. Kurfürst Friedrich V. von der Pfalz bestätigte 1598 die Marktrechte und verlieh ein Wappen. Seit 1613 wird der Ort als Markt bezeichnet. Er gehörte später zum Rentamt Amberg und zum Landgericht Treswitz des Kurfürstentums Bayern. Durch das Gemeindeedikt von 1818 entstand die politische Gemeinde. Im 19. und 20. Jahrhundert war Eslarn namensgebend für den Eslarner Bockl, die Bahnstrecke von Eslarn nach Neustadt an der Waldnaab. Auf der ehemaligen Bahntrasse verläuft mit 51 Kilometern Bayerns längster Bahntrassenradweg, der Bockl-Radweg (Der Bockl).

Lage und Kurzbeschreibung

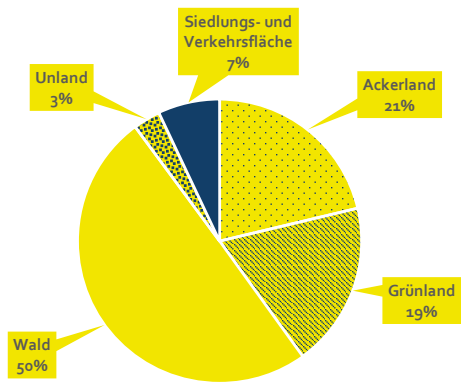
Der staatlich anerkannte Erholungsort Eslarn liegt in unmittelbarer Nähe zum regionalen Grenzübergang Tillyschanz. Seit 1990 besteht eine lebendige Partnerschaft zum Nachbarort Bela nad Radbuzou (ehemals Weißensulz). Die gute Infrastruktur (A6 Nürnberg–Prag) und das Gewerbegebiet bieten kleinen und mittleren Industriebetrieben gute Voraussetzungen für die Ansiedlung und Erweiterung. Eine Mittelgebirgslage, Höhenzüge, Bäche und ausgedehnte Wälder prägen das Landschaftsbild von Eslarn.

Besonderheiten, Einrichtungen

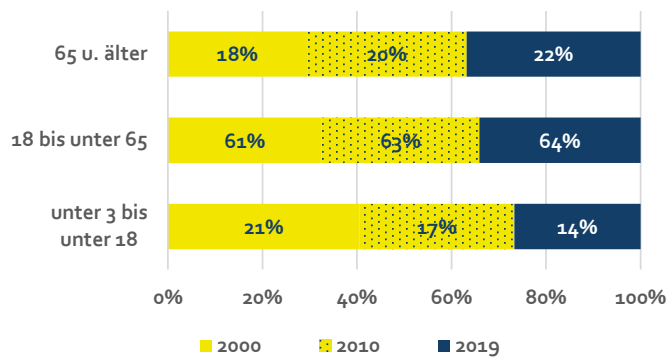
Sport- und Freizeitanlage Atzmannsee, Wildpark „Walderlebnisbühne“, Kurpark mit Vogelpark, Aussichtsturm, Bocklradweg, Biererlebnis „Kommunbrauhaus“, barocke Pfarrkirche, betreutes Wohnen, Tagespflege, Seniorenheim.



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

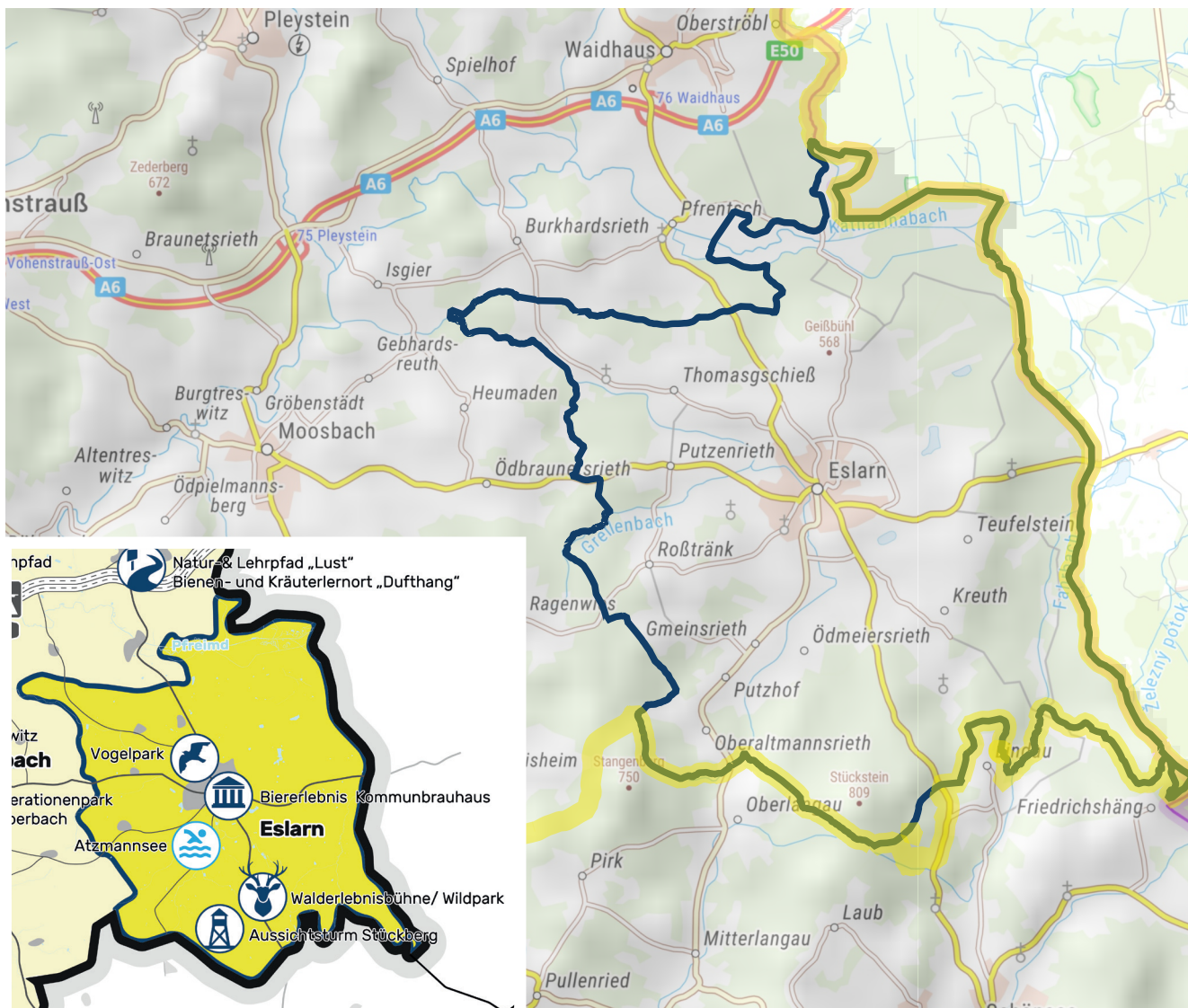


Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

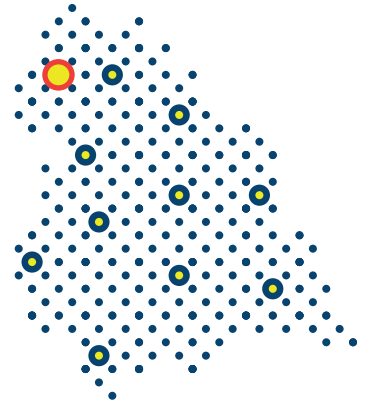
Digitale, topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



- Stadt- und Heimatmuseen
- Freibad / Naturbad

Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Einwohner: 3.393 (31. Dez. 2020)
 Anz. Ortsteile: 35
 Altersdurchschnitt: 45,7 Jahre (2019)



Markt FLOSS

Historie

Die Ortschaft Floß kann auf eine mehr als 1000-jährige Geschichte zurückblicken. Die Floß umgebenden Dörfer sind älter als Floß selbst. Zunächst entstanden Siedlungen auf den Höhen, da die Flussniederung sumpfig und von Überschwemmung bedroht war. Floß wurde dann als Handels- und Verwaltungsmittelpunkt an der alten Straßenkreuzung der Straße von Weiden über Floß nach Plößberg (heute: Kreisstraße NEW 20 und Staatsstraße 2181) und der Straße von Flossenbürg über Floß nach Neustadt an der Waldnaab (heute: Staatsstraße 2395) inmitten dieser alten Dörfer angelegt. Der ursprüngliche Ortsmittelpunkt war der Hügel mit der alten Kirche. Auch der Marktbrunnen, etwas darunter gelegen, ist ein Zeugnis dieser alten Zeit.

1777 kam Floß als Teil des wittelsbachischen Herzogtums Neuburg-Sulzbach zu Bayern und besaß später ein Marktgericht mit magistratischen Eigenrechten.

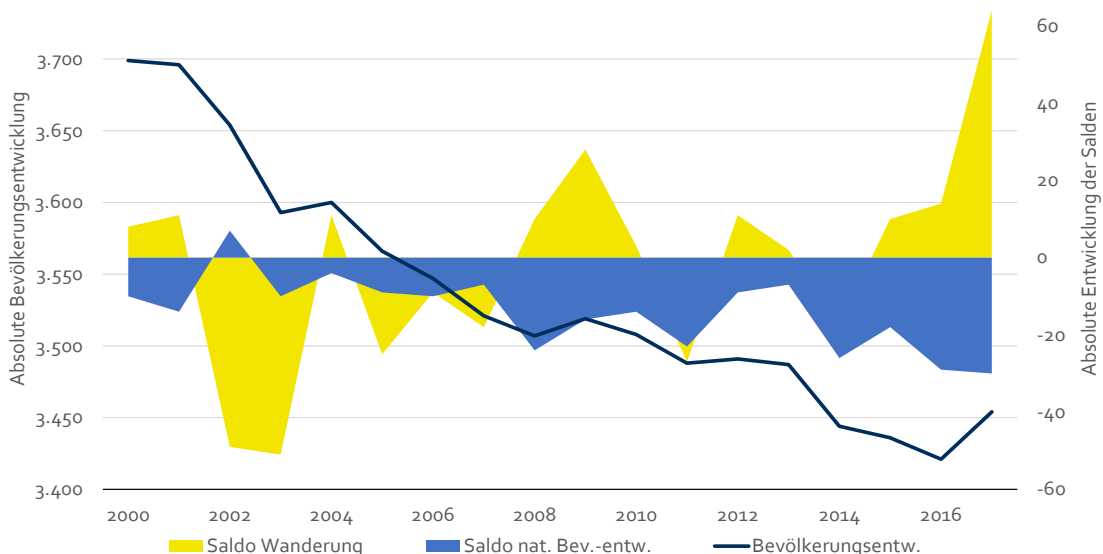
Lage und Kurzbeschreibung

Der Markt Floß liegt auf beiden Seiten des gleichnamigen Flusses Floß in einer Talmulde westlich der deutsch-tschechischen Grenze. Durch Floß hindurch verläuft die Staatsstraße 2395 von Flossenbürg nach Neustadt an der Waldnaab.

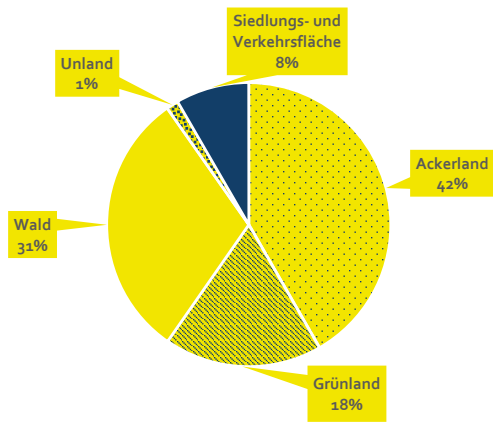
Landschaftlich liegt Floß eingebettet in eine Hügellandschaft und umgeben von Wäldern. Das älteste Naturschutzgebiet der Oberpfalz, der „Doost“, liegt in Floß. Hervorzuheben sind zudem eine eiszeitliche Felsenformation nahe Diepoldsreuth.

Besonderheiten, Einrichtungen

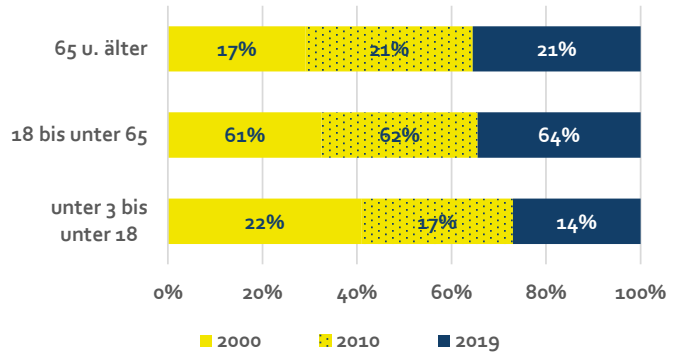
Grund- und Mittelschule, Musikschule, Gemeindebücherei, Heimatmuseum, Synagoge, zwei Kindergärten, Kreislehrgarten, Brauhaus, Naturschutzgebiet Doost, Bocklradweg, Kulturwerkstatt Kalmreuth.



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

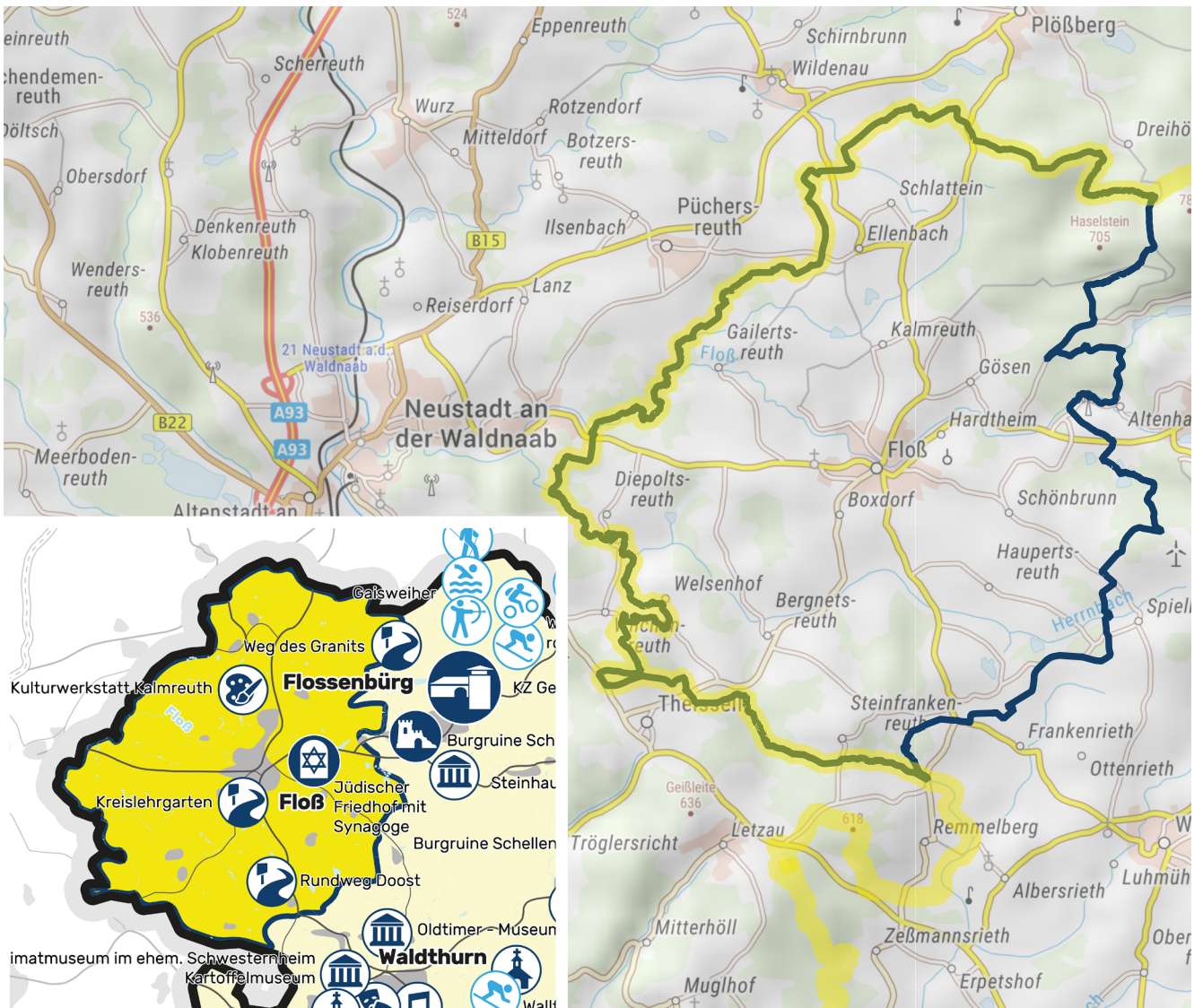


Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



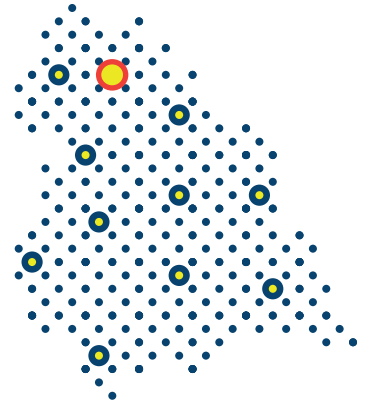
Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Digitale, topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Einwohner: 1.473 (31. Dez. 2020)
 Anz. Ortsteile: 7
 Altersdurchschnitt: 48,4 Jahre (2019)



Gemeinde FLOSSENBÜRG

Historie

Der Ort wurde erstmals 948 urkundlich erwähnt. Die Burg Flossenbürg war eine Festung der Hohenstaufen. Die Burgruine liegt im Naturschutzgebiet Schlossberg, das 2019 als „Nationales Geotop“ ausgezeichnet wurde. Flossenbürg im heutigen Bezirk Oberpfalz gehörte später zum Herzogtum Neuburg-Sulzbach und kam 1777 zum Landgericht Floß des Kurfürstentums Bayern. 1818 entstand die heutige politische Gemeinde. Von 1938 bis 1945 existierte in der Gemeinde unter dem NS-Regime das Konzentrationslager Flossenbürg mit mehr als 100.000 Häftlingen von denen dort eine Vielzahl ihr Leben verloren. Im Lager wurden auch bekannte Persönlichkeiten des Widerstandes gegen den Nationalsozialismus u.a. Dietrich Bonhoeffer, Wilhelm Canaris sowie Hans Oster hingerichtet

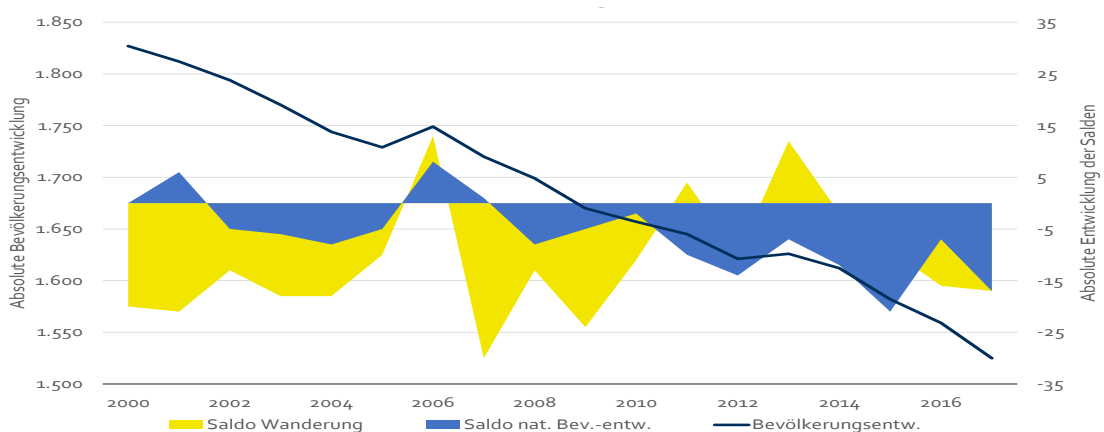
Lage und Kurzbeschreibung

Flossenbürg (bairisch: Flossabirch) ist ein staatl. anerkannter Erholungsort im Oberpfälzer Wald an der Grenze zu Tschechien. Flossenbürg ist bekannt als „Ort des Granits“,

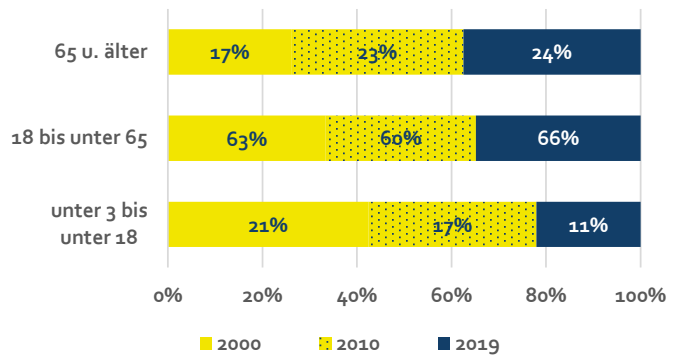
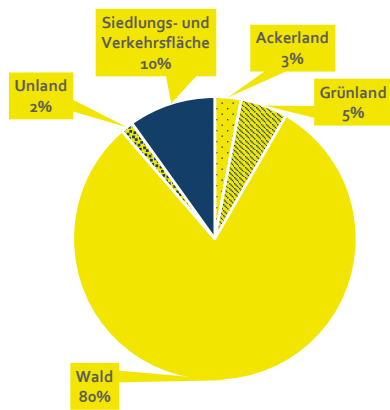
schon Kleinkinder lernten den Spruch „Feldspat, Quarz und Glimmer, das vergess ich nimmer“. Seit nachweislich 1769 wird in Flossenbürg Granit abgebaut. Dies ist untrennbar mit der Ortsgeschichte verbunden. Wer Flossenbürg besucht, wird dies überall feststellen.

Ein wichtiges Wahrzeichen ist die mittelalterliche Burgruine, die sich über Flossenbürg auf dem Schlossberg erhebt. Der Schlossberg ist aufgrund seiner zwiebelschalenförmig übereinanderliegenden Granitschichten geologisch bedeutend und gehört zu den „100 schönsten Geotopen Bayerns“. Der „Weg des Granits“, der Natur und Geologie verbindet, führt um den Schlossberg herum.

Am Großen Gaisweiher, einem Badesee mit neu gestalteter Badelandschaft und Seebühne, ist der terrassenförmig angelegte Campingplatz eine Besonderheit in Flossenbürg. Direkt im Ort befindet sich der Skilift Wurmstein und nur wenige Kilometer vom Ort entfernt das Skilanglaufzentrum Silberhütte.



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



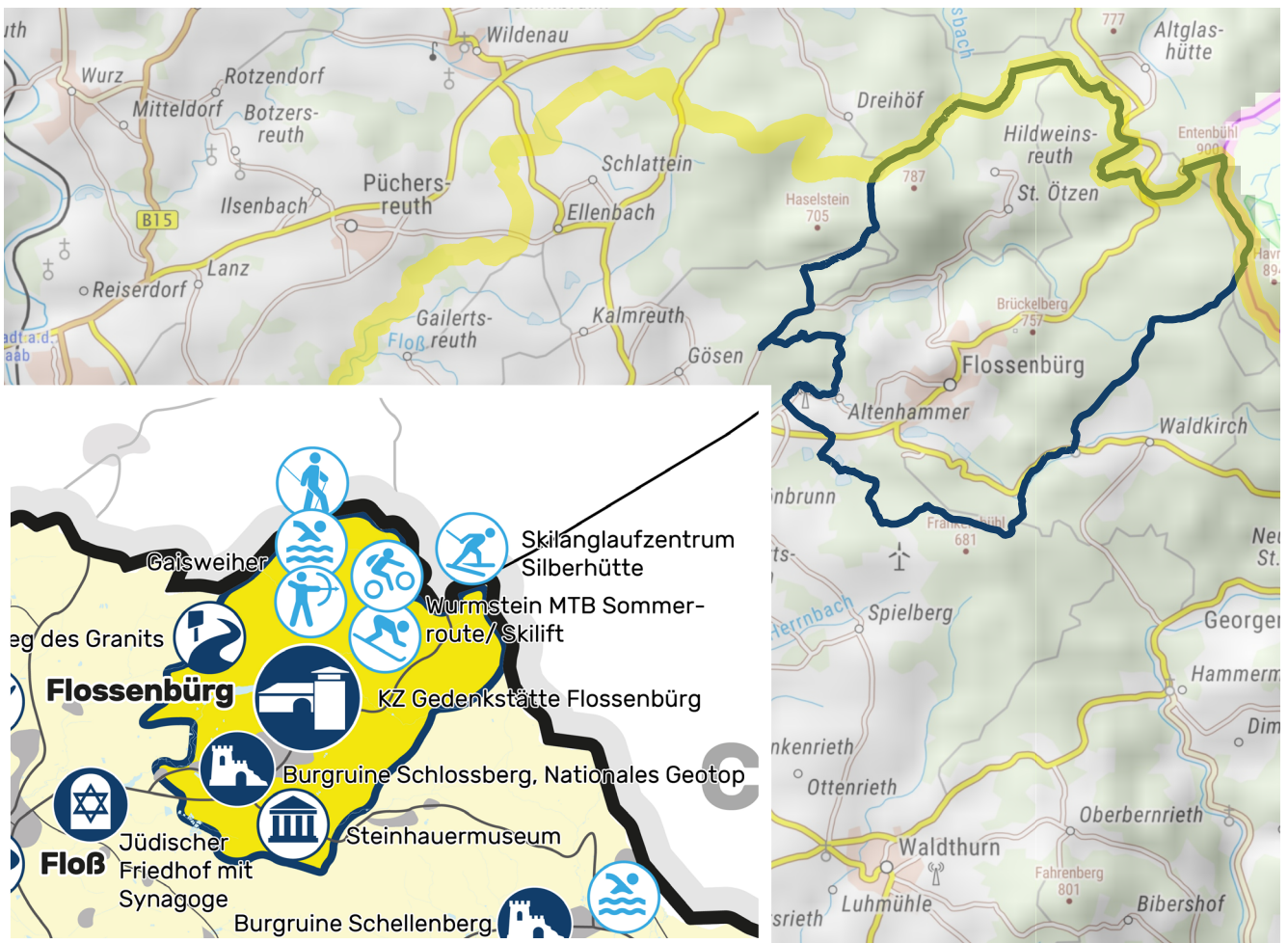
Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Besonderheiten, Einrichtungen

Kindergarten, Grundschule, Sportplatz, Skilift, Campingplatz mit 200 Stellplätzen und Freizeitanlage Gaisweiher, Burgruine, Mittelpunkt Mitteleuropas, Weg des Granits, Burg- und Steinhauermuseum, KZ-Gedenkstätte.

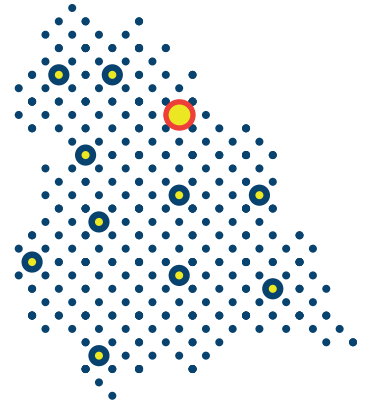
Digitale, topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



- Stadt- und Heimatmuseen
- Lehrpfade
- Freibad / Naturbad

Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Einwohner: 1.307 (31. Dez. 2020)
 Anz. Ortsteile: 32
 Altersdurchschnitt: 46,4 Jahre (2019)

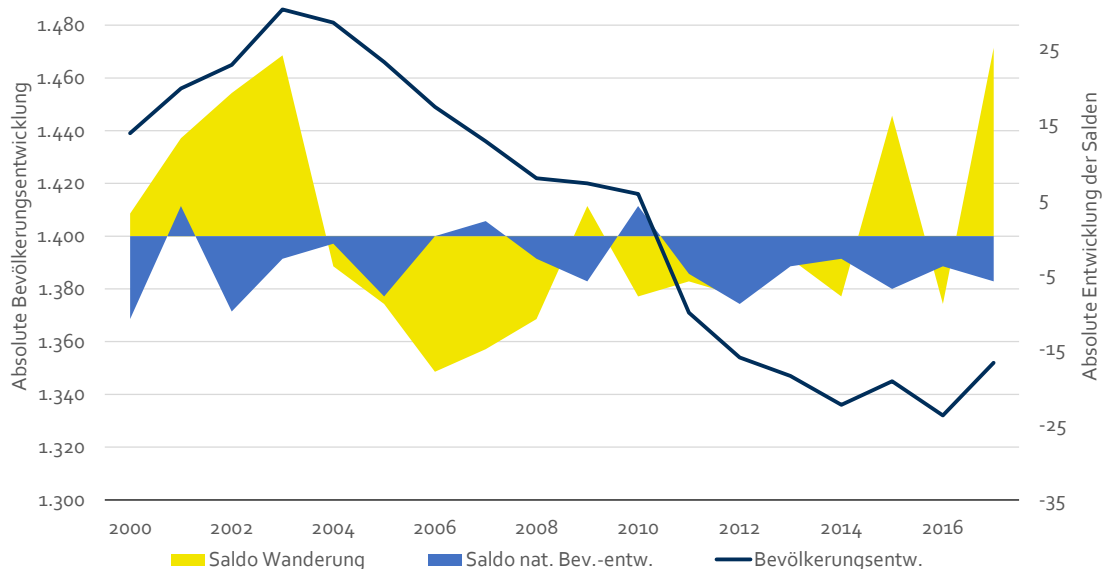


Gemeinde GEORGENBERG

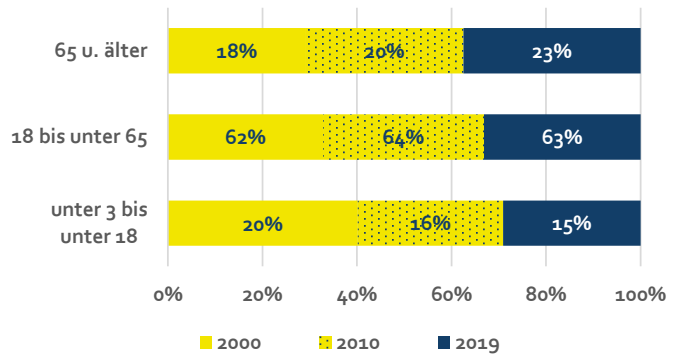
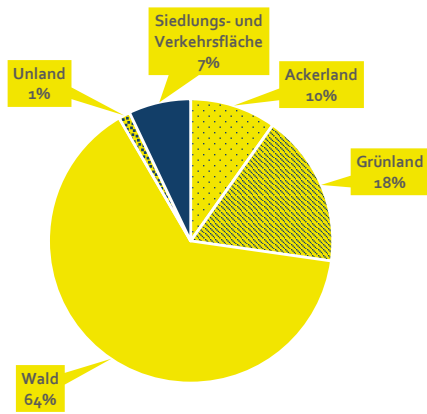
Im östlichen Teil des Landkreises Neustadt an der Waldnaab, entlang der Grenze zur Tschechischen Republik, erstreckt sich das Gebiet der Gemeinde Georgenberg mit einer Gesamtfläche von rund 55 km². Mit etwas über 1.300 Einwohnern, verteilt auf 31 Ortsteile und gut ausgebauter Infrastruktur verspricht die Naturparkgemeinde mit wunderbaren Ausichten ein unbeschwert ruhiges Leben auf dem Land. Durch knapp 40 ortsansässige Vereine herrscht ein reges und kulturelles bzw. sportliches Angebot. Auch die kleinsten Bürger werden nicht außer Acht gelassen - so wird seitens der Pfarrei Neukirchen zu St. Christoph das Kinderhaus (Kinderkrippe und Kindergarten) betrieben. Im Ortsteil Neudorf befindet sich zudem eine Zweigstelle der Zottbachtalschulen Pleystein, in der Grundschüler der ersten bis vierten Klasse unterrichtet werden.

Erholungssuchende, Naturliebhaber und vor allem Wanderer kommen in Georgenberg voll auf ihre Kosten. Es werden rund 164 km markierte Wanderwege durch den Oberpfälzer Waldverein betreut. Mit der Burgruine Schellenberg, der alten Mühle Gehenhammer oder auch der Marienkirche in Neuenhammer (die als einzige Privatkirche in Bayern gilt) sind nur einige der Sehenswürdigkeiten in um die Landgemeinde genannt. Es bieten sich zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. In den Hotels, Gaststätten und Pensionen bemühen sich freundliche Wirtsleute um das Wohl ihrer Gäste.

Zusammenfassend ist Georgenberg eine Gemeinde für Jung und Alt. Bestehendes wird geliebt und gepflegt. Neues ist willkommen und wird eingebunden.



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



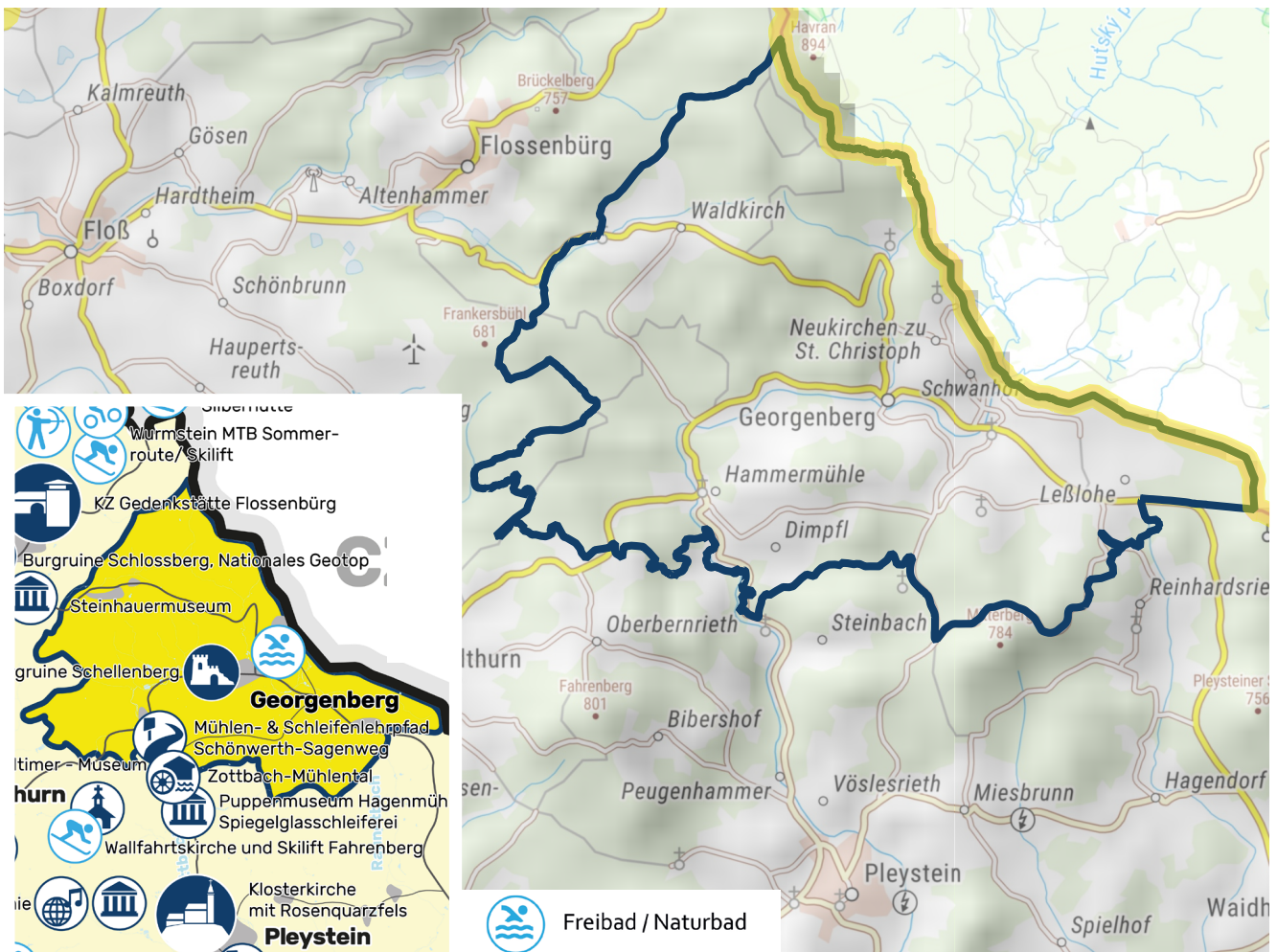
Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Besonderheiten, Einrichtungen

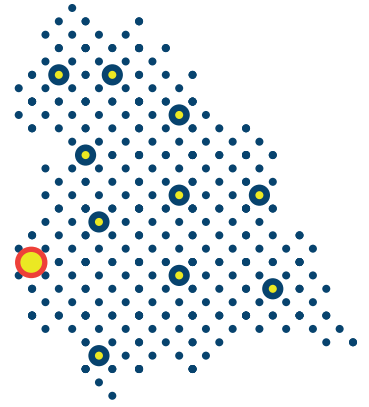
Burgruine Schellenberg, Kinderhaus (Kinderkrippe, Kindergarten und Hort), Grundschule, Schönwerth-Sagenweg im Zottbachtal, Waldbadestelle.

Digitale Topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Einwohner: 1.155 (31. Dez. 2018)
 Anz. Ortsteile: 18
 Altersdurchschnitt: 44,6 Jahre (2019)



Markt LEUCHTENBERG

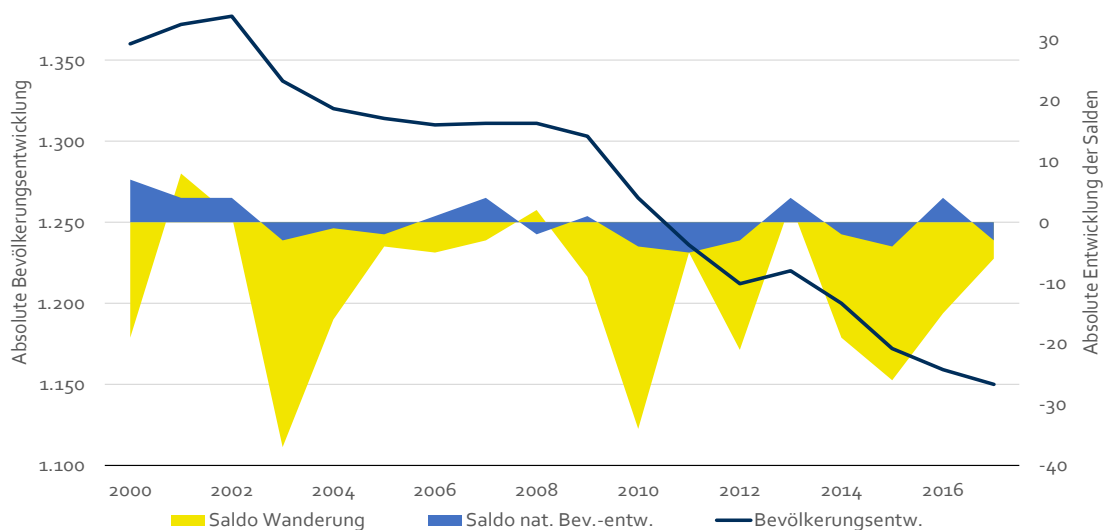
Historie

Im Jahr 1124 wurde Leuchtenberg erstmals urkundlich erwähnt. Es war die Heimat der Landgrafen von Leuchtenberg. 1646 starb das Geschlecht der Leuchtenberger mit dem letzten Landgraf Maximilian Adam aus. Der Markt Leuchtenberg war Sitz eines Oberen und eines Unteren Gerichts und gehörte zur gefürsteten Landgrafschaft Leuchtenberg, die seit 1714 nach dem Aussterben des Hauses Leuchtenberg kurbayerisch war. Der Kurfürst führte den Titel Landgraf zu Leuchtenberg. 1817 erhielt Eugène de Beauharnais vom bayerischen König Maximilian I. Joseph den von Maximilian von Montgelas vorgeschlagenen Titel Herzog von Leuchtenberg ohne dortigen Territorialbesitz; sein Besitztum war das für ihn neu gebildete Fürstentum Eichstätt. Durch die Verleihung dieses Titels erlangte der Name Leuchtenberg einen europaweiten Ruf. Mit der Entwicklung dieser Familie entstanden so das Leuchtenbergpalais oder der Leuchtenbergtunnel in München und die Familie trug den Namen durch Heirat in europäische Königshäuser bis nach St. Petersburg an den Zarenhof. Im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern entstand mit dem Gemeindeedikt von 1818 die heu-

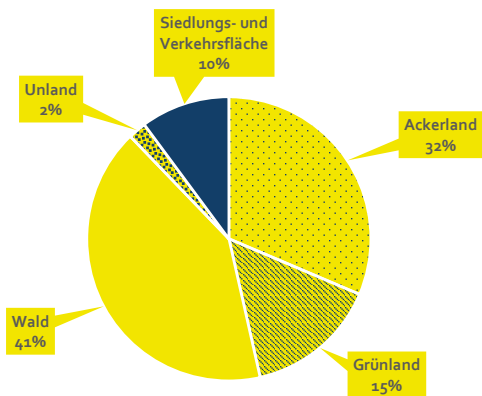
tige Gemeinde Leuchtenberg. Im Jahr 1842 fiel ein Großteil der Ortschaft einer Feuersbrunst zum Opfer. Im Rahmen der Gebietsreform in den 70er Jahren entstand mit der Eingemeindung der ehemaligen Gemeinden Lerau, Döllnitz und Michldorf die heutige Marktgemeinde Leuchtenberg.

Lage und Kurzbeschreibung

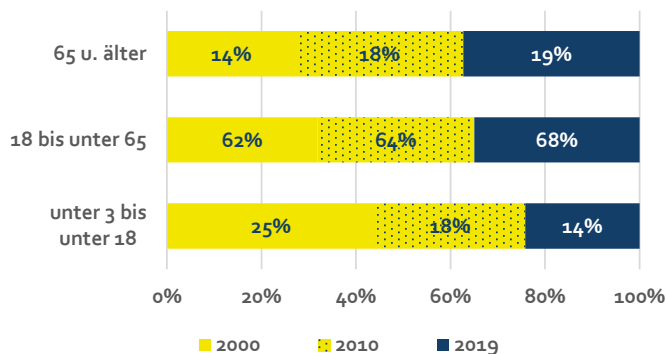
Leuchtenberg liegt 15 Kilometer südöstlich von Weiden, direkt an der Kreuzung von zwei ganz wesentlichen europäischen Magistralen: A6 (Paris - Prag) und B22 (Hof - München). Die Gemeinde ist geprägt von ländlicher Struktur mit insgesamt 18 Ortsteilen. Nahe Leuchtenberg befinden sich die landschaftlich reizvollen Täler der Flüsse Pfreimd, Lerau und Luhe. Das Wahrzeichen Leuchtenbergs ist seine weithin sichtbare Burg, welche



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

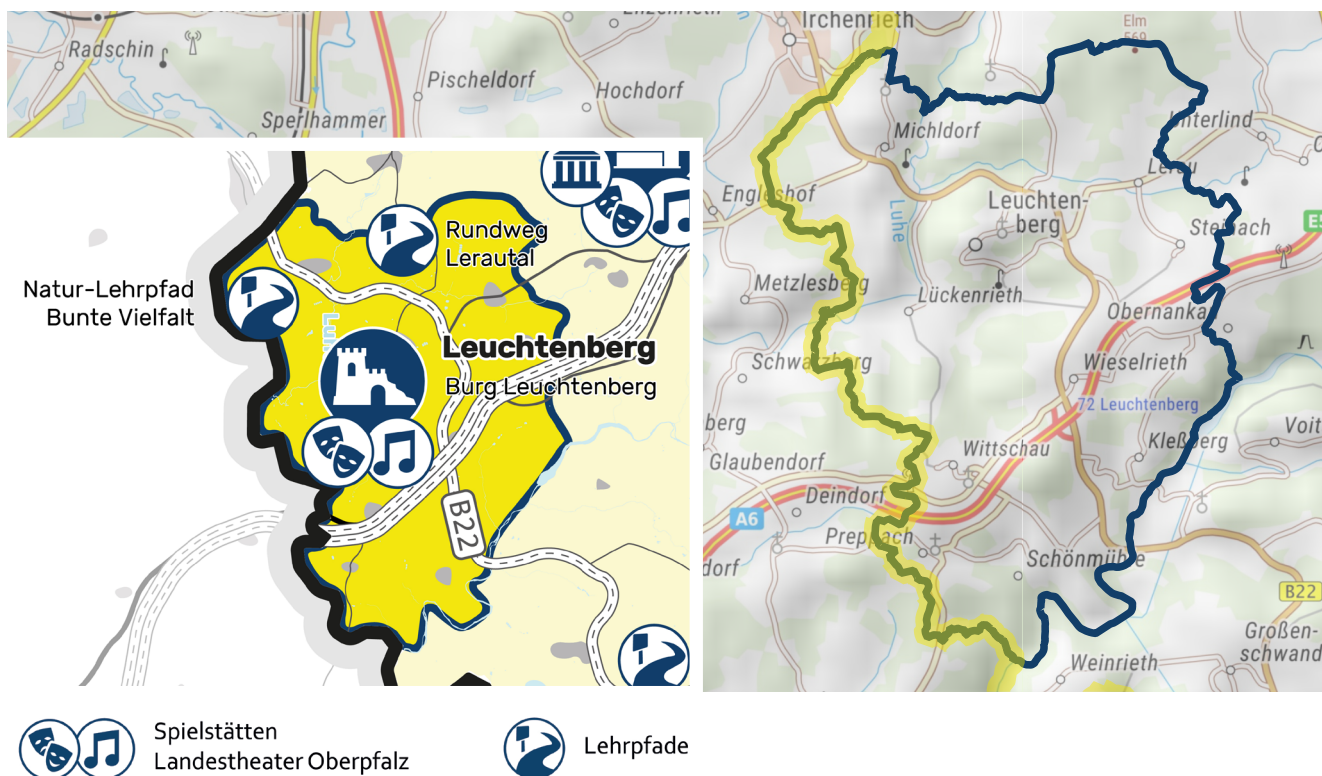
den Status der größten und noch am besten erhaltenen Burgruine der Oberpfalz besitzt. Im Rahmen der Burgfestspiele Leuchtenberg finden auf der Burgruine Leuchtenberg von Juni bis August Theateraufführungen des Landestheaters Oberpfalz (LTO), Konzerte und andere Veranstaltungen statt. Hervorzuheben ist noch das Naturschutzgebiet -Lerautal-, das 2013 von der Heinz-Sielmann-Stiftung zum 2. schönsten Naturwunder Deutschlands gewählt wurde und bei Wand-

ern und Tagesausflüglern äußerste Beliebtheit erfährt.

Besonderheiten, Einrichtungen

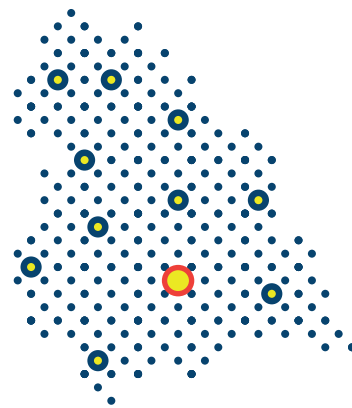
Grundschule, Kindergarten, Gemeindezentrum, Bäckerei, Gaststätten, Goldsteig-Etappenort, Sitz des Landestheaters Oberpfalz, Sportanlage, Wahrzeichen Burgruine, Lerautal, Pfreimdtal, Luhetal, Naturschutzgebiet, Teufels Butterfass.

Digitale Topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Einwohner: 2.377 (31. Dez. 2020)
 Anz. Ortsteile: 37
 Altersdurchschnitt: 45 Jahre (2019)



Markt MOOSBACH

Historie

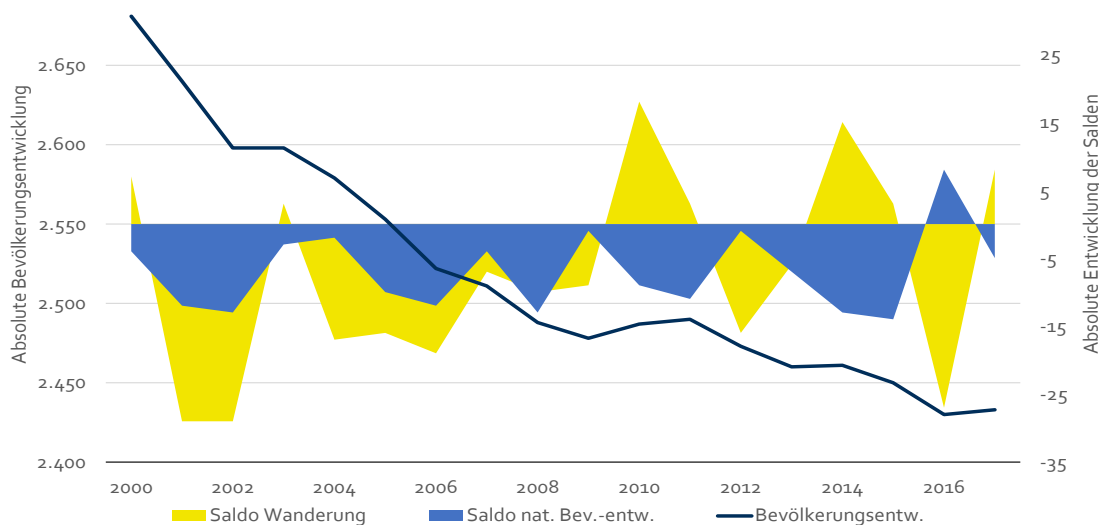
Mit „Reginboto de Mosebach“, einem Ministerialen der Grafen von Sulzbach, beginnt 1144 die urkundlich nachweisbare Geschichte des Ortes. Der 1147 erstmals erwähnte Markt Moosbach gehörte lange zum Rentamt Amberg und zum Landgericht Treswitz des Kurfürstentums Bayern. Moosbach besaß das Marktrecht mit wichtigen Eigenrechten. 1809 wurde das zuständige Landgericht nach Vohenstrauß verlegt. Im Jahr 1818 entstand die Gemeinde.

Im Jahr 1939 wurde ein Teil der bis dahin selbstständigen Gemeinde Niederland eingegliedert. Am 1. Januar 1971 kam Gröbenstädt hinzu. Burgtreswitz folgte am 1. April 1971. Im Jahr 1972 vergrößerte sich das Gebiet der Gemeinde Moosbach noch um Tröbes und Gebietsteile der aufgelösten Gemeinde Heumaden am 1. Januar sowie Eitzgersrieth und Gebietsteile der aufgelösten Gemeinde Burkhardtsrieth am 1. Juli. Mit Wirkung zum 1. August 2013 wurden Moosbach einige Flurstücke des zuvor gemeindefreien Gebiets Michlbach zugeschlagen, die einen Flächenzuwachs von rund 35 Hektar bedeuten.

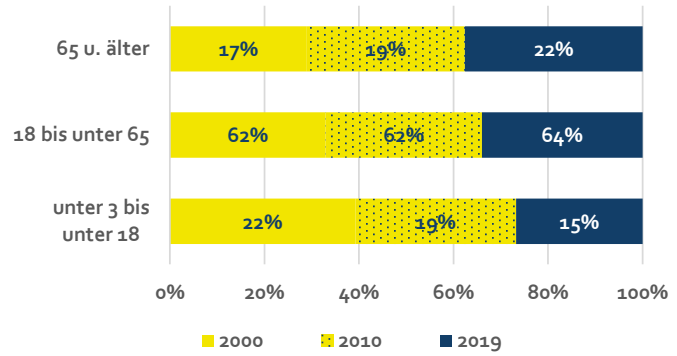
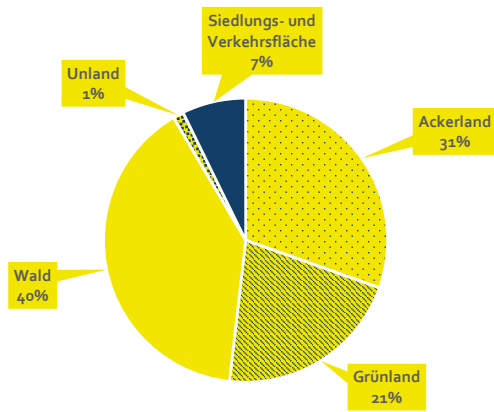
Lage und Kurzbeschreibung

Der Moosbacher Markt befindet sich rund zwölf Kilometer von der tschechischen Grenze entfernt im Oberpfälzer Wald. Die höchste Erhebung im Gemeindegebiet ist der 771 m hohe Eisberg in der Nähe der Ortschaft Rückersrieth.

Moosbach ist ein noch ländlicher, staatlich anerkannter Erholungsort. Charakteristisch für die ländliche Struktur Moosbachs sind neben zahlreichen Weilern und Einöden eine Vielzahl kleiner Dörfer um den Hauptort Moosbach. Als Wahrzeichen Moosbachs gelten die Schlossanlage in Burgtreswitz aus dem 13. Jh. und die barocke Wieskirche aus dem 18. Jh.



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



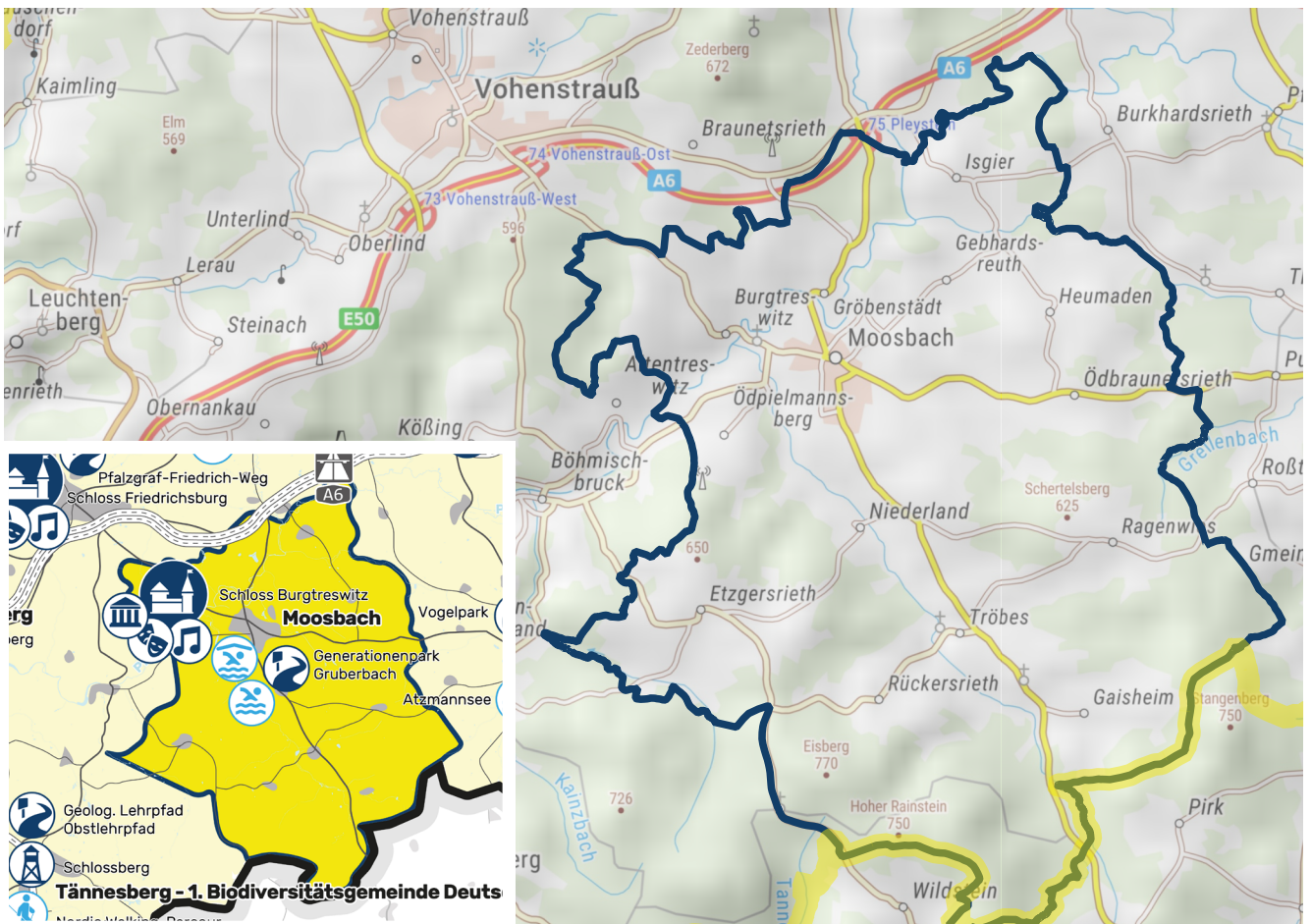
Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Besonderheiten, Einrichtungen

Grundschule, Kindergarten, Kinderkrippe, Mittagsbetreuung, Ferienbetreuung, Musikschule, Ozon-Hallenbad, Sportzentrum, Schlossanlage mit Naturpark-Infostelle und Heimatmuseum, Rathaus, Bücherei, Generationenpark mit Minigolf- und Kneippanlage, Naturbadestellen Tröbes und Etzgersrieth.

Digitale, topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



- 

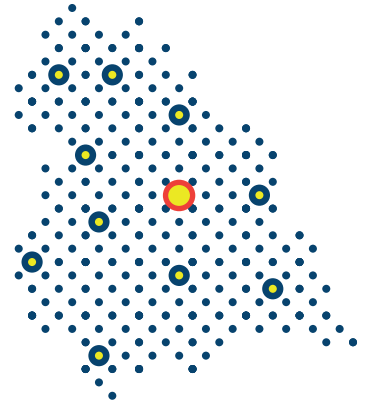
 Spielstätten
 Landestheater Oberpfalz
- 

 Schwimmbad
- 

 Lehrpfade

Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Einwohner: 2.327 (31. Dez. 2020)
 Anz. Ortsteile: 26
 Altersdurchschnitt: 46,5 Jahre (2019)



Stadt PLEYSTEIN

Historie

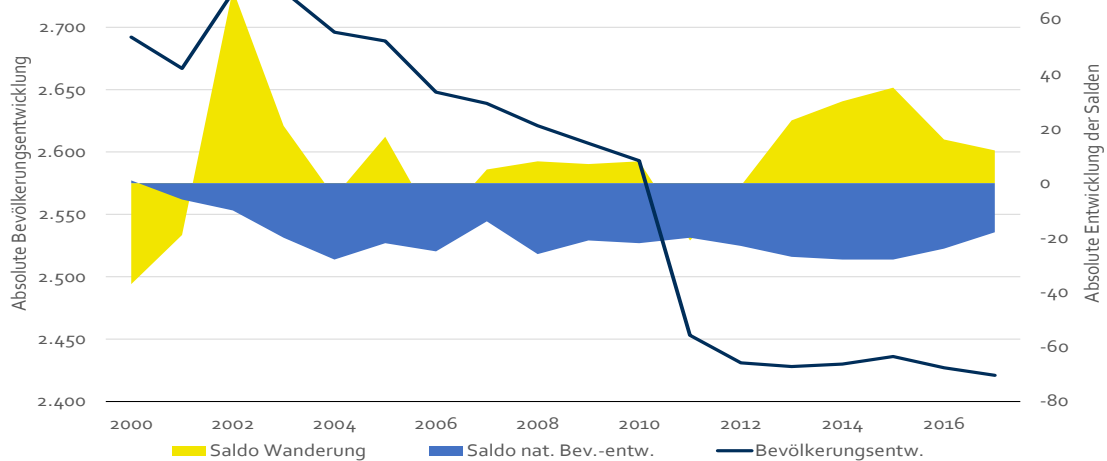
Die Geschichte des Menschen in Pleystein geht bereits auf die Jungsteinzeit (etwa 10.000 Jahre v. Chr.) zurück. Die erste Besiedlung Pleysteins war die Burg der Herren von Pleystein. Die Burg wurde erstmals 1212 urkundlich genannt. Erbaut wurde sie auf einem strategisch wichtigen, hoch aufragenden Rosenquarzfelsen, der weithin sichtbar in weiß-rosa Farben leuchtete und dem späteren Ort den Namen „Stadt zum Pleyenstein“ verlieh. Das althochdeutsche „pleyen“ bedeutet „leuchten, glänzen“.

Die erste urkundliche Erwähnung des Ortsnamens Pleystein erfolgte im Jahr 1242, jedoch stand zu dieser Zeit bereits die Burg auf dem Quarzfelsen inmitten der Siedlung. Der Ort bekam 1331 die Nürnberger Stadtrechte von Kaiser Ludwig verliehen. Außerdem wurden Pleystein ein Marktrecht sowie ein Geleitrecht auf der Handelsstraße zwi-

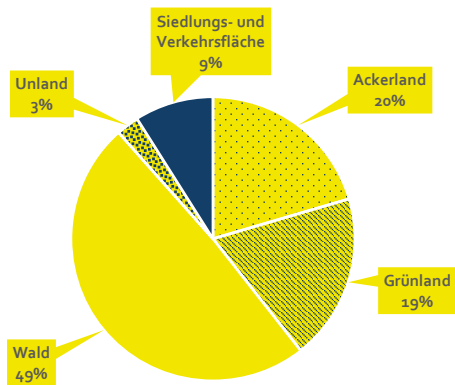
schen Prag und Nürnberg verliehen. 1367 verlieh Kaiser Karl IV. Pleystein das Münzrecht. Dieser wirtschaftliche Aufschwung gab ab ca. 1391 den Anstoß für eine erste Stadterweiterung: die Neustadt. 1395 wurde Pleystein durch den Bischof Johann von Regensburg gegründet. Zwischen 1902 und 1908 wurden die Pfarrkirche inklusive des Pfarrhofs sowie die Kreuzbergkirche mit Kloster neu errichtet. Das Kloster ging 1903 an den Augustinerorden über, bevor die Kongregation der Oblaten des Heiligen Franz von Sales das Kreuzbergkloster 1965 übernahm. Noch heute ist Pleystein als Rosenquarzstadt bekannt.

Lage und Kurzbeschreibung

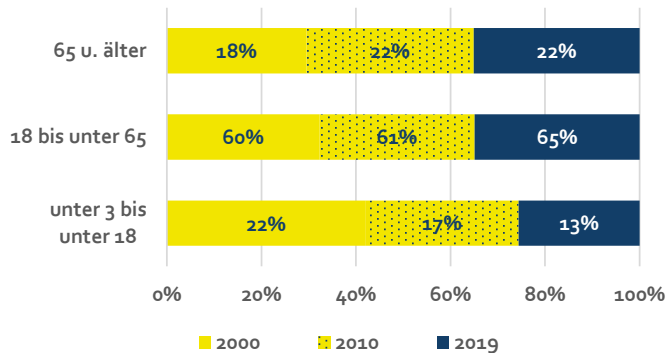
Die Stadt Pleystein liegt, eingebettet in das Zottbachtal, im Oberpfälzer Wald. Im Nordwesten grenzt das Stadtgebiet an den 801 m



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

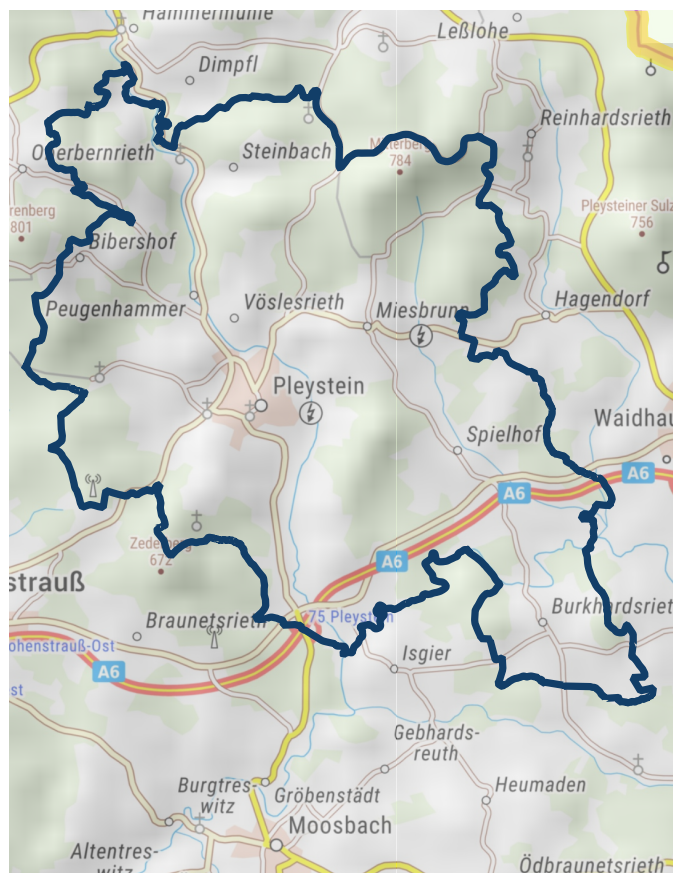
hohen Fahrenberg. Die aufragende Rosenquarzfelskuppe mit ihren Höhenrücken gilt als einzigartige geografische Gegebenheit. Auf diesem erhebt sich die neubarocke Wallfahrtskirche Heiligkreuz. Der Kreuzberg von Pleystein ist Europas größter Rosenquarzfelsen und daher von besonderer mineralogischer Bedeutung. Zudem gilt dieser Fels als einer der weltbesten Fundorte von Strenigit.

Besonderheiten, Einrichtungen

Freizeit- und Erholungszentrum mit beheiztem Freibad, Sprungturm, Riesenwellenbreitrutsche usw., Stadtmuseum mit weltweit beachteter Mineraliensammlung; Außenstelle des Geoparks Bayern-Böhmen, Sitz der Internationalen Jungen Orchesterakademie, Grund- und Mittelschule, Kindertageseinrichtung.

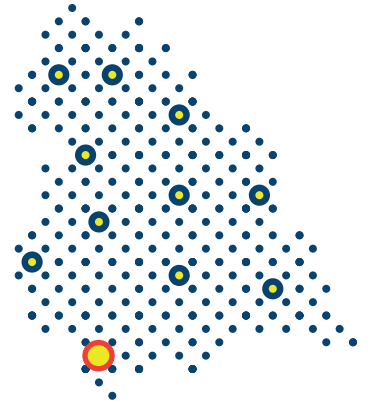


Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)



Digitale, topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung

Einwohner: 1.461 (31. Dez. 2020)
 Anz. Ortsteile: 15
 Altersdurchschnitt: 45,5 Jahre (2019)



Markt

TÄNNESBERG

Historie

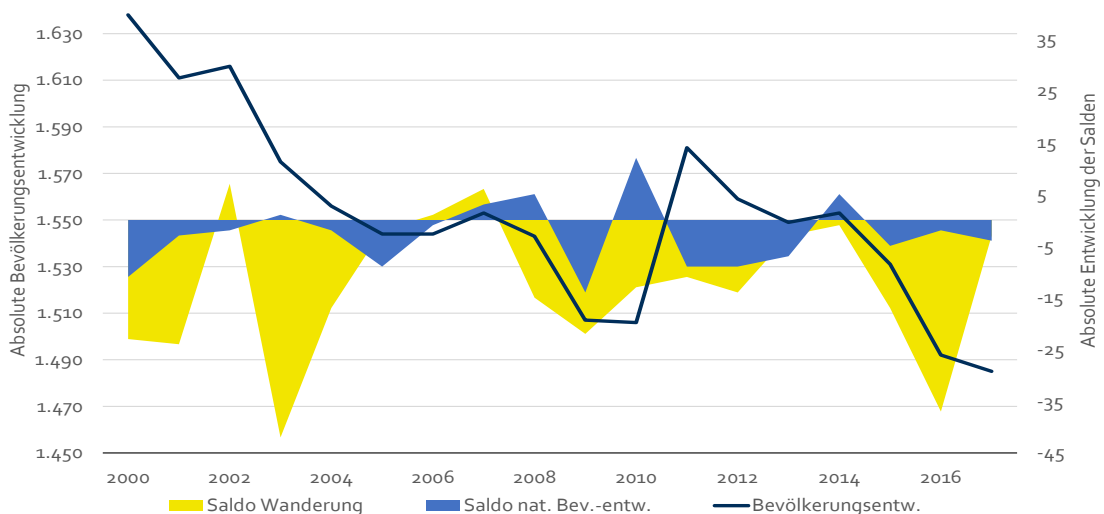
Die erste Erwähnung fand Tannesberg im Jahre 1150 im Traditionskodex des Klosters Reichenbach. Damals übertrug Abt Erchinger die Güter Weidental und den Willhof an Reginger de Tegenisperc zur Verwaltung. In diesem Zusammenhang erschien ein Otto de Tegenisperc als Zeuge bei der Übertragung. Im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern entstand mit dem Gemeindeedikt von 1818 die heutige Gemeinde.

In der Nacht zum 4. August 1839 brannte der Ort nahezu vollständig ab, weshalb man sich entschloss, die Grundstücke neu auszurichten.

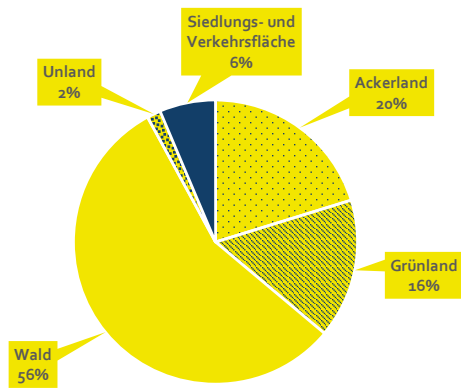
Lage und Kurzbeschreibung

Der Markt Tannesberg ist ein staatlich anerkannter Erholungsort und die 1. Modellgemeinde der Biodiversität in Deutschland. Der Ort liegt im mittleren Oberpfälzer Wald. Das gesamte Gemeindegebiet gehört zum

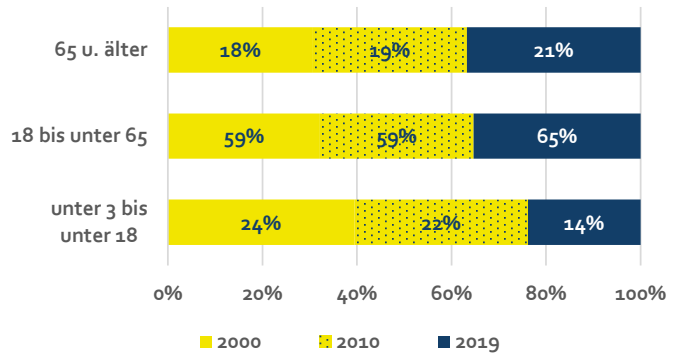
Naturpark Nördlicher Oberpfälzer Wald. Die höchste Erhebung ist der Schwangbühl (748 m) im östlichen Forstgebiet Tannesberger Wald. Hier entspringt der Mühlbach, der an Pilchau, der Neumühle und der Schnegelmühle vorbeifließt, bevor er bei Lampenricht in die Gleiritsch mündet. Der Markt Tannesberg engagiert sich als Biodiversitätsgemeinde, indem er sich seit mehr als 30 Jahren für die biologische Vielfalt einsetzt. U. a. werden in Tannesberg seltene Arten geschützt und das genetische Potenzial alter Nutztierassen und Nutzpflanzensorten wird erhalten. Bis heute wird in Tannesberg die Tradition des St.-Jodok-Ritts gepflegt, der am jeweils vierten Sonntag im Juli stattfindet. Als landschaftliche und baukulturelle Elemente sind der Tannesberger Schlossberg zu erwähnen, der von der frühen Besiedlungsgeschichte des Ortes im Jahr 1150 zeugt, sowie der Kalvarienberg.



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

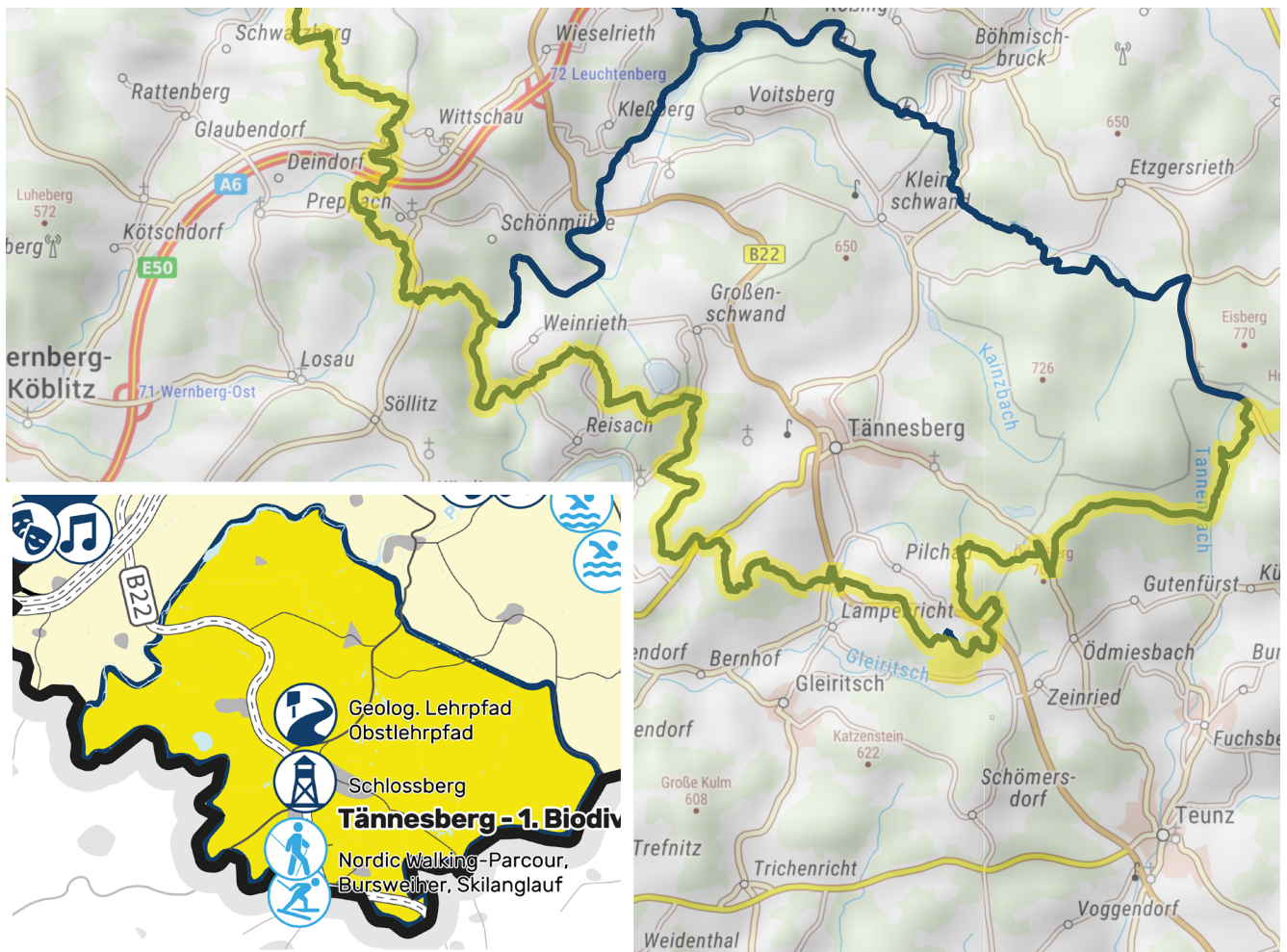


Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Besonderheiten, Einrichtungen

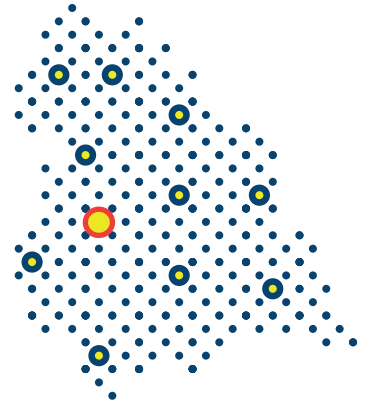
Geologischer Lehrpfad, Obstlehrpfad, Naturbad Bursweiher, Goldsteig Etappenort, DSV Nordic Walking Zentrum, Bücherei, Kirchen St. Michael und St. Jodok, Hochspeicher und Talsperren, Schlossberg mit Burgstall, Skilanglauf, Sportanlage, Grundschule, Kindergarten.

Digitale, topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Einwohner: 7.518 (31. Dez. 2020)
 Zentralörtliche Funktion: Mittelzentrum
 Anz. Ortsteile: 48
 Altersdurchschnitt: 45 Jahre (2019)



Stadt VOHENSTRAUSS

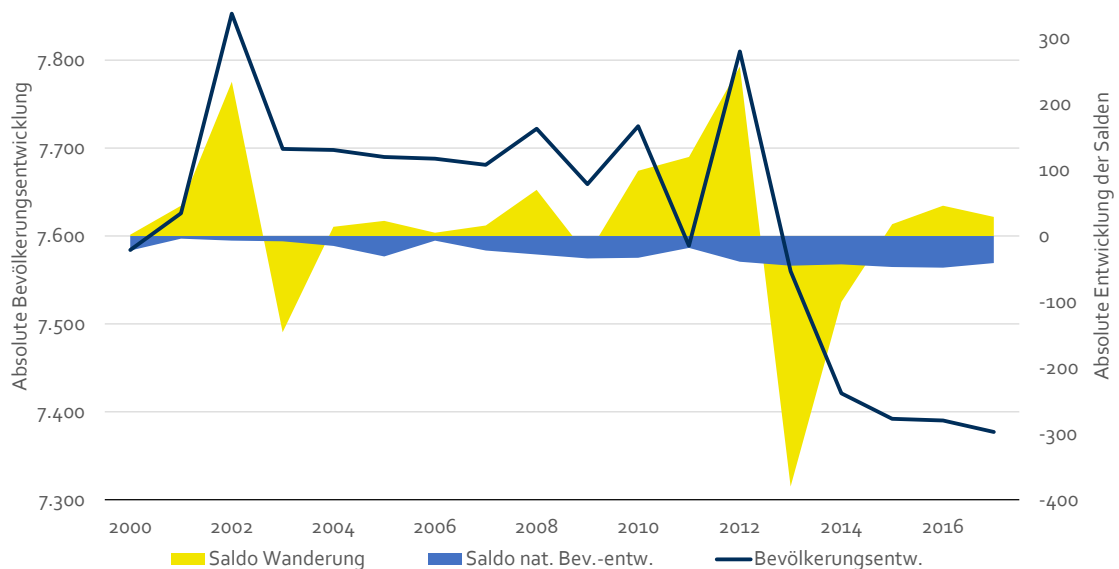
Historie

Im Jahr 1124 weihte Bischof Otto von Bamberg die Kirche zu „Vohendreze“ im heutigen Altstadt. Nach dem Aussterben der Sulzbacher erwarben 1189 die Stauer deren Eigengüter und gründeten die neue Markanlage vermutlich am Anfang des 13. Jahrhunderts, denn 1230 wurde Altstadt schon als „veteri (altes) vohendrez“ bezeichnet. Nach dem Landshuter Erbfolgekrieg (1503/05) wurde Vohenstrauß dem Herzogtum Pfalz-Neuburg zugeteilt. Zwischen 1378 und 1770 wurde der Markt wiederholt auch als Stadt bezeichnet, Prinzregent Luitpold verlieh dem Markt 1912 endgültig die Bezeichnung Stadt. Im Ort gibt es das Heimatmuseum der Stadt Vohenstrauß und das Edelsteinmuseum.

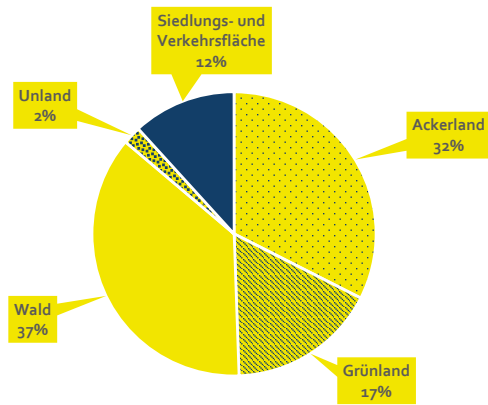
Die Stadt Vohenstrauß liegt im Vorderen Oberpfälzer Wald, etwa 17 Kilometer südöstlich von Weiden in der Oberpfalz. Im 16. Jahrhundert war Vohenstrauß Residenz des Pfalzgrafen von Pfalz-Zweibrücken-Vohenstrauß-Parkstein.

Lage und Kurzbeschreibung

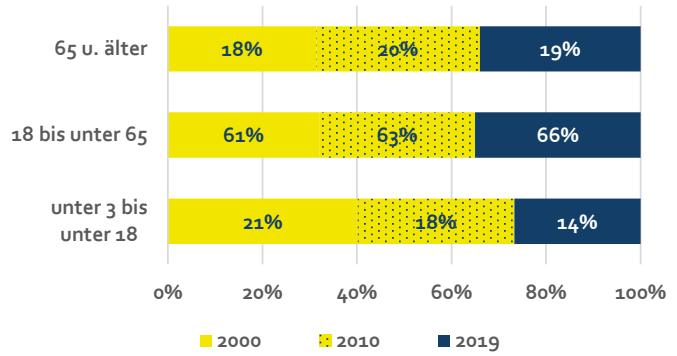
Heute ist Vohenstrauß wirtschaftliches und schulisches Zentrum für den südöstlichen Landkreis. Zudem ist die Stadt nach Fläche und Einwohnern die größte Kommune im NATURPARKLAND und im Landkreis Neustadt an der Waldnaab. Wahrzeichen der Stadt ist die weithin sichtbare Friedrichsburg. Mit ihren weitläufigen Industrie- und Gewerbeflächen sowie der sehr guten Grundversorgung und infrastrukturellen Ausstattung stellt sich Vohenstrauß als leistungsfähiger Standort für Industrie-, Handwerks-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe dar.



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

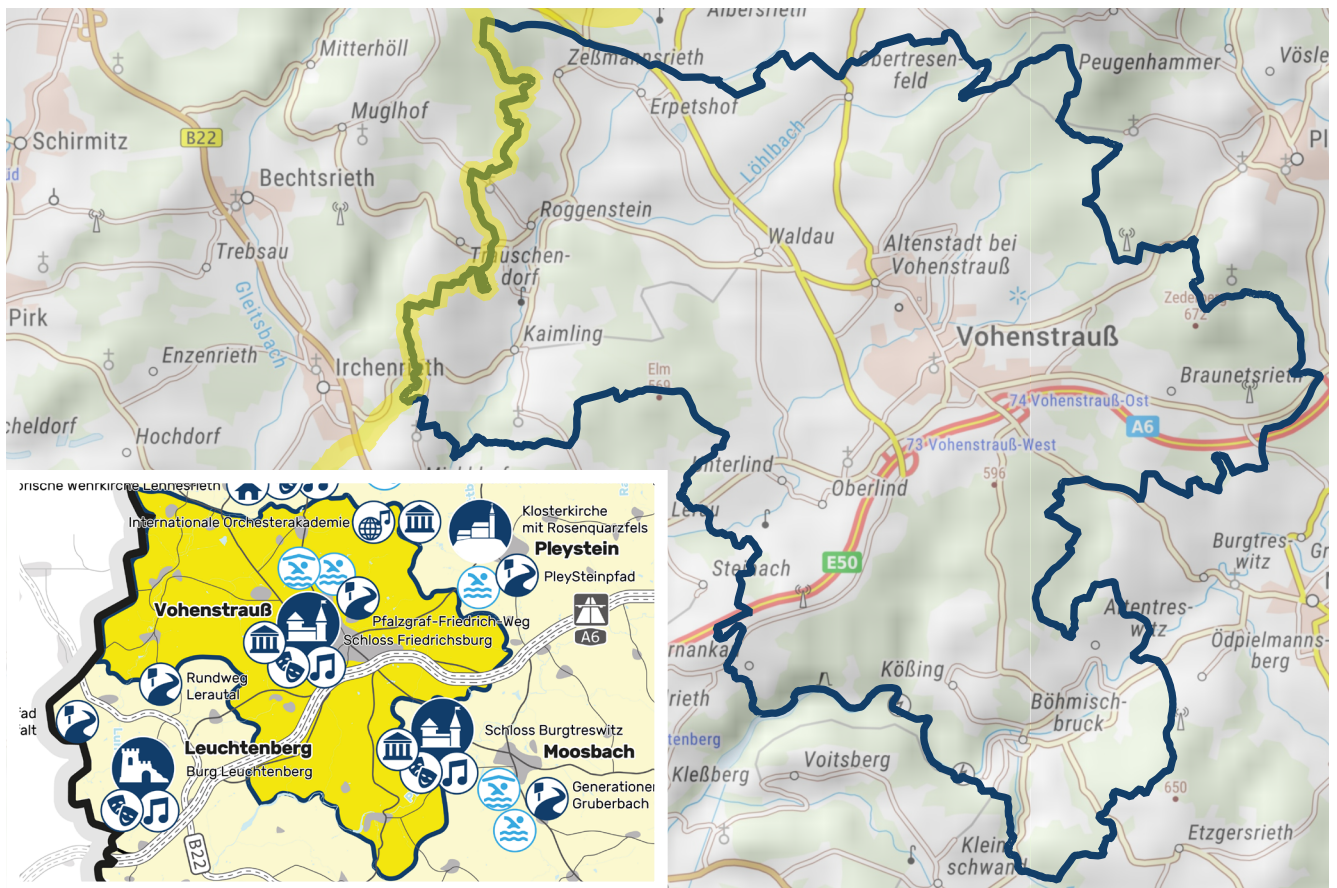


Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Besonderheiten, Einrichtungen

Ärztelhaus, Bockl-Radweg, Naturfreibad, Stadtpark, Hallenbad, Heimatmuseum, Krankenhaus, Polizeiinspektion, Seniorenheim, Ski- u. Snowboardzentrum, Stadthalle, Tagespflegestätte, Volkshochschule.

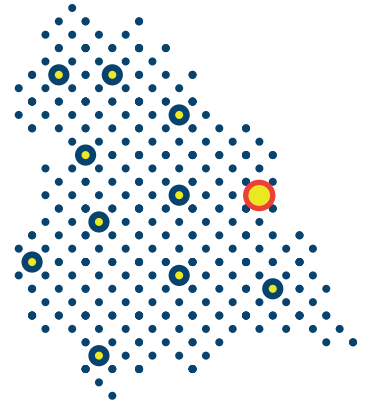
Digitale, topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



- Spielstätten
Landestheater Oberpfalz
- Lehrpfade
- Freibad / Naturbad
- Stadt- und Heimatmuseen
- Schwimmbad

Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Einwohner: 2.203 (31. Dez. 2020)
 Anz. Ortsteile: 19
 Altersdurchschnitt: 46,6 Jahre (2019)



Markt WAIDHAUS

Historie

Seit Jahrhunderten führte die Handelsstraße von Nürnberg nach Prag über Waidhaus. Als Grenzort an der wichtigen Handels- und Heerstraße zwischen Franken (Reichsstadt Nürnberg), der Oberpfalz und dem Königreich Böhmen (Pilsen, Prag) war Waidhaus im Dreißigjährigen Krieg Schauplatz schwerer Kämpfe. Im Zuge der Verwaltungsreformen in Bayern entstand mit dem Gemeindefikt von 1818 die heutige Gemeinde. Die erneute Verleihung des Marktstatus erfolgte durch König Ludwig II. im Jahr 1877.

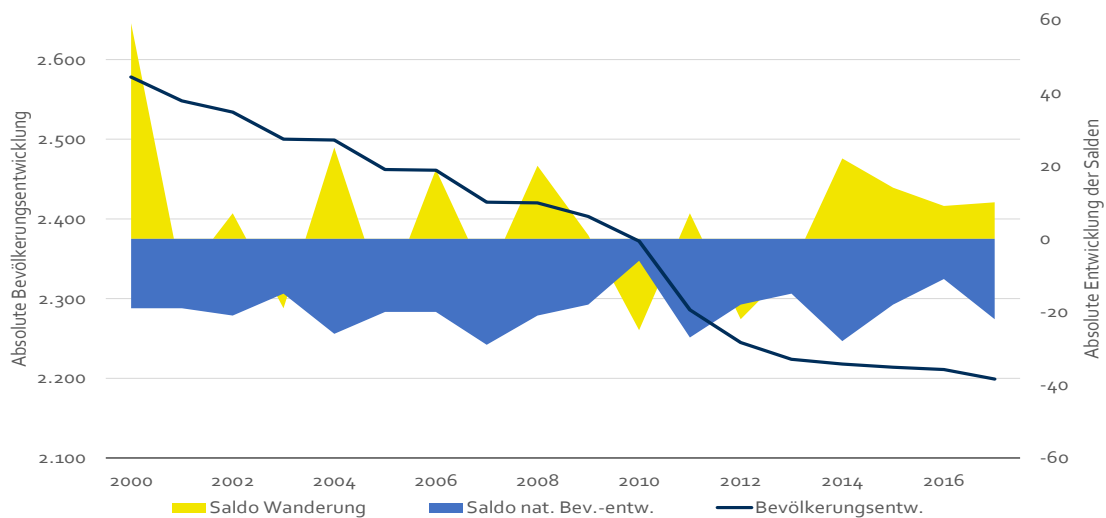
1945 wurde Waidhaus Teil der amerikanischen Besatzungszone. Der Nachbarstaat Tschechoslowakei wurde zur Einflusszone der Sowjetunion und befestigte die Staatsgrenze („Eiserner Vorhang“, Grenzbefestigungen der Tschechoslowakei im Kalten Krieg). In Waidhaus gab es einen Grenzübergang. Seit dem 21. Dezember 2007 werden im Rahmen des Schengener Abkommens dort keine Grenzkontrollen mehr durchgeführt.

Lage und Kurzbeschreibung

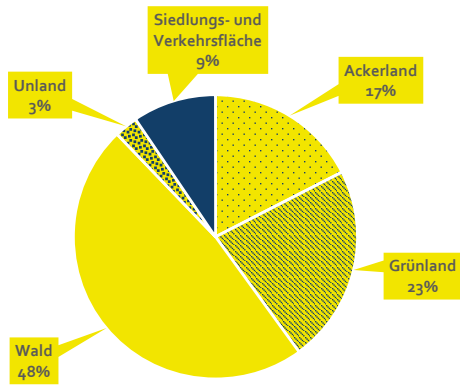
Seit Jahrhunderten führten die Handelsstraßen von Nürnberg nach Prag über Waidhaus. Waidhaus liegt am Fuße des Sulzberges, über dessen Gipfel, dem „Alten Schloß“, sich bis 775 m Höhe ein Naturwaldreservat mit urwaldähnlichem Laub- und Mischwald ausdehnt. Mit seinen beiden Grenzübergängen ist Waidhaus Ausgangspunkt für die Erkundung vom tschechischen Böhmerwald mit Städten, Burgen, Klöstern und Bädern.

Besonderheiten, Einrichtungen

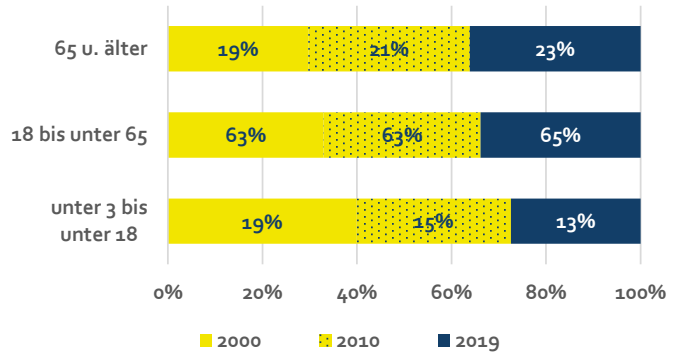
Gemeindebücherei, Musikschule, ökum. Autobahnkirche zugleich Radewegkirche, Seniorenheim, Der Bockl mit historischem Waggon, Grundschule, Kindertagesstätte, Freizeitanlage Bäckeröd mit Vitalpark, Naturerlebnispfad „Lustweg“, Bienen- und Kräuterlernort „Dufthang“.



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

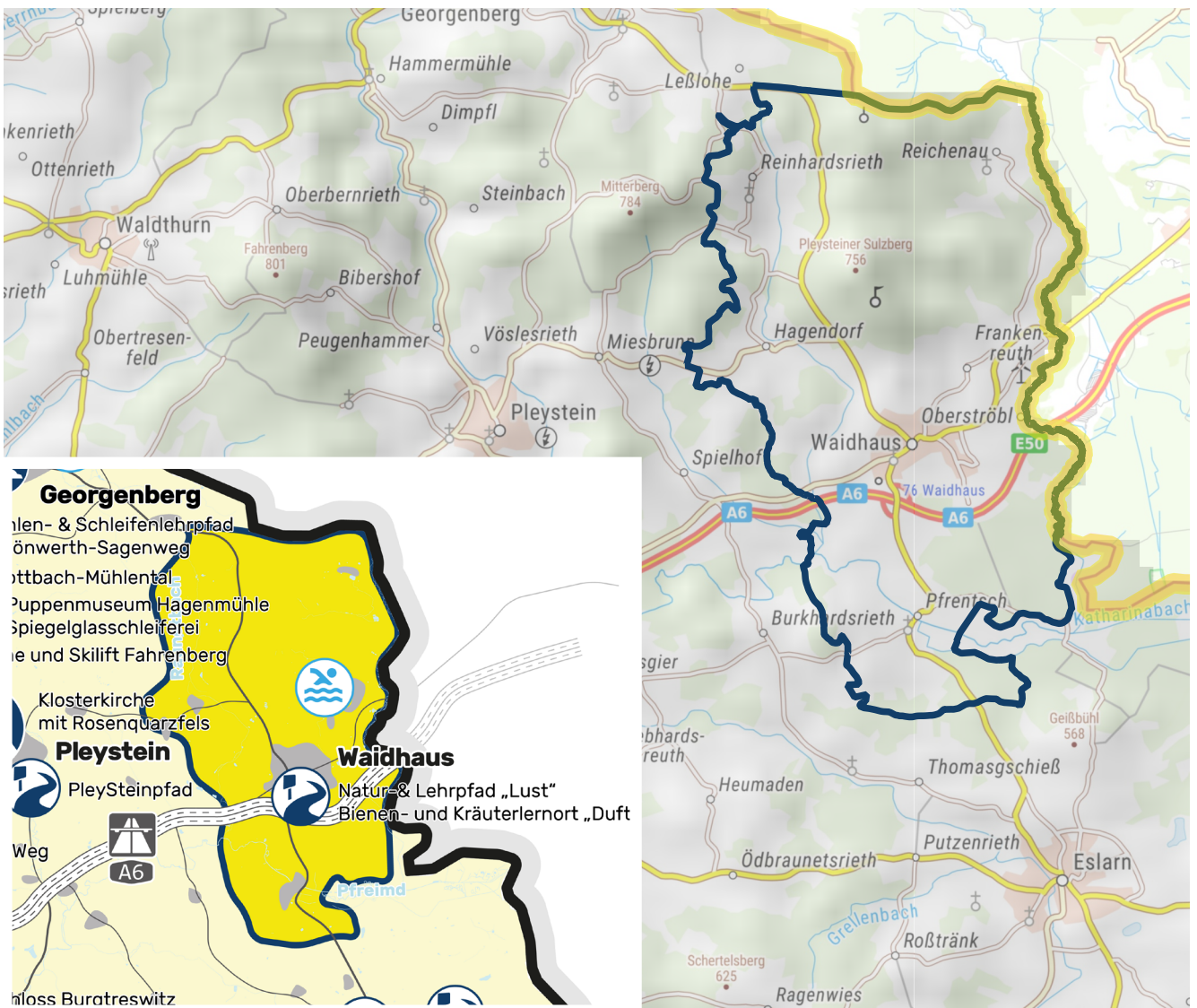


Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



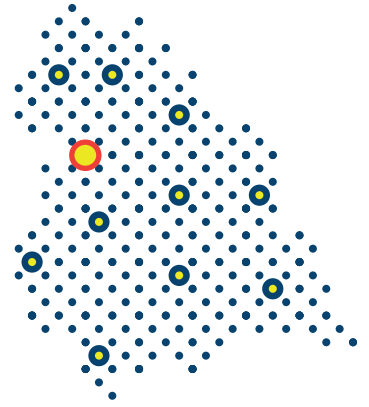
Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Digitale, topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

Einwohner: 1.867 (31. Dez. 2020)
 Anz. Ortsteile: 20
 Altersdurchschnitt: 44,5 Jahre (2019)



Markt WALDTHURN

Historie

Zur Gemeinde Waldthurn gehört der Wallfahrtsort Fahrenberg. Seit 1217 ist Friedrich von Waldthurn urkundlich belegt. Nach 1308 hatten die Waldauer die Herrschaft Waldthurn übernommen. Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts bis 1806 war die Herrschaft Waldthurn böhmisches Lehen. Als König von Böhmen verkaufte Kaiser Ferdinand III. am 16. Mai 1656 die Herrschaft Waldthurn an den Fürsten Wenzel von Lobkowitz. Die Lobkowitzler waren bis 1806 im Besitz der Herrschaft Waldthurn. Diese verkauften die Herrschaft 1806 an das Königreich Bayern.

Viele der historischen Gebäude gingen beim großen Brand am 5. Oktober 1865 verloren.

1808 wurde das Landgericht Vohenstrauß in 47 Steuerdistrikte eingeteilt. Einer davon war der Distrikt Waldthurn mit der Einöde Luhmühle. 1821 entstand die eigenständige Gemeinde Waldthurn. Am 1. Januar 1972 wurden die bis

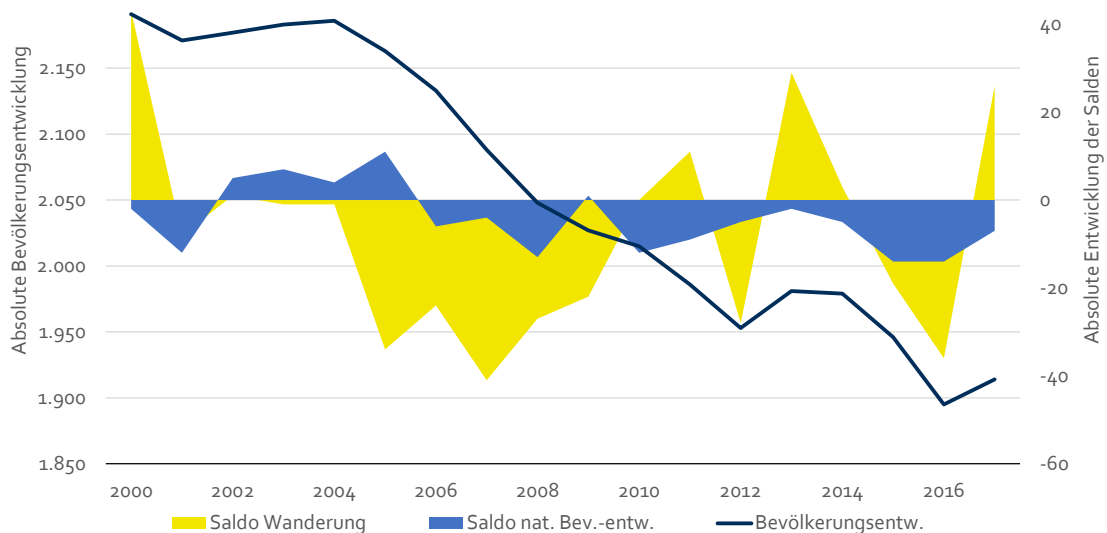
dahin selbstständigen Gemeinden Lennesrieth und Spielberg sowie Gebietsteile der aufgelösten Gemeinde Bernrieth eingegliedert.

Lage und Kurzbeschreibung

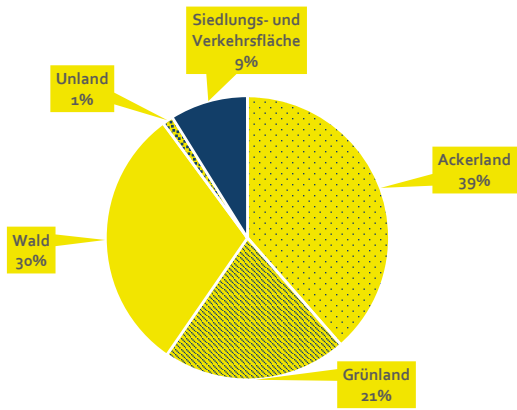
Die Wallfahrtskirche „Maria Heimsuchung“, eine der ältesten Marienwallfahrtskirchen in Bayern, die Fialkirche St. Jakob in Lennesrieth und das Lobkowitz-Schloss sind die prägendsten historischen Gebäude des Marktes. Der neu gestaltete Marktplatz, eine neu errichtete Tagespflege und zahlreiche ortsansässige Firmen verschaffen dem Markt seine Lebendigkeit und Attraktivität.

Besonderheiten, Einrichtungen

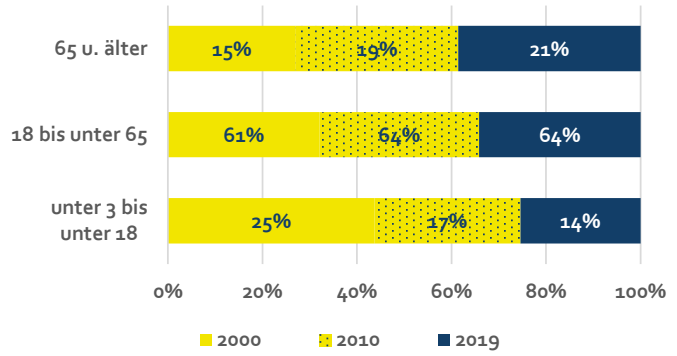
Pflege- und Gesundheitszentrum, Reha-Zentrum, Ambulante Krankenpflege, Turnhalle, Kindertagesstätte mit Kinderkrippe, Grundschule, Marktladen, Lobkowitz-Schloss, Landestheater Oberpfalz, Oldtimermuseum, Ski- und Snowboardzentrum Fahrenberg.



Bevölkerungsentwicklung (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

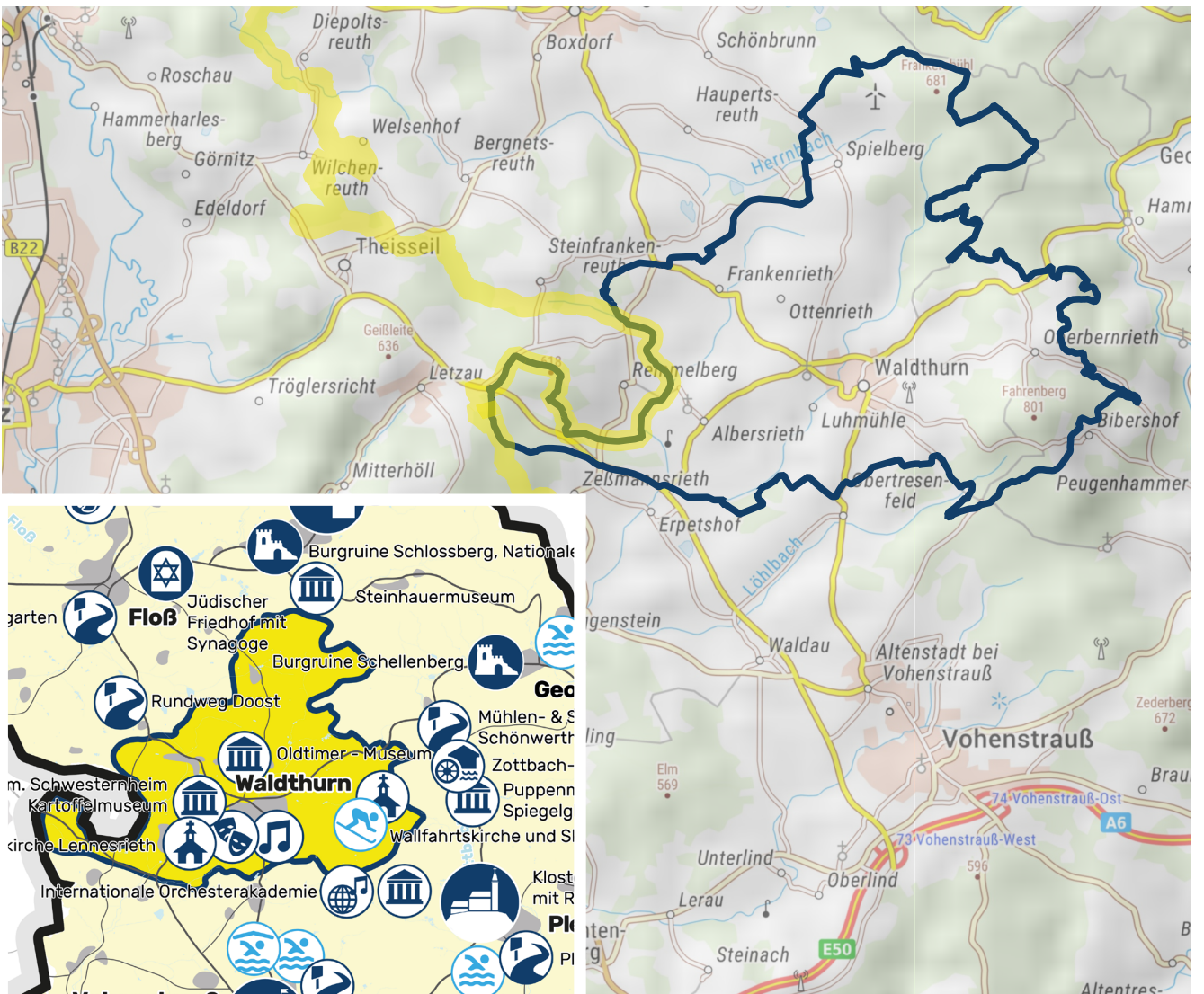


Verteilung der Flächennutzungen im Gemeindegebiet (Bay. StaLa, eigene Darstellung)



Entwicklung der Altersstruktur (Bay. StaLa, eigene Darstellung)

Digitale, topographische Karte 1:100 000, Bayerische Vermessungsverwaltung



Überblickskarte zu touristischen Angeboten (GIS LRA NEW, eigene Darstellung)

8 Anhang: Aussagen der Landes- und Regionalplanung zum NATURPARKLAND

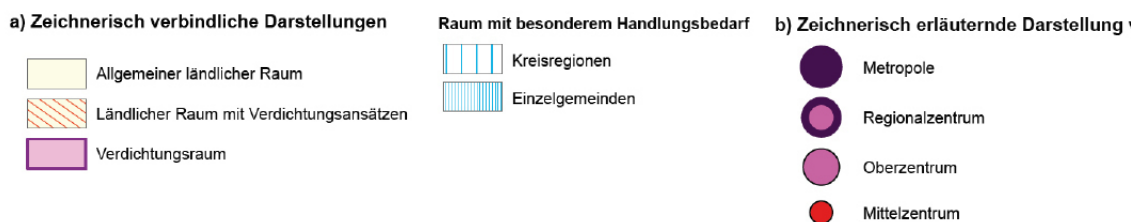
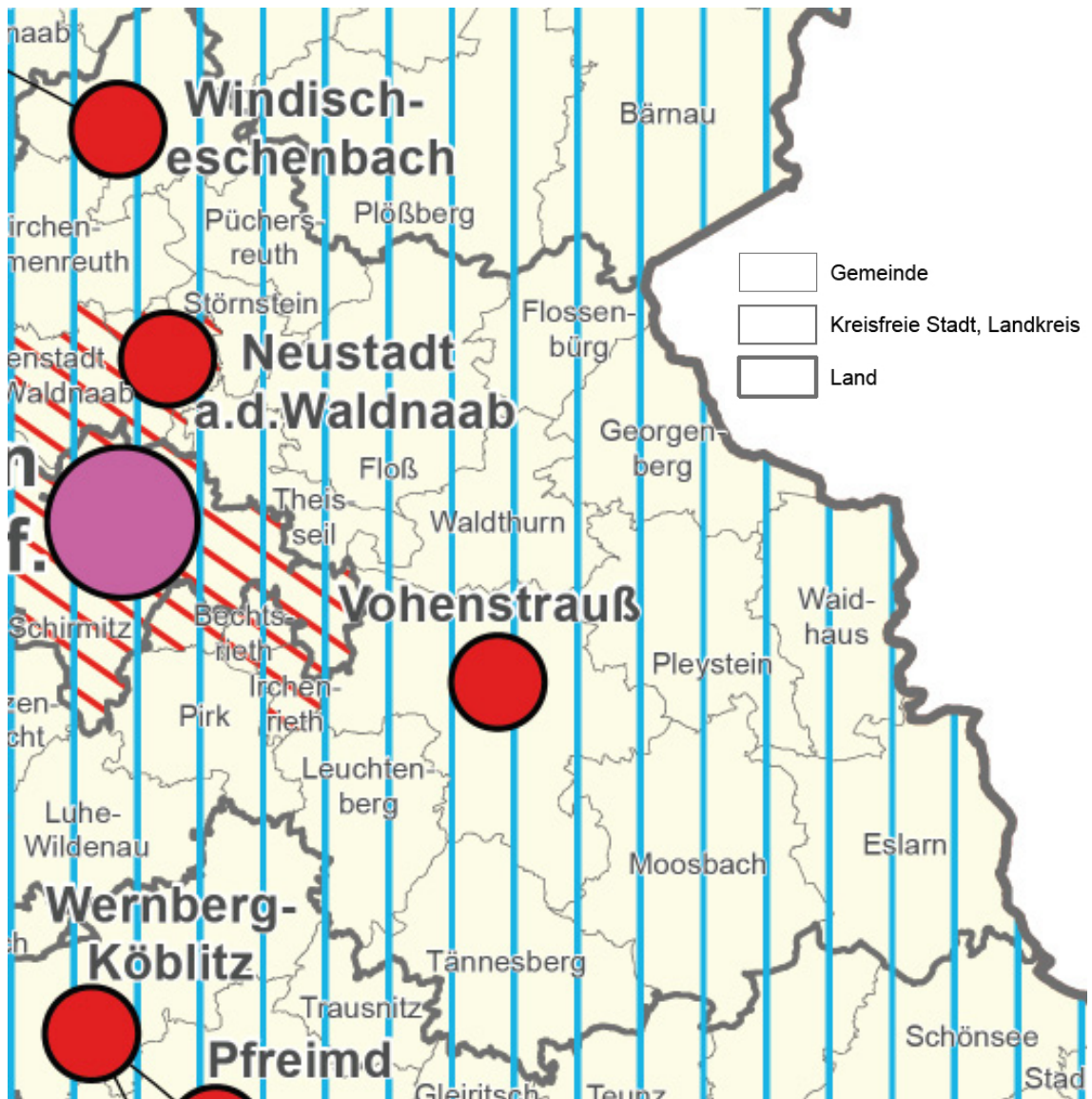


Abb. 91 Zentralörtliche Funktion der Region NATURPARKLAND (Landesentwicklungsprogramm Bayern – Anhang 2 Strukturkarte)

Makroräumlich betrachtet liegt das Naturparkland Oberpfälzer Wald im nördlichen Ostbayern, im Regierungsbezirk Oberpfalz und Landkreis Neustadt a.d. Waldnaab. Herausforderung und Chance zugleich ist die mittelbare Lage des Naturparklandes an der tschechischen Grenze. Die Region kann maßgeblich von der unmittelbaren Lage zu den Autobahnen A6 und A93 profitieren.

Im Folgenden werden all die strategischen, noch zutreffenden Aussagen zusammengefasst, welche das gültige Landesentwicklungsprogramm (LEP, Landungsplanungsebene) vom Freistaat Bayern und der gültige Regionalplan Oberpfalz-Nord (REP, Regionalplanungsebene) zu den Gemeinden des NATURPARKLANDES treffen.

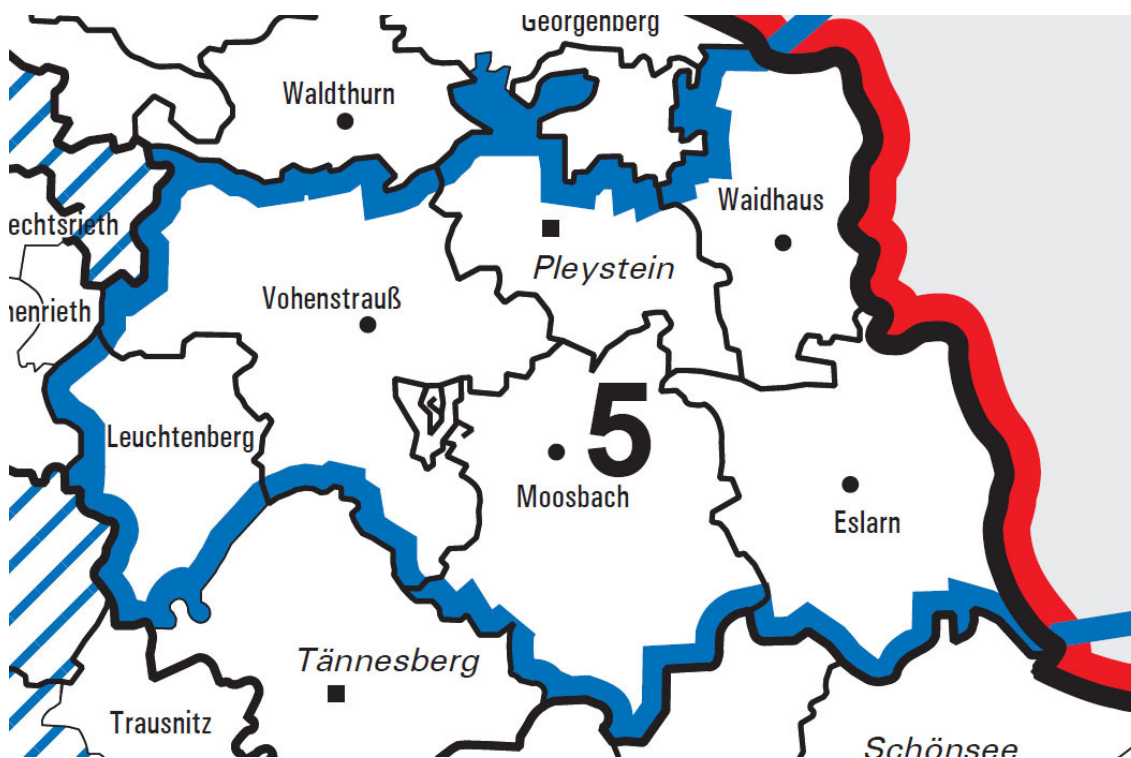


Abb. 92 Kooperationsraum 5 – Vohenstrauß–Waidhaus–Bor–Stříbro (vgl. REP: Begründungskarte 11)

Die NATURPARKLAND-Region einschließlich aller angehörigen vorher genannten Gemeinden wird im LEP aus dem Jahr 2013 (geändert 2018) als ländlicher Raum mit Verdichtungsansätzen definiert. Diese Gebietskategorie beschreibt Gebiete, welche eingeschlossen vom ländlichen Raum liegen, dabei allerdings eine überdurchschnittliche Verdichtung vorweisen (vgl. LEP 2013, geändert 2018).

Der LEP formuliert für die „Entwicklung und Ordnung der ländlichen Räume mit Verdichtungsansätzen“ folgende Grundsätze: „Die ländlichen Räume mit Verdichtungsansätzen sollen so entwickelt und geordnet werden, dass

- sie ihre Funktionen als regionale Wirtschafts- und Versorgungsschwerpunkte nachhaltig sichern und weiterentwickeln können und
- sie als Impulsgeber die Entwicklung im ländlichen Raum fördern (ebd.: S. 35);
- sie die Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie den Ausbau und den Erhalt eines zeitgemäßen öffentlichen Personenverkehrs [...] in enger interkommunaler Abstimmung vollziehen (ebd.: S. 35).

Vohenstrauß ist als Mittelzentrum ausgewiesen. Mittelzentren haben lt. LEP die Funktion, den gehobenen Bedarf an Dienstleistungen und Gütern zu decken. Die Versorgung geht in Qualität und Quantität über die zentralörtliche Grundversorgung hinaus. Die zumutbare Erreichbarkeit von Mittelzentren liegt entsprechend der Richtlinie für integrierte Netzgestaltung (RIN 2008) bei einer Fahrzeit im motorisierten Individualverkehr von 30 Minuten oder einer Fahrzeit von 45 Minuten mit dem öffentlichen Personenverkehr (vgl. LEP, S. 39).

Das NATURPARKLANDgebiet wird weiterhin lt. LEP von einer Entwicklungsachse von überregionaler Bedeutung gekreuzt, welche entlang der Bundesautobahn 6 verläuft. Im REP sind die Gemeinden Pleystein, Vohenstrauß, Waidhaus, Eslarn, Leuchtenberg und Moosbach sowie die tschechischen Nachbargemeinden an der A6 als Kooperationsraum Vohenstrauß–Waidhaus–Bor–Stříbro ausgewiesen. Als Schwerpunktfunktionen und -aufgaben des Kooperationsraums werden Gewerbe, Ökologie und der Tourismus benannt (Ziel 4.2 REP Teil A II).

8.1 Teilbereich gewerbliche Wirtschaft

Die NATURPARKLANDregion wird im REP als Teilraum des Mittelbereiches Weiden i. d. OPf. eingeordnet. In den Teilräumen des Mittelbereiches Weiden i. d. OPf. sollen verbesserte Erwerbsmöglichkeiten in Wohnortnähe, vor allem durch den Ausbau der bestehenden Gewerbe- und Dienstleistungsstandorte, angestrebt werden, wobei die Vorteile eines Existenzgründerzentrums und der Einsatz moderner Kommunikationsmittel genutzt werden sollen. Ebenso gilt es, die Standorte der Teilräume zu Orten einer leistungsfähigen und umweltverträglichen Land-, Forstwirtschaft und Teichwirtschaft zu entwickeln (vgl. Ziel 2.4 REP A II). Vor allem im östlichen Teil des Mittelbereiches sollen die Voraussetzungen für eine verstärkte Entwicklung der gewerblichen Wirtschaft im Zuge der Grenzöffnung zur Tschechischen Republik geschaffen werden (vgl. Ziel 1.6 REP B IV). Eine breite Streuung von Handelsbetrieben mittelständischer Prägung ist gerade für immobile Bevölkerungsgruppen in den strukturschwachen, mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht bedienten ländlichen Gebieten sehr wichtig (vgl. Ziel 2.4 REP B IV). Zur Sicherung der Versorgung mit volkswirtschaftlich wichtigen Rohstoffen werden nachstehende Vorranggebiete und Vorbehaltsgebiete zur Gewinnung und Sicherung von Bodenschätzen festgelegt. Die Gebiete um die Gemeinden Pleystein und Waidhaus sind im REP ausgewiesene Vorranggebiete bzw. Vorbehaltsgebiete für bedeutsame Vorkommen von Feldspat, welches überwiegend in der keramischen und feinkeramischen Industrie Verwendung findet. Aufzuführen ist ebenfalls das Vorranggebiet für den Abbau von Naturstein um Flossenbürg wie auch das Vorbehaltsgebiet westlich von Leuchtenberg (vgl. Ziel 2.1 REP B IV).

Zusätzlich spielt der Tourismus eine große Rolle. Das Land Bayern verfolgt im LEP das Ziel der Verbesserung und des Erhalts der Standortvoraussetzungen für eine wettbewerbsfähige Tourismuswirtschaft und legt dabei den Fokus auf den Schutz der typischen Orts- und Landschaftsbilder sowie den Ausbau von touristischen Infrastrukturen, welche dazu dienen sollen, Bayern als Ganzjahres-Reiseland weiterzuentwickeln. Im Mittelbereich Weiden i. d. OPf. gilt es lt. REP, den Tourismus vor allem auch im Gebiet des Oberpfälzer Waldes im Einklang mit den ökologischen Erfordernissen weiter auszubauen (vgl. Ziel 2.5 REP B IV). Im REP wurde zudem das Ziel formuliert, den Fremdenverkehr in den Gemein-

den Eslarn, Flossenbürg, Moosbach, Pleystein und Tännesberg zu sichern. Zusätzlich wird im REP auf die Weiterentwicklung des Fremdenverkehrs in den Gemeinden Georgenberg, Vohenstrauß, Waidhaus und Waldthurn in Abstimmung mit dem Fremdenverkehrsangebot in der Umgebung verwiesen (vgl. 2.5 REP B IV).

8.2 Teilbereich Verkehr

Die Region NATURPARKLAND wird von der Autobahn A6 durchkreuzt, welche zum einen die Anbindung an die Tschechische Republik gewährleistet und zum anderen den Verkehr in die westlicheren Gebiete Deutschlands bis hin nach Frankreich lenkt. Damit hat diese Verkehrsachse ebenfalls für den Transitverkehr eine hohe Bedeutung. Der REP beabsichtigt mithilfe des Netzes der zentralen Orte und der Entwicklungsachsen, zu der das Umfeld der Autobahn gezählt wird, die Nachteile der peripheren Lage innerhalb Bayerns und Deutschlands auszugleichen (vgl. Ziel 1 REP B IX). Des Weiteren ist durch die unmittelbare Nähe zur A93 der Anschluss an das Autobahnnetz in Nord-Süd-Richtung gegeben. Innerhalb der Region Oberpfalz-Nord bestehen keine Schienengrenzübergänge in die Tschechische Republik. Die Einrichtung und Erhaltung leistungsfähiger öffentlicher Omnibuslinien im grenznahen Personenverkehr ist daher förderlich für den Ausbau der Tourismuswirtschaft, der Einkaufsmöglichkeiten sowie für die Erleichterung der menschlichen Begegnungen und Kontakte vor allem auch älterer Menschen. Öffentliche Omnibuslinien sind derzeit u. a. über den Grenzübergang Waidhaus eingerichtet. Die bisherige Bedienungshäufigkeit ist vergleichsweise gering und ggf. bedarfsgerecht auszugestalten (vgl. Ziel 2.1 REP B IX).

Allgemein besteht gem. REP im ländlichen Raum die Anforderung, den ÖPNV hinreichend auszubauen. Der öffentliche Personennahverkehr soll im Interesse des Umwelt- und Landschaftsschutzes, der Attraktivitätssteigerung in den Tourismusgebieten, der Verkehrssicherheit, der Verkehrsinfrastruktur sowie der Herstellung und Sicherstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in allen Teilen der Region als eine möglichst vollwertige Alternative zum motorisierten Individualverkehr werden (vgl. Ziel 2.1 REP B IX). Die

Verbesserung der Flächenbedienbarkeit trägt ebenfalls zur Vernetzung mit den Fernverkehrshaltepunkten und somit zum Anschluss des ländlichen Raums an den öffentlichen Personenfernverkehr bei. Der ÖPNV ist gerade im ländlichen Raum auf eine leistungsfähige Straßenverkehrsinfrastruktur angewiesen. Zukünftig wird sich der demografische Wandel gerade auch im ÖPNV weiter bemerkbar machen. Während der Schulverkehr Rückgänge verzeichnen wird, steigt die Zahl des immobilen, auf spezifische Mobilität angewiesenen alternden Bevölkerungsteils gleichzeitig an (vgl. LEP S. 54). Eine relativ günstige Verbindung besteht zwischen dem Oberzentrum Weiden i. d. OPf. und dem möglichen Mittelzentrum Vohenstrauß. Die Erreichbarkeit der wirtschaftlichen Zentren der Region mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus dem Hinterland ist hingegen nicht ausreichend sichergestellt (vgl. Ziel 2.5 REP B V).

Vor dem Hintergrund seiner zahlreichen Vorteile (umweltfreundlich, platz- und kostensparend, unanfällig für Verkehrsstauungen, auf kurzen Strecken schneller als das Auto) erfreut sich der Radverkehr erhöhter Beliebtheit. Im ländlichen Raum kommt zudem der Aspekt der Nutzung des Fahrrades auch als Mittel zur Erholung in Sinne des Radwan-

derns hinzu. Es gilt daher, das Radwanderwegenetz in der Region zu erweitern, bestehende Lücken zu schließen und mangelhafte Streckenabschnitte funktionsgerecht auszubauen. Im REP aufgeführt ist daher u. a. der bereits erfolgte Ausbau eines Radweges (Der Bockl) auf der Bahntrasse zwischen Neustadt a. d. Waldnaab und Eslarn (vgl. Ziel 3.25 REP B IX).

8.3 Teilbereich Energieversorgung

Um u. a. kleinere und mittlere Lastenschwerpunkte gewährleisten zu können, soll mit einer Verbindung (110kV) zwischen Eslarn und Oberviechtach das Hochspannungsnetz in der Region weiter ausgebaut werden. Der Bau schafft eine durchgehende 110-kV-Verbindung zwischen Weiden i. d. OPf., Vohenstrauß, Eslarn, Oberviechtach und Rötzing (Region Regensburg). Innerhalb des 110-kV-Netzes dient dieser Ringschluss einer zweiseitigen Versorgungsmöglichkeit für die angeschlossenen Umspannwerke und somit einer Erhöhung der Versorgungssicherheit der angrenzenden Räume. Insbesondere an

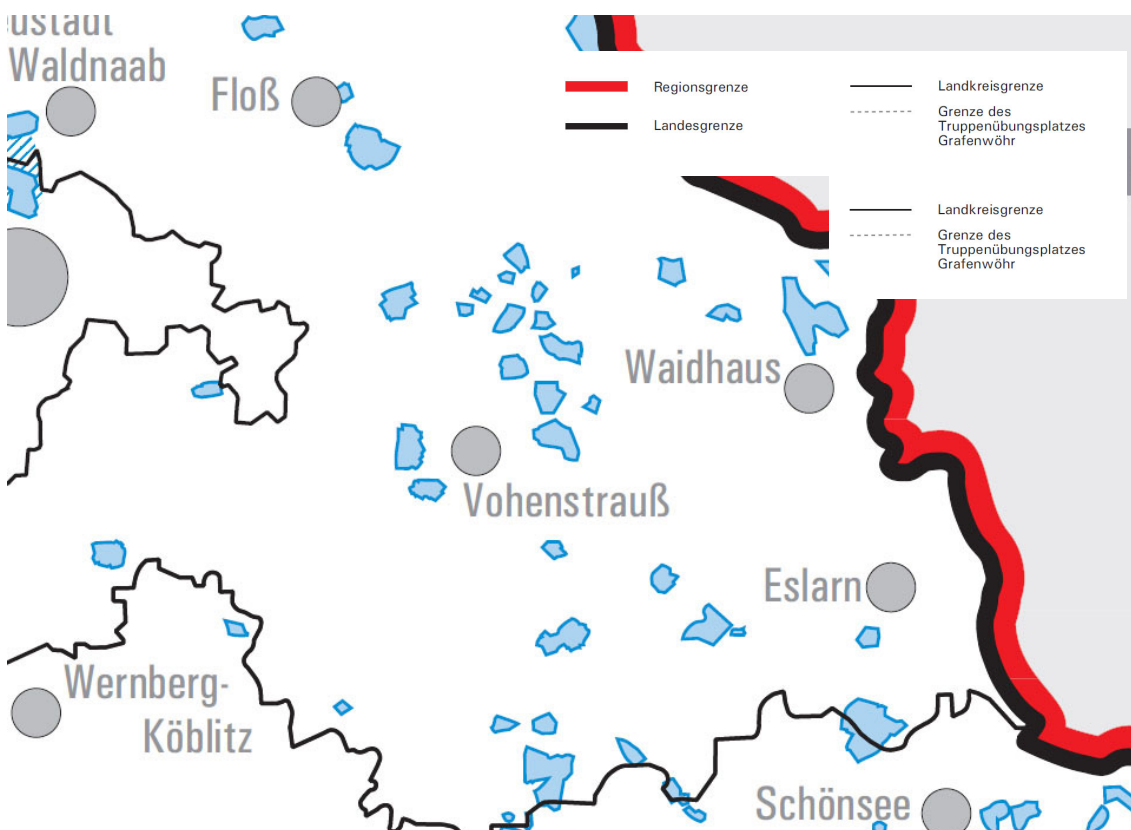


Abb. 93 Wasserschutzgebiete (REP, Begründungskarte 12: Wasserversorgung)

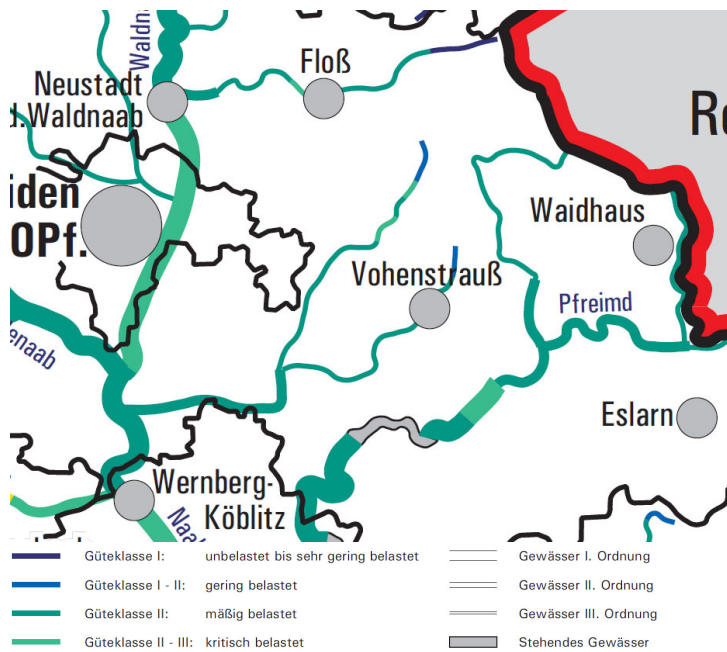


Abb. 94 Gewässergüte (REP, Begründungskarte 9)

einem beliebten Fremdenverkehrsziel wie dem Oberpfälzer Wald ist eine landschaftsschonende Feintrassierung erforderlich (vgl. Ziel 2.1 REP B X). Ferner soll das regionale Gasversorgungsnetz ausgebaut werden. Angestrebt werden die Anschlüsse der Gemeinden Floß/Flossenbürg und Moosbach/Eslarn. Die Gasversorgung von Industriebetrieben und öffentlichen Einrichtungen des Kleinzentrums Floß und der Gemeinde Flossenbürg kann durch einen Anschluss von Neustadt a. d. Waldnaab aus erfolgen. Eine andere Möglichkeit wäre der Anschluss an die Verbindungsleitung Waidhaus-Arzberg (Region Oberfranken-Ost). Eslarn und die Gemeinde Moosbach weisen eine Reihe von Industriebetrieben, Fremdenverkehrs- und öffentlichen Einrichtungen auf, die beson-

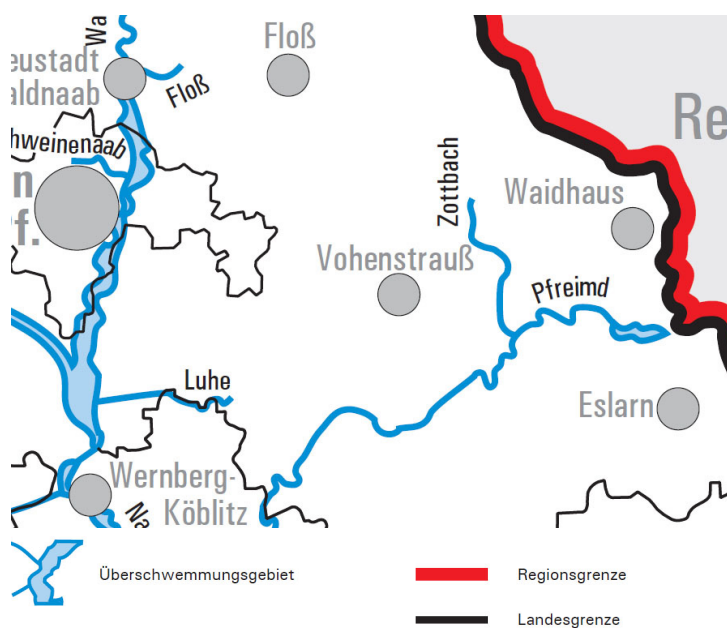


Abb. 95 Überschwemmungsgebiete (REP, Begründungskarte 10)

ders geeignet sind für eine Versorgung mit Erdgas. Eine größere Bandbreite an Energieträgern bedeutet für diesen Raum in extremer Zonenrandlage eine bedeutende Verbesserung der Infrastrukturausstattung (vgl. Ziel 3.1 REP B X).

8.4 Teilbereich Wasserwirtschaft

In der Begründungskarte für die Wasserversorgung sind mehrere Wasserschutzgebiete in unmittelbarer Nähe der Gemeinden Vohenstrauß und Waidhaus verzeichnet. Weitere Schutzgebiete sind im Süden der Naturparkregion in den Gemeinden Tännesberg, Moosbach und Eslarn zu finden. In der Region befinden sich mit der Pfreimd, der Luhe, der Floß und dem Zottenbach mehrere Fließgewässer der II. Ordnung. Damit sind die Orte Leuchtenberg, Pleystein und Moosbach ans regionale Gewässernetz angeschlossen. Nach LEP B XII wird für die genannten Fließgewässer die Güteklasse II (mäßig belastet) angestrebt, weil bei diesem Gütezustand die Selbstreinigungskraft eines Fließgewässers nicht überfordert wird. Des Weiteren wird im REP festgehalten, dass die Gewässerstrecken der Pfreimd zwischen Moosbach und Böhmischbruck sanierungsbedürftig sind. Die Pfreimd hat in weiten Bereichen die Güteklasse II (mäßig belastet). Der Belastungsschwerpunkt Moosbach wirkt sich jedoch in einem kritischen Umfang auf die Gewässergüte (Klasse II bis III, kritisch belastet) aus. Aus Sicht des Hochwasserschutzes sind als potenzielle Zubringer des Überschwemmungsbereiches an der Naab aus dem NATURPARKLAND die Pfreimd, der Zottenbach, die Floß und die Luhe zu nennen. Lt. REP soll der Wasserrückhalt stärker an den Gewässern der zweiten und dritten Ordnung durch den Erhalt von Freiflächen und naturnahen Wasserstrukturen erfolgen (Ziel 6.1 REP Teil B XI).

8.5 Teilbereich Landschaft und Erholung

Gemäß Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP 2018) sollen „Natur und Land-

schaft als unverzichtbare Lebensgrundlage und Erholungsraum des Menschen erhalten und entwickelt werden“ (vgl. Ziel 7.1.1 LEP G). Dabei sollen „Lebensräume wildlebender Arten gesichert und entwickelt werden“ (vgl. Ziel 7.1.6 LEP G) und „ein zusammenhängendes Netz von Biotopen geschaffen werden“ (vgl. Ziel 7.1.6 LEP Z). Die Fläche außerhalb der Siedlungsflächen der Gemeinden der Region wird großflächig in der Begründungskarte des REP nach dem Bayerischen Naturschutzgesetz als Landschaftsschutzgebiet charakterisiert. Die ausgewiesenen Naturschutzgebiete des NATURPARKLANDes befinden sich nördlich der Ortschaft Leuchtenberg im Lerautal, westlich von Flossenbürg um den Schlossberg, an der tschechischen Grenze südlich von Georgenberg im Niedermoor wie auch südlich des Grenzüberganges Waidhaus im Pfrentschweiher. Gem. REP soll „im Oberpfälzer Wald (dem das NATURPARKLAND maßgeblich angehört) [...] durch die Bewahrung und Schaffung von Ausgleichsflächen und die Sicherung naturnaher Ursprungsbereiche von Fließgewässern auf eine ökologische Stabilisierung und eine stärkere Gliederung der Landschaft hingewirkt werden“ (Ziel 1.4 REP Teil B I). Weiterhin sollen Maßnahmen des Naturschutzes auf tschechisches Gebiet ausgeweitet werden. Dafür wird die Bildung von grenzüberschreitenden Naturparks angestrebt (Ziel 5.2 REP Teil B I).

Das Gebiet des Oberpfälzer Waldes auf deutscher und des Böhmisches Waldes auf tschechischer Seite zeichnet sich besonders durch seinen größtenteils ungestörten natürlichen Zustand aus und gilt daher als schützenswertes Gut. Dies begründet der REP mit der größtenteils extensiven Nutzung dieser Landschaft (Ziel 1.5 REP Teil B I).

Insgesamt ist bei sämtlichen Entwicklungsmaßnahmen in der gesamten NATURPARKLANDregion den Belangen des Naturschutzes und der Landschaftspflege ein besonderes Gewicht beizumessen und es gilt, diese mitzuberücksichtigen. Die naturräumliche Lage der Region bietet eine gute Ausgangslage bspw. für Naherholung und Tourismus. Dabei gilt es jedoch, die Entwicklung im Einklang mit den Zielen des Naturschutzes zu bringen. Für die Region sind rund 4.400 km markierte Wanderwege in Wanderkarten verzeichnet, dabei unterscheidet sich die durchschnittliche Wanderwegdichte in den einzelnen Teilräumen. Hervorzuheben ist dabei das

vergleichsweise gut erschlossene Wegenetz in den Gebieten Plößberg/Flossenbürg und Pleystein/Moosbach sowie in der Gegend um Eslarn/Schönsee (vgl. Ziel 2.1 REP B VII). Den ökologischen Besonderheiten des Grenzraumes ist dabei verstärkt Rechnung zu tragen.

Eine überregionale Bedeutung für den Wintersport mit dem Fokus auf den Skilanglauf hat das Gebiet Silberhütte bei Flossenbürg. Entsprechend der klimatischen und topografischen Voraussetzungen wird die Schneesicherheit hier als mäßig eingestuft. Das Gebiet grenzt unmittelbar an das Staatsgebiet der Tschechischen Republik, in dem in Grenznähe ähnliche klimatische und topografische Voraussetzungen gegeben sind. Die Attraktivität des Standortes ließe sich bei der Entwicklung eines grenzüberschreitenden Wintersportgebietes zwar deutlich steigern, jedoch würden aufgrund der exponierten naturräumlichen Situation dabei deutliche Einschnitte in die Rückzugsräume von bedrohter Flora und Fauna stattfinden und gerade im Winter vom Aussterben bedrohte Tierarten stark gestört und geschwächt werden. Folglich wird sich eine maßvolle Erweiterung des Gebietes für den Wintersport im Wesentlichen auf einzelne, vor allem mit naturschutzfachlichen Belangen abgestimmte grenzüberschreitende Loipen und deren weitere Verknüpfung beschränken (vgl. Ziel 4 REP B VII).

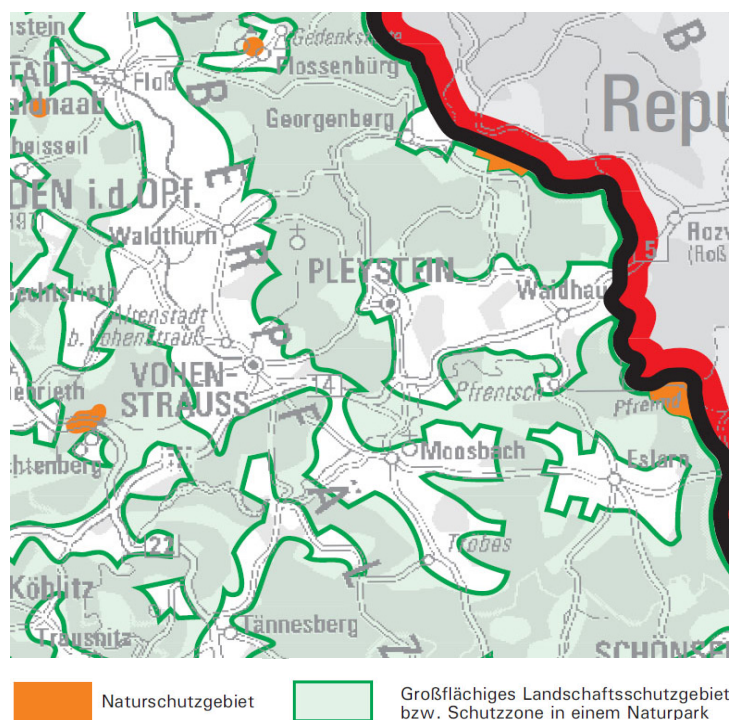


Abb. 96 Schutzgebiete nach dem Bayer. Naturschutzgesetz (REP, Begründungskarte 5)